

# Stadtrat

## Jahresbericht 2016

GGR-Vorlage Nr. 2435 vom 28. März 2017



Die «Singer's Night» der Musikschule Zug traten am Ehrengemeindetag der Zuger Messe auf.

# Inhaltsverzeichnis

	Vorwort des Stadtrates .....	3
1.	Volk und Stadtparlament .....	4
1.1	Urnenabstimmungen .....	4
1.1.1	Eidgenössische Abstimmungen .....	4
1.1.2	Kantonale Abstimmungen.....	5
1.1.3	Gemeindliche Abstimmungen .....	6
1.1.4	Gemeindliche Wahlen.....	6
1.2	Grosser Gemeinderat .....	7
1.2.1	Sitzungen Grosser Gemeinderat.....	7
1.2.2	Erledigte Vorstösse.....	14
1.2.3	Hängige Vorstösse.....	20
1.2.4	Statistik parlamentarische Vorstösse.....	27
1.2.5	Statistik parlamentarische Geschäfte .....	28
1.2.6	Sitzverteilung Grosser Gemeinderat seit 1963 .....	29
2.	Behörden .....	30
2.1	Stadtrat .....	30
2.2	Grosser Gemeinderat .....	31
2.3	Rechnungsprüfungskommission.....	32
2.4	Verzeichnis der Sitzungen und Geschäfte des Stadtrats und der Kommissionen .....	33
3.	Kommissionen und stadträtliche Abordnungen .....	34
4.	Departemente .....	43
4.1	Präsidialdepartement.....	44
4.2	Finanzdepartement.....	60
4.3	Bildungsdepartement .....	68
4.4	Baudepartement .....	84
4.5	Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit.....	95
5.	Mitarbeitende/Lehrpersonen.....	120

# Vorwort des Stadtrates

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zug

Mit Ihrer Zustimmung zum definitiven Kauf des ehemaligen Landis & Gyr-Gebäudes anlässlich der Urnenabstimmung vom 25. September 2016 haben Sie einen Meilenstein in der Geschichte der Stadt Zug gesetzt und eine weitsichtige Entscheidung getroffen. Sie haben damit mehreren Zielen zum Durchbruch verholfen:

- Sie haben auf lange Zeit hinaus sichergestellt, dass die Stadtverwaltung über genügend Raum verfügt. In einer prosperierenden Stadt wie Zug ist das nicht selbstverständlich. Es sei denn, man ist bereit, hohe Mieten zu zahlen. Damit kommen wir zum nächsten Punkt:
- Der Kaufpreis für dieses zentral gelegene Objekt ist als moderat zu bezeichnen. Seit dem Abschluss des Kaufvertrags im Jahre 2012 fliessen zudem regelmässig Mietzinseinnahmen in die Stadtkasse. Damit sind die Kosten, die mit dem Umzug anfallen, zu einem grossen Teil gedeckt. Und damit kommen wir zu einem weiteren Punkt:
- Seit der ersten Abstimmung im Jahre 2012 bis zum Einzug der Verwaltung ins neue Gebäude im Jahre 2019 werden sieben Jahre vergangen sein. Eine Sanierung ist dennoch nicht notwendig. Gleichwohl sollen gewisse Anpassungen realisiert werden, um den Platz optimal zu nutzen. Die Kosten dafür sind auf 4,9 Mio. Franken berechnet worden. Schon heute kann Ihnen der Stadtrat versichern, dass dieser Betrag nicht überschritten wird. Mit dieser Feststellung leiten wir zu einem nächsten Punkt über:
- Dieses Vorgehen – vor dem Umzug bauliche Anpassungen zu machen – hat zwei Vorteile. Erstens werden die Bauarbeiten realisiert, wenn das Gebäude leer ist. Niemand wird gestört. Zweitens können gewisse Arbeiten vorgezogen und müssen nicht später gemacht werden. Es wird auch später niemand bei der Arbeit beeinträchtigt. Und so kommen wir zu einem letzten erfreulichen Punkt:
- Dank dieser Optimierung kann die Stadt drei statt, wie ursprünglich gedacht, zwei Geschosse vermieten. Der finanzielle Vorteil liegt auf der Hand. Und keine Angst: Mietinteressenten sind vorhanden, denn sie schätzen die zentrale Lage.

Die Planung für den Umzug läuft und es steht fest: Im Herbst 2019 wird die Stadt an die Gubelstrasse 22 zügeln. Wir freuen uns auf das neue «Zuhause» und schon heute versichern wir Ihnen: Wir werden alles daransetzen, Ihnen, sehr geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Zug, die städtischen Dienstleistungen noch besser zu erbringen!

Der Stadtrat von Zug

Zug, 28. März 2017

# 1. Volk und Stadtparlament

## 1.1 Urnenabstimmungen

### 1.1.1 Eidgenössische Abstimmungen

#### 28. Februar 2016

##### **Volksinitiative «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe»**

Bund: 1'609'152 Ja / 1'664'224 Nein (63.25 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 50.8 % Nein-Stimmen

Stadt Zug: 5'445 Ja / 6'379 Nein (69.73 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 53.94 % Nein-Stimmen

##### **Volksinitiative «Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer (Durchsetzungsinitiative)»**

Bund: 1'375'098 Ja / 1'966'965 Nein (63.73 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 58.9 % Nein-Stimmen

Stadt Zug: 4'304 Ja / 7'726 Nein (70.46 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 64.22 % Nein-Stimmen

##### **Volksinitiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!»**

Bund: 1'287'786 Ja / 1'925'937 Nein (62.91 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 59.9 % Nein-Stimmen

Stadt Zug: 4'108 Ja / 7'521 Nein (69.22 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 64.67 % Nein-Stimmen

##### **Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (STVG) (Sanierung Gotthard Strassentunnel)**

Bund: 1'883'859 Ja / 1'420'390 Nein (63.47 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 57 % Ja-Stimmen

Stadt Zug: 6'872 Ja / 5'059 Nein (70.09 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 57.59 % Ja-Stimmen

#### 5. Juni 2016

##### **Volksinitiative vom 30.05.2013 «Pro Service public»**

Bund: 784'303 Ja / 1'637'707 Nein (46.77 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 67.6 % Nein-Stimmen

Stadt Zug: 2'808 Ja / 6'445 Nein (54.79 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 69.65 % Nein-Stimmen

##### **Volksinitiative «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen»**

Bund: 568'660 Ja / 1'897'528 Nein (46.95 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 76.9 % Nein-Stimmen

Stadt Zug: 1'888 Ja / 7'486 Nein (55.10 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 79.85 % Nein-Stimmen

##### **Volksinitiative «Für eine faire Verkehrsfinanzierung»**

Bund: 709'974 Ja / 1'719'661 Nein (46.78 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 70.8 % Nein-Stimmen

Stadt Zug: 2'279 Ja / 6'987 Nein (54.72 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 75.40 % Nein-Stimmen

**Änderung vom 12.12.2014 des Bundesgesetzes über die medizinisch unterstützte Fortpflanzung (Fortpflanzungsmedizingesetz, FMedG)**

Bund: 1'490'417 Ja / 897'318 Nein (46.68 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 62.4 % Ja-Stimmen

Stadt Zug: 5'883 Ja / 3'247 Nein (54.62 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 64.43 % Ja-Stimmen

**Änderung vom 25.09.2015 des Asylgesetzes (AsylG)**

Bund: 1'616'597 Ja / 804'086 Nein (46.79 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 66.8 % Ja-Stimmen

Stadt Zug: 6'295 Ja / 2'977 Nein (54.75 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 67.89 % Ja-Stimmen

**25. September 2016**

**Volksinitiative vom 06.09.2012 «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)»**

Bund: 819'747 Ja / 1'430'251 Nein (42.2 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 63.6 % Nein-Stimmen

Stadt Zug: 2'847 Ja / 5'906 Nein (51.57 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 67.47 % Nein-Stimmen

**Volksinitiative vom 17.12.2013 «AHVplus: für eine starke AHV»**

Bund: 921'058 Ja / 1'347'962 Nein (42.6 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 59.4 % Nein-Stimmen

Stadt Zug: 2'506 Ja / 6'290 Nein (51.75 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 71.50 % Nein-Stimmen

**Bundesgesetz vom 25.09.2015 über den Nachrichtendienst (Nachrichtendienstgesetz, NDG)**

Bund: 1'458'827 Ja / 768'533 Nein (41.8 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 65.5 % Ja-Stimmen

Stadt Zug: 5'895 Ja / 2'740 Nein (51.75 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 68.26 % Ja-Stimmen

**27. November 2016**

**Volksinitiative vom 16.11.2012 «Für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie (Atomausstiegsinitiative)»**

Bund: 1'098'464 Ja / 1'301'520 Nein (45 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 54.2 % Nein-Stimmen

Stadt Zug: 3'901 Ja / 5'442 Nein (54.69 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 58.24 % Nein-Stimmen

## 1.1.2 Kantonale Abstimmungen

**25. September 2016**

**Gesetzesinitiative „Ja zur Mundart“ (Variantenabstimmung)**

Kanton, Gesetzesinitiative: 13'338 Ja / 20'335 Nein (48.05 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt mit 57.68 % Nein-Stimmen

Kanton, Gegenvorschlag: 20'582 Ja / 12'359 Nein (48.05 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen mit 58.39 % Ja-Stimmen

Kanton, Stichfrage:  
Gesetzesinitiative: 11'979  
Gegenvorschlag: 20'401  
Ergebnis: Gegenvorschlag angenommen

Stadt Zug, Gesetzesinitiative: 2'643 Ja / 5'375 Nein (50.4 % Stimmbeteiligung)  
Ergebnis: abgelehnt mit 64.93 % Nein-Stimmen  
Stadt Zug, Gegenvorschlag: 5'184 Ja / 2'711 Nein (50.4 % Stimmbeteiligung)  
Ergebnis: angenommen mit 62.63 % Ja-Stimmen  
Stadt Zug, Stichfrage:  
Gesetzesinitiative: 2'405  
Gegenvorschlag: 5'260  
Ergebnis: Gegenvorschlag angenommen

### **27. November 2016**

#### **„Entlastungsprogramm 2015-2018 (Paket 2), Rahmenbeschluss für Gesetzesänderungen“; Volksreferendum**

Kanton: 17'286 Ja / 19'697 Nein (50.40 % Stimmbeteiligung)  
Ergebnis: abgelehnt mit 53.26 % Nein-Stimmen  
Stadt Zug: 4'280 Ja / 4'659 Nein (54.06 % Stimmbeteiligung)  
Ergebnis: abgelehnt mit 52.11 % Nein-Stimmen

## **1.1.3 Gemeindliche Abstimmungen**

### **28. Februar 2016**

**Beschluss des Grossen Gemeinderats von Zug Nr. 1630 vom 29. September 2015 betreffend Bauungsplan Salesianum, Plan Nr. 7504; Festsetzung**  
5'700 Ja / 5'206 Nein (66.47 % Stimmbeteiligung)  
Ergebnis: angenommen mit 52.26 % Ja-Stimmen

### **25. September 2016**

**Initiative „Ja zur historischen Altstadt“**  
3'131 Ja / 5'172 Nein (50.69 % Stimmbeteiligung)  
Ergebnis: abgelehnt mit 62.29 % Nein-Stimmen

**Initiative „Ja zu gesunden Stadtfinanzen“**  
3'085 Ja / 5'155 Nein (50.51 % Stimmbeteiligung)  
Ergebnis: abgelehnt mit 62.56 % Nein-Stimmen

## **1.1.4 Gemeindliche Wahlen**

### **27. November 2016**

#### **Ergänzungswahl der/des Friedensrichter-Stellvertreterin/ Friedensrichter-Stellvertreters**

Bei der Ersatzwahl vom 27. November 2016 für die Friedensrichter-Stellvertreterin bzw. den Friedensrichter-Stellvertreter erreichte keine Kandidatin bzw. Kandidat das absolute Mehr. Deshalb wurde ein zweiter Wahlgang angeordnet. Für den zweiten Wahlgang hat sich Roland Frei als einziger Kandidat beworben. Gestützt auf § 40 Abs. 2 des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen vom 28. September 2006 (Wahl- und Abstimmungsgesetz, WAG; BGS 131.1) hat der Stadtrat folglich mit Beschluss Nr. 754.16 vom 13. Dezember 2016 Roland Frei in stiller Wahl für gewählt erklärt.

## 1.2 Grosser Gemeinderat

Im Jahre 2016 (3. Berichtsjahr der Legislaturperiode 2015 – 2018) fanden statt:

- Grosser Gemeinderat: 11 Sitzungen (2015: 12 Sitzungen)
- Geschäftsprüfungskommission: 11 Sitzungen (2015: 12 Sitzungen)
- Bau- und Planungskommission: 11 Sitzungen (2015: 11 Sitzungen)
- Büro des Grossen Gemeinderats: 3 Sitzungen (2015: 2 Sitzungen)

### 1.2.1 Sitzungen

#### 1. März 2016

- Eingang:
  - Motion SVP-Fraktion vom 13. Januar 2015 betreffend Anpassung der Geschäftsordnung (GSO) des GGR vom 4. November 1997; Fassung gemäss GGR-Beschluss vom 29. September 2009, in Kraft seit 29. September 2009
  - Interpellation Dr. Beat Bühlmann, SVP, vom 21. Dezember 2015 betreffend vergünstigte Stadtwohnungen für Topverdiener und ohne GGR-Mitspracherecht
  - Motion SVP-Fraktion vom 8. Januar 2016: Mehr Demokratie durch ausgewogene Abstimmungsinformation bei städtischen Referenden und Initiativen
  - Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 22. Januar 2016 betreffend Aufhebung des Fussgängerstreifens beim Badeplatz Tellenörtli in Oberwil
  - Motion SVP-Fraktion vom 3. Februar 2016 betreffend bedarfsgerechte Vergabe von Freizeit- und Kinderbetreuungsplätzen
  - Postulat Othmar Keiser und Christoph Iten, beide CVP, vom 9. Februar 2016 betreffend Steuereinnahmen juristische Personen – Einfluss der Unternehmenssteuer-Reform (USR III) und deren Effekte
  - Motion Othmar Keiser und Christoph Iten, beide CVP, vom 16. Februar 2016 betreffend Oeschwiese – (Nautische) Infrastruktur für Vereine und Freizeit
  - Postulat Monika Mathers-Schregenberger und Barbara Müller Hoteit, beide CSP, vom 22. Februar 2016 betreffend benutzerorientierter ÖV
  - Interpellation SP-Fraktion vom 24. Februar 2016 betreffend Förderung der Gleichstellung in der Stadt Zug
- Überweisung:
  - Motion SVP-Fraktion vom 8. Januar 2016: Mehr Demokratie durch ausgewogene Abstimmungsinformation bei städtischen Referenden und Initiativen. Die Motion wird in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
  - Motion SVP-Fraktion vom 3. Februar 2016 betreffend bedarfsgerechte Vergabe von Freizeit- und Kinderbetreuungsplätzen. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
  - Postulat Othmar Keiser und Christoph Iten, beide CVP, vom 9. Februar 2016 betreffend Steuereinnahmen juristische Personen – Einfluss der Unternehmenssteuer-Reform (USR III) und deren Effekte. Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
  - Motion Othmar Keiser und Christoph Iten, beide CVP, vom 16. Februar 2016 betreffend Oeschwiese – (Nautische) Infrastruktur für Vereine und Freizeit. Die Motion wird in ein Postulat umgewandelt, nicht überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Interpellation Richard Rüegg, CVP, vom 23. September 2015 betreffend Alterswohnungen Neustadt 2. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2378).

- Interpellation der Fraktion Alternative-CSP betreffend Neugestaltung oberer und unterer Postplatz. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2379).
- Die Totalrevision des Taxireglements wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2361).

## **22. März 2016**

- Eingang:
  - Postulat Michèle Kottelat, glp, vom 2. März 2016 betreffend funktionsfähige Taxi-standplätze am Bahnhofzugang Ost und am Kolinplatz
- Überweisung:
  - Postulat Monika Mathers-Schregenberger und Barbara Müller Hoteit, beide CSP, vom 22. Februar 2016 betreffend benutzerorientierter ÖV. Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
  - Postulat Michèle Kottelat, glp, vom 2. März 2016 betreffend funktionsfähige Taxi-standplätze am Bahnhofzugang Ost und am Kolinplatz: Das Postulat nicht überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Für den Einsatz von Sicherheitsassistentinnen und -assistenten der Zuger Polizei und privaten Sicherheitsdiensten wird für die Jahre 2017 bis 2020 zu Lasten der Erfolgsrechnung, Konto 3130.10/5500, eine jährlich wiederkehrende Ausgabe von brutto CHF 220'000.00 bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2383).
- Oberwiler Kirchweg/Hofstrasse: Veräusserung städtisches Grundstück 2906, Erwerb kantonale Grundstücke 3889 und 4851; GRB Nr. 1553 vom 30. August 2011, Nichtzustandekommen des Tauschvertrages. Vom Bericht des Stadtrats wird Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2155).
- Motion der Fraktion Alternative-CSP vom 2. September 2014 betreffend Bike to school/Masterplan Velo. Die Motion wird im Sinne der Erwägungen erheblich erklärt (GGR-Vorlage Nr. 2384).
- Interpellation Monika Mathers, CSP, vom 10. Dezember 2015 betreffend Fairness bei Abstimmungstexten. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2385).
- Interpellation Gregor R. Bruhin, SVP, vom 30. November 2015: Linksradikaler Vandalismus während Abstimmungskampf. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2386).
- Interpellation Beat Bühlmann, SVP, vom 21. Dezember 2015 betreffend vergünstigte Stadtwohnungen für Topverdiener und ohne GGR-Mitspracherecht. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2388).

## **12. April 2016**

- Eingang:
  - Motion Jürg Messmer, SVP, vom 24. März 2016 betreffend Mitbenutzung der geplanten elektronischen Abstimmungsanlage im Regierungsgebäude
  - Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 11. April 2016 betreffend Erhalt der Gartenstadt
- Überweisung:
  - Motion Jürg Messmer, SVP, vom 24. März 2016 betreffend Mitbenutzung der geplanten elektronischen Abstimmungsanlage im Regierungsgebäude. Die Motion wird in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Interpellation Michèle Kottelat, glp, vom 23. November 2015 betreffend Kunststoffsammlung – Kunststoffrecycling. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2389).



- Für die Umsetzung von Teilprojekten des Plan Lumières vom Hafenplatz bis zum Gärbiplatz sowie in der Umgebung des Casinos wird ein Bau- und Planungskredit von brutto CHF 394'000.00 einschliesslich MWST zulasten der Investitionsrechnung, Konto 4500, Objekt 941, Plan Lumière bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2150.1)
- Für den Bau einer Multifunktionsanlage auf dem Arenaplatz zwischen der Trainings- und der Sporthalle wird ein Objektkredit von brutto CHF 465'000.00 einschliesslich MWST zu Lasten der Investitionsrechnung, Konto 2224, Objekt Nr. 16, bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2387).
- Die Schlussabrechnung des Baukredits für die Wohnüberbauung Roost mit ausgewiesenen Baukosten im Betrage von CHF 28'867'504.50 wird genehmigt (GGR-Vorlage Nr. 1842.6).

#### 10. Mai 2016

- Stefan Werner Huber, glp, Mitglied GGR (Nachfolger von Michèle Kottelat) wird vereidigt
- Eingang:
  - Interpellation SVP-Fraktion vom 4. Mai 2016: Bitcoin – städtisches Pilotprojekt in zweifelhaftem Kontext!
  - Interpellation FDP-Fraktion vom 6. Mai 2016: Wie sieht die Zukunftsplanung des Stadtrats bezüglich dem L&G Gebäude an der Gubelstrasse 22 aus?
- Gebietsplanung Unterfeld Schleife, 1. Lesung
  - Zonenplanänderung Schleife Nord, Plan Nr. 7802
  - Bebauungsplan Unterfeld Schleife, Plan Nr. 7505, einschliesslich Umweltverträglichkeitsbericht
  - Änderung der Bauordnung § 54b Bauzone mit speziellen Vorschriften Schleife Nord Die Vorlage wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2369).
- Für die Erweiterung des Streethockey-Spielfelds wird ein Baukredit von brutto CHF 1'184'000.00 einschliesslich 8% MWST zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt (GGR-Vorlage Nr. 2391).

#### 7. Juni 2016

- Mathias Wetzler, FDP, Mitglied GGR (Nachfolger von Etienne Schumpf) und Benny Elsener, CVP, Mitglied GGR (Nachfolger von Franz Weiss) werden vereidigt
- Karen Umbach wird als Mitglied in die GPK gewählt (Nachfolge Etienne Schumpf)
- Isabelle Reinhart wird als Mitglied in die BPK gewählt (Nachfolge Franz Weiss)
- Eingang:
  - Interpellation Gregor R. Bruhin, SVP, und Rainer Leemann, FDP, vom 11. Mai 2016 zur Veranstaltung „Alternativen zum Militärdienst“ der Jugendarbeit Zug (JAZ)
  - Interpellation FDP-Fraktion vom 18. Mai 2016: Zentrale Verwaltung – wie hoch sind die Synergien?
  - Interpellation SVP-Fraktion vom 19. Mai 2016: Wie können wir das Investitionsvolumen der Stadt Zug zeitnah massiv steigern?
  - Motion Karen Umbach und Peter Rütimann, beide FDP, vom 1. Juni 2016 betreffend Startup's
  - Interpellation SVP-Fraktion vom 6. Juni 2016: Welche Regeln gelten für das gemeinsame Zusammenleben mit Muslimen an den Zuger Stadtschulen? Stichwort: Integration versus Religionsfreiheit
- Die Schlussabrechnung des Baukredits Liegenschaft Neustadt 2, Umbau und Erweiterung in Alterswohnungen, mit ausgewiesenen Baukosten im Betrag von CHF 11'441'570.05 wird genehmigt (GGR-Vorlage Nr. 2004.7).

- Die Jahresrechnung und der Jahresbericht 2015 werden genehmigt (GGR-Vorlage Nr. 2390).
  - Der Ertragsüberschuss von CHF 7'645'124.56 wird dem Konto 2940, Finanzpolitische Reserve (Steuerausgleichsreserve), gutgeschrieben.
  - Die Abrechnungen der in der Jahresrechnung auf Seiten 64 und 65 aufgeführten 18 Verpflichtungskredite mit einem Gesamtkredit von CHF 17'267'079.21 und getätigten Ausgaben von CHF 15'768'384.56 werden genehmigt.
- Sparen und Verzichten II; Kenntnisnahme und Beschluss. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2393).
- Postulat Gregor R. Bruhin, SVP, vom 9. Juni 2015: Gleiche Messlatten bei der Ferienregelung der Stadtverwaltung. Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2395).
- Interpellation SP-Fraktion vom 24. Februar 2016 betreffend Förderung der Gleichstellung in der Stadt Zug. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2394).
- Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 22. Januar 2016 betreffend Aufhebung des Fussgängerstreifens beim Badeplatz Tellenörtli in Oberwil. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2397).

#### **28. Juni 2016**

- Martine Meng, SVP, Mitglied GGR (Nachfolgerin von Andrea von Allmen) wird vereidigt
- Eingang:
  - Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 16. Juni 2016: Sind durch egoistisch interpretierte Statistiken bedingt, neue Geldquellen für den städtischen Haushalt in Aussicht?
  - Antrag von Gregor R. Bruhin, SVP, Monika Mathers, CSP, und Barbara Stäheli, SP, vom 17. Juni 2016 betreffend Taxireglement der Stadt Zug: Totalrevision; 2. Lesung
  - Postulat Hugo Halter, CVP, und Philip C. Brunner, SVP, vom 27. Juni 2016: Der „Christurms“ soll den Zugerinnen und Zugern Freude machen!
- Überweisung
  - Motion Karen Umbach und Peter Rütimann, beide FDP, vom 1. Juni 2016 betreffend Startup's. Die Motion wird in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Das Taxireglement der Stadt Zug wird zum Beschluss erhoben (GGR-Vorlage Nr. 2361).
- Dem Verein Familienhilfe Kanton Zug wird für die Jahre 2016 – 2019 ein jährlich wiederkehrender Beitrag von höchstens CHF 80'000.00 als Defizitgarantie zugesichert (GGR-Vorlage Nr. 2396).
- Interpellation FDP-Fraktion vom 6. Mai 2016: Wie sieht die Zukunftsplanung des Stadtrats bezüglich dem L&G Gebäude an der Gubelstrasse 22 aus? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2400).
- Motion der Fraktionen CVP, FDP und SVP vom 3. Februar 2014 betreffend Quartierschulhausprinzip Zug West – keine Konzentration am Standort Herti. Die Motion wird im Sinne der Erwägungen teilweise erheblich erklärt und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2337.1).
- Die Einzelinitiative Patrick Steinle vom 2. Juni 2014 betreffend Quartierschulhaus Schleife/Unterfeld beim Streethockeyplatz wird der Urnenabstimmung nicht unterstellt (GGR-Vorlage Nr. 2336).

### 30. August 2016

- Joshua Weiss, FDP, Mitglied GGR (Nachfolger von Simon Rohrer) wird vereidigt
- Rainer Leemann, FDP, wird als Mitglied in das Büro GGR gewählt (Nachfolge von Simon Rohrer)
- Eingang:
  - Motion Eliane Birchmeier, FDP, Gregor R. Bruhin, SVP, Karen H. Umbach, FDP, und Hugo Halter, CVP, vom 10. August 2016: Mehrnutzen für die Stadtzuger Bevölkerung anstelle einer teuren, konfliktträchtigen Zwängerei; Rückgabe Nutzungsrecht Gesellschaftsraum Parktower und Änderung des entsprechenden Bebauungsplans
  - Interpellation SVP-Fraktion vom 16. August 2016: Jahresbericht der Energiekommission – schludrig und fehlerhaft!
  - Motion David Meyer und Stefan W. Huber, beide glp, vom 26. August 2016 betreffend einkaufsfreundliche Innenstadt
- Überweisung
  - Postulat Hugo Halter, CVP, und Philip C. Brunner, SVP, vom 27. Juni 2016: Der „Christurms“ soll den Zugerinnen und Zugern Freude machen! Das Postulat wird nicht überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
  - Motion Eliane Birchmeier, FDP, Gregor R. Bruhin, SVP, Karen H. Umbach, FDP, und Hugo Halter, CVP, vom 10. August 2016: Mehrnutzen für die Stadtzuger Bevölkerung anstelle einer teuren, konfliktträchtigen Zwängerei; Rückgabe Nutzungsrecht Gesellschaftsraum Parktower und Änderung des entsprechenden Bebauungsplans. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
- Postulat Susanne Giger, Fraktion Alternative-CSP, vom 19. Juni 2015 betreffend Erhalt der Poststelle im Gebäude in der Hauptpost am Postplatz. Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2398).
- Interpellation Gregor R. Bruhin, SVP, und Rainer Leemann, FDP, vom 11. Mai 2016 zur Veranstaltung „Alternativen zum Militärdienst“ der Jugendanimation Zug (JAZ). Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2399).
- Das Reglement über die Planung und Erstellung von Hochhäusern (Hochhausreglement) wird in 1. Lesung beraten (GGR-Vorlage Nr. 2392).
- Bebauungsplan Foyer: Plan Nr. 7001: Öffentliche Nutzung im obersten Geschoss des Park Towers, Ausbau Gesellschaftsraum 24. Obergeschoss; Objektkredit. Das Geschäft wird an den Stadtrat zurückgewiesen (GGR-Vorlage Nr. 2010).
- Interpellation FDP-Fraktion vom 18. Mai 2016: Zentrale Verwaltung – wie hoch sind die Synergien? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2404).

### 4. Oktober 2016

- Überweisung
  - Motion David Meyer und Stefan W. Huber, beide glp, vom 26. August 2016 betreffend einkaufsfreundliche Innenstadt. Die Motion wird in ein Postulat umgewandelt, nicht überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Postulat Monika Mathers-Schregenberger und Barbara Müller Hoteit, beide CSP, vom 22. Februar 2016 betreffend benutzerorientierter ÖV. Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2401).
- Interpellation Fraktion Alternative-CSP vom 11. April 2016 betreffend Erhalt der Gartenstadt. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2402).
- Interpellation SVP-Fraktion vom 4. Mai 2016: Bitcoin – städtisches Pilotprojekt in zweifelhaftem Kontext! Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2403).

- Interpellation SVP-Fraktion vom 19. Mai 2016: Wie können wir das Investitionsvolumen der Stadt Zug zeitnah massiv steigern? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2405).
- Die Änderung von § 6 der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug wird zum Beschluss erhoben (GGR-Vorlage Nr. 2412).
- Motion der FDP-Fraktion vom 8. September 1998 betreffend Wiederaufbau Liegenschaft Zugerbergstrasse  
Motion Ignaz Voser, Alternative-CSP, vom 4. August 2015: „Zur Stadt Sorge tragen“ Wiederaufbau der Liegenschaft Zugerbergstrasse 10 und Sanierung der Gebäude Nr. 6a „Solitude“ und 8  
Die Motionen werden beantwortet und erheblich erklärt (GGR-Vorlage Nr. 2406).
- Motion FDP-Fraktion vom 2. Juli 2015 betreffend Einführung von Betreuungsgutscheinen in der Kinderbetreuung. Die Motion wird beantwortet und erheblich erklärt (GGR-Vorlage Nr. 2409).
- Motion SVP-Fraktion vom 3. Februar 2016 betreffend bedarfsgerechte Vergabe von Freizeit- und Kinderbetreuungsplätzen. Die Motion wird beantwortet, nicht erheblich erklärt und von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2410).

#### **8. November 2016**

- Kenntnisnahmen
  - Motion der Fraktionen CVP, FDP und SVP vom 7. November 2016 betreffend Anpassung der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats der Stadt Zug (Geschäftsordnung, GSO) vom 4. November 1997
  - Interpellation der Fraktionen CVP, FDP und SVP vom 7. November 2016: Auslegeordnung betreffend Notzimmer/Notwohnungen der Stadt Zug
- Der Bebauungsplan Unterfeld Schleife, Plan Nr. 7505, einschliesslich Umweltverträglichkeitsbericht, wird festgesetzt; Die Zonenplanänderung Schleife Nord, Plan Nr. 7802, wird festgesetzt; Die Änderung der Bauordnung § 54b Bauzone mit speziellen Vorschriften Schleife Nord wird zum Beschluss erhoben (GGR-Vorlage Nr. 2369). Gegen den Beschluss (B1646) wurde gestützt auf § 8 Abs. 1 der Gemeindeordnung der Stadt Zug das Behördenreferendum ergriffen.
- Postulat Etienne Schumpf, FDP, vom 9. Juli 2015: Zum Wohle der Studierenden – Überprüfung der Öffnungszeiten der Studienbibliothek. Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2408).
- Interpellation SVP-Fraktion vom 6. Juni 2016: Welche Regeln gelten für das gemeinsame Zusammenleben mit Muslimen an den Zuger Stadtschulen? Stichwort: Integration versus Religionsfreiheit. Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2407).
- Interpellation Philip C. Brunner, SVP, vom 16. Juni 2016: Sind durch egoistisch interpretierte Statistiken bedingt, neue Geldquellen für den städtischen Haushalt in Aussicht? Die Antwort des Stadtrats wird zur Kenntnis genommen und der Vorstoss wird als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2411).
- Postulat Othmar Keiser und Christoph Iten, beide CVP, vom 9. Februar 2016 betreffend Steuereinnahmen juristische Personen – Einfluss der Unternehmenssteuer-Reform (USR III) und deren Effekte. Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2413).

#### **22. November 2016**

- Kenntnisnahme
  - Motion der FDP-Fraktion vom 9. November 2016 betreffend Pflege der Rechtssammlung Stadt Zug

- Überweisung
  - Motion der Fraktionen CVP, FDP und SVP vom 7. November 2016 betreffend Anpassung der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats der Stadt Zug (Geschäftsordnung, GSO) vom 4. November 1997. Das Postulat wird nicht überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Postulat SVP-Fraktion vom 8. Januar 2016: Mehr Demokratie durch ausgewogene Abstimmungsinformation bei städtischen Referenden und Initiativen. Das Postulat wird beantwortet und der Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben (GGR-Vorlage Nr. 2417).
- Motion Willi Vollenweider vom 17. März 2014: Rettet den Oekihof! – keine Immobilien-Spekulation auf dem Güterbahnhof-Areal der Stadt Zug. Vom Zwischenbericht wird Kenntnis genommen (GGR-Vorlage Nr. 2339.2).

### **13. Dezember 2016**

- Kenntnisnahme
  - Postulat Fraktion Alternative-CSP vom 23. November 2016 betreffend TiSA (Trade in Services Agreement)
  - Interpellation CVP Fraktion vom 9. Dezember 2016 zum Vorhaben an der General-Guisan-Strasse: Auffüllung Grundwasserwanne (Objekt 975, Investitionsplanung 2017-2026)
- Überweisung
  - Motion der FDP-Fraktion vom 9. November 2016 betreffend Pflege der Rechtssammlung Stadt Zug. Die Motion wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
  - Postulat Fraktion Alternative-CSP vom 23. November 2016 betreffend TiSA (Trade in Services Agreement). Das Postulat wird an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen
- Das Budget 2017 und der Finanzplan 2017 bis 2020 werden genehmigt (GGR-Vorlage Nr. 2415)
  - Die Steuern für das Jahr 2017 werden wie folgt festgesetzt:
    - Die Einkommens- und Vermögenssteuern für natürliche Personen sowie die Reingewinn- und Kapitalsteuern für juristische Personen mit 60 % auf der Basis der kantonalen Einheitsansätze.
    - Die Hundesteuer mit CHF 100.00.  
Für Wachhunde auf Bauernhöfen sowie für Rettungs-, Militär-, Blinden-, Therapie- und auf Schweiss geprüfte Hunde kann die Hundesteuer auf Gesuch hin erlassen werden.
- Jürg Messmer, SVP, wird als Mitglied in die BPK gewählt (Nachfolger von Willi Vollenweider)
- Wahl des Büros GGR: Das Büro des GGR besteht für die Jahre 2017 und 2018 aus den folgenden Personen:
  - Hugo Halter, CVP, Ratspräsident
  - Bruno Zimmermann, SVP, Ratsvizepräsident
  - Tabea Zimmernann, AF, Stimmzählerin
  - Rainer Leemann, FDP, Stimmzähler
  - Barbara Gysel, SP, Beisitzerin
  - Martin Würmli, Stadtschreiber

## 1.2.2 Verzeichnis der im Jahre 2016 erledigten Vorstösse

2016 wurden (inkl. Volksinitiativen und Petitionen) 33 Vorstösse erledigt (Vorjahr 48)

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
---------------	-------------------	------	-------	-------------

### 1. Motionen

#### Motionen: Büro GGR

07.11.2016	08.11.2016	Fraktionen CVP, FDP und SVP	Anpassung der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderats der Stadt Zug (Geschäftsordnung, GSO) vom 4. November 1997	An der GGR-Sitzung vom 22. November 2016 Vorstoss nicht überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
------------	------------	-----------------------------	--	---

#### Motionen: Bildungsdepartement

03.02.2014	25.02.2014	CVP-Fraktion FDP-Fraktion SVP-Fraktion	Quartiersschulhausprinzip Zug West – keine Konzentration am Standort Herti	An der GGR-Sitzung vom 25. Februar 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2337 vom 10. März 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2015 Vorlage an den Stadtrat zurückgewiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2337.1 vom 7. Juni 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 28. Juni 2016 Vorstoss teilweise erheblich erklärt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
03.02.2016	01.03.2016	SVP-Fraktion	Bedarfsgerechte Vergabe von Freizeit- und Kinderbetreuungsplätzen	An der GGR-Sitzung vom 1. März 2016 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2410 vom 23. August 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 4. Oktober 2016 Vorstoss nicht erheblich erklärt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
<b>2. Postulate</b>				
<b>Postulate: Präsidialdepartement</b>				
09.06.2015	30.06.2015	Gregor R. Bruhin	Gleiche Messlatten bei der Ferienregelung der Stadtverwaltung	An der GGR-Sitzung vom 30. Juni 2015 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2395 vom 2. Mai 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 9. Juni 2016 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
19.06.2016	30.06.2016	Susanne Giger	Erhalt der Poststelle im Gebäude in der Hauptpost am Postplatz	An der GGR-Sitzung vom 30. Juni 2015 sofortige Behandlung (Dringlichkeit) beschlossen, der als Motion eingereichte Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2398 vom 31. Mai 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. August 2016 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
27.06.2016	28.06.2016	Hugo Halter Philip C. Brunner	Der „Christisturm“ soll den Zugerinnen und Zugern Freude machen!	An der GGR-Sitzung vom 30. August 2016 Vorstoss nicht überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
08.01.2016	01.03.2016	SVP-Fraktion	Mehr Demokratie durch ausgewogene Abstimmungsinformation bei städtischen Referenden und Initiativen	An der GGR-Sitzung vom 1. März 2016 der als Motion eingereichte Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2417 vom 2. November 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 22. November 2016 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
<b>Postulate: Finanzdepartement</b>				
16.02.2016	01.03.2016	Othmar Keiser Christoph Iten	Geschwiese – (Nautische) Infrastruktur für Vereine und Freizeit	An der GGR-Sitzung vom 1. März 2016 in ein Postulat umgewandelt, Vorstoss nicht überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
09.02.2016	01.03.2016	Othmar Keiser Christoph Iten	Steuereinnahmen juristische Personen – Einfluss der Unternehmenssteuer-Reform (USR III) und deren Effekte	An der GGR-Sitzung vom 1. März 2016 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2413 vom 4. Oktober 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 8. November 2016 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
<b>Postulate: Bildungsdepartement</b>				
09.07.2015	08.09.2015	Etienne Schumpf	Zum Wohle der Studierenden – Überprüfung der Öffnungszeiten der Studienbibliothek	An der GGR-Sitzung vom 8. September 2015 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie- sen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2408 vom 23. August 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 8. November 2016 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
<b>Postulate: Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS</b>				
23.11.2010	23.11.2010	FDP-Fraktion	Mehr Qualität und Tariftransparenz im Taxiwesen	An der GGR-Sitzung vom 14. Dezember 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie- sen. Im Zusammenhang mit der Revision des Taxireglements (GGR-Vorlage Nr. 2361) wurde der Vorstoss behandelt. An der GGR-Sitzung vom 28. Juni 2016 Vorstoss als erledigt von der Ge- schäftskontrolle abgeschlossen.
22.02.2016	01.03.2016	Monika Mathers Barbara Müller	Benutzerorientierter ÖV	Mit GGR-Vorlage Nr. 2401 vom 21. Juni 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 4. Oktober 2016 Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen
02.03.2016	22.03.2016	Michèle Kottelat	Funktionsfähige Taxistandplätze am Bahn- hofzugang Ost und am Kolinplatz	An der GGR Sitzung vom 22. März 2016 nicht an den Stadtrat überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
26.08.2016	04.10.2016	David Meyer Stefan W. Huber	Einkaufsfreundliche Innenstadt	An der GGR-Sitzung vom 4. Oktober 2016 in ein Postulat umgewandelt, Vorstoss nicht an den Stadtrat überwiesen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschlossen.
<b>3. Interpellationen</b>				
<b>Interpellationen: Präsidialdepartement</b>				
24.02.2016	01.03.2016	SP-Fraktion	Förderung der Gleichstellung in der Stadt Zug	Mit GGR-Vorlage Nr. 2394 vom 2. Mai 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 7. Juni 2016 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abge- schrieben.
10.12.2015	15.12.2015	CSP	Fairness bei Abstimmungstexten	Mit GGR-Vorlage Nr. 2385 vom 23. Februar 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 22. März 2016 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskon- trolle abgeschlossen.



Datum Eingang	Kennnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
04.05.2016	10.05.2016	SVP-Fraktion	Bitcoin – städtisches Pilotprojekt in zweifelhaftem Kontext!	Mit GGR-Vorlage Nr. 2403 vom 5. Juli 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 4. Oktober 2016 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
<b>Interpellationen: Finanzdepartement</b>				
21.12.2015	01.03.2016	Beat Bühlmann	Vergünstigte Stadtwohnungen für Topverdienen und ohne GGR-Mitsprache-recht	Mit GGR-Vorlage Nr. 2388 vom 8. März 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 22. März 2016 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
06.05.2016	10.05.2016	FDP-Fraktion	Wie sieht die Zukunftsplanung des Stadtrats bezüglich dem L&G Gebäude an der Gubelstrasse 22 aus?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2400 vom 14. Juni 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 28. Juni 2016 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
18.05.2016	07.06.2016	FDP-Fraktion	Zentrale Verwaltung – wie hoch sind die Synergien?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2404 vom 16. August 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. August 2016 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
<b>Interpellationen: Bildungsdepartement</b>				
11.05.2016	07.06.2016	Gregor R. Bruhin Rainer Leemann	Veranstaltung „Alternativen zum Militärdienst“ der Jugendanimation Zug (JAZ)	Mit GGR-Vorlage Nr. 2399 vom 7. Juni 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. August 2016 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
06.06.2016	07.06.2016	SVP-Fraktion	Welche Regeln gelten für das gemeinsame Zusammenleben mit Muslimen an den Zuger Stadtschulen? Stichwort: Integration versus Religionsfreiheit	Mit GGR-Vorlage Nr. 2407 vom 23. August 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 8. November 2016 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
<b>Interpellationen: Baudepartement</b>				
09.09.2015	29.09.2015	Alternative-CSP	Neugestaltung oberer und unterer Postplatz	Mit GGR-Vorlage Nr. 2379 vom 10. November 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 1. März 2016 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
23.11.2015	15.12.2015	Michèle Kottelat	Interpellation, glp, vom 23. November 2015 betreffend Kunststoffsammlung – Kunststoffrecycling	Mit GGR-Vorlage Nr. 2389 vom 8. März 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 22. April 2016 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

Datum Eingang	Kennnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
11.04.2016	12.04.2016	Alternative-CSP	Erhalt der Gartenstadt	Mit GGR-Vorlage Nr. 2402 vom 28. Juni 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 4. Oktober 2016 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
19.05.2016	07.06.2016	SVP-Fraktion	Wie können wir das Investitionsvolumen der Stadt Zug zeitnah massiv steigern?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2405 vom 16. August 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 4. Oktober 2016 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
<b>Interpellationen: Departement SUS</b>				
23.09.2015	29.09.2015	Richard Rüegg	Alterswohnungen Neustadt 2	Mit GGR-Vorlage Nr. 2378 vom 3. November 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 1. März 2016 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
30.11.2015	15.12.2015	Gregor R. Bruhin	Linksradikaler Vandalismus während Abstimmungskampf	Mit GGR-Vorlage Nr. 2386 vom 23. Februar 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 22. März 2016 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
22.01.2016	01.03.2016	Alternative-CSP	Aufhebung des Fussgängerstreifens beim Badeplatz Tellenörtl in Oberwil	Mit GGR-Vorlage Nr. 2397 vom 10. Mai 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 7. Juni 2016 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
16.06.2016	28.06.2016	Philip C. Brunner	Sind durch egoistisch interpretierte Statistiken bedingt, neue Geldquellen für den städtischen Haushalt in Aussicht?	Mit GGR-Vorlage Nr. 2411 vom 30. August 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 8. November 2016 Antwort zur Kenntnis genommen und Vorstoss als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

#### 4. Petitionen

31.08.2016		Helen Faltas Riedmatt 29, Zug	Online-Petition an den Stadtrat und den Grossen Gemeinderat betreffend massivem Mangel an Betreuungsplätzen	Mit Beschluss-Nr. 783.16 hat der Stadtrat am 20. Dezember 2016 eine Stellungnahme zur Petition abgegeben. Der Vorstoss ist somit erledigt.
------------	--	----------------------------------	---	--

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
---------------	-------------------	------	-------	-------------

## 5. Einzelinitiativen

Bildungsdepartement				
02.06.2014	03.06.2014 4	Patrick Steinle	Quartierschulhaus Schleife/Unterfeld beim Streethockeyplatz	An der GGR-Sitzung vom 9. September 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwie- sen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2344 vom 31. März 2015 behandelt. An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2015 Behandlung des Geschäfts im Zusammenhang mit der erneuten Behandlung der Motion der Fraktionen CVP, FDP und SVP vom 3. Februar 2014 betreffend Quartierschulhausprinzip Zug West – keine Konzentration am Standort Herti, verschoben. An der GGR-Sitzung vom 28. Juni 2016 behandelt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben: Die Einzelini- tiative Patrick Steinle vom 2. Juni 2014 betreffend Quartierschulhaus Schleife/Unterfeld beim Streethockeyplatz wird der Urnenabstimmung nicht unterstellt (GGR-Beschluss Nr. 1644).

## 6. Volksinitiativen

Präsidentialdepartement				
17.04.2014		Initiativkomitee	Doppelinitiative „JA zur historischen Alt- stadt“ und „JA zu gesunden Stadtfinan- zen“	An der Urnenabstimmung vom 25. September 2016 abgelehnt.

## 1.2.3 Verzeichnis der im Jahre 2016 hängigen Vorstösse

2016 sind (inkl. Volksinitiativen und Petitionen) 35 Vorstösse hängig (Vorjahr 37)

Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
---------------	-------------------	------	-------	-------------

### 1. Motionen

Motionen: Präsidialdepartement				
10.04.1990		Peter Kamm	Aktuelle Zuger Stadtgeschichte	Das in mehrere Phasen aufgeteilte Projekt "Zuger Geschichte" ist definiert. Es ist vorgesehen, die eng ineinander verflochtene Geschichte von Stadt und Kanton in einem einzigen Werk darzustellen. Entstehungshorizont: Ca. 2022. Realisierung durch Kanton.
10.03.1992		Hans Abicht, Peter Kamm, Christoph Luchsinger	Förderung der Niederlassung einer nationalen oder internationalen, kulturell, wissenschaftlichen oder humanitär tätigen Organisation in der Stadt Zug	Die Motion konnte nicht wesentlich gefördert werden. Bemühungen zur Ansiedlung eines Instituts (internationale Management-Ausbildung) waren nicht erfolgreich.
08.02.1999		FDP-Fraktion	Einrichtung eines städtischen Dienstleistungszentrums („Stadtladen“) und eine Erweiterung der Öffnungszeiten von Amtsstellen mit direktem Kundenkontakt	Erheblich erklärt am 23. November 1999. Ein längerer Versuch mit neuen Öffnungszeiten der Stadtverwaltung ergab eine geringe Nachfrage. Eine zentrale Anlaufstelle (im Sinne eines Stadtladens) wird mit dem Bezug der Zentralen Stadtverwaltung an der Gubelstrasse 22 geprüft.
09.11.2016	22.11.2016	FDP-Fraktion	Pflege der Rechtssammlung Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 13. Dezember 2016 Umwandlung in ein Postulat abgelehnt und Vorstoss an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
Motionen: Finanzdepartement				
08.09.1998		FDP-Fraktion	Wiederaufbau Liegenschaft Zugerbergstrasse 10	Der Wiederaufbau oder ein allfälliger Verkauf der Liegenschaft Zugerbergstrasse 10 war durch die Planungszone Stadttunnel blockiert. Mit GGR-Vorlage Nr. 2406 vom 23. August 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 4. Oktober 2016 erheblich erklärt. Der Vorstoss soll mit dem Baukredit zur Abschreibung beantragt werden.

Datum Eingang	Kennntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
24.07.2012	28.08.2012	FDP-Fraktion	Folgekosten des Verwaltungsumzugs im Griff behalten	An der GGR-Sitzung vom 28. August 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2273 vom 27. August 2013 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 1. Oktober 2013 wurde vom Zwischenbericht Kenntnis genommen. Nach erfolgter Abstimmung über die Doppelinitiative wird die Beantwortung im 1. Semester 2018 vorgenommen.
04.08.2015	08.09.2015	Ignaz Voser	„Zur Stadt Sorge tragen“ Wiederaufbau der Liegenschaft Zugerbergstrasse 10 und Sanierung der Gebäude Nr. 6a „Solitude“ und 8	An der GGR-Sitzung vom 8. September 2015 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2406 vom 23. August 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 4. Oktober 2016 erheblich erklärt. Der Vorstoss soll mit dem Baukredit zur Abschreibung beantragt werden.
<b>Motionen: Bildungsdepartement</b>				
02.07.2015	08.09.2015	FDP-Fraktion	Einführung von Betreuungsgutscheinen in der Kinderbetreuung	An der GGR-Sitzung vom 8. September 2015 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2409 vom 23. August 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 4. Oktober 2016 erheblich erklärt.
<b>Motionen: Baudepartement</b>				
08.05.2002	21.05.2002	Fraktionen SP, SGA u. CSV	Integration des Siemens-Areals in die Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 12. November 2002 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Dem GGR wurde mit Vorlage Nr. 2113 vom 24. August 2010 ein Zwischenbericht unterbreitet. An der GGR-Sitzung vom 23. November 2010 hat der GGR davon in ablehnendem Sinn Kenntnis genommen. Der GGR hat am 25. Februar 2014 die Umzonung des Areals nördlich der Theilerstrasse sowie die Änderung der Bauordnung beschlossen. Für das Areal südlich der Theilerstrasse wird 2017 ein städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt und werden anschliessend ein Quartiergestaltungsplan und verschiedene Bebauungspläne erarbeitet, welche die Entwicklung des Areals vorgeben und rechtlich sichern. Die Motion kann mit der Festsetzung der Bebauungspläne als erledigt abgeschrieben werden.

Datum Eingang	Kenntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
16.03.2009	17.03.2009	Fraktion Alternative-CSP	Erweiterung des Strandbads	An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2137 vom 22. Februar 2011 beantragt der Stadtrat eine Fristerstattung bis Ende Juni 2012. Dieser Fristerstattung wurde an der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 zugestimmt. Der Regierungsrat und das Verwaltungsgericht haben eine Beschwerde gegen die Zonierung der Oeschwiese abgelehnt. Das Bundesgericht hat die Beschwerde am 11. März 2015 abgewiesen. Derzeit erarbeitet die Abteilung Städtebau aufgrund des vom Sportamt ausgearbeiteten Raumprogramms die Ausschreibung für ein Konkurrenzverfahren.
16.03.2009	17.03.2009	FDP-Fraktion	Übernahme der Gimenenstrasse	An der GGR-Sitzung vom 5. Mai 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit der Genehmigung des Verkehrsrichtplanes wurde die gesetzliche Grundlage zur Übernahme der Strasse geschaffen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2151 vom 3. Mai 2011 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 7. Juni 2011 wird vom Zwischenbericht Kenntnis genommen. Derzeit finden mit dem Grundeigentümer Gespräche statt. Eine einvernehmliche Lösung steht mit dem städtischen Grundstück GS 3172 in Zusammenhang. Mit der Sistierung der Planungsarbeiten kann dem Grundeigentümer keine konkrete Landparzelle angeboten werden. Derzeit werden die Perimeterbeiträge ermittelt, welche die Grundlage für die Finanzierung des Ausbaus der Gimenenstrasse bildet. Termin Sommer 2015. Mit Beschluss Nr. 780.15 vom 20. Okt. 2015 hat der Stadtrat beschlossen, den Baulinien- und Strassenplan sowie den Perimeterplan samt Berechnungstabelle öffentlich aufzulegen. Die öffentliche Auflage wurde im Amtsblatt vom 23. und 30. Oktober 2015 publiziert. Gegen die Auflage sind drei Einsprachen eingegangen. Das Verfahren wurde zwecks Öffentlichkeitsklärung der Gimenenstrasse sistiert. Der Sistierungsentscheid wurde vom Regierungsrat angefochten. Nach Erledigung dieses Rechtsmittelverfahrens wird die Öffentlichkeitsklärung der Gimenenstrasse eingeleitet. Allfällige Einsprachen gegen die Öffentlichkeitsklärung werden nach Aufhebung der Sistierung zusammen mit den Einsprachen gegen den Baulinien- und Strassenplan bzw. gegen den Perimeterplan behandelt.
02.11.2009	17.11.2009	Vroni Straub-Müller	Naturschutzzone Innere Lorzenallmend	An der GGR-Sitzung vom 17. November 2009 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Die Motionärin verlangt den Bericht erst in zwei Jahren d.h. auf den November 2011. Mit GGR-Vorlage Nr. 2187 vom 29. November 2011 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 13. Dezember 2011 wird vom Zwischenbericht Kenntnis (Fristerstattung um ein Jahr) genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2187.1 vom 13. November 2012 zweiter Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 1. Februar 2013 wird vom zweiten Zwischenbericht Kenntnis genommen. Innere Lorzenallmend ist Teil der kantonalen Planung „Leitbild Lorzenebene“. Dieses wurde im 2013 abgeschlossen und teilweise im kantonalen Richtplan verankert. Das Konzept sieht eine gemischte Nutzung von Naherholung, Naturschutz und Landwirtschaft vor. Dabei sollen die vorhandenen Werte gesichert und ausgebaut werden. Eine Anpassung der Naturschutzzone ist daher möglich. Abklärungen zu Umsetzungen im Gebiet Innere Lorzenallmend laufen. Sobald Resultate vorliegen, wird wieder informiert.

Datum Eingang	Kennntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
25.02.2010	02.03.2010	CVP-Fraktion	Bessere Nutzung des Stierenmarkt-Areals	An der GGR-Sitzung vom 23. März 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2137 vom 22. Februar 2011 beantragt der Stadtrat eine Fristerstreckung bis Ende Juni 2012. Dieser Fristerstreckung wurde an der GGR-Sitzung vom 10. Mai 2011 zugestimmt. Im Zuge der Zonenplanänderungen wurde der Grosse Gemeinderat in der Vorlage Nr. 2190.3 vom 29. Mai 2012 zur Oeschwiese am See im Sinne eines Zwischenberichts über den aktuellen Stand informiert. Der Grosse Gemeinderat hat die Zonierung des Stierenmarkt-Areals beschlossen. Die Zonierung wurde vom Regierungsrat am 20. Februar 2013 genehmigt. Die Nutzung des Areals Stierenmarkt ist Gegenstand der gemeinsamen Abklärungen von Stadt, Korporation und Braunvieh Schweiz.
12.03.2014	08.04.2014	Willi Vollenweider	Rettet den Oekihof! – keine Immobilien-Spekulation auf dem Güterbahnhof-Areal der Stadt Zug	An der GGR-Sitzung vom 8. April 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2339 vom 17. März 2015 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 7. April 2015 vom Zwischenbericht Kenntnis genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2339.1 vom 15. September 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 27. Oktober 2015 Vorstoss erheblich erklärt und auf der Geschäftskontrolle belassen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2339.2 Zwischenbericht erstattet. An der GGR-Sitzung vom 22. November 2016 wurde vom Zwischenbericht Kenntnis genommen.
10.08.2016	30.08.2016	Eliane Birchmeier Gregor R. Bruhin Karen H. Umbach Hugo Halter	Mehrnutzen für die Stadtzuger Bevölkerung anstelle einer teuren, konfliktträchtigen Zwängerei; Rückgabe Nutzungsrecht Gesellschaftsraum Parktower und Änderung des entsprechenden Bebauungsplans	An der GGR-Sitzung vom 30. August 2016 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
<b>Motionen: Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS</b>				
03.02.2012	28.02.2012	Fraktionen SVP, FDP und CVP	Alterszentrum Waldheim „Sanfte Sanierung“ – Preiswerter Wohnraum für ältere Menschen	An der GGR-Sitzung vom 28. Februar 2012 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2245 vom 19. Februar 2013 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 14. Mai 2013 an den Stadtrat zurückgewiesen mit dem Auftrag – unter Berücksichtigung der neuen Ausgangslage – einen Zusatzbericht vorzulegen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2245.2 vom 24. September 2013 unterbreitete der Stadtrat dem GGR einen Zwischenbericht. An der GGR-Sitzung vom 29. Oktober 2013 wird vom zweiten Zwischenbericht Kenntnis genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2245.3 vom 3. Dezember 2013 unterbreitete der Stadtrat dem GGR einen weiteren Zwischenbericht. An der GGR-Sitzung vom 21. Januar 2014 wird vom Zwischenbericht Kenntnis genommen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2315 (Sammelvorlage, Abschreibung von Vorstössen) vom 19. August 2014 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. September 2014 beschliesst der GGR Nicht-Abschreibung. Die erneute Beantwortung erfolgt, sobald ein definitiv bewilligtes Bauprojekt der Stiftung Alterszentren Zug (AZZ) und der Bürgergemeinde der Stadt Zug vorliegt.

14.05.2013	04.06.2013	Michèle Kottelat	Quartierbezogene Alterswohnpolitik: Waldheim als Seniorenzentrum mit Alterswohnungen für die umliegenden Quartiere	An der GGR-Sitzung vom 4. Juni 2013 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2315 (Sammelvorlage, Abschreibung von Vorstössen) vom 19. August 2014 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. September 2014 beschliesst der GGR Nicht-Abschreibung. Die erneute Beantwortung erfolgt, sobald ein definitiv bewilligtes Bauprojekt der Stiftung Alterszentren Zug (AZZ) und der Bürgergemeinde der Stadt Zug vorliegt.
02.09.2014	09.09.2014	Fraktion Alternative-CSP	Bike to school / Masterplan Velo	An der GGR-Sitzung vom 30. September 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2384 vom 2. Februar 2016 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 22. März 2016 erheblich erklärt.
11.09.2015	29.09.2015	Michèle Kottelat Silvan Abicht	Versuch „Tempo 30“ auf der Achse Casino-Gubelstrasse	An der GGR-Sitzung vom 29. September 2015 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2381 vom 1. Dezember 2015 beantwortet und Nr. 2381.1 vom 20. Dezember 2016.

## 2. Postulate

<b>Motionen: Büro GGR</b>				
24.03.2016		Jürg Messmer	Mitbenutzung der geplanten elektronischen Abstimmungsanlage im Regierungsgebäude	An der GGR-Sitzung vom 12. April 2016 der als Motion eingereichte Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
<b>Postulate: Präsidialdepartement</b>				
23.11.16	13.12.16	Alternative-CSP	TISA (Trade in Services Agreement)	An der GGR-Sitzung vom 13. Dezember 2016 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.
<b>Postulate: Finanzdepartement</b>				
01.06.2016	07.06.2016	Karen Umbach Peter Rütimann	Startup's	An der GGR-Sitzung vom 28. Juni 2016 der als Motion eingereichte Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen.



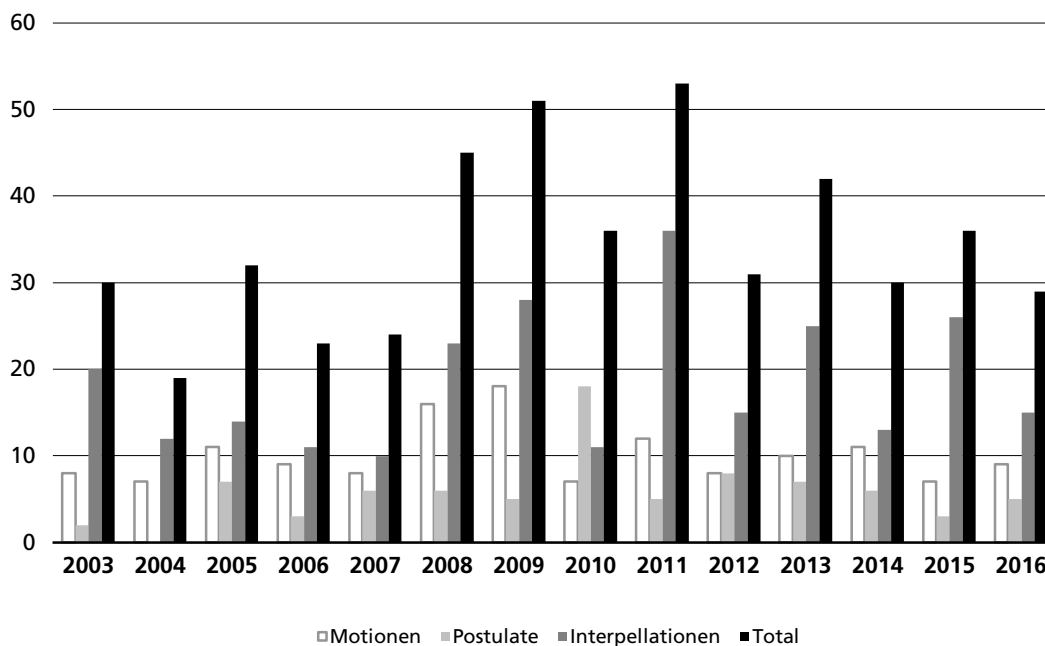
Datum Eingang	Kennzeichnung GGR	Name	Titel	Bemerkungen
<b>Postulate: Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit SUS</b>				
24.08.2010	24.08.2010	Martina Arnold Isabelle Reinhart	Weiterführung des Altersheims Waldheim	An der GGR-Sitzung vom 28. September 2010 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2158 vom 31. Mai 2011 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 28. Juni 2011 wurde der als Motion eingereichte Vorstoss in ein Postulat umgewandelt und an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2315 (Sammelvorlage, Abschrift von Vorstössen) vom 19. August 2014 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 30. September 2014 beschliesst der GGR Nicht-Abschreibung. Die erneute Beantwortung erfolgt, sobald ein definitiv bewilligtes Bauprojekt der Stiftung Alterszentren Zug (AZZ) und der Bürgergemeinde der Stadt Zug vorliegt.
02.06.2014	03.06.2014	FDP-Fraktion	Belebung dank weniger Bürokratie	An der GGR-Sitzung vom 1. Juli 2014 an den Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen. Mit GGR-Vorlage Nr. 2350 vom 5. Mai 2015 beantwortet. An der GGR-Sitzung vom 2. Juni 2015 beschliesst der GGR Nicht-Abschreibung des Vorstosses.
02.03.2016	22.03.2016	Michèle Kottelat	Funktionsfähige Taxistandplätze am Bahnhofzugang Ost und am Kolinplatz	
<b>3. Interpellationen</b>				
<b>Interpellationen: Bildungsdepartement</b>				
28.10.2015	17.11.2015	SVP-Fraktion	Wie viel Raum wird wirklich in den Ergänzungsbauten der Schulhäuser Herti und Riedmatt benötigt?	Die Interpellation wurde am 2. Juni 2015 bereits eingereicht. Der Interpellant war mit der Beantwortung (Beratung am 27. Oktober 2015) nicht einverstanden und hat den Vorstoss leicht abgeändert nochmals eingereicht. Im Dezember 2015 hat das Bildungsdepartement mit der Interpellantin ein Gespräch geführt. Die Beantwortung ist noch offen.
<b>Interpellationen: Baudepartement</b>				
09.12.2016	13.12.2016	CVP-Fraktion	Vorhaben an der General-Guisan-Strasse: Auffüllung Grundwasserwanne (Objekt 975, Investitionsplanung 2017-2026)	Die Interpellationsbeantwortung ist in Vorbereitung.
<b>Interpellationen: Departement SUS</b>				
28.05.2015	02.06.2015	Alternative-CSP	Belebung Arenaplatz	Mit GGR-Vorlage Nr. 2422 vom 20. Dezember 2016 beantwortet.

Datum Eingang	Kennntnisnahme GGR	Name	Titel	Bemerkungen
16.08.2016	30.08.2016	SVP-Fraktion	Jahresbericht der Energiekommission – schludrig und fehlerhaft!	Mit GGR-Vorlage Nr. 2419 vom 22. November 2016 beantwortet.
07.11.2016	08.11.2016	Fraktionen CVP, FDP und SVP	Ausgeordnung betreffend Notzimmer/Notwohnungen der Stadt Zug	
14.12.2016	24.01.2017	FDP-Fraktion	Ist Zug attraktiv für moderne Geschäftsmodelle?	
14.12.2016	24.01.2017	FDP-Fraktion	Elektromobilität – Ladestation in der Stadt Zug	
<b>4. Petitionen</b>				
27.10.2005	22.11.2005	Zuger Privileg, Heiri Scherer, Bauforum Zug, Hugo Sieber	Petition an den Stadtrat und an den GGR: Ergebnis der Umfrage zum „Haus der Mitte“	Die Petition wird im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Postplatzes behandelt.
<b>5. Volksinitiativen</b>				
<b>Präsidialdepartement</b>				
10.06.2008		Initiativkomitee	Volksinitiative „Hochhaus-Standorte mit Vernunft“	Das Initiativkomitee hat die Initiative zu Gunsten der Bestimmungen in der neuen Bauordnung (§§ 22 und 75) zurückgezogen. Der Stadtrat ist aufgefordert, entsprechend den Bestimmungen der neuen Bauordnung ein Hochhausleitbild als Grundlage und Voraussetzung für die Erteilung von Baubewilligungen zu erlassen. Der Stadtrat hat im Dezember 2010 das Hochhausleitbild verabschiedet. Gestützt auf die Änderung des Kantonalen Richtplans (Verdichtungsgebiete) wird das Baudepartement in Workshops und öffentlichen Veranstaltungen Grundlagen zur Stadtentwicklung in quantitativer (Dichte) und qualitativer (Hochhäuser) Hinsicht erarbeiten. Anschliessend erfolgt die Festsetzung der Rechtsgrundlagen (Änderung der Bauordnung und Erarbeitung Hochhausreglement).
08.01.2014		Initiativkomitee	Ja zu einer zeitgemässen Schulanlage Herti	Das weitere Vorgehen erfolgt in Absprache mit den Initiantinnen und Initianten und hängt von der Beantwortung der mit der Schulanraumpassung in Zusammenhang stehenden hängigen Vorstösse ab.

## 1.2.4 Anzahl der Vorstösse im Grossen Gemeinderat (2003 – 2016)

Jahr	Motionen	Postulate	Interpellationen	Total
2003	8	2	20	30
2004	7	0	12	19
2005	11	7	14	32
2006	9	3	11	23
2007	8	6	10	24
2008	16	6	23	45
2009	18	5	28	51
2010	7	18	11	36
2011	12	5	36	53
2012	8	8	15	31
2013	10	7	25	42
2014	11	6	13	30
2015	7	3	26	36
2016	9	5	15	29

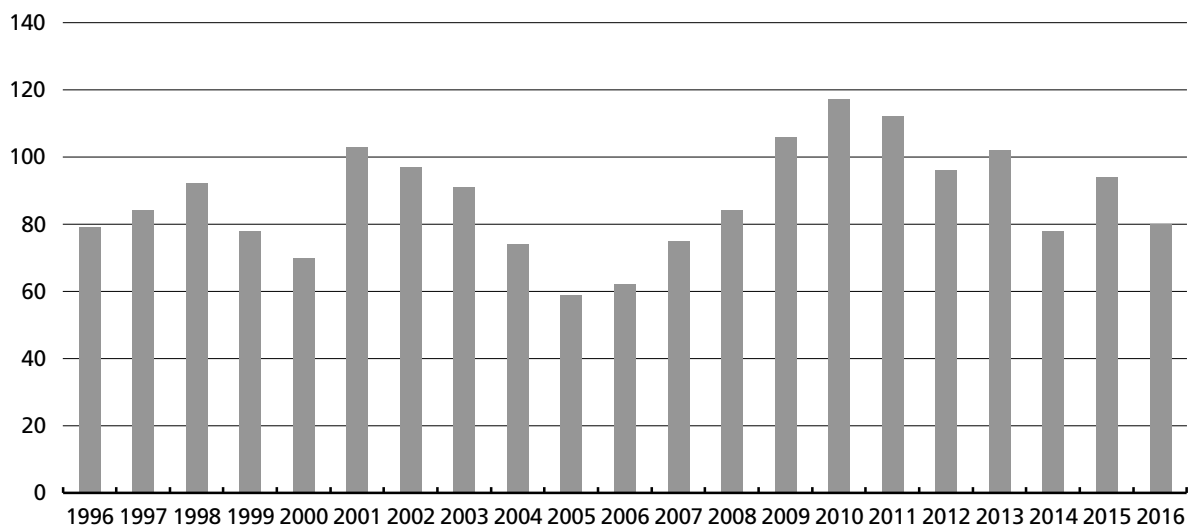
Vorstösse 2003 – 2016



## 1.2.5 Anzahl behandelte Geschäfte im Grossen -Gemeinderat 1996 – 2016

Jahr	Anzahl
1996	79
1997	84
1998	92
1999	78
2000	70
2001	103
2002	97
2003	91
2004	74
2005	59
2006	62
2007	65
2008	84
2009	106
2010	117
2011	112
2012	96
2013	102
2014	78
2015	94
2016	80

**Anzahl der behandelten Geschäfte 1996 – 2016**



## 1.2.6 Sitzverteilung Grosser Gemeinderat seit 1963

Jahr	FDP	CC		SGA		CSV		BL	LdU	FW	SAP	NA	glp
		CVP	SP	PI	AL	SVP	CSP						
1963-1966	14	18	6						2				
1967-1970	14	17	7						2				
1971-1974	14	15	7						1			3	3
1975-1978	14	15	7						1			3	3
1979-1982	13	15	8						2	2			
1983-1986	14	14	8						1	2	1		
1987-1990	13	15	7					3			2		
1991-1994	12	12	8	5				3					
1995-1998	13	10	7	4	4			2					
1999-2002	14	8	6	4	5	3							
2003-2006	13	7	5	7	7	1							
2007-2010	13	7	6	5	5	4							
2011-2014	10	7	6*	4*	8	3							2
2015-2018	10	7	6	5**	7**	3							2

\* Rupan Sivaganesan wechselte 2013 von der AL zur SP.

\*\* Willi Vollenweider trat 2016 aus der SVP aus.

### Legende

FDP	FDP.Die Liberalen
CC/CVP	Conservativ-christlichsoziale Volkspartei Christlichdemokratische Volkspartei
SP	Sozialdemokratische Partei
SGA/PI/AL	Sozialistisch-Grüne Alternative Parteilose Alternative – die Grünen
SVP	Schweizerische Volkspartei
CSV/CSP	Christlichsoziale Vereinigung/Christlichsoziale Partei
BL	Bunte Liste
LdU	Landesring der Unabhängigen
FW	Freie Wähler
SAP	Sozialistische Arbeiterpartei
NA	Nationale Aktion
glp	Grünliberale Partei

## 2 Behörden (Stand 31. Dezember 2016)

### 2.1 Stadtrat

Müller Dolfi, 1955, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement  
Wicki André, 1962, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Baudepartement  
Straub-Müller Vroni, 1963, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement  
Kobelt Karl, 1959, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement  
Raschle Urs, 1977, Stadtrat, Vorsteher Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit  
Würmli Martin, 1978, Stadtschreiber

### 2.2 Grosser Gemeinderat

	im Amt seit	
Bertschi Urs, 1955, Rechtsanwalt	SP	2001
Birchmeier Eliane, 1962, Kommunikationsberaterin	FDP	2013
Bisig Louis, 1950, Mittelschullehrer, dipl. nat. phil II (bis 31.12.2016)	SP	2011
Blank Daniel, 1979, Architekt MA ZFH	FDP	2012
Bruhin Gregor, 1993, Kaufmann EFZ	SVP	2015
Brunner Philip C., 1955, selb. Unternehmer, dipl. Hotelier VOH/SHV	SVP	2009
Bühlmann Beat, 1975, Geschäftsführer	SVP	2015
Burkard Roman, 1979, dipl. Architekt FH	FDP	2015
Eisenring Martin, 1970, Dr. iur. Rechtsanwalt und Notar	CVP	2007
Elsener Benny, 1959, Projektleiter Hochbau (ab 25.5.2016)	CVP	2016
Estermann Astrid, 1970, Leiterin Erwachsenenschutz	AL	2003
Giger Susanne, 1960, Buchhändlerin	parteilos	2007
Gysel Barbara, 1977, Kulturmanagerin und wiss. Projektleiterin	SP	2015
Hägi Karin, 1973, Hochbauzeichnerin	SP	2008
Halter Hugo, 1959, Polizeioffizier	CVP	2007
Hauser Werner, 1960, Geschäftsführer/Betriebsökonom	FDP	2009
Hodel Stefan, 1957, Sozialarbeiter	AL	2001
Huber Stefan Werner, 1986, Lehrer SEK I (ab 27.4.2016)	glp	2016
Iten Christoph, 1988, Betriebsökonom HSG	CVP	2015
Keiser Othmar, 1967, eidg. dipl. Bankfachmann/Vermögensverwalter	CVP	2011
Kottelat Schloesing Michèle, 1953, Unternehmerin (bis 14.4.2016)	glp	2011
Leemann Rainer, 1985, Betriebsökonom	FDP	2011
Mathers Monika, 1948, pens. Lehrerin	CSP	1997
Meng Martine, 1961, Pflege- und Operationsfachfrau (ab 8.6.2016)	SVP	2016
Messmer Jürg, 1963, Verkaufsberater	SVP	2003
Meyer David, 1970, Ingenieur ETH	glp	2015
Moos Stefan, 1968, dipl. Bauingenieur HTL	FDP	2003
Müller Hoteit Barbara, 1967, Schulleiterin	CSP	2015
Pircher Manfred, 1950, selb. Geschäftsführer	SVP	2001
Reinhart-Engel Isabelle, 1961, Apothekerin	CVP	2003
Rohrer Simon, 1980, Arzt (bis 30.6.2016)	FDP	2015
Rüegg Richard, 1960, eidg. dipl. Elektroinstallateur	CVP	2011
Rütimann Peter, 1948, El. Ing. HTL	FDP	2015
Schumpf Etienne, 1985, Brand Manager (bis 31.5.2016)	FDP	2012
Sivaganesan Rupan, 1981, Gruppenleiter in NGO	SP	2007
Spescha Anna, Studentin, 1995 (ab 1.1.2017)	SP	2017
Stäheli Barbara, 1958, Schulleiterin	SP	2004
Umbach Karen, 1961, Betriebswirtin	FDP	2015
Vollenweider Willi, 1949, dipl. El. Ing. ETH	parteilos	2011

von Allmen Andrea, 1978, PL Umwelt (bis 8.6.2016)	SVP	2015
Voser Ignaz, 1955, Innenarchitekt	CSP	2009
Weiss Joshua, Student, 1996 (ab 1.7.2016)	FDP	2016
Weiss Franz, 1965, Landwirt (bis 11.5.2016)	CVP	2007
Wetzel Mathias, 1987, Jurist (ab 1.6.2016)	FDP	2016
Zimmermann Bruno, 1968, Wirtschaftsinformatiker HF	SVP	2012
Zimmermann Gibson Tabea, 1970, Mittelschullehrerin	AL	2015

AL	=	Alternative – die Grünen / Parteilose (4)
CVP	=	Christlichdemokratische Volkspartei (7)
CSP	=	Christlichsoziale Partei (3)
FDP	=	FDP.Die Liberalen (10)
SP	=	Sozialdemokratische Partei (6)
SVP	=	Schweizerische Volkspartei (8)
glp	=	Grünliberale Partei (2)

### 2.2.1. Büro des Grossen Gemeinderats

Hägi Karin, 1973, Hochbauzeichnerin, Präsidentin GGR (bis 31.12.2016)  
 Halter Hugo, 1959, Polizeioffizier, (bis 31.12.2016 Vizepräsident GGR, ab 1.1.2017  
 Präsident GGR)  
 Zimmermann Bruno, 1968, Wirtschaftsinformatiker HF, (bis 31.12.2016 Stimmzähler GGR,  
 ab 1.1.2017 Vizepräsident GGR)  
 Rohrer Simon, 1980, Arzt, Stimmzähler GGR (bis 30.6.2016)  
 Leemann Rainer, 1985, Betriebsökonom, Stimmzähler GGR (ab 30.8.2016)  
 Zimmermann Gibson Tabea, 1970, Mittelschullehrerin Stimmzählerin GGR (ab 1.1.2017)  
 Gysel Barbara, 1977, Kulturmanagerin und wiss. Projektleiterin, Beisitzerin Büro GGR (ab  
 1.1.2017)  
 Martin Würmli, 1978, Stadtschreiber

### 2.2.2. Geschäftsprüfungskommission des Grossen Gemeinderats

Brunner Philip C., 1955, selb. Unternehmer, dipl. Hotelier VOH/SHV, Präsident  
 Birchmeier Eliane, 1962, Kommunikationsberaterin  
 Bruhin Gregor, 1993, Kaufmann EFZ  
 Keiser Othmar, 1967, eidg. dipl. Bankfachmann/Vermögensverwalter  
 Mathers Monika, 1948, pens. Lehrerin  
 Schumpf Etienne, 1985, Brand Manager (bis 31.5.2016)  
 Stäheli Barbara, 1958, Schulleiterin  
 Umbach Karen, 1961, Betriebswirtin (ab 7.6.2016)

### 2.2.3 Bau- und Planungskommission des Grossen Gemeinderats

Bertschi Urs, 1955, Rechtsanwalt, Präsident  
 Bisig Louis, 1950, Mittelschullehrer, dipl. nat. phil II (bis 31.12.2016)  
 Blank Daniel, 1979, Architekt MA ZFH  
 Burkard Roman, 1979, dipl. Architekt FH  
 Giger Susanne, 1960, Buchhändlerin  
 Messmer Jürg, 1963, Verkaufsberater (ab 1.1.2017)  
 Pircher Manfred, 1950, selb. Geschäftsführer  
 Reinhart-Engel Isabelle, 1961, Apothekerin (ab 7.6.2016)  
 Rüegg Richard, 1960, eidg. dipl. Elektroinstallateur  
 Rütimann Peter, 1948, El. Ing. HTL  
 Vollenweider Willi, 1949, dipl. El. Ing. ETH (bis 31.12.2016)  
 Voser Ignaz, 1955, Innenarchitekt  
 Weiss Franz, 1965, Landwirt (bis 11.5.2016)

## 2.3 Rechnungsprüfungskommission

Riedo-Huwylér Patrice, 1962, Controller/Project Manager, Präsident  
Arnold Breitenmoser Alexandra, 1967, lic. oec. publ./Bereichsleiterin  
Chakroun Sami, 1965, lic. oec. HSG, Unternehmer  
Oeuvray Kay Chris, 1967, Unternehmerin  
Schlumpf Norbert, 1959, Geschäftsführer



## 2.4 Verzeichnis der Sitzungen und Geschäfte des Stadtrats und der Kommissionen

	2016		2015	
	Sitzungen	Geschäfte	Sitzungen	Geschäfte
Stadtrat	51	796	51	951
Rechnungsprüfungskommission	3	3	4	4
Personalkommission	1	4	1	5
Kulturkommission	5	150	8	146
Pensionskassenvorstand	4	31	6	31
Grundstückgewinnsteuerkommission	8	281	8	268
Friedhofkommission	3	14	4	19
Schiesskommission	1	5	1	5
Schulkommission	4	19	5	25
Bibliothekskommission	2	5	2	7
Musikschulkommission	3	10	4	6
Fachgruppe familienergänzende Kinderbetreuung	2	15	2	8
Stadtbildkommission	11	73	12	57
Nomenklaturkommission	1	2	0	0
Feuerschutzkommission	3	9	3	9
Kommission familienergänzende Kinderbetreuung	3	15	3	13
Alterskommission	2	5	3	7
Nachhaltigkeitskommission	3	9	3	15
Energiekommission	5	77	8	133
Durchführungsstelle Krankenversicherungsausstände	2	3	2	3
Kommission zur Unterstützung in Härtefällen von Krankenkassenmitgliedern mit Wohnsitz in Zug	1	8	1	9
<b>Total</b>	<b>118</b>	<b>1534</b>	<b>131</b>	<b>1721</b>

# 3. Kommissionen und stadträtliche Abordnungen

(Stand 31. Dezember 2016)

## 3.1 Präsidialdepartement

### 3.1.1 Personalkommission

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, Vorsitz  
Straub-Müller, Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement  
Würmli Martin, Stadtschreiber  
Gauer Maria, Verein städtische Lehrpersonen  
Schenker Mélanie, Personalverband der Stadt Zug  
Limacher Walter, Personalverband der Stadt Zug  
Michel Ernst, Syna  
Schürmann Sonya, Leiterin Personaldienst, mit beratender Stimme

### 3.1.2 Kulturkommission

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, Vorsitz  
Calamnius-Puhakka Anu-Maaria, Juristin, Kulturmanagerin/Kulturvermittlerin  
Dahinden Roland, Musiker und Komponist  
Frey Olivier, Betriebswirtschaftler, Kulturmanager  
Rhyner Muriel, Musikerin, Radiojournalistin (bis 21.3.2016)  
Savanovic Dino, Musiker, Kulturveranstalter (ab 22.3.2016)  
Wismer Roland, Manager  
Sidler-Tall Seraina, Tänzerin und Choreografin  
Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte, mit beratender Stimme

### 3.1.3 Pensionskassenvorstand

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement  
Brusa Peter, Arbeitgebervertreter  
Scherer Adrian, Arbeitgebervertreter  
Glauser Thomas, Arbeitnehmervertreter  
Kunz Felix, Arbeitnehmervertreter  
Rupp Andreas, Arbeitnehmervertreter  
Schürmann Sonya, Leiterin PK-Sekretariat, mit beratender Stimme

### 3.1.4 Besoldungskommission

Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement, Vorsitz  
Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement  
Würmli Martin, Stadtschreiber  
Schürmann Sonya, Geschäftsführerin, mit beratender Stimme

### 3.1.5 Stimmbüro

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, Vorsitz  
Ineichen Binggeli, Bernadette, Alternative-CSP  
Hausheer Hanspeter, SP  
Hefti Doris, SVP  
Landtwing Alice, FDP  
Roschy Raphael, CVP  
Würmli Martin, Stadtschreiber  
Kottmann Gabriela, Stadtweibelin  
Keller Franco, Leiter Zentrale Dienste, Protokoll  
(Hilfskräfte des Stimmbüros gemäss § 5 Abs. 1 des Wahl- und Abstimmungsgesetzes werden in einem separaten Beschluss ernannt)

### 3.1.6 Nomenklaturkommission

Dittli Beat, Germanist, Vorsitz  
Matzig-Sidler Monika, Dentalhygienikerin  
Raschle Christian, Alt-Stadtarchivar  
Schürmann Franz, Poststellenleiter  
Dalcher Anna, Berufs- und Laufbahnberaterin  
Schenker Mélanie, Leiterin Einwohnerkontrolle, mit beratender Stimme  
Glaser Thomas, Stadtarchivar Protokoll

## 3.2 Finanzdepartement

### 3.2.1 Einschätzungskommission für Grundstückgewinne (ausserparlamentarische Fachkommission)

Huber Stephan, lic. iur. Rechtsanwalt, Vorsitz  
Hager Cornelia, lic. oec. publ., Vizepräsidentin  
Giger Roman, lic. iur., Steuerexperte  
Oswald Armin, Architekt  
Blank Andreas, lic. oec. HSG, Senior Manager  
Michel Markus, Sekretär GGST, mit beratender Stimme

### 3.2.2 Friedhofkommission

Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement, Vorsitz  
Appert Karl-Andreas, Landschaftsarchitekt BSLA  
Grönquist Rolf, Steinbildhauer  
Moser Brigitte, Kunsthistorikerin  
Müller Rolf, dipl. Architekt ETH/SIA/FSAI  
Oliver Imfeld, Friedhofverwalter, mit beratender Stimme  
Frey, Anita, Sachbearbeiterin Immobilien, Protokollführerin

### 3.2.3 Schiesskommission

Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement, Vorsitz  
Bräm-Hunziker Eveline, Gemeinderätin Walchwil  
Staub Hans, Gemeinderat Steinhausen  
Lanz Christophe, Militärschiessverein Walchwil  
Köppel Rudolf, Schiess-Sektion UOV Zug  
Fassbind Xaver, Schützengesellschaft der Stadt Zug  
Reichenbach Hansruedi, Kant. Schützenverband Zug  
Weiss Franz, Militärschiessverein Zug  
Amgwerd Albin, ASG-Zug

Köppel Florian, Sportschützen Zug  
Gyr Marcel, Schützengesellschaft Steinhausen  
Steiner Walter, Anlagewart, mit beratender Stimme  
Josef Elsener, Anlagewart, mit beratender Stimme  
Walz Jürg, Bereichsleiter Immobilien, mit beratender Stimme  
Frey Anita, Sachbearbeiterin Immobilien, Protokoll

## 3 Bildungsdepartement

### 3.3.1 Schulkommission

**(politisch zusammengesetzte Kommission)**

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, Vorsitz  
Chakroun Gaby, FDP  
Farkas Katarina, SP  
Fürrer Gabriela, Alternative–Die Grünen  
Fontana Markus, Lehrerschaftsvertretung, mit beratender Stimme  
Kündig Peter, CVP  
Zimmermann Bruno, SVP  
Züllig-Moneta Cornelia, FDP  
Landolt Urs, Rektor, mit beratender Stimme  
Saturnino Karin, Departementssekretärin Bildungsdepartement, Protokoll

### 3.3.2 Bibliothekskommission

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, Vorsitz  
Caviezel Aldo, Vertretung Kanton/Kulturbeauftragter  
Von Holzen, Brigitta, Vertretung Kanton/Bibliothekarin  
Iten-Staub Jacqueline, Vertretung Stadt/Juristin  
Scheuzger Jürg, Vertretung Kanton/Kantonsschullehrer  
Sutter-Sablonier Beatrice, Vertretung Stadt/Historikerin  
Wismer Roland, Vertretung Stadt/Betriebswirtschafter  
Rutishauser, Pia-Maria, Leiterin Bibliothek Zug, mit beratender Stimme  
Kostezer-Schöpf Barbara, Bibliothek Zug, Protokoll

### 3.3.3 Musikschulkommission

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, Vorsitz  
Dittli Beat  
Himmelsbach Martin  
Keusch Windisch Kathrin  
Reichmuth-Thoma Rita  
Reinhart-Engel Isabelle  
Rütti Tobias  
Walser-Fraefel Anita  
Rüttimann Beat, Musikschulleiter, mit beratender Stimme  
Schürch Cyrill, stv. Musikschulleiter, mit beratender Stimme  
Venuti Mario, stv. Musikschulleiter, mit beratender Stimme  
Landolt Urs, Rektor, mit beratender Stimme  
Mair Claudio, Lehrerschaftsvertretung, mit beratender Stimme  
Büchl Paula, Musikschule Sekretariat, Protokoll

### 3.3.4 Fachgruppe familienergänzende Kinderbetreuung

Winiger Erwina, Kind Jugend Familie, Vorsitz  
Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement  
Fries Hutter Diana, GGZ Jugendprojekte/GGZ Ferienpass  
Gisler Michaud Annaliese, eff zett FS Elternbildung  
Heil Claudia, Präsidentin Spielgruppe Verein Kinderhütte  
Herzog Rita, FS punkto Jugend und Kind, Bereich Mütter- und Väterberatung bis 17.9.2016  
Korner Cathy, IG Spielgruppen  
Krucker Esther, KiBiZ Kinderbetreuung Zug  
Magagna Scherer Carolina, Verein Siehbach  
Mondini Hiam, Work & Life Zug  
Trachsel Dora, Zuger Chinderhüser  
Weber René, Verein Schule und Elternhaus S&E Kanton Zug  
Zürcher Doris, KiBiZ Tagesfamilien Zug

## 4 Baudepartement

### 3.4.1 Stadtbildkommission

Wiederkehr Alphons, dipl. Architekt ETH/SIA, Vorsitz  
Bucher Sibylle, dipl. Architektin ETH/BSA/SIA, Vizepräsidentin  
Amrein Pirmin, dipl. Architekt ETH/SIA, Mitglied  
Graber Niklaus, dipl. Architekt ETH/BSA/SIA, Mitglied  
Koepfli Stefan, Landschaftsarchitekt BSLA, Mitglied  
Schenk Sylvia, Architektin HTL/SIA, Ersatzmitglied  
Stähli Benedikt, Landschaftsarchitekt BSLA, Ersatzmitglied

## 5 Departement Soziales Umwelt und Sicherheit (SUS)

### 3.5.1 Notorganisation

#### **Leitungsgruppe (politische Organisation):**

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, Vorsitz  
Wicki André, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Baudepartement  
Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS

#### **Gemeindeführungsstab (Fachgruppe):**

Zalunardo Roberto, Stabschef  
Akermann Thomas, DC Information  
Amrhein René, DC Lage (ab 01.10.2016 bis 30.04.2017)  
Blum Edgar, Chef Büro GFS  
Gloor Denise, DC Polizei/Sicherheit (bis 31.01.2016)  
Hager Jascha, DC Techn. Dienst (ab 01.06.2016)  
Jauch Daniel, DC Feuerwehr  
Laubacher Silvio, DC Zivilschutz  
Linggi Karl, Techn. Dienst (bis 31.05.2016)  
Schmidt Matthias, DC Gesundheit  
Schneider Manuel, DC Lage  
Wicky René, Adjutant  
Zwicky Markus, Stabschef Stv.

### 3.5.2 **Feuerschutzkommission**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, Vorsitz  
Halter Hugo, Ratspräsident GGR  
Jauch Daniel, Kdt FFZ  
Marcolin Roger, Fachvertreter  
Müller Hoteit Barbara, Gemeinderätin GGR  
Pfiffner Markus, Fachvertreter  
Stadlin Daniel, Departementssekretär, Protokoll  
Wicky Vreni, Alt-Kantonsrätin

### 3.5.3 **Aufsichtskommission familienergänzende Kinderbetreuung**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, Vorsitz  
Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement  
Herzog Rita, Punkto Jugend und Kind  
Jans Markus, Leiter Soziale Dienste Stadt Zug  
Wälter Melanie, Sozialdienst Stadt Zug  
Weber Hubert, Sozialdienst Stadt Zug  
Winiger Erwina, Leiterin Kind Jugend Familie  
Zbinden Jean-Jacques, Fachperson

### 3.5.4 **Alterskommission**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, Vorsitz  
Arnold Peter, Geschäftsleiter, Alterszentren Zug  
Blanc Bärtsch Jasmin, Fachbereichsleiterin Alter und Gesundheit  
Häusler Petra, Fachvertreterin  
Hess Brigitte, Protokoll (mit beratender Stimme)  
Kottelat Schloesing Michèle, Fachvertreterin  
Leuppi Rudolf, Fachvertreter  
Plüss Gabriele, Geschäftsleiterin, Pro Senectute Kanton Zug  
Speck-Weiss Maria, Fachvertreterin  
Vonarburg Roland, Vorstand, Kantonaler Senioren Verband Zug

### 3.5.5 **Nachhaltigkeitskommission (politisch zusammengesetzte Kommission)**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, Vorsitz  
de Gobbi Ivano, SP, Mitglied  
Estermann Astrid, Alternative - die Grünen, Mitglied  
Fassbind Walter, Mitglied mit beratender Stimme  
Huth Richard, FDP, Mitglied (bis 30.11.2016)  
Kaiser Regula, Mitglied mit beratender Stimme  
Kalt Josef, FDP, Mitglied (ab 01.12.2016)  
Lung Franz, SVP, Mitglied (bis 30.11.2016)  
Matter Dina, Protokoll  
Müller Hoteit Barbara, CSP, Mitglied  
Reinhart-Engel Isabelle, CVP, Mitglied  
Tschan Raphael, SVP, Mitglied (ab 01.12.2016)

### **3.5.6 Energiekommission**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, Vorsitz  
Beerle Marcel, Projektleiter Hochbau (bis 30.09.2016)  
Benz Adrian, Mobilität  
Fassbind Walter, Stadtökologe  
Grab Roland, Energieberater  
Hüsler Martina, Architektin  
Meier Andreas, Protokoll  
Schürch Robert, WWZ

## **6 Stadträtliche Abordnungen**

### **3.6.1 Stiftung Theater-Casino (als städtische Vertretung)**

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, Vorsitz  
Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement  
Grepper Marcel, Controller

### **3.6.2 Stiftung Kellertheater am Burgbach**

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte, als städtische Vertretung im Stiftungsrat  
Grepper Marcel, Controller, als Revisor

### **3.6.3 Stiftung Museum in der Burg Zug**

Pfister Fetz Nicole, Kunsthistorikerin, als städtische Vertretung  
Inglin Thomas, Unternehmungsarchivar, als städtische Vertretung

### **3.6.4 Stiftung der Freunde des Zuger Kunsthauses**

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, als städtische Vertretung

### **3.6.5 Zuger Kunstgesellschaft**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung  
Grepper Marcel, Controller, als Revisor

### **3.6.6 Betriebskommission Freizeitanlage Loreto**

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte, als städtische Vertretung

### **3.6.7 Stiftung Freizeitanlage Oberwil**

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte, als städtische Vertretung im Stiftungsrat  
Grepper Marcel, Controller, als Revisor

### **3.6.8 Dialogwerkstatt**

Morf Heinz, Projektleiter Bibliothek Zug, als städtische Vertretung

### **3.6.9 Verein Interessengemeinschaft Galvanik Zug (IGGZ)**

Falk Jacqueline, Kulturbeauftragte, als städtische Vertretung

### **3.6.10 Bootshafengenossenschaft Zug**

Grepper Marcel, Controller, als städtische Vertretung

### **3.6.11 Stiftung Wildspitz**

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement, als städtische Vertretung

- 3.6.12 Verein Zug Tourismus**  
Kaiser Regula, Beauftragte für Stadtentwicklung, als städtische Vertretung im Vorstand
- 3.6.13 Zurlaubenkommission**  
Schelbert Urspeter, Archivar, als Vertreter von Kanton und Stadt Zug
- 3.6.14 Metropolitankonferenz**  
Müller Dolfi, Stadtpräsident, als städtische Vertretung
- 3.6.15 Städteverband: Konferenz städtischer Finanzdirektorinnen und Finanzdirektoren**  
Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement, als städtische Vertretung
- 3.6.16 Verein Zuger Jugendtreffpunkte**  
Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, als städtische Vertretung
- 3.6.17 Gotthard Komitee**  
Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, als städtische Vertretung
- 3.6.18 ZEBA Fachausschuss**  
Trüssel Bruno, Leiter Abfallbewirtschaftung, als städtische Vertretung
- 3.6.19 Kantonale Denkmalkommission**  
Pfeil Anne, Stv. Stadtarchitektin, als Mitglied von Zug/Baar
- 3.6.20 Innerschweizer Vereinigung für Raumplanung**  
Klein Harald, Stadtplaner, als städtische Vertretung im Vorstand
- 3.6.21 Städte-Allianz**  
Durisin Peter, Alt-Stadtingenieur, als städtische Vertretung
- 3.6.22 Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen (ZEBA)**  
Wicki André, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Baudepartement, Verwaltungsrat  
Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtischer Delegierter
- 3.6.23 Zweckverband Notschlachanlage**  
Trüssel Bruno, Leiter Abfallbewirtschaftung, als städtische Vertretung
- 3.6.24 Gewässerschutzverband Region Zugersee-Küssnachersee-Aegerisee (GVRZ)**  
Wicki André, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Baudepartement, als städtische Vertretung im Vorstand  
Linggi Karl, Stadtingenieur, in Delegiertenversammlung
- 3.6.25 Kommission zur Unterstützung in Härtefällen von Krankenkassenmitgliedern mit Wohnsitz in Zug**  
Estermann Astrid, Gemeinderätin GGR  
Stadlin Daniel, Departementssekretär, als städtische Vertretung  
Stocker Reto, Fachvertretung



### **3.6.26 Steuergruppe Podium 41**

Jans Markus, Leiter Soziale Dienste, als städtische Vertretung  
Grepper Marcel, Controller, als städtische Vertretung

### **3.6.27 Stiftung Pflegezentrum Baar**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung  
Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement, als städtische Vertretung

### **3.6.28 Stiftung Alterszentren Zug**

Christen Hans, Präsident  
Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung  
Bossard Andreas, Mitglied  
Fischer Ursula, Mitglied  
Ithen Josef, Mitglied  
Schürmann Sonya, Leiterin Personaldienst, als städtische Vertretung

### **3.6.29 Verwaltungskommission zur Überwachung der Aufgabenerfüllung der Alimentinkassostelle der Frauenzentrale**

Jans Markus, Leiter Soziale Dienste, als städtische Vertretung

### **3.6.30 Spitexkommission der Gemeinden des Kantons Zug**

Blanc Bärtsch Jasmin, Fachbereichsleiterin Fachstelle Alter und Gesundheit, als städtische Vertretung

### **3.6.31 Stiftung Phönix**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung

### **3.6.32 Verein für die Betreuung ausländischer Arbeitnehmer (VBA)**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung  
Grepper Marcel, Controller, als Revisor  
Stadlin Daniel, Departementssekretär, Protokoll

### **3.6.33 Konferenz Langzeitpflege der Einwohnergemeinden**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtisches Mitglied

### **3.6.34 Kommission Langzeitpflege der Einwohnergemeinden**

Blanc Bärtsch Jasmin, Fachbereichsleiterin Fachstelle Alter und Gesundheit, als städtisches Mitglied

### **3.6.35 Plattform Klimabündnis-Städte Schweiz**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung  
Fassbind Walter, Stadtökologe, als städtische Vertretung

### **3.6.36 Drogenkonferenz**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung im Vorstand

### **3.6.37 Städteverband: Fachgruppe Energie**

Fassbind Walter, Stadtökologe, als städtische Vertretung

### **3.6.38 Städteverband: Fachgruppe Umwelt und Klima**

Fassbind Walter, Stadtökologe, als städtische Vertretung

### **3.6.39 Verein Energiestadt**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung im Vorstand

### **3.6.40 Pro Senectute Kanton Zug**

Raschle Urs, Stadtrat, Vorsteher Departement SUS, als städtische Vertretung in der Stiftungsversammlung

## **7 Vertretungen in Aktiengesellschaften**

### **3.7.1 Wasserwerke Zug AG**

Müller Dolfi, Stadtpräsident, Vorsteher Präsidialdepartement

Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement

### **3.7.2 Kunsteisbahn Zug AG**

Kobelt Karl, Stadtrat, Vorsteher Finanzdepartement

### **3.7.3 Parkleitsystem Zug AG**

Juch Stefan, Leiter Sicherheit und Verkehr

### **3.7.4 Schifffahrtsgesellschaft für den Zugersee AG**

Raschle Urs, Vorsteher Departement Soziales Umwelt Sicherheit SUS

### **3.7.5 Zugerbergbahn AG**

Straub-Müller Vroni, Stadträtin, Vorsteherin Bildungsdepartement

Wicki André, Stadtratsvizepräsident, Vorsteher Baudepartement

# 4 Departemente

## 4.1 Präsidialdepartement

### Das Wichtigste in Kürze

- Im Anschluss an die Publikation der «Stadtidee Zug», welche fünf Kernwerte für die Identität der Stadt Zug propagiert, wurden im Stadtrat und im Grossen Gemeinderat Workshops zum Thema «Wachstum» durchgeführt. Das Ziel dieser Workshops war es, sich auf verschiedene Szenarien der Zukunft einzustellen und diese in Gedanken durchzuspielen. Drei Szenarien für schwaches, mittleres und schnelles Wachstum wurden dabei fiktiv mit qualitativen Entwicklungen verknüpft, um zu antizipieren, wie sich Politik und Gesellschaft auf diese Entwicklungen vorbereiten und sich darauf einstellen können. Das Ziel des Workshops war dabei nicht in erster Linie zu bestimmen, wie schnell die Stadt Zug wachsen soll, sondern zu lernen, wie mit verschiedenen Arten von Wachstum umgegangen werden kann.
- Mit dem Ziel, die Kulturvermittlung in der Stadt Zug längerfristig zu stärken, wurden 2016 verschiedene Massnahmen in Angriff genommen: Mit der Gründung der IG Kulturvermittlung wurden wichtige Kulturanbieterinnen und -anbieter an einen Tisch geholt, um eine gemeinsame Plattform für Kulturvermittlungsangebote zu lancieren. Weiter wurde sowohl im Sinne der Kulturvermittlung als auch der kulturellen Teilhabe im Jugendwohnheim Waldheim erstmals ein Kunstkurs für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA) angeboten.
- Eine reich bebilderte Bestandsaufnahme aller Kunstwerke im öffentlichen Raum der Stadt Zug erschien am 1. September 2016 bei der Edition Hochparterre. Ergänzt wurde der lexikalische Teil über die Kunstwerke im Stadtraum mit Texten von KunsthistorikerInnen, ArchitektInnen und KunstkritikerInnen und einem Fotoessay. Die Publikation entstand in Zusammenarbeit der Stelle für Kultur mit dem Bauforum Zug.
- Im Jahr 2016 fanden zwei Wirtschaftszmittag-Networking-Anlässe statt. Am 11. Juni begrüsst Stadtratsvizepräsident André Wicki in der V-Zug und am 28. Oktober Stadtrat Karl Kobelt an der Zuger Messe jeweils über 400 Vertreterinnen und Vertreter aus der Zuger Wirtschaft.
- Teilprojekt 1 «Regeln und Strukturen» im Rahmen der Einführung von Records Management konnte wie geplant im Spätsommer 2016 abgeschlossen werden. Alle Abteilungen der Stadtverwaltung verfügen über Ordnungssysteme, die ihre Aufgaben abbilden und den Lebenszyklus der von ihnen erstellten und bearbeiteten Unterlagen steuern. Alle Mitarbeitenden wurden zudem geschult und sind mit den neuen Regeln im Umgang mit Geschäftsunterlagen vertraut.

### Departementsziele 2016, Zielerreichung

#### 1. Der Stadtrat hat einen Umsetzungsplan für die «Stadtidee 2035» verabschiedet. Entsprechende Strategien und Projekte sind definiert und gestartet.

*Anlässlich der Kadertagung vom 20. Januar hat die Stadtverwaltung Projekte zur Umsetzung der Stadtidee erarbeitet. Der Stadtrat hat an seiner Strategietagung vom 10. und 11. März 2016 sieben Projekte vorgeschlagen und anschliessend deren Umsetzung in den Departementen beschlossen. Es sind dies unter anderem die Projekte «Labor für selbstfahrende Autos» und «Bitcoin-Valley», welche 2016 aufgelegt wurden.*

#### 2. Basierend auf der Kulturstrategie der Stadt Zug lanciert die Stelle für Kultur spartenübergreifende Kultur- und Austauschprojekte

*Im Jugendwohnheim Waldheim wurde 2016 erstmals ein Kunstkurs für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA) angeboten und damit ein spannender und nachhaltiger Dialog und Austausch zwischen lokalen Kunstschaffenden und den Bewohnerinnen und Bewohnern ermöglicht. Weiter unterstützte die Stelle für Kultur verschiedene Projekte in der Zwischennutzung d'Wohnig an der Albisstrasse, welche den Austausch ver-*

*schiedener Kultursparten ermöglichte. In den Zwischennutzungen Ludothek und Lüssiweg wurden Plattformen für Kunst- und Musikschaffende angeboten.*

### **3. «Eine Stadt – Eine Verwaltung»**

**Die Solidarität des Verwaltungspersonals wird gezielt mit dafür geeigneten Massnahmen gefördert. Basis bildet die definierte Personalstrategie.**

*Im Berichtsjahr fanden verschiedene Veranstaltungen statt, welche die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Umzug in das LG-Gebäude vorbereiten und die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Departementen schon heute verstärken sollen. Neben einer attraktiven Kaderveranstaltung, an welcher ein gemeinsames Führungsverständnis im Mittelpunkt stand, ist insbesondere das alle vier Jahre stattfindende Personalfest zu erwähnen, welches sehr gut besucht war und von den Mitarbeitenden sehr geschätzt wurde.*

## **4.1.1 Stadtkanzlei**

Die Stadtkanzlei erfüllte die ihr obliegenden Aufgaben wie die Sekretariatsführung für den Stadtrat, den GGR und den Friedensrichter, die Durchführung von Urnenabstimmungen, den Weibeldienst (inkl. Postdienst und Reprocenter), die Leitung des Strategieentwicklungsprozesses, die Öffentlichkeitsarbeit, die Durchführung von Anlässen usw. wiederum im Dienste der Stadtbevölkerung.

## **4.1.2 Stadtentwicklung**

### **Identitätsaufbau**

Im Anschluss an die «Stadtidee Zug» hat die Stadtentwicklung Workshops mit dem Stadtrat und dem Grossen Gemeinderat zum Thema «Wachstum» durchgeführt. Am 10. und 11. März hat sich der Stadtrat in seiner Klausur intensiv mit Teilaspekten dieses Themas befasst. Zur Unterstützung wurden Prof. Dr. Matthias Binswanger, Professor für Wirtschaft an der Fachhochschule Nordwestschweiz und Universität St. Gallen, Dr. Martin Eichler, Chefökonom BAK Basel, René Hutter, Kantonsplaner Zug, und Christian Schnieper, Stadtarchitekt Zug, eingeladen. Anschliessend wurden unter der Leitung von Senem Wicki, Denkfabrik W.I.R.E., sieben Projekte zur Umsetzung der Stadtidee ausgearbeitet. Ebenfalls unter der Leitung von Senem Wicki haben sich dann Vertreter des Grossen Gemeinderates am 11. Juni mit demselben Thema befasst. Anregungen dazu kamen von Eric Scheidegger, Stv. Direktor des SECO, und wiederum von René Hutter, Kantonsplaner.

### **Stadtmarketing**

Die im letzten Jahr erarbeiteten Inhalte konnten dieses Jahr bereits erfolgreich in verschiedenen Medien platziert werden. Erschienen sind Artikel in den Publikationen arttourist (ASTRID), Via, Touring, Coop-Zeitung und Zuger Woche sowie auf verschiedenen digitalen Plattformen (Schweiz Tourismus, Zug Tourismus) und auf sozialen Medien wie Ron Orp und Facebook). Die IG Altstadt wurde bei der Erstellung eines neuen Auftritts und einer neuen Webseite unterstützt. Dort werden in regelmässigen Abständen Portraits von Gewerbetreibenden und Detailhändlern in der Altstadt publiziert, um die Vielfalt des Angebotes zu zeigen. Unterstützt wurde ebenfalls die Lancierung von Ron Orp Zug, eines digitalen Stadtanzeigers, der in acht anderen Städten sowie in Berlin, Hamburg und Wien bereits seit Jahren erfolgreich herausgegeben wird. Ron Orp Zug wird von einer (privaten) Zuger Redaktionsstelle aus publiziert.

### **Öffentlicher Raum**

Die Leitung von ZORA konnte an die Stadt Zürich übergeben werden. Die Stadt Zug bleibt weiter Mitglied. Die Stadtentwicklung Zug leitet das Projekt «Zukunft der öffentlichen Räume», welches in Zusammenarbeit mit dem Gottlieb Duttweiler Institut erarbeitet wird. In diesem Forschungsprojekt geht es darum, herauszufinden, welche Aufgaben im öffentlichen Raum in nächster Zukunft auf die Schweizer Städte warten und wie sie sich vorbereiten müssen, um diese zu bewältigen. Die Arbeit wird im Frühjahr 2018 der Öffentlichkeit vorgestellt.

### **Metropolitankonferenz Zürich**

Die Leitung des Handlungsfeldes (KOF) Gesellschaft bleibt weiterhin bei der Stadt Zug. Die beiden Projekte «Doing Family» und «Grundkompetenzen» sind in Bearbeitung. Die Ergebnisse werden im Sommer/Herbst 2017 erwartet.

### **Veranstaltungen**

Am Zuger Dialog vom 23. März 2016 im Theatercasino Zug unterhielt sich Dr. Werner Schaeppi mit dem renommierten Historiker Dr. Philipp Blom über das Thema «Europa – zerrissen zwischen zwei Träumen? – Der totalitäre Traum und der liberale Traum.» Philipp Blom konnte sehr eindrücklich aufzeigen, wie unser politisches Ordnungsschema im «alten Europa» unter dem anhaltenden Flüchtlingsstrom ins Wanken kommt und anlässlich zeitweiser Überforderung von Politik und Bevölkerung immer wieder neu über Wertvorstellungen und Ethik diskutiert werden muss.

## **4.1.3 Personaldienst**

### **Stellenplanbesetzung / Personalrekrutierung**

Im Jahre 2016 wurden insgesamt 35 Stellen ausgeschrieben (ohne Lernende und Lehrpersonen). Auf diese Ausschreibungen gingen 1'194 Bewerbungen (durchschnittlich rund 35 Bewerbungen pro Vakanz) ein. Die Stellen konnten alle besetzt werden.

Die Personalplanung für 2017 wurde aufgrund steigender Schülerzahlen sowie kantonaler Gesetzesänderungen im Bereich Bildung um total 4.93 Stellenwerte gegenüber dem Vorjahr erhöht. Im Stellenpool sind nach wie vor 1.70 Stellenwerte vorhanden.

### **Personalstatistik**

Am 31. Dezember 2016 waren im Rahmen des bewilligten Stellenplanes insgesamt 776 (Vorjahr 773) hauptamtliche und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem festen Anstellungsverhältnis (Ist-Bestand ohne Lernende und Praktika). Sie teilten sich 561,79 (Vorjahr 560,97) Stellenwerte (Personaleinheiten). Im Berichtsjahr ist somit am Jahresende der Ist-Bestand der Stellenwerte, das heisst unter Berücksichtigung des effektiven Beschäftigungsgrades, gegenüber 2015 um 0,82 Stellenwerte (Vorjahr 4,42) gestiegen (Stand Dezember 2016) und liegt damit 0.75 Stellenwerte unter der bewilligten Budgetvorgabe für 2016. Die marginale Differenz gegenüber dem Vorjahr ist gemäss bewilligter Personalplanung 2016 darauf zurückzuführen, dass noch offene Stellenwerte im Verwaltungsbereich mit den zusätzlich erforderlich gewordenen Stellen im Schulbereich kompensiert werden konnten.

Zu berücksichtigen ist, dass es sich beim Ist-Bestand am 31. Dezember immer um eine Momentaufnahme handelt; Differenzen zum Budget (= Soll-Bestand) können sich aus verschiedenen Gründen ergeben (z.B. Überschneidungen bei Neuanstellungen, Ersatz bei Invaldisierungen, unbezahlte Urlaube usw.).

Anzahl Personaleinheiten (ohne Aushilfen)	Rechnung	Budget	Rechnung
	2016 (Ist-Bestand am 31.Dezember)	2016 (Soll-Bestand gem. Personal- planung)	2015 (Ist-Bestand am 31.Dezember)
Verwaltungspersonal (inkl. Werkhof)	244.14	248.99	250.34
Lehrpersonen, Unterrichtsbereiche, inkl. Schulhausleitungen/Hauswarte und Betreuung	317.65	313.55	310.63
<b>Total (inkl. Teilzeitbeschäftigte)</b>	<b>561.79</b>	<b>562.54</b>	<b>560.97</b>

Im Berichtsjahr sind folgende Personalmutationen zu verzeichnen (ohne Lernende, Praktika, Aushilfen):

– Eintritte	86 (Vorjahr 65)
– Austritte (inkl. Pensionierungen)	83 (Vorjahr 62)
– Fluktuationsrate *)	10.70% (Vorjahr 8.02%)

\*) Austritte (inkl. Pensionierungen), bezogen auf den gesamten Personalbestand am Ende des Berichtsjahres

Über die Personal- und Beschäftigungsstrukturen in der Stadtverwaltung Zug geben die nachstehenden Statistiken Auskunft (Stand jeweils 31. Dezember):

#### Beschäftigungsstatistik nach Beschäftigungsgrad

Beschäftigtenumfang	Männer	Frauen	Total	Anteil %
	Anzahl	Anzahl		
Unter 50%	27	141	168	22 %
50% – 89%	79	238	317	41 %
90% und mehr	180	111	291	37 %
<b>Total</b>	<b>286</b>	<b>490</b>	<b>776</b>	<b>100 %</b>

#### Beschäftigungsstatistik nach Alter (mit Anzahl Teilzeitangestellten TZ)

Alter	Männer		Frauen		Total	
	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ
Unter 20	0	0	0	0	0	0
20 – 30	28	15	68	51	96	66
31 – 40	50	27	124	109	174	136
41 – 50	77	37	126	117	203	154
51 – 60	112	44	134	115	246	159
Über 60	19	6	38	37	57	43
<b>Total</b>	<b>286</b>	<b>129</b>	<b>490</b>	<b>429</b>	<b>776</b>	<b>558</b>

## Beschäftigungsstatistik in Prozent pro Dienstaltersbereiche

Dienstjahre	Mitarbeitende	
	Anzahl	in %
0 – 1	80	10 %
2 – 4	142	18 %
5 – 9	197	26 %
10 – 14	117	15 %
15 – 19	100	13 %
20 – 24	55	7 %
25 –	85	11 %
<b>Total</b>	<b>776</b>	<b>100 %</b>

## Entwicklung Teilzeit-/Vollzeitstellen

Anzahl Personen pro Jahr und Beschäftigungsgrad

Beschäftigungsgrad	1991	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
Unter 50 %	122	134	160	175	152	166	160	168
50 % - 89 %	98	172	205	232	300	301	315	317
90 % +	344	344	292	298	306	303	298	291
<b>Total</b>	<b>564</b>	<b>650</b>	<b>657</b>	<b>705</b>	<b>758</b>	<b>770</b>	<b>773</b>	<b>776</b>

## Entwicklung Altersstruktur der Mitarbeiter/innen

Anzahl Personen pro Jahr und Altersgruppe

Alter	1991	2000	2005	2010	2013	2014	2015	2016
unter 20				1	1			
20 – 30	95	83	69	66	84	93	95	96
31 – 40	150	153	140	174	160	159	157	174
41 – 50	162	212	204	191	227	227	219	203
51 – 60	124	179	200	234	234	247	246	246
über 60	25	23	44	39	52	44	56	57
<b>Total</b>	<b>556</b>	<b>650</b>	<b>657</b>	<b>705</b>	<b>758</b>	<b>770</b>	<b>773</b>	<b>776</b>

## Beschäftigungsstatistik nach Departementen

Anzahl Personen und Personaleinheiten (Ist-Bestand 31. Dezember)

Departement	Männer		Frauen		Total Personen	Total Personaleinheiten	
	Anzahl Pers.	Pers.- Einh.	Anzahl Pers.	Pers.- Einh.		Berichts- jahr	Vorjahr
Präsidialdepartement	10	7.90	23	19.10	33	27.00	27.70
Finanzdepartement	35	33.30	21	14.60	56	47.90	48.40
Bildungsdepartement							
– Verwaltung	16	14.52	35	25.57	51	40.09	38.89
– KST Unterrichtsbereiche: Lehrpersonen/Leitung/ Hauswarte/Betreuung	121	88.99	371	228.66	492	317.65	310.63
Baudepartement							
– Verwaltung	18	16.55	15	11.90	33	28.45	28.35
– Werkhof	60	59.60	2	1.60	62	61.20	65.10
Departement SUS	26	23.60	23	15.90	49	39.50	41.90
<b>Total</b>	<b>286</b>	<b>244.46</b>	<b>490</b>	<b>317.33</b>	<b>776</b>	<b>561.79</b>	<b>560.97</b>

## Beschäftigungsstatistik nach Departementen

Anzahl Personen mit Anteil Teilzeitangestellten (TZ)

Abteilung (ohne Lehrlinge)	Männer		Frauen		Total	
	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ
Präsidialdepartement	10	7	23	11	33	18
Finanzdepartement	35	7	21	16	56	23
Bildungsdepartement	137	97	406	373	543	470
Baudepartement	78	10	17	13	95	23
Departement SUS	26	8	23	16	49	24
<b>Total</b>	<b>286</b>	<b>129</b>	<b>490</b>	<b>429</b>	<b>776</b>	<b>558</b>

## Kostenentwicklung 2003 – 2016 (Beträge in Franken, inkl. Aushilfen)

Jahr	Behörden	Verwaltung	Lehrkräfte	Total	Veränderung
2003	1'368'131	25'900'279	25'627'513	52'895'923	2,75%
2004	1'224'328	26'282'569	26'391'893	53'898'790	1,89%
2005	1'161'261	26'955'449	27'044'175	55'160'885	2,34%
2006	1'336'321	28'244'014	28'061'047	57'641'382	4,49%
2007	1'302'998	28'581'861	28'247'251	58'132'110	0,85%
2008	1'825'948	29'158'926	27'874'040	58'858'914	1,25%
2009	1'293'440	31'552'242	29'227'109	62'072'791	5,46%
2010	1'131'276	32'657'838	29'818'478	63'607'592	2,47%
2011	1'308'295	33'580'419	30'748'847	65'637'561	3,19%
2012	1'442'484	35'111'241	30'854'010	67'407'735	2,69%
2013	1'273'231	35'050'623	31'239'577	67'563'431	0,23%
2014	1'382'023	35'016'778	31'546'379	67'945'180	0,57%
2015	1'225'849	35'164'844	32'160'001	68'550'694	0,89%
2016	1'211'476	35'254'669	33'109'455	69'575'600	1,50%

In der Rechnung 2016 sind die Lohnsummen der einzelnen Besoldungskonti einschliesslich der im Jahr 2009 in die Grundgehälter eingebauten Teuerungszulage berechnet (neue Basis Grundgehälter = 2009: Index 116,7 Punkte, Ende Mai 1993 = 100). Für das Jahr 2016 erfolgte unter Berücksichtigung des entsprechenden Beschlusses des Regierungs- und Kantonsrates des Kantons Zug keine Ausrichtung einer Teuerungszulage, weil der Indexstand der Grundgehälter nicht überschritten worden ist. Die ausgeglichene Teuerung bleibt somit auf dem Stand Oktober 2008 mit 116,7 Punkten.

Die per 1. Januar 2017 im Verwaltungsbereich vorgenommenen individuellen Lohnerhöhungen durch Beförderungen nach dem Leistungsprinzip (Klassen- und Stufenerhöhungen) sowie die gesetzlichen Stufenerhöhungen im Schulbereich machen 0,85% (Vorjahr 0,81%) der Gesamtlohnsumme aus.

## Interne Sicherheit

Wie schon im Vorjahr lag ein Schwerpunkt im Bereich Ausbildung und Prävention. So nahmen 318 Mitarbeitende an verschiedenen sicherheitsspezifischen Kursen teil. Gleichzeitig wurde der «Wegweiser – Grundlagenwissen Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz» erstellt, welcher allen Mitarbeitenden im Dezember zugestellt worden ist. Damit informiert die Stadt Zug als Arbeitgeberin sämtliche Mitarbeitenden über die wichtigsten Aspekte.



Zudem wurden in allen Verwaltungsgebäuden der Stadt sowie an der Musikschule Evakuationsübungen durchgeführt. Die Ergebnisse liegen vor und werden nun in die weiteren Instruktionen und Übungen eingebaut. Für das kommende Jahr werden auch die Schulanlagen miteinbezogen und einzelne Evakuationsübungen vorbereitet.

Die Zahl der Defibrillatoren in den Schul- und Sportanlagen sowie in den Verwaltungsgebäuden hat sich gegenüber dem Vorjahr wiederum erhöht. So stehen heute 32 zur Verfügung. Die Standorte sind alle auf der Homepage der Stadt Zug veröffentlicht.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz werden im Jahr 2017 zentrale Themen der internen Sicherheit sein. In einer Projektgruppe wird die Basis für ein gesamtheitliches und fachspezifisches Bearbeiten von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gelegt. Das Bewerkstelligen dieser Thematik in einem prozess- und lösungsorientierten Handeln führt unter anderem dazu, dass künftig einheitliche Führungsunterlagen zur Verfügung stehen und notwendige Entscheide auf deren Basis getroffen werden können.

#### 4.1.4 Rechtsdienst

Der städtische Rechtsdienst steht dem Stadtrat, der Stadtverwaltung und dem GGR zur Verfügung für Rechtsberatung, Vertragsgestaltung, Verfassen von Rechtsschriften, Instruktion von Beschwerden sowie für Rechtsetzungsaufgaben. Daneben übt er im Auftrag des Stadtrates die Rechtmässigkeitskontrolle über die Stadtverwaltung aus. In Zusammenarbeit mit der Stadtkanzlei betreut der Rechtsdienst die Systematische Rechtssammlung der Stadt Zug (SRZ) in Intranet und Internet und gibt die Amtliche Sammlung der Ratsbeschlüsse der Stadt Zug heraus.

Auf dem Gebiet der Rechtsetzung betreute bzw. begleitete der Rechtsdienst im Berichtsjahr unter anderem folgende Projekte: Neues Reglement über die Benützung der öffentlichen Anlagen, Totalrevision der Geschäftsordnung des Stadtrates, Totalrevision des Taxireglements, Erarbeitung eines Hochhausreglements, neue Gebührenordnung für das Planungs- und Baubewilligungsverfahren, neue Delegationsverordnung, Teilrevision der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates (Zusammensetzung und Wahl des Büros), Bereinigung der kommunalen Bestimmungen über Urnengänge, neue Verordnung über die Anerkennung von Spielgruppen, Revision der Personalverordnung (Verzicht auf die Abgabe von Reisechecks), Totalrevision der Entschädigungsverordnung sowie Änderung der Benützungsordnung für den Friedhof St. Michael. Ein weiterer Meilenstein auf dem Gebiet der Rechtsetzung war im Berichtsjahr die Mitwirkung des Rechtsdienstes am kantonalen Projekt «Zuger Finanz- und Aufgabenreform ZFA 2018».

Der Rechtsdienst nimmt im Weiteren die von der Stadt Zug zu erfüllenden notariellen Aufgaben wahr. Entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen (Beurkundungsmonopol auf dem Gebiet des Immobiliarsachenrechts) liegt das Schwergewicht bei den öffentlich zu beurkundenden Grundstücksgeschäften (Handänderungsverträge, Begründung von Stockwerkeigentum, Dienstbarkeitsverträge, Grundpfandverträge). Im Berichtsjahr nahm die Anzahl Geschäfte leicht auf 519 öffentliche Beurkundungen ab (2015: 560). Anstelle der Verschreibung von grösseren Überbauungen waren im Berichtsjahr wieder vermehrt Verkäufe von Einzelobjekten von privater Hand zu verzeichnen.

Das Notariat erstellte überdies folgende Verträge bzw. Rechtsgrundaussweise zur Grundbucheintragung (keine öffentlichen Urkunden): 6 Erbgangsaussweise bzw. Partielle Erbteilungsverträge, 2 Vereinbarungen bzw. Löschungen betreffend Vorkaufsrechte.

Zusätzlich wurden – in Zusammenarbeit mit den Beglaubigungspersonen der Einwohnerkontrolle – 1903 (Vorjahr: 1'984) amtliche Beglaubigungen von Unterschriften und Fotokopien vorgenommen.

Im Berichtsjahr nahm der Rechtsdienst folgende Beurkundungen vor:

	2016	2015	2014
a) Grundstücksgeschäfte:			
Kaufverträge	178	197	231
Vorverträge zu Kauf-/Abtretungsverträgen	1	3	14
Abtretungs-/Schenkungs-/Ausscheidungs- und Tauschverträge/Begründung Miteigentum und Gesamteigentum/Mutationen/Kaufsverträge	61	55	29
Begründung/Aufhebung Stockwerk-/Miteigentum und Gesamteigentum/Mutationen (inkl. Nachträge)	14	22	16
Dienstbarkeitsverträge	38	40	49
Grundpfandverträge	143	155	215
b) Ehe-/Erbverträge	13	7	–
Letztwillige Verfügungen	–	–	–
c) Eidesstattliche Erklärungen	32	55	46
d) Andere Beurkundungen	39	26	14
<b>Total</b>	<b>519</b>	<b>560</b>	<b>614</b>

## 4.1.5 Kultur

Im Berichtsjahr wurden 150 Gesuche (Vorjahr:146) zur finanziellen Unterstützung von Kulturprojekten behandelt. Der Aufwand für jährlich wiederkehrende und einmalige Beiträge zur Kulturförderung betrug im Berichtsjahr 3'478'666.15 (Vorjahr: 3'774'075.30).

### Kulturvermittlung

2016 stand die Kulturvermittlung im Zentrum der städtischen Förderung: Im August 2016 startete im Jugendwohnheim Waldheim erstmals ein Kunstkurs für unbegleitete minderjährige Asylsuchende (UMA). Ein Projekt, welches die Stelle für Kultur gemeinsam mit der Künstlerin Meyke Meyden und dem Sozialpädagogen und ebenfalls Künstler Severin Märki initiierte. In den Kursen, welche einmal wöchentlich stattfinden, werden gemeinsam Kunstwerke geschaffen, Talente entdeckt und Erlerntes weitergegeben. Ein weiteres wichtiges Vorhaben im Bereich der Kulturvermittlung konnte 2016 bereits zum zweiten Mal stattfinden: Vom 7. bis 11. September präsentierte das Zuger Tanzfestival Young International Dance professionelle internationale Tanzproduktionen einem jungen Publikum und brachte mit Aufführungen, Workshops und Vorträgen sowohl Kindern und Jugendlichen als auch Erwachsenen den zeitgenössischen Tanz näher. Im Rahmen des Festivals wurden auch verschiedene Kooperationen eingegangen mit anderen vermittelnden Institutionen wie der Bildschule K'Werk Zug, der Bibliothek Zug und Let's Talk. Letztere Zusammenarbeit fand bei der Einweihung des Ship of Tolerance statt, welches das Kunsthaus Zug zusammen mit dem Künstlerpaar Ilya und Emilia Kabakov initiierte – ein Teilhabeprojekt im öffentlichen Raum, bei welchem Kinder aus verschiedenen Alters- und Schulstufen aus dem ganzen Kanton sich während des Sommers beteiligten und Segel mit Botschaften zum Thema Toleranz und Respekt malten. 120 Bilder schmückten schliesslich vom 10. September bis 13. Oktober das Schiff, die restlichen zierten die ganze Stadt Zug. Eine reich bebilderte Bestandsaufnahme aller Kunstwerke im öffentlichen Raum der Stadt Zug erschien am 1. September 2016 bei der Edition Hochparterre. Ergänzt wurde der lexikalische Teil über die Kunstwerke im Stadtraum mit Texten von KunsthistorikerInnen, ArchitektInnen und KunstkritikerInnen und einem Fotoessay. Die Publikation entstand in Zusammenarbeit der Stadt Zug mit dem Bauforum Zug.

### Zwischennutzungen

Seit acht Jahren ermöglicht die Stelle für Kultur kulturelle Zwischennutzungen in der Stadt Zug: 2016 mit den Nutzungen der ehemaligen Ludothek an der Baarerstrasse 120a, am Lüssiweg und am Kolinplatz 21. Die Nutzung am Kolinplatz ging im Mai 2016 nach zwei

Jahren zu Ende. In dieser Zeit fanden 11 Ausstellungen und diverse Konzerte, Lesungen, Diskussionsrunden und Vorträge statt. Im Zentrum der historischen Altstadt bildete das sogenannte Kolin21 in dieser Zeit einen wichtigen Austauschort für kulturelles Schaffen und Engagement aus Zug und der ganzen Schweiz.

### **Kulturelle Anlässe**

Anfang Juni 2016 schloss das Theater Casino Zug für ein Jahr seine Tore, um grössere Renovationsarbeiten durchzuführen. Während dieser Phase bespielt die Theater- und Musikgesellschaft neue Orte in Zug: Jazzkonzerte in der Stadtbahn, Comedy-Abende in der Bar Chicago, Konzerte in den Kirchen, Auftritte im Biohof Zug usw. Ein ebenfalls wichtiges Jahr hatte 2016 die Jazz Night Zug, die am 25. und 26. August 2016 ihr 25-jähriges Bestehen in der Zuger Altstadt feierte. Bereits seit 20 Jahren ist auch der Verein Zuger Übersetzer tätig. Der Verein vergibt das Zuger Übersetzer-Stipendium, den wichtigsten Preis im deutschsprachigen Raum. Damit fördert er die professionelle Übersetzung eines literarisch oder kulturell bedeutenden Werks in die deutsche Sprache.

## **4.1.6 Controlling/Organisation**

### **Eigenes Sparprogramm / Sparmassnahmen und Kantonales Entlastungsprogramm**

Der Kantonsrat hat den Änderungen der Teilrevision des Gesetzes über den Finanzausgleich zugestimmt. Das erste Sparpaket trat per 1. Januar 2015 in Kraft. Das 2. Revisions- und Sparpaket musste nach Erarbeitung und Genehmigung im Kantonsrat dann als Entlastungsprogramm (EP) vor das Volk. Am 27. November 2016 hat das Volk dieses abgelehnt. Durch die Ablehnung an der Urne ist auch der gemeindliche Solidaritätsbeitrag von CHF 18 Mio. indirekt ausser Kraft gesetzt und wird von der kantonalen Finanzdirektion mit den Gemeinden im Jahr 2017 neu verhandelt werden müssen. Die Weiterführung der Arbeiten zum Projekt ZFA Reform 2018 sollten vom Nein nicht betroffen sein. Wie die nächsten Schritte aussehen, wird erst nach der Eidg. Volksabstimmung zur Unternehmenssteuerreform III im Februar 2017 entschieden. Das gleiche gilt für das Projekt Finanzen 2019, bei dem der Kanton Zug für die kantonale Verwaltung seit 2016 Sparpotenziale evaluiert und Massnahmen in die Wege leitet, welche Auswirkungen durch das delegieren von kantonalen Aufgaben auf für die Stadt Zug hat.

Unabhängig vom kantonalen Druck haben der Stadtrat und der Grosse Gemeinderat mit der GGR Vorlage «Sparen und Verzichten II» diverse Entlastungsmassnahmen von CHF 3.7 Mio ab dem Jahr 2017, bis CHF 7.5 Mio. im Jahr 2019 beschlossen. Diese Entlastungen sind bei der Erarbeitung des Budgets 2017 eingeflossen.

### **Qualitätsmanagement nach ISO 9001:2008**

Das jährlich wiederkehrende ISO Audit fand am 23. und 24. November 2016 statt. Als Vorbereitung auf das jährlich wiederkehrende ISO Audit werden intern die Prozesse überprüft und verbessert. Im Jahre 2016 wurde der Fokus auf die interne Vorprüfung auf folgende Aufgabenbereiche gelegt:

- Das neue System der Mitarbeiterbeurteilung wurde bei der ersten Anwendung auf Schwachstellen überprüft und angepasst;
- Nach einer umfassenden Analyse wurden die Informatikprozesse unter dem Gesichtspunkt der Sicherheit grundlegend überarbeitet. Es wurde eine neue Sicherheitsarchitektur festgelegt um die Vorgaben von ISO 27001 dauerhaft zu erfüllen. Diese Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Sie sind notwendig um eine sehr hohe Qualität der Dienstleistungen gewährleisten zu können. Zusätzlich zur Verbesserung der internen Leistungserbringung wurde dies auch für unseren Hauptkunden, die Gemeinde Cham, umgesetzt;
- Das Datenvolumen steigt immer mehr. Bei allen Departementen wurden eine neue Ablagesystematik und einheitliche Nomenklatura für die Fileablage eingeführt. Diese Ar-

beiten wurden im Projekt «Records Management» zusammengefasst und per Ende 2016 erfolgreich abgeschlossen;

- Durch interne Schulungen werden die Mitarbeitenden weitergebildet. Alljährlich wiederkehrend wird das Kader zur Thematik «Submissionsrecht» von internen und externen Fachleuten unterrichtet;
- Die Arbeiten zur Einführung des Energiemanagement Systems nach ISO 50001 konnten fast abgeschlossen werden.

Um die Zufriedenheit der Stadt Zuger Einwohner zu erhöhen wurde eine Zu- bzw. Wegzugsbefragung mit der professionellen Unterstützung durch das Statistikamt des Kantons Zürich durchgeführt. Erste Ergebnisse über die Zufriedenheit der Einwohner werden bis Frühjahr 2017 vorliegen. Mit Hilfe der Auswertungsergebnisse kann der Stadtrat sich ein besseres Bild über die aktuellen und kommenden Problemfelder machen und entsprechende Massnahmen planen.

### **Stiftung Theater Casino Zug; Gesamtanierung und neue Gastropächter**

Im Jahre 2016 wurde Anfang Juli mit der Gesamtanierung des Theater Casinos begonnen. Alle Betriebsaktivitäten der Gastronomie und der soziokulturellen Veranstaltungen mussten eingestellt, bzw. ausgelagert werden. Die Mitarbeitenden war sehr stark gefordert bei der Räumung des Hauses und beim Bezug von Ersatzräumen für die Administration an der Grabenstrasse, oder bei der Neueinrichtung des Kartenverkaufs in der Bibliothek Zug. Logistisch herausfordernd war auch die Auslagerung der Veranstaltungstechnik in ein zentrales Aussenlager und die temporäre Unterstützung von Veranstaltungen der TMGZ (Theater- und Musikgesellschaft Zug) in der Shedhalle, bzw. die Unterstützung von Drittveranstaltungen in der Chollerhalle und im Feld. Parallel zu den operativen Herausforderungen musste der Stiftungsrat eine neue Strategie erarbeiten, um nach der Wiedereröffnung im August/September 2017 mit einem neuen Gastrobetreiber starten zu können. Für die Evaluation des neuen Gastrobetreibers wurde zuerst das Mandat öffentlich ausgeschrieben. Beim anschliessenden Selektionsverfahren wurde grosser Wert auf die Qualität gelegt. Im Herbst 2016 konnte der neue Pächter kommuniziert werden. Mit der Kultur Catering AG konnte ein Unternehmen der GAMMA Gruppe aus Hünenberg gewonnen werden. Inhaber dieser Unternehmung ist der in Zug aufgewachsene Peter Gamma.

### **Zuger Wirtschaftsmittag und Roundtable Bitcoin**

André Wicki durfte am 11. Juni 2016 in der neu gebauten Produktionshalle der V-ZUG AG rund 400 Vertreterinnen und Vertreter der Zuger Wirtschaft begrüssen. Bei einer Kurzpräsentation informierte Dirk Hoffmann, CEO der V-ZUG AG, wie es mit dem Forschungs- und Produktionsstandort Zug weitergehen wird. Beim anschliessendem Stehapéro konnten sich die Gäste untereinander und mit dem Stadtrat austauschen. Diese Art von direkter Begegnung wird sehr geschätzt. Auch beim 10. Anlass im Herbst 2016 war auf dem Areal der MESSE Zug AG kein Platz mehr frei. Im Saal Ägerital begrüsst Dr. Karl Kobelt zusammen mit Johann Gevers, CEO der Firma Monetas AG, die Teilnehmenden. Johann Gevers zeigte auf, wie Crypto-Währungen die Zukunft verändern können. Die Firma Monetas AG ist ein führender Anbieter in der Fintech-, bzw. Blockchain-Branche und ist Teil der Crypto Valley-Szene von Zug und Zürich.

Auch in Zukunft will man an Wirtschaftsmittaganlässen festhalten und diese mit Spezialthemen, wie z.B. der Bitcoin- / Blockchain Thematik ergänzen, um Zug als Ort der Begegnung und der Innovation zu positionieren. Am 13. April 2016 hat hierfür der Stadtrat beschlossen, dass das Präsidentsdepartement mit Marcel Grepper die Wirtschaftspflege weiter betreut. Das Präsidentsdepartement nimmt diese Funktion im Sinne eines Single-Point-of-Contact wahr. Von hier aus erfolgt die Triage für Standortpromotion (Webauftritt), für die Ansiedlungsbegleitung (Startup-Förderung, One-Stop-Shop, Clusterentwicklung) und für Roundtable-Projekte wie Bitcoin.

## 4.1.7 Kommunikation

### Medienarbeit

Die Abteilung Kommunikation redigierte und verschickte insgesamt 80 (Vorjahr 96) Pressemitteilungen aus den verschiedensten Bereichen der Stadtverwaltung an die Medien. Es wurden 7 (Vorjahr 9) Medienkonferenzen organisiert. Ausserdem beantwortete die Abteilung laufende Medienanfragen und unterstützte die Medienschaffenden bei der Berichterstattung über städtische Themen. Die mit Abstand grösste Medienresonanz erzielte die Medienmitteilung vom 3. Mai 2016 mit dem Titel «Crypto Valley reicht neu bis ins Stadthaus». Eine entsprechende weltweite Imagekampagne hätte Hundertausende von Franken gekostet. In nationalen und internationalen Print- und elektronischen Medien erschienen bis Ende des Berichtsjahres weit über 100 Berichte. Filmteams aus halb Europa besuchten das Stadthaus und sendeten Interviews mit dem Stadtpräsidenten. Trotz vereinzelter kritischer Zwischentöne wurde das Pilotprojekt und seine Signalwirkung für die Fintechbranche in Zug von den Medien durchwegs gelobt.

### Interne Kommunikation

Plangemäss konnte das auf «Sharepoint» basierende neue Intranet am 1. November in Betrieb genommen werden. Die Rückmeldungen der Nutzerinnen und Nutzer wurden in den ersten Wochen systematisch gesammelt und gezielt für Verbesserungen genutzt. Ende 2016 präsentierte sich das Intranet auf einem guten Stand. Das Arbeiten in gemeinsamen Projekt- und Arbeitsgruppen mit internen und externen Beteiligten etablierte sich innert weniger Wochen.

### Social Media

Die Stadt Zug ist seit dem Jahr 2011 auf den Social-Media-Plattformen Facebook, Twitter, Youtube und Instagram aktiv, wobei die Plattformen Facebook und Twitter intensiver bewirtschaftet werden. Die Stadt Zug hat mittlerweile 8'545 (Vorjahr 8'179) Fans auf Facebook und 1'401 (Vorjahr 1'098) Follower auf Twitter.

### Stadtmagazin

Im Jahr 2016 erschienen zu den Themen «Wachstum» und «Persönlich» im Mai und im September zwei Ausgaben des Stadtmagazins. Diese wurden wiederum an alle Haushaltungen der Stadt Zug verschickt und waren auch an den grösseren Kiosken erhältlich. In Abänderung der bisherigen Erscheinungsweise wurde die dritte Ausgabe zwar noch im Dezember 2016 fertig produziert, jedoch erst Anfang Januar 2017 verschickt, gleichzeitig zum erstmaligen Erscheinen der Stadtmagazin-App. Der Mai-Ausgabe wurde wiederum die Kurzform des Jahresberichts beigelegt. Gregor Bruhin (SVP) trat aus zeitlichen Gründen in der zweiten Jahreshälfte aus der Redaktionskommission zurück. Bis Ende 2016 meldete sich aus dem GGR niemand für eine Mitwirkung in der Redaktionskommission.

### Anlässe

Zweimal jährlich begrüsst der Stadtrat die neuen Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt. Die diesjährigen Anlässe fanden am 2. Mai im Casino und am 24. Oktober erstmals in der Chollerhalle statt, weil im Casino im Juni mit den Sanierungsarbeiten begonnen wurde. Die Anlässe waren mit rund 140 bzw. knapp 130 teilnehmenden Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger deutlich unter den Zahlen des Vorjahrs. Neben dem Neuzuzügerapéro übernahm die Abteilung Kommunikation die Organisation des Neujahrlasses.

### Internetauftritt

Auch 2016 wurde der Menüführung grosse Beachtung geschenkt und es wurden weitere Bereiche umgestellt und angepasst. Die Zugriffszahlen auf die städtische Homepage [www.stadtzug.ch](http://www.stadtzug.ch) zeigen sich wie folgt:

Übersicht (Auszug)	2016	2015
<b>Verwaltung und Politik</b>	<b>588'753</b>	<b>542'946</b>
davon Verwaltung	504'583	463'163
davon Politik	84'170	74'432
<b>Kultur und Freizeit</b>	<b>53'698</b>	<b>57'321</b>
davon Freizeit	34'486	34'297
davon Kultur	19'212	23'024
<b>Über Zug</b>	<b>138'343</b>	<b>120'888</b>
<b>Bauen und Wohnen</b>	<b>53'296</b>	<b>56'042</b>
davon Bauen	26'648	28'021
davon Wohnen	46'843	26'322
<b>Bevölkerungsdienste</b>	<b>31'147</b>	<b>19'310</b>
<b>Wirtschaft und Finanzen</b>	<b>35'011</b>	<b>27'814</b>
davon Wirtschaft	23'686	20'643
davon Finanzen	1'1325	7'171
<b>Bildung und Soziales</b>	<b>14'947</b>	<b>12'766</b>
<b>Verschiedene</b>	<b>14'101</b>	<b>131'047</b>

Die Seite [www.stadtzug.ch](http://www.stadtzug.ch) verzeichnete im Jahre 2016 931'547 (2015: 980'099) wiederkehrende Besuche.

## 4.1.8 Stadtarchiv

### Aktenführung / Records Management

Für das Stadtarchiv stand das Berichtsjahr wiederum ganz im Zeichen der Einführung von Records Management in der Stadtverwaltung. Das Teilprojekt 1 «Regeln und Strukturen» konnte 2016 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Verordnung über die Aktenführung und das Stadtarchiv wurde vom Stadtrat per 1. Januar in Kraft gesetzt. Sie regelt den ordnungsgemässen Umgang mit Geschäftsunterlagen in der Stadtverwaltung und definiert die Aufgaben des Stadtarchivs. Alle rund 40 Abteilungen der Stadtverwaltung verfügen nun über Ordnungssysteme, die ihre Aufgaben abbilden und die vorerst in einer vertrauten Umgebung, im Gruppenlaufwerk J:\ und in der Papierablage, umgesetzt wurden. Für 2017 ist nun die Beschaffung eines Records-Management-Systems vorgesehen, um die digitale Aktenführung weiter zu optimieren.

### Überlieferungsbildung

2016 übernahm das Stadtarchiv rund 12 Laufmeter (Lfm) Akten aus der Verwaltung und von Dritten (Vorjahr: 33 Lfm). Die Zuwachsrate lag damit deutlich unter dem zehnjährigen Mittelwert (rund 48 Lfm), wobei die jährlichen Schwankungen in den vergangenen 10 Jahren immer sehr gross waren. Unter den abgelieferten Unterlagen sind insbesondere die Vereinsakten des 1840 gegründeten Männerchors Zug zu erwähnen, die vom Stadtarchiv integral übernommen wurden.

### Erschliessung

Aufgrund der bereits 2015 definitiv fixierten Struktur des eigentlichen Verwaltungsarchivs konnte im Berichtsjahr die Aktenerschliessung auf konkrete Arbeitspakete heruntergebrochen werden. Einzelne dieser Pakete wurden bereits abgeschlossen.

### Erhaltung

Die Restaurierung des alten Planarchivs (Bestand A 11) mit Plänen aus dem Zeitraum von 1799–1936 konnte im Berichtsjahr weitergeführt werden. Weitere konservatorische Massnahmen betrafen die Erstellung von Buchschuhen für Bände aus dem 19. Jahrhundert sowie die Restaurierung eines Bandes aus dem ersten Viertel des 18. Jahrhunderts.

## Vermittlung

Im Berichtsjahr verzeichnete das Stadtarchiv rund 150 Benutzungen. Darunter fallen die Beantwortung von Anfragen aus der Öffentlichkeit und der Verwaltung sowie die Betreuung von ArchivbesucherInnen. Das Stadtarchiv zeichnete zudem für das Fachlektorat der zwischenzeitlich erschienen Publikation «Zeitbild» verantwortlich. Und schliesslich steuerte der Stadtarchivar kleine Beiträge zu den Publikationen «Muni», «125 Jahre Zuger Kantonalbank» und «Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Zug» bei.

## Archivmagazin

Nachdem die Raumreserven des Stadtarchivs wie angekündigt 2015 zur Neige gingen, konnte im Berichtsjahr die geplante Umnutzung der Bereitstellungsanlage Casino in einen Kulturgüterschutzraum in Angriff genommen werden. Das Bauprojekt unter der Federführung der Abteilung Hochbau wurde vom Stadtrat verabschiedet und wird 2017 dem Grossen Gemeinderat zum Beschluss unterbreitet. Für das Stadtarchiv und die Bibliothek Zug entstünden so die dringend benötigten Magazinflächen.

### 4.1.9 Zivilstandsamt

Das Zivilstandsamt Kreis Zug umfasst die Gemeinden Zug, Steinhausen, Walchwil, Oberägeri und Unterägeri. Für die Statistik stehen nur noch die im Zivilstandskreis Zug beurkundeten Ereignisse zur Verfügung. Die Geburten und Todesfälle von Einwohnern der Stadt Zug können den Daten der Einwohnerkontrolle entnommen werden.

#### Im Zivilstandskreis beurkundete Ereignisse:

	2016	2015
<b>Geburten</b>		
Männlich	1	1
Weiblich	0	2
<b>Total</b>	<b>1</b>	<b>3</b>
<b>Trauungen</b>	<b>250</b>	<b>245</b>
<b>Eingetragene Partnerschaften</b>	<b>6</b>	<b>3</b>
<b>Todesfälle</b>		
Männlich	114	99
Weiblich	150	145
<b>Total</b>	<b>264</b>	<b>244</b>
<b>Kindesanerkennungen</b>	<b>100</b>	<b>83</b>
<b>Namenserklärungen</b>	<b>58</b>	<b>40</b>
<b>Registrierung Hinterlegungsort Vorsorgeauftrag</b>	<b>206</b>	<b>113</b>
<b>Friedhof</b>		
Erdbestattungen 8.89% (8.65%)	16	16
Urnenbestattungen 91.11% (91.35%)	164	169
<b>Total</b>	<b>180</b>	<b>185</b>

Bei den Bestattungen wurden 28 (21) Verstorbene in neuen Reihengräbern, 7 (14) in bestehenden Reihengräbern, 20 (23) in Familiengräbern, 22 (34) in neuen Urnennischen, 9 (6) in bestehenden Urnennischen, 90 (85) im Gemeinschaftsgrab, 2 (1) auf Klosterfriedhöfen, 2 (1) im Kindergrab beigesetzt. (R 10; UR 18)

#### 4.1.10 Einwohnerkontrolle

Die Stadt Zug stützt sich auf die Statistikzahlen der Fachstelle für Statistik des Kantons Zug und erhebt keine eigenen Zahlen mehr. Die Fachstelle für Statistik veröffentlicht einmal jährlich detaillierte Bevölkerungszahlen für alle Gemeinden. Diese Daten werden vom Bundesamt für Statistik zur Verfügung gestellt. Die provisorischen Zahlen für das abgelaufene Jahr stehen jeweils im April und die definitiven Zahlen jeweils im September zur Verfügung. Aktuell stehen die definitiven Zahlen 2015 zur Verfügung. Die veröffentlichten Zahlen finden sich unter [www.zg.ch/statistik](http://www.zg.ch/statistik)

##### Ständige Wohnbevölkerung 1981–2015

Jahr	Stadt Zug	Kanton Zug
1981	21'556	76'348
1982	21'346	77'184
1983	21'343	77'864
1984	21'296	78'978
1985	21'306	80'273
1986	21'569	81'634
1987	21'561	82'790
1988	21'576	83'419
1989	21'467	84'009
1990	21'497	84'908
1991	21'623	85'882
1992	21'668	87'065
1993	21'931	88'583
1994	22'351	90'412
1995	22'778	92'392
1996	22'859	93'737
1997	22'869	95'098
1998	22'366	96'517
1999	22'463	97'758
2000	22'710	99'388
2001	22'905	101'022
2002	23'280	102'407
2003	23'370	103'642
2004	23'717	105'244
2005	24'179	106'496
2006	24'854	107'171
2007	25'486	109'141
2008	25'778	110'384
2009	25'726	110'890
2010 <sup>1</sup>	26'327	113'105
2011	26'901	115'104
2012	27'537	116'575
2013	27'961	118'118



2014	28'603	120'089
2015	29'256	122'134

<sup>1</sup>Ab 2010 Wechsel des Produktionsverfahrens und neue Definition der ständigen Wohnbevölkerung, die zusätzlich Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten umfasst.

Quelle: Bundesamt für Statistik, ESPOP und STATPOP

Im Weiteren umfasst das Aufgabengebiet der Einwohnerkontrolle nebst dem Führen des Einwohnerregisters die Abwicklung der individuellen Prämienverbilligung (IPV), die Überprüfung des Krankenversicherungsbobligatoriums, die Feuerwehrdienstersatzabgabe, das Verwalten des Stimmregisters für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer sowie das Beglaubigen von Unterschriften und Fotokopien.

Im Jahr 2016 sind bei der Einwohnerkontrolle 4'405 IPV-Anträge eingegangen, wovon 4'308 nach der Bearbeitung an die Ausgleichskasse weitergeleitet wurden. Die restlichen Anträge sind nach der letzten Mahnung entweder nicht mehr an uns retourniert oder die Anträge sind direkt an die Ausgleichskasse zugestellt worden.

Beim Krankenversicherungsbobligatorium wurden 355 Abklärungen vorgenommen, wovon effektiv 220 Befreiungen und Ausnahmen von der Krankenversicherungspflicht in der Schweiz ausgesprochen wurden.

Von 9'220 gestellten Rechnungen der Feuerwehrdienstersatzabgabe wurden total 185 Einsprachen behandelt, wovon 170 gutgeheissen wurden.

Den Versand des Abstimmungsmaterials für Auslandschweizer erledigt die Einwohnerkontrolle direkt. Am Jahresende waren insgesamt 515 stimmberechtigte Auslandschweizer registriert, was eine Zunahme von knapp 10 Prozent zum Vorjahr bedeutet. Leider steht für die gemeldeten Auslandschweizer im Kanton Zug immer noch kein E-Voting-Tool zur Verfügung. Dieses Projekt müsste aus Sicht der Stadt Zug durch den Kanton vorangetrieben werden. Nur so könnte gewährleistet werden, dass alle stimmberechtigten Auslandschweizer auch rechtzeitig das Stimmmaterial zur Verfügung steht – mit dem Postversand ist dies heute nicht immer möglich. Davon abgesehen generiert der Versand des Stimmmaterials für Auslandschweizer pro Eidgenössischer Abstimmung für die Stadt Zug allein rund CHF 1600.00 Portokosten.

Die Mitarbeiterinnen der Einwohnerkontrolle, die als Beglaubigungspersonen tätig sind, haben total 1'264 amtliche Beglaubigungen von Unterschriften und Fotokopien vorgenommen.

Abschliessend kann erwähnt werden, dass die Einwohnerkontrolle seit dem 1. Mai 2016 die neue Einwohnerkontroll-Software NEST innert kürzester Zeit in Betrieb genommen hat. Seit der Einführung von NEST wurden 56'765 Mutationen im Einwohnerregister vorgenommen. Dies beinhaltet nebst Adressänderungen und Zu- und Wegzügen auch sämtliche Zivilstandsmutationen, Einbürgerungen, Adressauskünfte, Dokumente (Wohnsitzbescheinigungen, Heimatausweise, Handlungsfähigkeits- und Leumundszeugnisse), alle Online-Geschäfte der Einwohnerkontrolle sowie allfälligen Datenkorrekturen. Der Anteil der Online-Geschäfte beträgt rund 14 Prozent.

## 4.1.11 Erbschaftsamt

	2016	2015	2014	2013	2012
Anzahl Todesfälle	242	215	236	223	227

Das Erbschaftsamt der Stadt Zug ist für erbrechtliche Sicherungsmassregeln gem. Art. 551 ZGB zuständig, insbesondere für die Eröffnung von Verfügungen von Todes wegen (Testament, Ehe- und Erbvertrag), Ausstellung von Willensvollstreckerzeugnissen und Erbbescheinigungen, Inventaraufnahmen und Anordnung von Erbschaftsverwaltungen. Zudem ist das Erbschaftsamt offizielle Hinterlegungsstelle für letztwillige Verfügungen von Einwohner/innen der Stadt Zug. Als Anlaufstelle bei der formellen Abwicklung des Nachlasses wirkt das Erbschaftsamt mitunter operativ mit beim Erbschaftssteuerverfahren der kantonalen Steuerbehörde und beim gerichtlichen Erbausschlagungsverfahren. Die Erbteilung an sich ist Sache der Erben.

Die meisten Inventaraufnahmen per Todestag geschehen im steuerrechtlichen Sinne im Auftrag der zuständigen kantonalen Steuerbehörde und dienen der Deklaration von allfällig nicht ordnungsgemäss versteuerten Vermögensquellen. Der Aufwand für Erbenermittlungen variiert stark. Tendenziell nehmen Fälle mit Auslandbezug zu, was die Abwicklung der Fälle komplexer und aufwändiger macht. Ebenso häufen sich einzelne Fälle mit komplexeren Nachlassvermögen.

Per Ende 2016 hatten 1'671 Einwohner/innen eine Verfügung von Todes wegen hinterlegt.

## 4.1.12 Friedensrichteramt

Das Friedensrichteramt (Friedensrichter Johannes Stöckli und Friedensrichter-Stellvertreterin Vreny Landtwing-Gschwend) ist dem Präsidiatdepartement administrativ unterstellt; fachlich ist das Obergericht zuständig.

Vreny Landtwing-Gschwend erklärte per 31. Dezember 2016 ihren Rücktritt als Friedensrichter-Stellvertreterin. Mit Stadtratsbeschluss Nr. 754.16 vom 13. Dezember 2016 wurde Roland Frei, 1964, Jurist und Berufsschullehrer, in stiller Wahl als Friedensrichter-Stellvertreter per 1. Januar 2017 für gewählt erklärt.

### 1. Gesamtübersicht

	vom Vorjahr anhängig	Neueingang				Erledigung	Übertrag
		Total	davon Streitwert				
			bis CHF 2'000	CHF 2'000 CHF 5'000	über CHF 5'000 (pro memoria)		
<b>2011</b>	51	373	112	62		302	122
<b>2012</b>	122	362	67	64		435	49
<b>2013</b>	49	275	58	39	178	266	58
<b>2014</b>	58	245	32	41	172	261	42
<b>2015</b>	42	303	58	46	199	305	40
<b>2016</b>	40	272	58	52	162	237	75

## 2. Erledigungsart

	Erledigung total	Vergleich Anerkennung Rückzug	Klagebewilligung	Urteilsvorschlag (Art. 210 ZPO)		Entscheid (Art. 212 ZPO)
				unterbreitet	angenommen	
2011	302	146	147	1	1	8
2012	435	205	216	4	4	10
2013	266	110	124	13	12	20
2014	261	123	119	12	9	10
2015	305	118	156	17	10	21
2016	237	111	99	11	6	21

## 3. Verfahrensdauer

Dauer der erledigten Verfahren (Monate)

	0-3	3-6	6-12	12-18	18-24	> 24	Total
2011	224	20	6	–	–	–	302
2012	354	55	16	8	2	-	435
2013	219	36	8	3	0	0	266
2014	218	37	4	1	0	1	261
2015	247	48	9	1	0	0	305
2016	199	29	7	0	2	0	237

## 4.2 Finanzdepartement

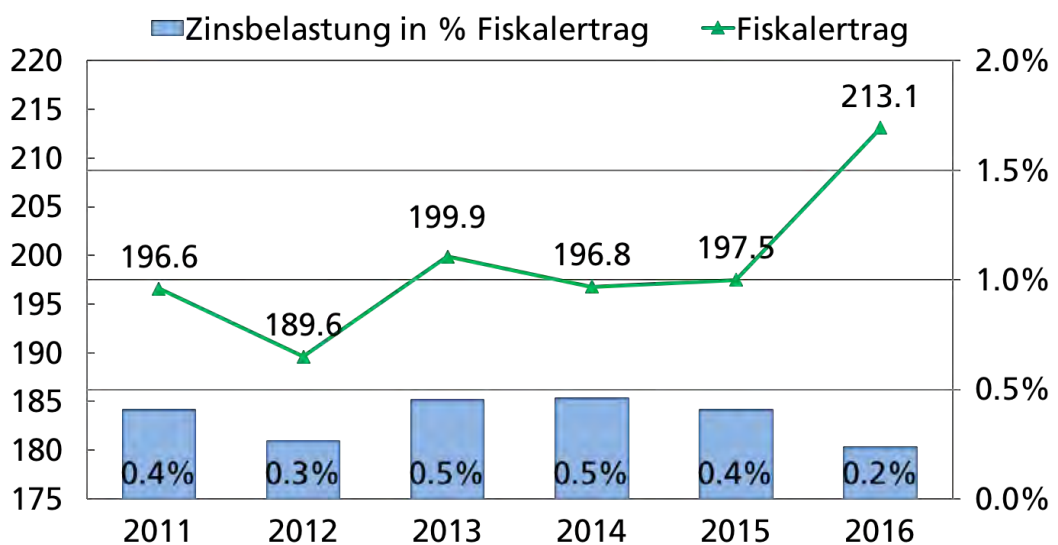
### Das Wichtigste in Kürze

- Die Erfolgsrechnung 2016 schloss mit CHF 19.9 Mio. positiv ab (Vorjahr CHF 7.6 Mio.). Details finden sich in der separat erstellten Jahresrechnung.
- Die Steuereinnahmen 2016 erreichten CHF 213.1 Mio. (Vorjahr CHF 197.5 Mio.).
- Die Nettoinvestitionen in das Verwaltungsvermögen betrugen CHF 14.2 Mio. (Vorjahr CHF 6.0 Mio.)
- Der Selbstfinanzierungsgrad ergab 375.1% (Vorjahr 617.1%).
- Ein für die Abteilung Immobilien und die ganze Stadtverwaltung wichtiges Ereignis war die Abstimmung über die Doppelinitiative. Mit dem für die Stadtverwaltung Zug positiven Ausgang wird der im Jahr 2012 eingeschlagene Kurs bestätigt. Die Planungen für die Zentralisierung können vorangetrieben werden.
- Mit der Realisierung eines gemeinsamen Intranets der Verwaltung sowie der Stadtschulen und einer modernen Kollaborationsplattform auf einer Private Cloud im Rechencenter der Stadt können ab November 2016 Lehrpersonen, Verwaltungsmitarbeitende und Dritte miteinander mobil kommunizieren.

### Departementsziele, Zielerreichung

- Sparen und Verzicht II ist mit dem Budget 2017 und dem Finanzplan 2017 bis 2020 umgesetzt.**  
*Die definierten Massnahmen konnten, ausser einigen begründbaren Ausnahmen, im Budget 2017 und Finanzplan 2017 bis 2020 umgesetzt werden.*
- Die Finanzierung des Investitionsprogrammes 2016 bis 2025 ist mit einer maximalen Zinsbelastung von 2% des Fiskalertrages realisiert.**  
*Die maximale Zinsbelastung konnte 0.2% unter der Zielvorgabe von 2% des Fiskalertrages gehalten werden.*

Grafik 1: Zinsbelastung in % des Fiskalertrages



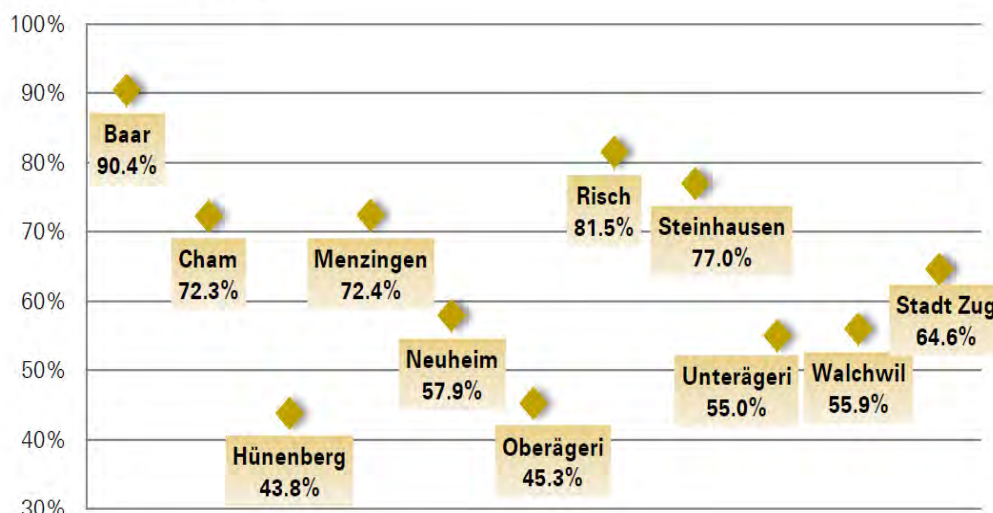
Quelle: Finanzdepartement

3. **Das Fremdkapital wird bewirtschaftet und die Eigenkapitalquote wird in der aktuellen Legislaturperiode erhöht.**

*Dieses Ziel wurde aufgrund der Finanzstrategie, GGR-Vorlage Nr. 2259, gesetzt. Es dient der Sicherstellung der Schuldenbremse und der Verbesserung der Eigenkapitalquote. Grafik 2 zeigt auf, dass die Stadt Zug im Vergleich der Zuger Gemeinden und im Zusammenhang mit der Eigenkapitalquote nur im Mittelfeld liegt. Per 31. Dezember 2016 konnte der Wert auf 73% verbessert werden.*

**Grafik 2: Eigenkapitalquote; Vergleich der Zuger Gemeinden**

**Eigenkapitalquote 2015**



Quelle: Finanzdepartment

4. **Ein Reglement «Erneuerungsfonds für städtische Immobilien» ist durch die Abteilung Immobilien erarbeitet.**

*Die Herausforderung zur Zielerreichung bestand in den Abklärungen der technischen Umsetzung eines Erneuerungsfonds. Die Einrichtung eines Erneuerungsfonds muss HRM2-konform sein. Dies bedingt jedoch, dass der Erneuerungsfonds nur unter bestimmten Voraussetzungen gebildet werden kann. Der Stadtrat hat sich nach der Auseinandersetzung mit den Voraussetzungen gegen die Einrichtung eines Erneuerungsfonds für die städtischen Liegenschaften entschieden.*

5. **Eine neue gemeinsame Intranet-Plattform, die übergreifend Stadtschulen und Stadtverwaltung verbindet und so eine Effizienzsteigerung ergibt, ist eingeführt.**

*Die Grundlage für ein so übergreifendes Projekt ist der Bau einer Private Cloud. Anschliessend haben wir mit SharePoint von Microsoft das Intranet und danach die Gruppen- und Projekträume aufgebaut. Die neue gemeinsame Intranet-Plattform wurde am 1. November 2016 für die Verwaltung eingeführt.*

## 4.2.1 Departementssekretariat

Die zwei finanziellen Departementsziele «Sparen und Verzicht II ist mit dem Budget 2017 und dem Finanzplan 2017 bis 2020 umgesetzt» und «die Finanzierung des Investitionsprogrammes 2016 bis 2025 ist mit einer maximalen Zinsbelastung von 2% des Fiskalertrages realisiert» wurden unter der Federführung des Departementssekretariates erreicht. Die Prozesse Jahresrechnung 2015, Budget 2017 sowie Finanzplan 2017 bis 2020 absolvierte die Stadt Zug unter der Führung des Finanzsekretariates erfolgreich. Das Finanzdepartement beurteilte bei mehr als 100 Geschäftsfällen über alle Departemente die finanziellen Aspekte

und erstellte als Entscheidungsgrundlage für den Stadtrat entsprechende Mitberichte. Das Departementssekretariat organisierte und dokumentierte als Sekretariat der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug 11 Sitzungen mit rund 95 Traktanden.

## 4.2.2 Buchhaltung

Die Abteilung Buchhaltung hat das Departementsziel «Das Fremdkapital wird bewirtschaftet und die Eigenkapitalquote wird in der aktuellen Legislaturperiode erhöht» durch die Bewirtschaftung der Bilanzpositionen erfolgreich umgesetzt.

## 4.2.3 Immobilien

### Allgemeines

Die Abteilung Immobilien war im Jahr 2016 insbesondere durch die Vakanz in der Abteilungsleitung stark gefordert. Zu Beginn des Jahres wurde mit der Beantwortung der Interpellation «Topverdiener in städtischen Wohnungen – ohne Mitspracherecht des GGR» und dem darauffolgenden Dialog zwischen der Stadtverwaltung und den Fraktionsvorsitzenden des GGR die Basis für die Überarbeitung der Richtlinien für die Vergabe der preisgünstigen Wohnungen im Verwaltungsvermögen gebildet. Die überarbeiteten Richtlinien liegen zwischenzeitlich vor und werden im Januar 2017 verabschiedet. Das im Vorjahr ausgeschriebene Café/Bistro am Kolinplatz 21 wurde vergeben. Bei der Abteilung Immobilien standen im Weiteren verschiedene Landverhandlungen im Fokus, beispielsweise mit der WWZ AG über das Grundstück im Göbli oder die Bearbeitung einer Tauschanfrage des Kantons Zug. An verschiedenen Standorten wurden (kurz- und langfristige) Projektentwicklungen aus Eigentümersicht begleitet. So beispielsweise im Verdichtungsgebiet Industriestrasse Nord oder an der Zugerbergstrasse 6 – 10. Im kommenden Jahr werden die Themen preisgünstiger Wohnraum (Umsetzung «Wohnen in Zug für alle») und die Zentralisierung im L&G-Gebäude im Fokus der Abteilung stehen.

### Liegenschaften des Finanzvermögens

Die Instandhaltung der Liegenschaften betrug rund CHF 0.62 Mio.

Folgendes ist speziell festzuhalten:

- Anfang Mai 2016 erfolgte der Baustart des Neubaus Kolinplatz 21 und der Sanierungen der Gebäude Kirchenstrasse 3 und 5 sowie Kolinplatz 19.
- Wir erstellten den Mietvertrag für das Café/Bistro Kolinplatz 21.
- Für den Pächter des Gutshofes Bröchli erneuerten wir im Zusammenhang mit dem Bezug des Neubaus den Pachtvertrag.
- Auf dem Dach des Stalls Gutshof Bröchli nahmen wir eine Fotovoltaik-Anlage mit einer Leistung von 52 kWp in Betrieb.
- In den Häusern Hertistrasse 13 und 21 installierten wir neue Heizungsanlagen.
- Im Gebäude Gubelstrasse 22 setzten wir, gemäss der Massnahmenliste des Brandschutzkonzeptes aus dem Jahre 2015, die nötige brandschutztechnische Sanierung des Korridors 1. UG um. Ebenfalls entfernten wir die letzten Altlasten. Das Gebäude Gubelstrasse 22 gilt aktuell als altlastenfrei.

### Liegenschaften des Verwaltungsvermögens

#### Wohnen und Aufenthalt

Die Instandhaltung der Liegenschaften ergab rund CHF 0.23 Mio.

- Für die Kirchmattstrasse 1 und 3 erstellten wir die Unterhaltsplanung zur Substanzerhaltung der beiden Gebäude. Die Arbeiten für die stark sanierungsbedürftige Terrasse wurden in Angriff genommen, sodass während den trockenen Wintermonaten eine Austrocknung des Mauerwerkes erfolgen konnte.

- In der Liegenschaft Lüssiweg 17 ersetzen wir weitere Nasszellen.
- Im Mai 2016 fand die Unterzeichnung des neuen Mietvertrages für das Pflegezentrum Frauensteinmatt statt. Gleichzeitig erarbeitet das Finanzdepartement im Auftrag des Stadtrates, in Zusammenarbeit mit der Stiftung Alterszentren Zug (AZZ) und dem Departement SUS, einen LOI (Letter of Intent) für den Betrieb und die Zusammenarbeit mit der AZZ.

### **Betriebsliegenschaften**

Für die Instandhaltung der Verwaltungliegenschaften führten die Verantwortlichen aufgrund der geplanten Zentralisierung der Stadtverwaltung nur die nötigsten Unterhaltsarbeiten aus. Der Aufwand bezifferte sich auf rund CHF 0.8 Mio.

- Im Friedhof konnten die Arbeiten zur Grabfeldsanierung und Erstellung eines neuen Gemeinschaftsgrabes beendet werden. Der neu gestaltete Besammlungsplatz mit Trinkbrunnen bettet sich sehr harmonisch in die Umgebung ein. Die Zugangswege sowie einzelne Treppen sind im gleichen Umfang saniert worden.
- In der Bibliothek ersetzen wir die gesamte Lüftung.

### **Sport und Freizeit**

Die Aufwendungen für die Instandhaltung der Liegenschaften und Aussenanlagen kosteten rund CHF 1.5 Mio.

- In der Leichtathletikanlage führten wir die sicherheitsrelevanten Arbeiten durch.
- In der Sporthalle mussten nach einem Wasserschaden die verschiedenen Anschlussdetails neu abgedichtet werden. Die ausfahrbare Tribüne und das zugehörige Bedienpanel wurden generalüberholt.
- Im Strandbad Chamer Fussweg erstellten wir den neuen Sprungturm vor der Badesaison und übergaben diesen der Bevölkerung zur Nutzung.
- In der Bossard-Arena nahmen wir die Sprühflutanlage in Betrieb.
- In der Bossard-Arena ist ein Plattenwärmetauscher undicht geworden. Aufgrund unterschiedlicher Druckverhältnisse und dessen Schadenanfälligkeit rüsteten wir das Kühlsystem auf Ammoniak um.
- Die Streethockeyanlage passten wir den neuesten Vorgaben des Verbandes an.
- Die Machbarkeitsstudie für ein Absenken der Betonbodenplatte im Bootshaus Unter Altstadt sind abgeschlossen. Die Umsetzung soll im 2017 erfolgen.

### **Kultur und Geselligkeit**

Die Aufwendungen für die Instandhaltung der Liegenschaften betragen rund CHF 2.2 Mio.

- Beim Restaurant Gottschalkenberg sanierten wir die Veranda über dem Restaurantsaal. Aus Sicherheitsgründen erhöhten wir die Geländer (Anpassung an die geltenden SIA-Normen). Zudem rüsteten wir die Beleuchtung auf der Veranda sowie im Restaurant auf LED um. Der Kleingüteraufzug von der Küche zu den Sälen musste altershalber ersetzt werden und die Wasserversorgung wurde ab Anfang September bis Ende November 2016 erfolgreich saniert. Der Waldspielplatz hinter dem Restaurant Gottschalkenberg wurde erweitert.
- Das Haus Ankenwaage wurde einer Teilsanierung unterzogen.
- Im Hafenrestaurant stellten wir die Lüftungsanlage für das Restaurant und die Küche instand.
- Anfang Juni 2016 erfolgte der Baustart für die Sanierung des Casinos Zug.

## **Pflichtwohnungen**

Für die Instandhaltung der Pflichtwohnungen investierte die Stadt Zug rund CHF 0.67 Mio.

- Aufgrund der überarbeiteten «Richtlinien für die Zuteilung der preisgünstigen Wohnungen im Verwaltungsvermögen» kam es bereits zu einigen Kündigungen langjähriger Mietverhältnisse. Bei dieser Gelegenheit stellten wir die betroffenen Wohnungen instand.
- In einzelnen Liegenschaften modernisierten wir technische Anlagen. Somit sind diese dem aktuellen Stand der Technik angepasst.

## **Bildung**

Die Instandhaltung der städtischen Bildungsinfrastrukturbauten im Hoch- und Tiefbaubereich beanspruchte im abgelaufenen Jahr rund CHF 2.9 Mio.

- Im Burgbachsaal und seinen Nebenräumen erneuerten wir die Beleuchtung, der Saal ist nun mit LED-Leuchtdioden ausgestattet.
- Während den Schulsommerferien wurde der im Erdgeschoss angeordnete Singsaal im Schulhaus Burgbach in ein Klassenzimmer umfunktioniert.
- In der Küche der Tagesschule Maria Opferung werden jeden Tag für die Schüler der 6 Klassen ca. 75 Essen zubereitet. Um die Anforderungen an den Arbeitsablauf verbessern zu können, modifizierten wir in den Schulsommerferien das Layout der Küche. Gleichzeitig wurden die gesteigerten Hygieneanforderungen berücksichtigt und ein zweites Spülbecken in der Waschstrasse eingebaut.
- Die Abteilung Immobilien erstellte 2016 ein Brandschutzkonzept.
- Mit der erforderlichen Flachdachsanieierung auf dem Klassentrakt Südwest beim Schulhaus Kirchmatt konnte eine Fotovoltaik-Anlage mit einer maximalen Leistung von 28 kW realisiert werden. Der erzeugte Solarstrom wird in erster Linie im Schulhaus eingesetzt und nur der überschüssig produzierte Ökostrom ins Netz der WWZ eingespielen.
- Die terrassenartig am Westhang vom Zugerberg gelegene Oberstufenschulanlage Loreto ist auf mögliche Absturzgefahren in der Aussenanlage hin untersucht worden. Die einzelnen Gefahrenbilder werden behoben.
- Die beiden aus dem Jahre 1991 stammenden Badwasserpumpen mussten im Hallenbad Loreto ersetzt werden.
- Beim Kindergarten Guthirt erneuerten wir die Dachrandbereiche. Sämtliche Bleche liegen nun auf einem Keilholz auf und weisen zur Verhinderung von abgleitenden Eischollen Schneefänger auf.
- Eine Überprüfung der Beleuchtungsstärke in den beiden Kindergarten-Haupträumen im Grünring hat ungenügende Werte ergeben. So ersetzten wir die Beleuchtung in den vergangenen Schulherbstferien komplett.
- Für das aus den 60-er Jahren stammende Quartiersschulhaus Letzi ist ein Brandschutzkonzept erstellt worden. Damit sollen die im Untergeschoss liegenden, nun von der Schutzraumspflicht entbundenen Räumlichkeiten als Werk- und Malatelerräume mit entsprechenden Notausgängen zur Verfügung gestellt werden können.
- Nachdem die Ludothek von der Baarerstrasse 120 in die Ankenwaage in der Oberaltstadt verlegt worden war, ergaben sich für das kantonale Projekt einer Integrationsklasse passende Räumlichkeiten. Der ehemalige Doppelkindergarten konnte mit verhältnismässig wenigen Anpassungen den Anforderungen zur Führung der Integrationsklasse umgenutzt werden.

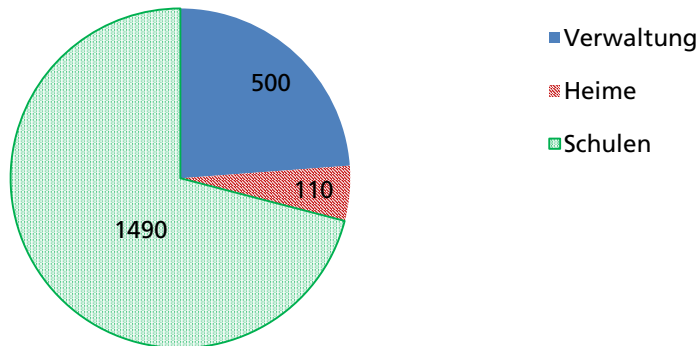
Da das Schulhaus Riedmatt von den Kapazitäten her an seine Grenzen stösst, wurde auf das Schuljahr 2016/2017 im Nordwest-Bereich des Schulhauses ein Containerprovisorium in Betrieb genommen. Dies umfasst ein Klassenzimmer, ein Fachzimmer, einen Gruppenraum sowie Sanitarräume.



## 4.2.4 Informatik

Die Informatik betreibt mit drei eigenständigen Netzwerken rund 2'100 PC-Arbeitsplätze.

Grafik 3: Verteilung der Anzahl PC-Arbeitsplätze:



Quelle: Informatik der Stadt Zug

Bei der Neuorganisation im Amt für Informatik beim Kanton Zug hat die Stadt Zug massgeblich bei der Strategie mitgewirkt. Im Weiteren wählten die Gemeindepräsidenten den Leiter Informatik in den Programmausschuss.

Mit der Erweiterung der Dienstleistungen im Bereich der Applikationsverantwortung für die Einwohnerkontrolle und für die Sozialdienst-Software entwickelt sich die Abteilung immer mehr zum Kompetenzzentrum für die Gemeindeinformatik. Somit können Aufträge und Projekte gemeinsam erarbeitet und die Kosten durch mehrere Parteien geteilt werden. Weiter konnten in diversen Bereichen durch den Skaleneffekt bessere und kostengünstigere gesamtheitliche Lizenz-Verträge mit allen Gemeinden abgeschlossen werden. Im 2016 fanden diverse Vorprojekte im Bereich e-Government statt, die im 2017 nun realisiert werden. Die Materialbeschaffung im Bereich Software wie auch im Bereich Hardware erfolgte durch gemeinsamen Einkauf mit mehreren Gemeinden effizienter und günstiger (Skaleneffekte).

## 4.2.5 Steuern/Grundstückgewinnsteuern

Die zuständige Fachkommission behandelte im Jahre 2016 an 9 (Vorjahr 8) Sitzungen 270 (Vorjahr 268) Geschäfte. Der Grundstückgewinnsteuerertrag erreichte im 2016 CHF 5.5 Mio. (Vorjahr CHF 8.3 Mio.). Das Budget 2016 von CHF 5.5 Mio. wurde somit erreicht. Die Abteilung Steuern/Grundstückgewinnsteuern der Stadt Zug bearbeitete im Auftragsverhältnis auch die Grundstückgewinnsteuerfälle der Gemeinde Steinhausen. Dort konnten 2016 an 5 Sitzungen 115 (Vorjahr 87) Geschäftsfälle abgeschlossen werden.

## 4.2.6 Betreibungsamt

Tabelle 1: Geschäftsfälle des Betreibungsamtes

<b>Bezeichnung</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Zahlungsbefehle	8'425	8'364
Rechtsvorschläge	2'059	1'842
Pfändungen	1'977	2'082
Verwertungen	1'163	1'034
Verlustscheine	1'566	1'357
Retentionen	2	6
Konkursandrohungen	538	408
Eintragungen ins Register für Eigentumsvorbehalte	5	16
Arreste	15	27
Auskünfte	7'430	6'511

Quelle: Betreibungsamt der Stadt Zug

## 4.2.7 Hilfeleistungen

In Syrien herrscht seit März 2011 ein Bürgerkrieg. Millionen von Menschen sind immer noch auf der Flucht. Die Stadt Zug unterstützte verschiedene Institutionen für die Nothilfe für Flüchtlinge aus dem Nahen Osten mit CHF 20'000.00. Mit der aktuellsten Hilfsaktion werden die Flüchtlingskinder unter anderem mit Decken, Winterkleidern, lebenswichtigen Medikamenten, Nahrung und Trinkwasser versorgt.

Die Stadt Zug leistete 2016 Beiträge ins Ausland im Umfang von rund CHF 80'000.00. Neben den CHF 20'000.00, welche für Flüchtlingshilfe verwendet wurden, wurden als Nothilfe CHF 15'000.00 an die Caritas Schweiz (CHF 5'000.00 für die Erdbebenopfer in Italien und CHF 10'000.00 für die Opfer des Wirbelsturmes Matthew in Haiti) geleistet. Anfang 2016 erschütterte ein Erdbeben Ecuador. Die Stadt Zug leistete CHF 5'000.00 an das Schweizerische Rote Kreuz zur Erstversorgung der Opfer. Die Wetterextreme in Folge des Klimaphänomens El Niño haben vom Horn von Afrika bis nach Südafrika zahlreiche Länder mit voller Wucht getroffen. Um die erste Nothilfe vorzunehmen und besonders Kinder mit Nahrung und Trinkwasser zu versorgen, leistete die Stadt Zug einen Beitrag von CHF 10'000.00. Mit den restlichen CHF 30'000.00 hat die Stadt Zug Projekte in den Themenbereichen Ernährungssicherheit, Gewalt (häusliche Gewalt an Frauen und Kinder) und Gleichstellung von Mann und Frau – Gender und Frauenrechte – unterstützt.

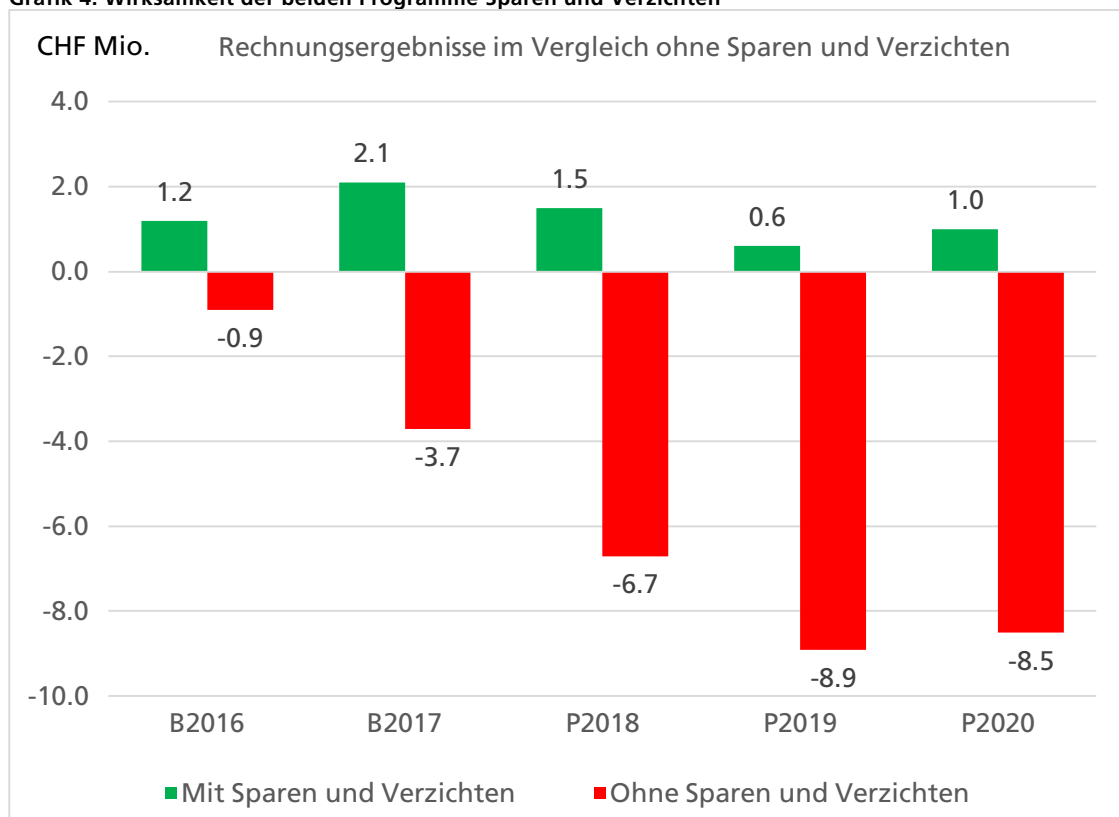
Die Stadt Zug unterstützte im Jahr 2016 total 24 Projekte. Vorgabe zur Unterstützung ist eine ZEWO-Zertifizierung. Die unterstützten Projekte lassen einen nachhaltigen Nutzen erkennen. Das Finanzsekretariat vollzieht das Controlling der eingesetzten Mittel auf den Grundlagen der Berichte, welche die Hilfswerke nach Projektabschluss einreichen müssen.

## 4.2.8 Ausblick

Das Budget 2017 wird mit einem positiven Rechnungsergebnis von CHF 2.1 Mio. geplant. Sämtliche Budget- und Finanzplanwerte entsprechen der Finanzstrategie. Ausgaben- und Schuldenbremse werden erfüllt. Der Stadtrat agiert. Unter dem Titel Sparen und Verzichteten II definiert er eine massgebende Entlastung der städtischen Rechnung ab 2017.

Der Grosse Gemeinderat hat die Vorlage Nr. 2393 vom 12. April 2016, Sparen und Verzichteten II, am 7. Juni 2016 zur Kenntnis genommen. Der Massnahmenplan entlasten die Rechnung ab dem Jahr 2017 mit kumulativen CHF 3.971 Mio. (2017) bis CHF 7.670 Mio. (2019). Die folgende Grafik zeigt die Wirksamkeit der beiden Programme Sparen und Verzichteten auf:

**Grafik 4: Wirksamkeit der beiden Programme Sparen und Verzichten**



Quelle: Finanzdepartment

Für die Investitionen wurde durch den strategischen Lenkungsausschuss Immobilien (LIM) ein 10-Jahresprogramm aufbereitet. Die Investitionsplanung wurde durch den Stadtrat priorisiert. Die erwarteten geldwirksamen Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen für die Zeitperiode 2017 bis 2020 betragen CHF 90.8 Mio. bzw. CHF 22.7 Mio. im Jahresschnitt.

## 4.3. Bildungsdepartement

### Das Wichtigste in Kürze

- Der neue Jahresschwerpunkt der Stadtschulen lautet «Lernaufgaben – anregend, attraktiv, bereichernd», denn der Erfolg eines guten Unterrichts steht und fällt mit der Qualität von Lernaufgaben. Die Schülerinnen und Schüler übernahmen bei den Lernaufgaben mehr Verantwortung für das eigene Lernen, schätzten ihre Leistungen selber ein und gestalteten vermehrt ihr Lernen eigenverantwortlich. Ein solches Lehr-/ Lernverständnis ebnet den Weg zum Lehrplan 21 – Lernen aufgrund definierter Kompetenzen.
- Auch im Berichtsjahr stieg die Gesamtschülerzahl wiederum markant an. Von den 112 Schülerinnen und Schülern mehr (Total 2'330 gegenüber 2'218 im Vorjahr) entfallen 13 auf den Kindergarten, 78 auf die Primarschule und 19 auf die Sekundarstufe I. Die grösste Zunahme erfolgte wiederum insbesondere im Schulkreis Zug West.
- Nach den Herbstferien startete die im Auftrag des Kantons errichtete Integrationsklasse für Primarschülerinnen und -schüler aus dem Flüchtlings- und Asylbereich. Ende Kalenderjahr besuchten fünf Kinder aus dem Irak, aus Äthiopien und Syrien die Integrationsklasse.
- Die Kernaufgaben der Abteilung Sport waren im Jahr 2016 die Sportförderung und die Vergabe der städtischen Sportanlagen. Die Beitragsleistung im Bereich Grund- und Jugendsportbeiträge belief sich auf gesamthaft CHF 167'200.00. Sportveranstaltungen wurden im Umfang von CHF 88'000.00 unterstützt. Bei der Vergabe der städtischen Sportanlagen erfasste die Abteilung Sport rund 22'382 Belegungen elektronisch (zum Vergleich: 2015 waren es 21'900).
- Die Abteilung Sport fördert aktuell insbesondere den Bereich des sogenannten «nicht organisierten Individualsports». In dieses Konzept fallen die Zuger Trophy, die bereits zum zwölften Mal durchgeführt wurde, die geplante Multifunktionsanlage bei der Sporthalle und der Street Workout Park, der im Frühjahr 2017 erstellt werden soll.
- Im Zusammenhang mit dem Massnahmenplan FBBE (Frühe Bildung, Betreuung und Erziehung) hat die erste Fachtagung im Frühbereich stattgefunden.
- Der Grosse Gemeinderat hat die Motion Betreuungsgutscheine positiv verabschiedet. Er gab damit den Startschuss für das Vorprojekt, womit erste Schritte zur Realisierung eines neuen Finanzierungsmodells eingeleitet wurden.
- Wie geplant konnte auf das Schuljahr 2016/17 die kantonale Begabtenklasse für Musikschülerinnen und Musikschüler erfolgreich starten. Das koordinierte Angebot der Musikschulen des Kantons Zug steht Kindern und Jugendlichen bis zum 20. Altersjahr offen. 18 von 30 Schülerinnen und Schülern haben die Aufnahmeprüfung bestanden. Die Musikschule Zug führt eine Förderklasse als Vorbereitung für die kantonale Begabtenklasse.
- Schulleitung und Lehrpersonen der Musikschule haben sich intensiv mit einer Reform des Instrumental- und Ensembleunterrichts befasst und diesen Prozess Ende 2016 mit einer Online-Umfrage abgeschlossen.
- Die Bibliothek Zug hat ein neues Bibliothekskonzept erarbeitet. Handlungsfelder sind die Ausrichtung auf Zielgruppen und neue Angebote, die frühkindliche Sprachförderung, Zugang zu kultureller Bildung und Vermittlung von Kompetenzen zum Auffinden von Informationen im Netz.
- Im Kontext des «Rahmenkonzepts Schulbibliotheken der Stadtschulen Zug», das in regelmässigen Abständen Führungen für alle Kindergarten- und Primarschulklassen vorsieht, wurden 36 Führungen durchgeführt.

## Departementsziele, Zielerreichung

1. **Das Qualitätsmanagement «Gute Schulen» wird systematisch weiterentwickelt und konsolidiert: die Projektorganisation «Einführung Lehrplan 21 an den Stadtschulen» ist installiert; Projektunterricht und Abschlussarbeit des Projekts Sek I plus sind umgesetzt.**

*Die Stadtschulen entwickelten sich im Qualitätsmanagement systematisch weiter. Das pädagogische Wissen vergrösserte sich, dabei wurden die in den letzten Jahren dazugekommenen Vorhaben und Qualitätsschritte gemäss dem kantonal verbindlichen Rahmenkonzept im Blickfeld behalten. Schritt um Schritt gingen die Stadtschulen in der Qualitätsentwicklung vorwärts und achten auch in Zukunft auf Kontinuität und Vernetzung bei der Umsetzung ihrer Schulentwicklungsprojekte. Das Projekt Einführung Lehrplan 21 ist ein Teilprojekt der städtischen Steuergruppe Schulentwicklung. Schlüsselpersonen sind für die Umsetzung des Projektes in den Gemeinden zuständig. Zugleich sind sie das Bindeglied zwischen Kanton und Gemeinden. Die Schlüsselpersonen bei den Stadtschulen sind bestimmt – der Lehrplan 21 soll per Schuljahr 2019/20 eingeführt werden. Die «Neugestaltung des 9. Schuljahres» (Sek I plus) wird bis Ende des Schuljahres 2020/21 umgesetzt. Als erstes Element wurden in der 3. Oberstufe der Projektunterricht und die Abschlussarbeit gemäss den neuen Rahmenbedingungen ausgeführt: Neu zwei Lektionen statt eine Lektion pro Woche, systematischer Aufbau mit Mini- und Midiprojekten vor dem Erstellen der Abschlussarbeit, einheitliche Kriterien und entsprechendes Beurteilungssystem im ganzen Jahrgang.*

2. **Die Schulraumerweiterung in Zug West, Quartier Herti, ist geklärt und festgelegt.**

*Der Schulraumplanungsbericht vom 18. November 2010 hielt fest, dass im Schulkreis Zug West mehr Schulraum benötigt wird. In der Folge wurde in mehreren Berichten aufgezeigt, dass für die Schulen Riedmatt und Herti mehr Schulraum realisiert werden muss als 2010 ausgewiesen wurde. Zur Überbrückung der Raumknappheit mussten die Schulanlagen Riedmatt und Herti durch Provisorien ergänzt werden. Für die Erweiterung der Schule Riedmatt setzte sich in einem Wettbewerbsverfahren das Projekt «Laurentia» durch. Am 21. Mai 2017 wird an der Urnenabstimmung entschieden, ob das Projekt realisiert werden kann.*

*Auch für die Schulraumerweiterung der Schule Herti wurde die Schülerzahlenentwicklung aktualisiert. Die Schulraumerweiterung muss im Zusammenhang mit den Wohnbauvorhaben Unterfeld, Siemensareal, V-Zug, Baarerstrasse Nord und Lüssi-Göbli berechnet und Auswirkungen auf die Schülerzuteilungen in die Schulhäuser Herti bzw. Guthirt müssen geprüft werden. Diese Abklärungen sind noch im Gang. Die bereits errechneten Auswirkungen dieser Bauprojekte auf die Schülerzahlen zeigen aber auf, dass der zurzeit zur Verfügung stehende Schulraum im Herti und Guthirt längerfristig nicht genügen wird und erweitert werden muss.*

3. **Geeignete Massnahmen um Angebot und Nachfrage bei den Betreuungsplätzen im Vorschul- und Schulalter in Einklang zu bringen, sind verabschiedet und umgesetzt.**

*Für den Bereich der familienergänzenden Betreuung im Vorschulbereich wurde ein neues Tarifmodell eingeführt. So beträgt die Einkommensgrenze für subventionsberechtigten Familien neu CHF 150'000.00 (statt wie bisher CHF 175'000.00). Damit können mehr Kinder bzw. Familien mit tieferen Einkommen von der finanziellen Unterstützung der Stadt Zug profitieren.*

*Zudem schloss die Stadt Zug eine weitere Leistungsvereinbarung für subventionierte Betreuungsplätze mit einer Kindertagesstätte ab.*

*Im Schulkreis Riedmatt konnte kurzfristig und vorübergehend ein zweiter Mittagstisch in der Aula des Schulhauses Riedmatt eröffnet werden. So können über den Mittag bis zu 27 Kinder mehr betreut und gepflegt werden.*

4. **Eine kantonale Begabtenklasse für Musiks Schülerinnen und Musiks Schüler ist aufgebaut.** *Die Musikschulen des Kantons Zug fördern besonders Begabte und schaffen damit die Basis für eine spätere Berufslaufbahn als Musikerin oder Musiker. Sie folgen damit dem Grundsatz: Musik ist auch Berufung. Das koordinierte Angebot vernetzt die Schülerinnen und Schüler untereinander und nutzt neben einer gemeinsamen Trägerschaft gemeinsame Ressourcen. Mit dem Schuljahr 2016/17 wurde das Projekt erfolgreich gestartet. Es wird in einer 5-jährigen Pilotphase laufend überprüft und wenn nötig angepasst. Das Angebot richtet sich an Kinder und Jugendliche bis zum 20. Altersjahr, die im Kanton Zug wohnhaft und Schülerinnen und Schüler einer gemeindlichen Musikschule sind. Für die Aufnahme ist ein Vorspiel vor einer externen Fachjury erforderlich. 18 von 30 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Aufnahmeprüfung bestanden. Unterrichtsinhalte sind u. a. intensiver Einzel- und Ensembleunterricht, Theorie, Kammermusik, gemeinsame Workshops und Exkursionen. 6–8 Konzertauftritte, jährliche Zwischenprüfungen, Semestervorspiele und die Teilnahme an Wettbewerben bilden die Qualitätskontrolle. Als Vorbereitung für die kantonale Begabtenklasse führt die Musikschule Zug für interessierte und motivierte SchülerInnen eine Förderklasse.*
  
5. **Die Primarschulklassen der Stadt Zug besuchen ab 2016 die Bibliothek gemäss «Rahmenkonzept Schulbibliotheken»:** **Die Klassen der Schulkreise Oberwil, Zug West und Guthirt mindestens einmal pro Stufe, die Klassen vom Schulkreis Zentrum jährlich.** *2016 wurde zum ersten Mal das Spiralcurriculum des «Rahmenkonzepts Schulbibliotheken der Stadtschulen Zug» umgesetzt. Das heisst, alle Primarschulklassen und Kindergärten der Stadtschulen Zug kommen in geregelten Abständen zu einer Führung in die Bibliothek. Im ersten Halbjahr standen vor allem die Schulen des Kreises Zentrum im Fokus und das Online-Anmeldeverfahren für Klassenführungen wurde getestet. Auf das neue Schuljahr 2016/17 konnten weitere Schulhäuser hinzugenommen werden. Insgesamt wurden 36 Führungen auf Primar- und Kindergartenstufe durchgeführt.*

### 4.3.1 Stadtschulen

#### Schulentwicklung

Der Erfolg eines guten Unterrichts steht und fällt mit der Qualität von Lernaufgaben. Dieser Qualität trug der neue Jahresschwerpunkt 2016/17 Rechnung: «Lernaufgaben – anregend, attraktiv, bereichernd». Die Lehrpersonen hatten im laufenden Schuljahr den Auftrag, Lernaufgaben zu erstellen, die sich an den folgenden Qualitätskriterien orientierten:

- Die Lernaufgabe weckt Interesse, regt an, fordert heraus.
- Die Lernaufgabe fördert eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen. Damit verbunden ist der Einsatz eines breiten Repertoires an kooperativen Methoden.
- Die Lernaufgabe ermöglicht eine innere Differenzierung mit individuellen Lern- und Lösungswegen und spricht idealerweise Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Leistungsniveaus an.

Die Schülerinnen und Schüler übernahmen bei den Lernaufgaben mehr Verantwortung für das eigene Lernen, schätzten ihre Leistungen selber ein und gestalteten vermehrt ihr Lernen eigenverantwortlich. Ein solches Lehr-Lernverständnis ebnet den Weg zum Lehrplan 21 – Lernen aufgrund definierter Kompetenzen. Der schon längst bekannte Begriff der Kompetenz erhält im Lehrplan 21 eine neue Aktualität. Die inhaltlichen Definitionen, Grobziele und Lernziele der bisherigen Lehrpläne werden neu als Kompetenzen formuliert.

Die Erreichung der Grundkompetenzen wird in der gesamten Schweiz in vier Fächern überprüft: Mathematik, Schulsprache, 1. und 2. Fremdsprache, Naturwissenschaften. Im Kanton Zug ist die Schulsprache Deutsch und die zu testenden Fremdsprachen sind Englisch und Französisch. Ob die Schülerinnen und Schüler die Grundkompetenzen erreichen, wurde im Kanton Zug mit einer Vollerhebung im Mai/Juni bei allen 9. Klassen in Mathematik überprüft. Die Auswertung liegt noch nicht vor. Im Frühjahr 2017 folgt die Überprüfung der Grundkompe-

tenzen II (ÜGK II). Dann werden alle Schülerinnen und Schüler des 6. Schuljahres in der Schulsprache und der 1. Fremdsprache getestet, also in Deutsch und Englisch.

Am Strategieworkshop vom 5. Oktober 2016 befassten sich die Schulkommission und die Schulleitung mit dem Entwurf der neuen Leistungsvereinbarung 2017/18 bis 2020/21. Die Leistungsvereinbarung bildet die Grundlage für die strategische Führung. Stadtrat und Schulleitung vereinbaren regelmässig die Ziele. Mit diesem Instrument bringen Stadtrat, Schulkommission und Schulleitung zum Ausdruck, welches besondere Profil die Stadtschulen entwickeln sollen.

Der Bildungstag 2016 stand am Morgen im Zeichen von Informationen: Jahresprogramm 2016/17 mit Jahresschwerpunkt, Lehrplan 21, Arbeitsplatz Schule. Abgeschlossen wurde der Vormittag mit einem Referat «Umgang mit Belastungen». Am Nachmittag setzte sich die Arbeit im Schulhaus gemäss der Schul- resp. Jahrgangsebene fort.

Das Konzept «Deutsch als Zweitsprache» (DaZ) wird bei den Stadtschulen planmässig umgesetzt. Das Konzept definiert die wichtigsten Bereiche für den DaZ-Unterricht, zeigt die konkreten Umsetzungsmöglichkeiten sowie notwendige begleitende Massnahmen für den DaZ-Unterricht auf und legt die Organisation des DaZ-Unterrichts bei den Stadtschulen zug dar.

Der DaZ-Unterricht ist eine Unterstützung für Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Erstsprache mit ungenügenden Deutschkenntnissen. Neu zugezogene Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Erstsprache im Primarschulalter besuchen in der Regel die DaZ-Klasse.

### Schülerzahlen (gemäss Schülerstatistik per 15.11.2016)

Die Zahlen stützen sich auf die jährliche Erhebung für das Bundesamt für Statistik (BISTA), welche vom Kanton per 15. November erhoben wird.

Schuljahr	Total		Kindergarten				Primarschule									
	Schüler/-innen	Ausl./ <sup>1</sup> -in %	Schüler/-innen	KG 1	KG 2	Ausl./ <sup>1</sup> -in %	Schüler/-innen	1. PS	2. PS	3. PS	4. PS	5. PS	6. PS	DaZ-Kl. <sup>2</sup>	IK <sup>3</sup>	Ausl./ <sup>1</sup> -in %
2009/10	1'883	34 %	350	178	172	37 %	1'145	185	210	209	174	201	155	10		30 %
2010/11	1'902	28 %	352	201	151	30 %	1'163	184	194	206	206	175	188	10		26 %
2011/12	1'954	28 %	393	203	190	29 %	1'169	190	189	197	201	210	170	12		26 %
2012/13	1'994	29 %	401	208	193	31 %	1'210	201	191	194	201	202	201	20		27 %
2013/14	2'041	25 %	404	198	206	25 %	1'231	219	202	195	198	209	195	13		24 %
2014/15	2'121	29 %	436	222	214	31 %	1'263	209	223	202	203	196	211	19		28 %
2015/16	2'218	30 %	463	227	236	34 %	1'300	223	217	221	207	213	200	19		29 %
2016/17	2'330	31 %	476	234	242	30 %	1'378	262	224	222	228	220	201	15	6	32 %

Schuljahr	Sekundarstufe I									
	Realschule					Sekundarschule				
	Schüler/ -innen	1.	2.	3.	Ausl. <sup>1</sup> in %	Schüler- /innen	1.	2.	3.	Ausl./ <sup>1</sup> - in %
2008/09	146	51	43	52	61 %	228	69	73	86	25 %
2009/10	140	47	50	43	56 %	204	67	72	64	29 %
2010/11	135	41	46	48	45 %	205	64	72	69	23 %
2011/12	142	52	43	47	45 %	204	74	59	71	18 %
2012/13	135	36	52	47	50 %	202	80	69	53	19 %
2013/14	121	39	34	48	44 %	238	92	81	65	17 %
2014/15	116	41	39	36	51 %	261	90	95	76	21 %
2015/16	151	71	41	39	42 %	263	82	89	92	21 %
2016/17	161	54	67	40	40 %	272	94	93	85	21 %

Schuljahr	Heilpädagogische Schule	
	Schüler/ -innen	Ausl./ <sup>1</sup> -in %
2008/09	44	46 %
2009/10	44	46 %
2010/11	47	57 %
2011/12	45	55 %
2012/13	46	50 %
2013/14	47	49 %
2014/15	45	42 %
2015/16	41	49 %
2016/17	43	51 %

<sup>1</sup> Ausländer/-innen    <sup>2</sup> Deutsch als Zweitsprache-Klasse    <sup>3</sup> Integrationsklasse seit 24.10.2016

Die Gesamtschülerzahl stieg gegenüber dem letzten Jahr um 112 Schülerinnen und Schüler an. Im Kindergarten erhöhte sich die Schülerzahl um 13 Kinder und die Primarschule verzeichnete sogar einen Anstieg von 78 Schülerinnen und Schülern. Diese grosse Zunahme der Schülerzahl in der Primarstufe erfolgte wiederum insbesondere im Schulkreis Zug West. Auf der Sekundarstufe I nahm die Schülerzahl bei der Realschule um 10 und bei der Sekundarschule lediglich um 9 Jugendliche zu. In der Heilpädagogischen Schule stieg die Schülerzahl um zwei Schülerinnen und Schüler. Das Rektorat geht aufgrund der geplanten Wohnbauvorhaben davon aus, dass die Schülerzahl, wie in den Vorjahren, weiter ansteigen wird.

### Personal

Personen	Total	100 %	Teilpensum	männlich	weiblich
Rektorat	10	6	4	3	7
Kindergarten	55	12	43	2	53
Primarschule	144	31	113	26	118
Tagesschule	11	2	9	4	7
Sekundarstufe I	54	17	37	18	36
Textiles Werken/Hauswirtschaft	19	–	19	–	19
Logopädie/Psychomotorik	11	–	11	–	11
Heilpädagogische Schule	34	1	33	6	28
Hauswartungen	33	10	23	14	19
<b>Total</b>	<b>371</b>	<b>79</b>	<b>292</b>	<b>73</b>	<b>298</b>



## **Kindergarten- und Primarstufe**

Die Schülerzahl auf der Kindergarten- und Primarstufe wächst kontinuierlich, was im Riedmatt zur Eröffnung einer zusätzlichen 5. Klasse führte. Um den Mangel an Schulraum bis zum Neubau zu überbrücken, wurde ein Container auf dem Schulareal installiert. Dort werden zwei Klassen unterrichtet. Im Projektwettbewerb für die Erweiterung der Schulanlage Riedmatt wurde von der Jury das Projekt «Laurentia» gewählt. Die hohe Schülerzahl rund um das Gimenen hatte zur Folge, dass Kinder nach Oberwil in das freiwillige Kindergartenjahr geschickt wurden.

Bei den neu zu besetzenden Stellen hat sich gezeigt, dass im Bereich Kindergartenlehrpersonen die Bewerbungen eher zurückgegangen sind. Schulische Heilpädagogen zu finden hat sich wieder verschärft und ist zurzeit das grösste Problem bei der Stellenbesetzung. Durch das Fächerprofil, das jede Lehrperson mit einem pädagogischen Hochschul-Abschluss mitbringt und welches nie alle Schulfächer abdeckt, müssen vor allem für Französisch und Englisch Fachlehrpersonen eingestellt werden. Diese müssen die Bereitschaft mitbringen, in verschiedenen Klassen zu unterrichten, aber auch innerhalb des Tages Schulhäuser zu wechseln und sich auf verschiedene Klassenkulturen und Lehrpersonen einzulassen. In der Umsetzung erweist sich das als sehr schwierig und belastend für die jeweilige Fachlehrperson. Sehr geschätzt wird die vom Kantonsrat ab Schuljahr 2016/2017 gesprochene zweite Klassenlehrerstunde.

Schwierige und belastende Situationen mit Schülerinnen und Schülern, welche von ihrer Persönlichkeitsstruktur und ihren Defiziten im schulischen und sozialen Bereich her eine engere Betreuung bräuchten, haben zugenommen und sind für alle eine enorme Herausforderung. Das Bearbeiten solcher Fälle bindet hohe Zeitressourcen und ist eine grosse Belastung für die einzelne Lehrperson und das System Schule.

Kooperatives Lernen, die Arbeit in Unterrichtsteams und das Individual-Feedback von Schülerinnen und Schülern sowie das kollegiale Feedback haben sich in den einzelnen Schulen etabliert und werden umgesetzt. Die Lehrpersonen der Mittelstufe 1 führten in ihren Klassen die Basisschrift ein. Eine Arbeitsgruppe definierte die Voraussetzungen für den Eintritt in das freiwillige Kindergartenjahr und bearbeitete die altersbedingte Berechtigung. Die Kindergartenzeiten wurden angepasst. Die Projektgruppe hat im November 2016 ihre Arbeit beendet und die Umsetzung der Anpassungen erfolgt auf das Schuljahr 2017/18.

Positiv startete am 24. Oktober 2016 die Integrationsklasse in der ehemaligen Ludothek an der Baarerstrasse den Unterricht. Die Stadt Zug richtete im Auftrag des Kantons Zug diese Klasse für Primarschülerinnen und Primarschüler aus dem Flüchtlings- und Asylbereich aus dem ganzen Kanton ein. Die Organisation, vor allem die Besetzung durch erfahrende Lehrpersonen, war eine echte Herausforderung. Ende Kalenderjahr besuchten fünf Kinder aus den Ländern Irak, Äthiopien und Syrien die Integrationsklasse.

## **Sekundarstufe I**

Im vergangenen Jahr ist die Schülerzahl an der Oberstufe Loreto wiederum gewachsen. Neu beträgt sie 433, während es im Vorjahr zum gleichen Zeitraum 414 Schülerinnen und Schüler waren. Trotz der Zunahme um 19 Schülerinnen und Schüler ist die Anzahl Klassen (25) gleich geblieben, was bedeutet, dass die durchschnittliche Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Klasse in der 1. Oberstufe deutlich gestiegen ist. Immer offensichtlicher wird das Raumproblem: Der Ersatz der in die Jahre gekommenen Pavillons wird zusehends dringlicher.

Im Lehrkörper hat es zahlreiche Mutationen gegeben: Drei Pensionierungen und zwei Kündigungen stehen sechs Neuanstellungen gegenüber. Trotzdem hat der Teamgeist nicht gelitten, welcher nach wie vor von Engagement, Zusammenarbeit und gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Ebenfalls einen Wechsel gab es beim Hauswartpaar für die Trakte 1 und 4 und die Aula: Karl und Fränzi Utiger, die sich frühzeitig pensionieren liessen, wurden durch René Imhof und Petra Schmid ersetzt, die sich sehr rasch in ihrem neuen Aufgabenfeld zurechtfinden. Hauptthema in Bezug auf die Schulentwicklung war einmal mehr die Neugestaltung des 9. Schuljahres (Sek I plus). Das Element «Projektunterricht und Abschlussarbeit» wurde erfolgreich gemäss den neuen Bestimmungen umgesetzt. Immer augenscheinlicher wird, dass die bevorstehende Einführung des neuen Lehrplans 21 und die Neugestaltung des 9. Schuljahres (Sek I plus) nicht zwei parallele Projekte sind, sondern sich gegenseitig ergänzen.

Etabliert als Teil der Schulkultur der Oberstufe Loreto hat sich die Abendschule, die das 10. Mal durchgeführt wurde. Mit der Präsentation der Abschlussarbeiten durch die Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe hat sie nochmals dazugewonnen. Durch diese Ausstellung ist die Abendschule zusätzlich ein Ort der Begegnung geworden.

Da das Casino renoviert wird, wurden die austretenden Schülerinnen und Schüler in der Chollerhalle verabschiedet. Die vom Casino her gewohnte Würde und Feierlichkeit des Anlasses kam in der neuen Lokalität weniger zur Geltung. Von den 131 Schulabgängerinnen und Schulabgängern haben 130 eine Anschlusslösung gefunden.

An der 1. Oberstufe ist seit dem Schuljahr 2016/17 neu Englisch anstelle von Französisch Niveaufach. Dieser Wechsel, der unter anderem die entsprechenden Niveauteilungen im 2. Semester der 6. Klasse und eine vermehrte Zusammenarbeit der Lehrpersonen bedeutet, verlief ohne nennenswerte Probleme.

### **Heilpädagogische Schule (HPS) / Therapiestelle für Psychomotorik**

Die Stadtschulen führen im Schulzentrum Maria Opferung zwei Einrichtungen, die auch von Schülerinnen und Schülern aus anderen Zuger Gemeinden besucht werden können: die Heilpädagogische Schule und die Therapiestelle für Psychomotorik.

Die HPS arbeitet auf der Grundlage des kantonalen Konzeptes Sonderpädagogik KOSO und einer Leistungsvereinbarung mit dem Kanton. Im Rahmen dieses Auftrages übernahm sie die Integrative Sonderschulung von vier Kindern in den Stadtzuger Schulhäusern Herti, Burgbach, Kirchmatt und Riedmatt.

Im Jahr 2016 verliessen drei Kinder und Jugendliche die HPS als reguläre Austritte nach Ende der Schulzeit. Gleichzeitig gab es fünf Neueintritte, von denen drei sehr kurzfristig nach Start des Schuljahres erfolgten. So werden aktuell 43 Lernende in sechs heterogen zusammengesetzten Klassen von sechs bis neun Lernenden geschult. Die Freizeitbetreuung der HPS bietet freiwillige Betreuung der Lernenden bis 18 Uhr an. Das Angebot wird rege genutzt. 44 Prozent der Lernenden werden an einem oder mehreren Halbtagen nach dem Unterricht in der HPS professionell betreut.

Auf Beginn des Schuljahres 2016/17 kam es zu einem Schulleitungswechsel aufgrund der Pensionierung des bisherigen Stelleninhabers. Der Wechsel und die für den Jahresbeginn 2017 geplante erstmalige externe Evaluation erlauben dem Team und der Steuergruppe der HPS eine fundierte Standortbestimmung bezüglich Weiterentwicklung der Schule. Im Schuljahr 2016/17 sind der Einsatz digitaler Lernhilfen, der koordinierte und sinnvolle Einsatz von Hilfen der Unterstützten Kommunikation sowie die Konsolidierung der Förderplanung nach ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health) Schwerpunkte der Unterrichtsentwicklung und Arbeitsgruppentätigkeit.

Die Therapiestelle für Psychomotorik der Stadtschulen Zug bot Therapieplätze für Kinder aus der Stadt Zug sowie für Kinder aus Menzingen, Neuheim und Walchwil an. Im 2016 besuchten rund 100 Kinder die Psychomotoriktherapie.

### **Schulinformatik**

Mit dem Wandel in der Technik verändert sich auch die Schule. Der selbstverständliche Umgang mit digitalen Nachschlagewerken und Unterrichtshilfen, die neben der schriftlichen Sprache auch mit Video-, Bild- und Tonmaterial das Lernen unterstützen, ist in den Klassenzimmern allgegenwärtig. Bei Bedarf begleiteten die pädagogischen Supporterinnen und Supporter vor Ort die Lehrpersonen mit Rat und Tat. Die inzwischen bewährten Schulungen zum Thema «Sicherheit im Netz» wurden von den Stadtschulen weitergeführt. Diese in den Klassenzimmern durchgeführten Schulungssequenzen durch die pädagogischen Supporterinnen und Supporter sensibilisieren die Lernenden zu Themen wie Datenschutz, Social Media, illegale Handlungen, Rechte und Pflichten im Netz.

Der Erfolg von Media+ (Präsentationstechnik in den Klassenzimmern) veranlasste die Stadtschulen, auch die Fachzimmer mit Media+ auszurüsten. Der Stadtrat genehmigte dieses Projekt im Frühjahr. Bereits im Sommer konnten die Fachzimmer des Schulhauses Loreto nachgerüstet werden.

Im vergangenen Jahr wurden die Stadtschulen mit Windows10 ausgestattet. Besonders gefordert war der First-Level-Support durch den pädagogischen Support vor Ort, da viele Stolper-

steine zu meistern waren. Mit der Umstellung auf Windows10 in den Schulen wurde nicht mehr lauffähige Software von neueren Produkten abgelöst, die sorgfältig evaluiert wurden. Mit der baldigen Einführung des Lehrplans 21 wird auch der Modullehrplan Medien und Informatik in die Schulzimmer Einzug halten. Sehr intensiv beschäftigte sich die Leitung der Stadtschulen mit der digitalen Ausgestaltung der Klassenzimmer, damit die Lernenden der Stadtschulen Zug für das Leben in der digitalen Gesellschaft gerüstet sind. Dieser Prozess ist noch in Entwicklung.

### **Freizeit- und Zusatzangebote**

Die beliebten Kursangebote des Freiwilligen Schulsports starteten bei Schuljahresbeginn 2016/17 mit 492 Kursteilnahmen (Vorjahr: 430) respektive einem Anstieg von 62 Teilnahmen.

In der ersten Sportferienwoche erlebten 187 Kinder und Jugendliche ein unvergessliches Wintersportlager in den Flumserbergen, in Davos oder Celerina. In derselben Woche boten die Stadtschulen ihren Schülerinnen und Schülern ein abwechslungsreiches Sportprogramm an.

Das zweiwöchige Sommerlager auf dem Gottschalkenberg fand dieses Jahr unter dem Motto «Olympia: Dabei sein ist alles!» mit 33 Lagerteilnehmenden statt. Die Route des Velolagers führte in der ersten Sommerferienwoche von Zug nach Gersau-Sigerswil-Zofingen-Solothurn bis Büren an der Aare und vermochte 19 Kinder zu begeistern.

Das beliebte Chlausschwimmen der Stadtschulen Zug fand am 30. November statt. Das nasse Vergnügen und der Besuch des Samichlaus lockten rund 80 Kinder ins Hallenbad Loreto.

Die Nachfrage für das Zusatzangebot Hausaufgabenstunden auf der Primarstufe blieb mit 95 Teilnehmenden bei Schuljahresstart 2016/17 gleich wie im Vorjahr. Im Schuljahr 2016/17 besuchten 34 Jugendliche der Oberstufe (Vorjahr: 30) die Hausaufgabenstunden und 57 Jugendliche den betreuten Mittagstisch Loreto (Vorjahr: 53).

### **Schulkommission**

Die Schulkommission behandelte an vier ordentlichen Sitzungen 19 Geschäfte. So verabschiedete sie beispielsweise die Berichterstattung der Stadtschulen Zug zuhanden des Bildungsrates. Ein Mitglied der Kommission nahm Einsitz in die Arbeitsgruppe, die die Vernehmlassungsantwort betreffend Studentafel und Nomenklatur zum Lehrplan 21 erarbeitete. Sie informierte sich über schul- und organisationsentwicklerische Projekte. Anlässlich des alljährlichen Strategieworkshops nahm die Kommission Stellung zur neu abzuschliessenden Leistungsvereinbarung 2017/18–2020/21. Um vermehrt Einblick in den Schulalltag und die komplexen Fragestellungen rund um das Schulwesen zu erhalten, besuchten die Mitglieder der Schulkommission Schulklassen auf allen Stufen. Sie überzeugten sich von der hohen Qualität im Unterricht und erlebten praxisnah, mit welchen Herausforderungen die Stadtschulen tagtäglich konfrontiert sind. Die Schulkommission wird künftig jedes Jahr einen Schulbesuchstag durchführen.

## **4.3.2 Sport**

### **Sport Stadt Zug**

Die Sportförderung ist eine der Hauptaufgaben der Abteilung Sport. Die Stadtzuger Sportvereine erhielten auf Gesuch hin die jährlich wiederkehrenden Grund- und Jugendsportbeiträge ausbezahlt. Die Beitragsleistung belief sich auf gesamthaft CHF 167'200.00. Die finanzielle Unterstützung für Sportveranstaltungen, die in der Stadt Zug stattfanden oder durch Stadtzuger Sportvereine organisiert wurden, betrug rund CHF 88'000.00.

Ein weiteres Kerngeschäft ist die Vergabe der städtischen Sportanlagen. Die grösste Herausforderung für die Abteilung Sport ist die stetig steigende Nachfrage von Organisationen und Privaten nach freien Sportanlagen. Dies erschwert insbesondere die Koordination bei den Belegungen. Im Jahr 2016 erfasste die Abteilung Sport 22'382 Belegungen (exklusive Fussballanlage) elektronisch. Gegenüber dem letzten Jahr ist das eine Zunahme von 482 Belegungen.

### **Individualsport-Angebote**

Die klassische Vereinskultur verliert immer mehr an Bedeutung. Der neue Trend heisst «unabhängig rausgehen und Sport treiben». Die Sportfachleute nennen diese Entwicklung «nicht organisierter Individualsport». Die Stadt Zug hat dieses Bedürfnis erkannt und prüft laufend, welche Gesundheits- und Bewegungsangebote für die Zuger Bevölkerung gefördert werden sollen.

### **Zuger-Trophy**

Ein Angebot «nicht organisierten Individualsports» ist die Zuger-Trophy, die von der Stadt Zug seit Beginn an unterstützt wird. Bereits zum zwölften Mal konnte sich die Zuger Bevölkerung auf den permanent eingerichteten Zeitmessstrecken in den Sportarten Running, Walking, Nordic Walking, Rennvelo und Mountainbike bewegen und messen. Insgesamt wurden 10'207 Zeiten mit einer Gesamtdistanz von 58'910 km registriert. Diese Zahlen zeigen auf, dass das spannende Konzept die Bevölkerung nach wie vor mobilisiert.

### **Multifunktionsanlage**

Der Grosse Gemeinderat hat einem Objektkredit für die Erstellung einer Multifunktionsanlage zwischen der Sporthalle und der Trainingshalle zugestimmt. Die Erstellungskosten belaufen sich auf CHF 465'000.00, wobei sich der Kanton und die Stadt gleichermaßen finanziell am Projekt beteiligen. Die eingezäunte Anlage verfügt über zwei Sportfelder, die mit Banden ausgestattet sind. Zur Lärmdämmung werden die Banden mit Kunstrasen ausgekleidet. Die Felder sind so konzipiert, dass die Sportarten Basketball, Fussball, Handball sowie Volleyball ausgeübt werden können.

Aufgrund einer Einsprache konnte die Anlage jedoch nicht wie vorgesehen im August 2016 eröffnet werden. Das Beschwerdeverfahren ist noch hängig und der Start der Bauarbeiten daher noch ungewiss.

### **Street Workout Park**

Street Workout ist ein kreatives Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht. Jugendliche von Zug haben Unterschriften für die Erstellung eines Street Workout Parks in Zug gesammelt. Diesem Bedürfnis will die Stadt Zug nachkommen. Der Park soll die bestehenden veralteten Reck- sowie Kletterstangen bei der Leichtathletik-Anlage ersetzen. Das Projekt ist aufgelegt und der Spatenstich ist im Frühjahr 2017 geplant.

### **Stadtrat Challenge am Zug Sports Festival**

Auch an der 15. Austragung des Zug Sports Festivals war die Stadt Zug mit einem eigenen Stand vertreten. Die Festival-Besucherinnen und -Besucher konnten den Stadtrat am «Töggeli-Kasten» herausfordern und Interessierte konnten sich bei den Mitarbeitern der Abteilung Sport über jegliche Aspekte zum Thema Sport in der Stadt Zug informieren. Der Stand war trotz durchzogenem Wetter sehr gut besucht.

## **4.3.3 Kind Jugend Familie**

### **Kind Jugend Familie (KJF) als Ausbildungsstätte**

Kind Jugend Familie bietet jungen Menschen die Möglichkeit, sich im Betreuungsbereich sowie in der offenen Kinder- und Jugendarbeit auszubilden. So befanden sich 2016 vier Mitarbeitende in der Ausbildung zur Kindererzieher/in HF und eine Mitarbeiterin zur Sozialpädagogin HF. Im Kindertreff SPE Guthirt startete eine Mitarbeiterin die neu konzipierte Ausbildung zur Gemeindeganimatorin HF. Zudem bot KJF insgesamt acht Praktikumsplätze für halbjährige oder ganzjährige Praktika an. Das Engagement im Ausbildungssektor erforderte auch kontinuierliches Weiterbilden des festangestellten Personals. So absolvierten drei Mitarbeitende erfolgreich die Ausbildung zum Praxis-Ausbildner.

Insgesamt arbeiteten 52 Mitarbeitende in der Abteilung. Der grösste Teil (2'302 Stellenprozent inkl. Hauswartung) ist in der schulergänzenden Betreuung tätig. 43 festangestellte Mitarbeitende betreuten 763 Kinder in fünf Freizeitbetreuungen. Um den Betreuungsschlüssel zu gewähren ist KJF zudem immer auch auf Aushilfen angewiesen.

### **Familienergänzende Betreuung im Vorschulalter**

Die Stadt Zug subventionierte 165 Plätze in sechs Kindertagesstätten. Das sind rund 15 Prozent weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang hängt damit zusammen, dass neu seit April 2016 Familien mit einem massgebenden Einkommen bis CHF 150'000.00 und nicht mehr wie früher bis CHF 175'000.00 anspruchsberechtigt für einen subventionierten Platz in den Stadtzuger Kindertagesstätten sind. Diese Anpassung hatte zur Folge, dass die Auslastung in einigen Kindertagesstätten eingebrochen ist.

Die Nachfrage nach subventionierten Betreuungsplätzen ist dennoch nach wie vor hoch und die entsprechenden Wartelisten sind lang. Per Ende 2016 standen 164 Stadtzuger Kinder auf einer Warteliste bzw. haben Platzbedarf innert der nächsten sechs Monate angemeldet. Dabei fragte die überwiegende Mehrheit nach einem subventionierten Platz.

Im Juni wurde eine neue Leistungsvereinbarung mit der Kita Wölkli abgeschlossen. Neben dem Betreuungsangebot der Kindertagesstätten bieten auch Tagesfamilien familienergänzende Betreuung an. Diese haben insgesamt 34 Kinder betreut.

Im Rahmen der Bearbeitung der Motion zur Einführung von Betreuungsgutscheinen in der Kinderbetreuung wurden zahlreiche Vorabklärungen getätigt. Der Grosse Gemeinderat hat im Oktober diese Motion als erheblich erklärt. Somit konnten erste Schritte zur Projektrealisierung eingeleitet werden.

### **Konzept frühkindliche Bildung Betreuung Erziehung**

Zur Umsetzung des Massnahmenplans 2015–2016 zählten u. a. die Analyse der Angebote im Bereich Sprachförderung Deutsch sowie die Durchführung einer Fachtagung zum Thema «Übergänge» für die Akteurinnen und Akteure der frühkindlichen Bildung Betreuung und Erziehung. Beide Massnahmen konnten im Jahr 2016 realisiert werden. Weiter wurde die Auswertung des Massnahmenplans 2015–2016 im Hinblick auf einen nachfolgenden Massnahmenplan gemeinsam mit der Fachgruppe «Familienergänzende Betreuung» sowie der Projektgruppe «Frühe Kindheit» initiiert.

Der Bericht Quintessenz 2016 enthält alle grundlegenden Daten im Bereich der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung und ist allen Interessierten auf der Webseite der Stadt Zug zugänglich.

### **Schulergänzende Betreuung**

Aufgrund der steigenden Schülerzahlen steigt auch die Nachfrage nach Betreuungsplätzen stetig. Namentlich im Schulkreis Zug West (Riedmatt, Herti, Letzi) bestehen teilweise längere Wartelisten. Die Bevölkerung reichte eine Online-Petition betreffend massivem Mangel an Betreuungsplätzen ein. In der Folge konnte in der Aula vom Schulhaus Riedmatt ab den Herbstferien ein Mittagstisch eröffnet werden. Raum für eine Nachmittagsbetreuung ist nicht vorhanden.

Im konzeptionellen Bereich wurden die bestehenden Betriebskonzepte und das Haushalts- und Hygienekonzept überarbeitet und den aktuellen Anforderungen angepasst.

### **Angebot Ferienbetreuung**

Die Nachfrage für das Ferienbetreuungsangebot «Ferien-Zug» stieg im Schuljahr 2015/2016 wiederum an. Das Angebot von 500 Plätzen blieb zwar gegenüber dem Vorjahr unverändert, die Auslastung lag aber während allen 10 angebotenen Wochen bei 100 Prozent. Es wurden für alle Wochen Wartelisten geführt. In den Sport- und Frühlingsferien fehlten in der ersten Woche jeweils 25 Plätze. Ein zusätzlicher Standort hätte es ermöglicht, alle Kinder aufzunehmen. Insgesamt nutzten 235 Kinder (Vorjahr: 197 Kinder), d. h. 27 Prozent der teilnahmeberechtigten Kinder, das Angebot. 63 Prozent der Kinder nahmen an einer oder an zwei Ferienwochen teil. Das Pilotprojekt Ferien-Zug für HPS-Schulkinder fand grossen Anklang und wird weitergeführt.

## **Fachstelle Soziokultur**

### **Umsetzung Massnahmenplan Kinder und Jugend 2016–2019**

Seit 2015 ist die Stadt Zug von UNICEF Schweiz als «kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet. Um dem Label gerecht zu werden, wird die Umsetzung des Massnahmenplans «Kinder & Jugend 2016–2019» konsequent weiterverfolgt. In der Realisierung spielen neben den verschiedenen Abteilungen der Stadtverwaltung auch die externen Träger der offenen Kinder- und Jugendarbeit eine wichtige Rolle. Die Schwerpunkte im ersten Jahr der Umsetzung waren: einzelne Projekte zum Thema Freizeitorte & Lebensraum, die Überprüfung von Hinweisen betreffend Schulwegsicherheit von Kindergarten- und Primarschulkindern sowie die Vorbereitung auf das Thema «Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Bauprojekten».

### **Kindertreff SPE Guthirt**

Der Kindertreff SPE Guthirt, kurz SPE, ist ein wichtiger Freizeitort für Kinder (Kindergarten bis Primarschule) aus dem Quartier Guthirt. Unter dem Motto «von Kindern für Kinder» wurde die SPE zum Spielen, Basteln, Turnen, als Treffpunkt und als Veranstaltungsort genutzt. Durchschnittlich waren pro Öffnungszeit am Mittwoch 39 Kinder, am Freitag 22 Kinder und am Samstag 37 Kinder anwesend.

Ein inhaltlicher Fokus wurde auf die Lebenswelt der Kinder gelegt. Die Kinder erforschten als Quartier-Detektive ihre Nachbarschaft, zeigten sich gegenseitig ihre liebsten Plätze und organisierten verschiedene Aktivitäten, von der Schatzsuche über die Besichtigung des Kirchturms bis zu einem Besuch bei der Feuerwehr. So lernten sowohl die Kinder als auch die Leitungspersonen das Quartier besser kennen und konnten eine gute Basis für eine bessere Vernetzung der verschiedenen Akteurinnen und Akteure legen.

### **Quartierarbeit im Stadtteil Zug West**

Im Quartier Herti auf dem Spielplatz Schleifebach entsteht eine neue Quartier-Box. Es handelt sich um eine Holzbox mit Kiosk-Klappe, die mit Outdoor-Mobiliar ausgestattet ist. Geplant ist weiter, Wasser- und Stromleitungen zu legen und eine kleine Küchenzeile einzubauen. Ab Frühling 2017 wird zweimal pro Woche ein Spielplatz-Café stattfinden. Eine Quartierbewohnerin engagiert sich ehrenamtlich als Gastgeberin. Ausserhalb der Öffnungszeiten kann die Box gemietet werden. Im November 2016 wurde die erste Etappe des neuen Treffpunkts gefeiert.

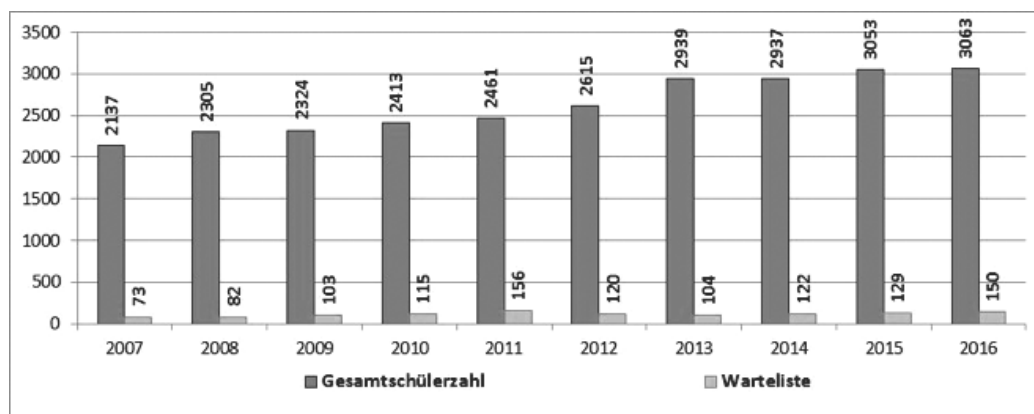
Das Quartier Riedmatt ist auf dem Weg zu einem Quartiertreff. Bereits im Quartierentwicklungsprojekt ZUG westwärts! (2011–2013) war das Bedürfnis nach einem Treffpunkt deutlich. Mit der Erweiterung des Schulhauses Riedmatt gibt es eine Möglichkeit, Räume im jetzigen Kindergarten zukünftig als Quartiertreff zu nutzen. Eine Planungsgruppe aus elf Quartierbewohnerinnen und -bewohnern engagiert sich in der Planung eines Quartiertreffs.

Die Quartierarbeit war auch weiterhin in der Quartier-Box Riedmatt und im Quartierbüro Herti aktiv. Im Quartierbüro wurden pro Öffnungszeit durchschnittlich zwei Anliegen eingebracht. Von Interesse waren hauptsächlich Angebote für Kinder, Verkehrsfragen und die Möglichkeit, Freiwilligenarbeit zu verrichten.

## **4.3.4 Musikschule**

3'063 Musikschülerinnen und Musikschüler nutzten die vielfältigen Unterrichtsmöglichkeiten der Musikschule in der Musikalischen Grundschule, im Instrumental-, Gesangs- und Tanzunterricht, und/oder präsentierten ihre Fähigkeiten in einem der zahlreichen Orchester, im Tanz, in den Chören und Ensembles. Insgesamt gestalteten die Musikschülerinnen und Musikschüler zusammen mit ihren Musiklehrerinnen und Musiklehrern über 170 weltliche und kirchliche Anlässe.

## Statistik



## Übertrittsprüfungen

Nach drei Jahren Einzelunterricht erfolgt jeweils eine Standortbestimmung. Im Jahr 2016 bestanden 101 Kandidatinnen und Kandidaten diese Prüfung.

## Wettbewerbe

An verschiedenen Jugendmusik-, Ensembles- und Instrumentalwettbewerben erzielten Zuger Musikschülerinnen und Musikschüler herausragende Leistungen. Ausführlichere Informationen finden Interessierte im Jahresbericht der Musikschule.

## Musikschulbibliothek

Die Medien dienen den Musiklehrpersonen zur Unterrichtsvorbereitung sowie zur persönlichen Weiterbildung. Der Öffentlichkeit stehen jeden Mittwochnachmittag von 14.00 bis 18.00 Uhr mittlerweile rund 2'000 Fachbücher, 3'500 Notenhefte und über 650 CDs zur Verfügung. Die Musikbibliothek steht im Verbund mit der Bibliothek Zug. Mit dem Bibliotheksausweis können alle Medien ausgeliehen werden.

## Personelles

94 Musiklehrerinnen und Musiklehrer unterrichteten an der Musikschule. Zwei weitere Lehrpersonen übernahmen Stellvertretungen mit einer Dauer von drei bis zwölf Monaten.

## Kommissionen

Die Musikschulkommission behandelte an ihren Sitzungen unter anderem die Themen Wahl neue Lehrpersonen, Schulbesuche, Abschluss Reformprozess und Online-Umfrage, Kantonale Begabtenförderung Musik, Förderklasse an der Musikschule Zug, Zentralschweizer Jugendmusikwettbewerb in Zug, Konzerte auf dem Musikschiff. Die Mitarbeiterkommission behandelte Themen wie Tag des offenen Hauses, Abschluss Reformprozess und Online-Umfrage, Kantonale Begabtenförderung Musik, Förderklasse an der Musikschule Zug, Kantonaler Musikschulkongress, Musikschulkonzerte, Live Session, Konzerte auf dem Musikschiff, Zentralschweizer Jugendmusikwettbewerb in Zug

## 4.3.5 Bibliothek Zug

### Benutzung

Aufgrund einer veränderten Erfassungsmethode ist ein aussagekräftiger Vergleich der Ausleihzahlen von 2016 mit denen der Vorjahre nicht möglich. Der Anstieg in der Nutzung der digitalen Bibliothek setzt sich weiter fort, während die Ausleihzahlen der traditionellen Medien tendenziell leicht zurückgehen.

Der Betrieb der Reisebibliothek ohne ständige Aufsicht bewährt sich. Dank dieser Massnahme können Mitarbeitende vermehrt in anderen Bereichen eingesetzt werden.

Die beiden Medienrückgabekästen ermöglichen Rückgaben rund um die Uhr, was vor allem über das Wochenende einem grossen Bedürfnis entspricht. Kunden, die bei ihrem Bibliotheksbesuch keinen Bibliotheksausweis dabei haben, können ausnahmsweise Medien gegen eine kleine Gebühr am Schalter ausleihen. In der Studienbibliothek gelten vor und während der Prüfungszeiten der Hochschulen erweiterte Öffnungszeiten. Der Bedarf nach Studienplätzen bereits ab 8 Uhr ist hier gross.

Medien im Bereich «Deutsch als Fremdsprache» werden unter anderem auch durch Asylsuchende zunehmend nachgefragt. Die Einschreibemodalitäten für diese Kundengruppe wurden erleichtert, so dass Asylsuchende alle Medien ebenfalls kostenlos nutzen können. Von 406 Medienwünschen wurden 335 Kundenwünsche erfüllt.

Bestandesgruppe	Ausleihe 2016	Ausleihe 2015	Entwicklung%
Kinder-/Jugendbuch	120'393	116'812	3.07
Belletristik	79'562	80'876	-1.62
Sachbuch	129'152	138'098	-6.48
Hörbuch	64'339	191'321	-66.37
Film (Video, DVD)	85'008	99'845	-14.86
Musik-CD	30'176	40'442	-25.38
CD-ROM	4'984	7'440	-33.01
Magazin/Lesesaal	2'883		
Digitale Bibliothek	63'569	54'662	16.29
<b>Total</b>	<b>580'066</b>	<b>729'496</b>	<b>-20.48</b>

(Die starken Rückgänge im Bereich Nonbooks – Hörbuch, Film, Musik – entstanden hauptsächlich durch eine veränderte Zählweise ab 01.01.2016.)

Die Zahl der Neueinschreibungen konnte nach dem Tiefstand von 2015 (1'516) durch gezielte Massnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit auf 1'716 angehoben werden. Mit 8'886 Mahnungen ging die Zahl der Mahnungen gegenüber 2015 (9'597) weiter zurück. Die Zahl der kostenpflichtigen Vormerkungen über das Internet stieg auf 13'258 an (2015: 12'136).

An zehn PC-Stationen wird ein kostenloser und zeitlich unbeschränkter Zugang ins Internet angeboten, der rege genutzt wird.

### Medienangebot

Im Bereich der Digitalen Medien wurden neben der schon fast traditionellen Digitalen Bibliothek zwei neue Angebote aufgeschaltet. Die Pressedatenbank GENIOS ermöglicht die Artikel-suche in deutschsprachigen und internationalen Zeitungen und Zeitschriften. Die Plattform OverDrive bietet ein attraktives Angebot an englischen Büchern und Hörbüchern an. Diverse neue Lifestyle-Zeitschriften bereichern das Angebot im Zeitschriftenraum. Wegen geringer Nachfrage wurden die CD-ROM-Spiele aus dem Bestand genommen. Auch die Angebote der weiteren Nonbooks (Musik-CD, Hörbuch, Film) stehen in wachsender Konkurrenz zu den digitalen Angeboten im Internet.



<b>Bestände</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Druckschriften	147'445	148'862
Mikrofilme	2'005	2'005
Tonaufnahmen	15'053	17'383
Bilddokumente (Karten, Fotos, Plakate)	25'440	25'969
EDV-Datenträger (CD-ROM)	816	2'041
AV-Dokumente (Video, DVD)	8'799	10'822
Kleindruckschriften-Dossiers	2'028	2'028
<b>Total</b>	<b>201'586</b>	<b>209'110</b>

### **Digitale Bibliothek/Sprechstunde**

Die Nutzung der DiBiZentral (Digitale Bibliothek Zentralschweiz) ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 15 Prozent angestiegen. Dazu haben auch die Neuheiten der Verlagsgruppen Holzbrinck und Bonnier beigetragen, zu denen namhafte Verlage wie Rowohlt, S. Fischer oder Piper gehören. Besonders viele eBook-Ausleihen wurden während der Sommerferien verzeichnet. Die Nutzung der eAudio-Dateien war 2016 dadurch erschwert, dass das bisherige Dateiformat ersetzt wurde und Musik und Hörbücher im zweiten Halbjahr nur noch gestreamt werden konnten.

Seit Mai 2016 bietet die Bibliothek Zug das Presseportal GENIOS an, in dem gezielt nach Volltext-Artikeln aus etwa 350 Zeitungen und Zeitschriften gesucht werden kann. In diesem Angebot ist auch die Zuger Zeitung enthalten. 2017 sollen mit der Zuger Presse und dem Zugerbieter zwei weitere regionale Publikationen dazukommen. GENIOS kann sowohl vor Ort in der Bibliothek als auch ausserhalb genutzt werden. Die Anmeldung erfolgt wie bei DiBiZentral über den Benutzerausweis. Bis Ende Jahr wurde auf 1'466 Artikel zugegriffen.

Seit September 2016 ist die digitale Bibliothek um ein weiteres Angebot reicher: Auf der Plattform OverDrive können eBooks und digitale Hörbücher in englischer Sprache ausgeliehen werden. Auch diese Medien können mit den gewohnten Login-Daten genutzt werden.

Die digitale Sprechstunde wurde auch 2016 rege genutzt: Im Rahmen des wöchentlich stattfindenden Angebots konnten insgesamt 75 Personen zu Fragen rund ums Thema E-Medien beraten werden. Neu konnten auch persönliche Sprechstunden vereinbart werden, wovon 17 weitere Kunden und Kundinnen Gebrauch machten.

### **Zutritte**

Während die Nutzung der digitalen Angebote stetig zunimmt, hat die Anzahl der physischen Bibliotheksbesuche (179'617) im Vergleich zum Vorjahr leicht abgenommen (-2,38 %). Die Studienbibliothek erfreut sich insbesondere vor den Semesterprüfungen grosser Beliebtheit, so dass zu diesen Zeiten auch Arbeitsplätze in der Freihand-Bibliothek von Studierenden genutzt werden. Seit dem Herbstsemester 2016/2017 öffnet die Studienbibliothek während diesen Lernphasen deshalb bereits um 8 Uhr morgens.

### **Website/Social Media**

Die Website der Bibliothek Zug wurde 2016 mit 109'000 Besuchen erneut stark genutzt. Besonders beliebt waren die Seiten zur digitalen Bibliothek, die News und der Veranstaltungskalender sowie praktische Informationen zur Benutzung, zur Anreise oder zu Ansprechpersonen. Von den ausgehenden Links wurde in erster Linie die Weiterleitung zum Online-Katalog genutzt, populäre Ziele waren auch die digitalen Angebote sowie die Facebook-Seite der Bibliothek.

### **Kinderbibliothek**

2016 wurde zum ersten Mal das Spiralcurriculum des «Rahmenkonzepts Schulbibliotheken der Stadtschulen Zug» umgesetzt. Das heisst, alle Primarschulklassen und Kindergärten der Stadtschulen Zug kommen in geregelten Abständen zu einer Führung in die Bibliothek. Im ersten

Halbjahr standen vor allem die Schulen des Schulkreises Zentrum im Fokus. Auf das neue Schuljahr 2016/17 hin konnten weitere Schulhäuser hinzugenommen werden. Insgesamt wurden 36 Führungen auf Primar- und Kindergartenstufe durchgeführt. Zudem nahm die Bibliothek am 11. November an der «Schweizer Erzählnacht» teil. Schüler und Schülerinnen des Schulhauses Kirchmatt verbrachten unter dem Motto «Streng geheim» einen Abend mit verschiedenen Workshops in der Bibliothek.

Mit Veranstaltungen zur Sprach- und Leseförderung wurden über 600 Kinder und Erwachsene erreicht. Jeden ersten Samstag im Monat fand die «Geschichtenzeit» für Kinder ab 4 Jahren statt. Mit durchschnittlich etwa 33 Teilnehmenden pro Anlass war diese Veranstaltungsreihe besonders beliebt. Der jährliche Adventsanlass «Geschichtenzeit im Advent» zog 77 Erwachsene und Kinder an. Es fanden auch Märchenstunden in italienischer und spanischer Sprache statt.

Die Suche nach Schokoladenosterhasen in der Bibliothek war ein Highlight für viele Kinder. Ebenfalls auf grosses Interesse stiess die Veranstaltung «Mord in der Bibliothek», die im Rahmen des Zuger Ferienpass angeboten wurde und bei der ca. 40 Nachwuchsdetektivinnen und Detektive eine Nacht in der Bibliothek verbrachten. Im Rahmen des Gemeinschaftsprojektes «Storytime» zwischen dem Verein Kindertanzforum Zug, K'werk Zug und der Bibliothek konnten Kinder am 9. September ihre Lieblingsspielzeuge in der Bibliothek abgeben. Die Party, die die Kuschtiere in der folgenden Nacht in der Bibliothek feierten, wurde in einem Animationsfilm festgehalten und am nächsten Morgen den überraschten Kindern gezeigt. Ziel der genannten Veranstaltungen war es, Kindern bzw. Familien die Freude an Geschichten sowie am Bibliotheksbesuch zu vermitteln.

### **Veranstaltungen und Führungen für Erwachsene**

Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern konnte ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm in der Bibliothek angeboten werden: Lesungen mit Judith Hermann, Alain Claude Sulzer, Sabine Gruber, Heinz Greter und Carlo von Ah; ein Gespräch mit den Soziologen Ueli Mäder und Ganga Jey Aratnam zu ihrem Buch «macht.ch: Geld und Macht in der Schweiz» realisiert. Anlässlich der Sonderausstellung «14/18 – Die Schweiz und der grosse Krieg» im Museum Burg Zug zeigte die Bibliothek Zug in einer kleinen Ausstellung ausgewählte Dokumente aus ihrer Zuger Sammlung. Die Zuger Erziehungsexpertin Sefika Garibovic las aus ihrem Buch «Konsequent Grenzen setzen: vom Umgang mit schwierigen Jugendlichen». Erstmals veranstaltete die Bibliothek mit fünf Schweizer Krimiautoren und -autorinnen eine «Zuger Kriminacht». Mit 160 Teilnehmenden und einem sehr positiven Echo war diese Veranstaltung ein echtes Highlight.

### **Netzwerk**

Die Leiterinnen und Leiter der Zuger Bibliotheken trafen sich zweimal zum Austausch von Informationen und Erfahrungen. Die Leiterinnen und Leiter der Zentralschweizer Kantonsbibliotheken sowie der Stadtbibliothek Luzern kamen zweimal zur Sitzung der Steuerungsgruppe DiBiZentral zusammen, deren Vorsitz die Bibliothek Zug wiederum übernommen hat. Staatsarchiv, Denkmalpflege, Museum Burg, Museum für Frühgeschichte und Bibliothek erarbeiten im Rahmen einer Arbeitsgruppe ein Kantonales Sammlungskonzept. Die Bibliothek nimmt gemeinsam mit 23 anderen Bibliotheken am Benchmark Projekt des Instituts für Verwaltungs-Management der ZHAW teil. Das Ziel des Projekts besteht in der Durchführung eines Leistungsvergleichs aufgrund von Kennzahlen, die mehrere Dimensionen (Angebot, Marktdurchdringung, Finanzen, Personal) umfassen. Die Datengrundlage bildet die durch das Bundesamt für Statistik erhobene Schweizerische Bibliotheksstatistik.

### **Bibliothekskonzept**

Die im Konzept aufgezeigten Handlungsfelder mit der Ausrichtung auf Zielgruppen und neuen Angeboten wurden in einem internen Workshop diskutiert und priorisiert. In den Bereichen Frühkindliche Sprachförderung, Zugang zu kultureller Bildung und Vermittlung von

Kompetenzen zum Auffinden von Informationen im Netz werden erste Ziele und Massnahmen erarbeitet. Für die Sensibilisierung und Stärkung der Kompetenzen der Mitarbeitenden mit unterschiedlichen Kundengruppen fand eine eintägige Weiterbildung für das gesamte Bibliotheksteam statt. Eine begleitete Organisationsentwicklung ermöglicht eine Umsetzung des Konzepts mit bestehendem Personaletat. Verantwortlichkeiten wurden festgelegt, Prozesse definiert und Stellenbeschriebe angepasst.

### **Personelles**

Die Bibliothek verfügt im Stellenplan über 17.6 Stellen, die von 24 Personen besetzt werden. Neben diesen Festangestellten beschäftigte die Bibliothek drei Aushilfen, zwei Praktikantinnen und zwei Lernende. 20 Stellenprozente wurden von den Stadtschulen zur Betreuung der Primarschulbibliotheken an die Abteilung Bibliothek übertragen.

## 4.4 Baudepartement

### Das Wichtigste in Kürze

- Das Hochhausreglement wurde in 1. Lesung im Grossen Gemeinderat beraten.
- Der Bebauungsplan Technologiecluster Zug (V-ZUG AG) wurde für die Vorprüfung beim Kanton eingereicht.
- Der Stadtrat setzte das Altstadtreglement in Kraft.
- Der Quartiergestaltungsplan Äussere Lorzenallmend wurde vom Stadtrat zuhanden der öffentlichen Mitwirkung beschlossen.
- Der zusammen mit der Gemeinde Baar und den Grundeigentümern entwickelte Bebauungsplan Unterfeld wurde am 8. November 2016 vom GGR beschlossen.
- Für den Erweiterungsbau in der Schulanlage Riedmatt wurde der Projektwettbewerb abgeschlossen und das Siegerprojekt zu einem Bauprojekt konkretisiert.
- Für die Ortsbildschutzzone Gartenstadt wurde ein Gestaltungshandbuch erarbeitet.
- Die Brandruine des Kolingevierts wurde abgerissen. Mit dem Neubau Kolinplatz 21 sowie der Sanierung von drei angrenzenden Gebäuden wurde begonnen.
- Die Arbeiten für die Gesamtanierung des Theater Casinos wurden aufgenommen. Die Fertigstellung im August 2017 kann eingehalten werden.
- Im Gebiet Herti Nord konnte der neue Streethockeyplatz erstellt und auf Saisonbeginn den Oberwil Rebels übergeben werden.
- Die Vorbereitungen für den unterirdischen Bau der Hauptvorflutleitung Zug Nord waren in vollem Gange, dabei wurden Synergien mit dem WWZ Projekt Circulago (Kälte & Wärme aus dem See) geprüft.
- Die Planungen für einen neuen Ökihof im Göbli wurden aufgenommen. Zunächst wurde ein Erschliessungskonzept erstellt.
- Der Stadtrat hat im Sinne von Sparen und Verzichten zuhanden des Grossen Gemeinderates eine neue Gebührenordnung für das Planungs- und Baubewilligungsverfahren verabschiedet.

### Departementsziele, Zielerreichung

- 1. Der Bebauungsplan Technologiecluster ist vorgeprüft und dem GGR zur 1. Lesung unterbreitet.**  
*Der Bebauungsplan wurde im Sommer 2016 zur Vorprüfung eingereicht. Gestützt auf die Ergebnisse der Vorprüfung wurde der BBP bereinigt. Er wird vom Stadtrat im 1. Quartal 2017 dem grossen Gemeinderat zur 1. Lesung unterbreitet.*
- 2. Für die Stadt Zug wird eine städtebauliche Entwicklungsstrategie erarbeitet. Die Arbeiten sollen im 2017 abgeschlossen sein.**  
*Im 2016 wurde die Grundlagenerhebung (Leitbilder regional und überregional) abgeschlossen. Seit Sommer 2016 wird die Stadtvision erarbeitet.*
- 3. Der Baukredit für das Schulhaus Riedmatt liegt vor.**  
*Das Siegerprojekt von Niedermann Sigg Schwendener Architekten AG wurde zu einem Bauprojekt weiterentwickelt und ein entsprechender Baukredit wurde ausgearbeitet. Der Baukredit von CHF 16.8 Mio. wird dem GGR im März und dem Stimmvolk im Mai 2017 vorgelegt.*

**4. Mit dem Finanzdepartement wird eine Auslegeordnung der Nutzung der OelB erarbeitet.**

*In einem Grobentwurf ist die Ausgangslage der heutigen OelB-Zonen mit Plan, Zweckbestimmung, heutiger Nutzung und Reserven aufgearbeitet worden. Nach der Konsolidierung wird der Entwurf in einem nächsten Schritt den verschiedenen betroffenen Abteilungen zur Vernehmlassung zugestellt.*

**5. Das Betriebs- und Gestaltungskonzept Alpenstrasse ist erarbeitet.**

*In einer ersten Phase wurden die Verkehrsaspekte überprüft. Die Eckpunkte für den anschliessenden Wettbewerb sind definiert. Dazu gehören Adressbildung Bahnhof und See, Gestaltung Bundesplatz, städtebauliche Aufwertung, Stärkung der Achse unter Beibehaltung des heutigen Verkehrsregimes.*

## 4.4.1. Stadtplanung

### Stadtentwicklung

Im Jahr 2016 befasste sich die Abteilung Stadtplanung mit der Bevölkerungsentwicklung der Verdichtungsgebiete sowie der übrigen Stadtquartiere für die kommenden 25 Jahre. Die aktualisierten Grundlagen dienen und dienen insbesondere der Verfeinerung der Schulraumplanung. Gleichzeitig wurden erste Schritte zur Überprüfung sämtlicher Zonen des öffentlichen Interesses eingeleitet, da das Wachstum der Stadt zu zusätzlichem Bedarf an Zonen des öffentlichen Interesses führen wird. Weitere Grundlagenarbeiten für die Entwicklung der Stadt wurden mit dem Start der Arbeiten am städtebaulichen Entwicklungskonzept und der Vorbereitung diverser Gebietsplanungen wie SBB Ost, Landis+Gyr-Areal oder Oesch-Areal geleistet.

### Reglemente und Umzonungen

Der Regierungsrat genehmigte am 3. Februar 2016 das vom GGR am 8. September 2015 beschlossene Altstadtreglement. Der Stadtrat setzte dieses am 1. April 2016 in Kraft. Das Hochhausreglement wurde von der Bau- und Planungskommission im Frühling 2016 in vier Sitzungen beraten. Die Kommission beantragte für acht Paragraphen Änderungen und führte eine neue Bestimmung ein, welche die Dimensionen und Proportionen von Hochhäusern regelt. Der Grosse Gemeinderat hat das Reglement im August 2016 in 1. Lesung beraten. Im September wurde das Reglement öffentlich aufgelegt. Es gingen fünf Einwendungen mit insgesamt 24 Anträgen ein. Die Einwendungen und die vom GGR geforderten zusätzlichen Abklärungen zum Reglement betrafen in erster Linie die Ausdehnung der Hochhauszonen, die maximal zulässige Höhenentwicklung sowie Proportionen und Dimensionen der Hochhäuser.

Gestützt auf die Motion «Rettet den Ökihof» reichte der Stadtrat der Baudirektion die Umzonung des Areals SBB Ost zur Vorprüfung ein. Mit dieser Umzonung wollte der Stadtrat die Vorgaben des GGR umsetzen und das nördliche Drittel für den geplanten Freiverlad der Zone Bahn und die südlichen zwei Drittel der Zone des öffentlichen Interesses für Bauten und Anlagen zuweisen. Der Kanton sprach sich gegen diese Umzonung aus, da für die Festsetzung einer Zone des öffentlichen Interesses weder der Bedarf, noch die Standortgebundenheit und die Verhältnismässigkeit nachgewiesen werden konnten. Der Stadtrat informierte im Herbst 2016 den Grossen Gemeinderat betreffend Ökihof und Planung Areal SBB-Ost und zeigte die nächsten Schritte auf.

### Studienverfahren

Die städtebauliche Testplanung Industriestrasse Nord wurde mit den Grundeigentümern im Bereich um die Göblistrasse weiter verfeinert. Der aktualisierte Stand wurde der Stadtbildkommission im Herbst 2016 unterbreitet. Die Vorbereitungen für das städtebauliche

Konkurrenzverfahren Areal Landis&Gyr nahmen das ganze Jahr in Anspruch. Dabei ging es um die Ausarbeitung der Planungsvereinbarung und des Pflichtenhefts für das Konkurrenzverfahren, um die Klärung der bestehenden Dienstbarkeiten sowie um die verkehrstechnischen Abklärungen (Anschlusspunkte des Areals ans übergeordnete Netz, Velowegführung, Anordnung der Parkieranlagen etc.). Im Jahr 2017 wird das Konkurrenzverfahren durchgeführt werden. Für das städtebauliche Konkurrenzverfahren Oesch-Areal wurden ebenfalls die verkehrstechnischen Planungsgrundlagen sowie das Pflichtenheft erarbeitet. Dieses Verfahren konnte im Herbst 2016 gestartet werden.

#### **Quartiergestaltungs- und Bebauungspläne, Erschliessung**

Im Jahr 2016 konnten die Arbeiten für den Quartiergestaltungsplan Äussere Lorzenallmend abgeschlossen werden. Der Quartiergestaltungsplan wurde vom 26. August bis 26. September 2016 öffentlich aufgelegt und am 29. August 2016 an einer öffentlichen Veranstaltung der interessierten Bevölkerung vorgestellt. Der Quartiergestaltungsplan wurde grundsätzlich positiv aufgenommen, auch wenn von verschiedener Seite diverse Einwendungen eingereicht wurden, so von Verbänden, der Gemeinde Steinhausen und von Privatpersonen.

Die Arbeiten am Bebauungsplan Technologiecluster Zug (V-ZUG AG) wurden im Sommer 2016 abgeschlossen. Der Bebauungsplan wurde zusammen mit der Änderung des Zonenplans und der Bauordnung sowie diversen weiteren Unterlagen der Baudirektion zur Vorprüfung eingereicht. Der gemeindeübergreifende Bebauungsplan Unterfeld Schleife wurde ab dem Herbst 2015 in der Bau- und Planungskommission und dem Grossen Gemeinderat umfassend beraten. Der Grosse Gemeinderat beschloss den Bebauungsplan mit Umweltverträglichkeitsbericht und Änderung des Zonenplans und der Bauordnung am 8. November 2016. Das Richtprojekt Baarerstrasse West/Bahnhof wurde gemeinsam mit den Grundeigentümern weiterbearbeitet. Gestützt darauf leitete der Stadtrat das Verfahren zur Erarbeitung des Bebauungsplans ein. Ende Jahr lag der Bebauungsplan im Entwurf vor. Das Ergebnis des Projektwettbewerbs Zurlaubenhof wurde im Jahr 2016 gemäss den Vorgaben der Jury durch die Grundeigentümer überarbeitet. Das erarbeitete Richtprojekt diente als Grundlage zur Einleitung des Bebauungsplanverfahrens. Der Entwurf des Bebauungsplans lag Ende 2016 vor. Die Arbeiten am Bebauungsplan Hertizentrum konnten abgeschlossen werden, die Baudirektion nahm die Vorprüfung vor.

Der Bebauungsplan Salesianum wurde von der Bevölkerung an der Urnenabstimmung vom 28. Februar 2016 gutgeheissen. Aus der unmittelbaren Nachbarschaft wurde auch gegen diesen zweiten Bebauungsplan Salesianum Beschwerde vor dem Regierungsrat erhoben. Der Bebauungsplan Areal ehemaliges Kantonsspital wurde von der Regierung am 3. Mai 2016 genehmigt. Die Baudirektion nahm Ende Jahr die Arbeiten an den Grundlagen zur Ausschreibung der nachfolgenden Architekturwettbewerbe auf.

### **4.4.2. Städtebau**

#### **Städtebauliche Entwicklungsstrategie: Vision 2050**

Das erste Quartal 2016 stand im Zeichen der Grundlagenerarbeitung für die städtebauliche Entwicklungsstrategie. Seit Sommer 2016 wurde und wird die Vision 2050, d.h. die städtebauliche Entwicklungsstrategie, erarbeitet. Für die plangrafische Umsetzung und Visualisierung der Diskussionen wurde das Büro Van de Wetering Atelier für Städtebau aus Zürich beauftragt. Als oberstes Gebot dieser städtebaulichen Entwicklungsstrategie wurde die Aufgabe formuliert, der Stadt Zug trotz der anstehenden Verdichtung zu mehr Lebens- und Freiraumqualität zu verhelfen.

### **Leuchtturmprojekt Zentrum Plus**

Der Stadtrat definierte 2016 gestützt auf das Leitbild der Stadtidee Zug verschiedene Leuchtturmprojekte, unter anderem das «Zentrum Plus». Nach dem Nein zum Stadttunnel soll die verkehrsmässige und aussenräumliche Qualität der Innenstadt (Aussenraum, Strassenführung und Freiraum) trotzdem verbessert werden. Die Leitung des Projektes, das in enger Abstimmung mit der städtebaulichen Entwicklungsstrategie zu entwickeln ist, wurde der Abteilung Städtebau übertragen.

### **Konkurrenzverfahren**

Die Abteilung Städtebau leitete erste Schritte ein zum Aufbau eines eigentlichen Wettbewerb-Kompetenzzentrums für stadt-eigene Konkurrenzverfahren der kommenden Jahre. Dies mit dem Ziel, die Verfahren zu einem grossen Anteil selbst durchzuführen und so die Effizienz bei der Durchführung der Verfahren zu erhöhen.

Die Abteilung Städtebau zeichnete für folgende Verfahren verantwortlich:

- Umgestaltung Alpenstrasse/Dreispietzplatz (Programmerarbeitung)
- Neubau Ökihof (Programmerarbeitung)
- Ausbau Schulhaus Herti (Grundlagenerarbeitung)
- Erweiterung Strandbad Chamer Fussweg (Programmerarbeitung)
- Sanierung und Neubau Zugerbergstrasse 6-10 (Grundlagenerarbeitung)

Des Weiteren begleitete die Abteilung Städtebau folgende Konkurrenzverfahren Dritter (Einsitz Jury, inhaltliche und formelle Unterstützung):

- Projektwettbewerb Neubau Haus Zentrum
- Studienauftrag Masterplan L&G Areal
- Studienauftrag Masterplan Oesch-Areal
- Studienauftrag Klinik Meissenberg
- Studienauftrag Kantonsspitalareal

Für die folgenden Testplanungen wurden Vorbereitungsarbeiten aufgenommen:

- Testplanung Metalli und angrenzende Parzellen
- Testplanung Nachnutzung Güterbahnhof/SBB Ost

### **Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Riedmatt**

Die 70 eingegangenen Projekte im einstufigen Projektwettbewerb im offenen Verfahren 'Erweiterung Schulanlage Riedmatt' wurden am 26. Februar, 4. März und 23. März 2016 juriiert und das Projekt 'Laurentia' der Niedermann Sigg Schwendener Architekten AG, Zürich, zum Sieger erkoren. Die Wettbewerbsergebnisse wurden im Mai an zehn Tagen ausgestellt. An der Ausstellungseröffnung vom 18. Mai 2016 wurden die rangierten Projekte im Detail vorgestellt und die Arbeitsweise der Wettbewerbsjury erläutert. Die Abteilung Hochbau übernahm nach dem Abschluss des Projektwettbewerbs die Projektleitung.

### **Gestaltungshandbücher für Ortsbildschutzzonen**

Das Gestaltungshandbuch Gartenstadt wurde am 19. Januar 2016, als erstes Gestaltungshandbuch für eine Ortsbildschutzzone in der Stadt Zug, vom Stadtrat in Kraft gesetzt. Zur Vorbereitung der Gestaltungshandbücher für die Ortsbildschutzzone Oberwil und Zentrum wurden Ortsbildstudien in Auftrag gegeben.

### **Öffentlichkeitsarbeit: Dokumentation Öffentliche Bauten der Stadt Zug**

Im Jahr 2016 wurden die ersten vier Broschüren für eine Neuauflage der Publikationsreihe «Öffentliche Bauten der Stadt Zug» für den Pavillon am Alpenquai, die Modernisierung des Theater Casinos, das Zentrum Frauensteinmatt sowie die Alterswohnungen Neustadt erarbeitet, gedruckt und online gestellt.

### **Denkmalpflege**

Im Jahr 2015 stimmte der Stadtrat der Unterschutzstellung von sieben Gebäuden zu. Für die Sanierung, Restaurierung und für besondere Unterhaltsarbeiten an geschützten Denkmälern zahlte die Stadt 2016 Denkmalpflege-Beiträge von insgesamt CHF 340'270.00 aus.

### **Stadtbildkommission**

Die Stadtbildkommission (SBK), beratendes Gremium des Stadtrats, beurteilt Bauanfragen, Studien, Baugesuche sowie Bebauungs- und Gestaltungspläne in Bezug auf ihre städtebauliche, architektonische und landschaftsarchitektonische Gestaltung mit dem Ziel, die architektonische, städtebauliche und lebensräumliche Qualität von Zug zu sichern. Sie tagte im Jahr 2016 elfmal, wobei 73 Geschäfte behandelt wurden. Pro Sitzung waren im Durchschnitt sechs Geschäfte traktandiert. Insgesamt wurden der SBK 36 Bauprojekte zur Beurteilung vorgelegt, wovon 14 Projekte im Jahr 2016 erstmals präsentiert wurden. Die übrigen Projekte wurden zum wiederholten Mal in der SBK vorgestellt. Die jeweiligen Empfehlungen der SBK an den Stadtrat erfolgten im Rahmen des SBK-Berichts. Im Jahr 2016 wurden insgesamt 12 Projekte zur Bewilligung empfohlen. Zwanzigmal erfolgte eine Empfehlung zur Bewilligung mit Auflagen.

## **4.4.3 Hochbau**

### **Sanierung Theater Casino Zug**

Vor dem Baustart am 20. Juni 2016 waren bereits rund 70 Prozent der Arbeiten vergeben. Mit dem Baustart für die Gesamtsanierung wurde auch gleichzeitig die Sanierung der Bühnentechnik in Angriff genommen. Bis Ende Dezember konnten die Abbruch- und Rückbaumassnahmen abgeschlossen werden und die Ausbauarbeiten konnten beginnen. Die Arbeiten erfolgen in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege und unter Einbezug des Brandschutzes. Der Abschluss der Sanierungsarbeiten im August 2017 kann eingehalten werden, so dass die Eröffnung im September 2017 gesichert ist.

### **Kolingeviert**

Die Baubewilligung für den Neubau am Kolinplatz 21 wurde anfangs 2016 erteilt. Anschliessend konnte mit der Submission gestartet werden. Im Mai erfolgte der Baustart mit dem Abbruch der Brandruine unter Begleitung der Archäologie und Denkmalpflege. Nach Abschluss der Aushubarbeiten erfolgte im August der Startschuss für die Baumeisterarbeiten. Bei den Sanierungsobjekten Kirchenstrasse 3 und 5 und Kolinplatz 19 konnten die Archäologie und die Denkmalpflege mit den notwendigen Untersuchungsarbeiten starten. Bei den Befundaufnahmen wurde unter anderem festgestellt, dass die Häuser älter sind als ursprünglich angenommen. Vermutlich wurden die Häuser bereits im 15. Jahrhundert erbaut. Der gepflegte Rückbau im Zuge der Untersuchungsarbeiten zeigte auf, dass erhebliche Massnahmen notwendig werden, die nicht in diesem Ausmass vorhersehbar waren, so beispielsweise die sehr aufwändigen Erdbebenertüchtigungsmassnahmen.

### **Schulanlage Riedmatt**

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Projektwettbewerbs für den Erweiterungsbau der Schulanlage Riedmatt wurde das Siegerprojekt 'Laurentia' zu einem Vorprojekt und anschliessend zu einem Bauprojekt konkretisiert.

### **Umnutzung Zivilschutzanlage Parkhaus Casino in Kulturgüterschutzraum**

Die bestehende Zivilschutzanlage im Parkhaus Casino wurde 2010 aufgehoben. Die beiden Räume blieben ungenutzt. Im Frühjahr 2016 bewilligte der Stadtrat den Projektierungskredit von CHF 163'000 für die Umnutzung zum Kulturgüterschutzraum. In der Folge wurde das Bauprojekt erarbeitet und Ende 2016 zuhanden des GGR ein Baukredit in der Höhe von CHF 2.026 Mio. verabschiedet.



### **Zuger Modulbauten, Ergänzungsbaute Guthirt**

Für die auf das Schuljahr 2017/18 notwendige zusätzliche 5. Kindergartenklasse in der Schulanlage Guthirt konnte kein alternativer Standort gefunden werden. Der Stadtrat beschloss im November 2016, dass die von Kind Jugend Familie genutzten Räume wieder der schulischen Nutzung zuzuführen sind und auf dem Areal Guthirt für die Freizeitbetreuung eine temporäre Ergänzungsbaute erstellt werden soll. Die notwendigen Planungsarbeiten wurden in Auftrag gegeben.

### **Alterszentrum Herti, Sanierung Küche und Lüftung**

Das Alterszentrum Herti wurde 1984 erbaut und ist in die Jahre gekommen. Der bestehende Verpflegungsbereich entspricht nicht mehr den gesetzlichen Vorschriften. Deshalb beschloss der Stadtrat im Februar 2016 für die Grundlagenbeschaffung und Planungsarbeiten einen Projektierungskredit von CHF 175'000. Im Herbst verabschiedete er zuhanden des GGR einen Baukredit in der Höhe von CHF 2.69 Mio. für die erforderliche Sanierung der Küche und der Lüftung.

## **4.4.4 Tiefbau**

### **Verkehrsplanung**

Zur Aufwertung des Stadtzentrums wurden verschiedene Projekte an die Hand genommen. So wurden für das Betriebs- und Gestaltungskonzept der Alpenstrasse und des angrenzenden Bundesplatzes eine Analyse der Bedürfnisse und Problemfelder gemacht und die Vorarbeiten für das Wettbewerbsverfahren aufgenommen. Die Planungen für die Neugestaltung des unteren und oberen Postplatzes wurden so vorangetrieben, dass die planerischen und finanziellen Grundlagen für beide Plätze vorliegen und 2018 mit der Realisierung begonnen werden kann. Der Zeitpunkt ist durch den Baufortschritt der privaten Überbauung am Postplatz bestimmt.

Da die SBB in ihrer Planung des Doppelspurausbaus infolge Beschwerdeverfahren Verzögerungen erfährt, kam es auch bei den damit verbundenen Projekten der Stadt Zug zu Terminverschiebungen. Betroffen von der Verschiebung waren die Unterführung zum Gebiet Rämatt, das Tieferlegen der Mänibachstrasse samt Erhöhung der Durchfahrt unter der SBB-Linie, eine Personenunterführung bei der Gotthardstrasse sowie die Sanierung des Stadtviaduktes in Zug.

### **Erhaltungsmanagement**

Um einen Überblick über den Zustand und den Wert der öffentlichen Infrastruktur zu erhalten, wurde von der Abteilung Tiefbau ein Erhaltungsmanagement-Konzept erarbeitet. Es zeigte sich, dass die öffentliche Infrastruktur der Stadt Zug (Strassen, Kanalisation, Brücken, Seeufermauern, aber auch Spielplätze oder Veloständer) einen Wiederbeschaffungswert von über CHF 500 Mio. aufweist und für den Erhalt eines guten Zustandes jedes Jahr rund CHF 8 Mio. investiert werden müssen.

### **Strassen und Wege**

Folgende Strassenabschnitte konnten 2016 saniert, mit Werkleitungen ergänzt und wieder in Betrieb genommen werden, wobei stets die Koordination mit den WWZ und anderen Werken sowie mit dem kantonalen Tiefbauamt gesucht wurde:

- Zugerbergstrasse, Höhe Guggital: Im Zusammenhang mit den Werkleitungsarbeiten der WWZ Netze AG wurden die Bushaltestellen Guggital saniert und an das Behindertengleichstellungsgesetz angepasst. In diesem Zusammenhang wurde der Einmünder in den Guggitalring und der Einlenker in den Brüschrain den aktuellen Normen und Richtlinien angepasst und mit neuen Belägen und Randabschlüssen ausgestattet.
- An der Bushaltestelle Schulhaus Herti wurde der Asphaltbelag durch eine Betonplatte ersetzt.

- Sanierung Widenstrasse Oberwil, Höhe Haus Nr. 34 bis 38: Es wurde der gesamte Oberbau ersetzt. Mit der Sanierung wurde die Bushaltestelle Fuchsloch Richtung Klinik an das Behindertengleichstellungsgesetz angepasst und der Einlenker für die Schulwegsicherheit mit einer Trottoirüberfahrt ausgebaut. Koordiniert ersetzte die WWZ Netze AG ihre Wasser- und Elektroleitungen im Projektperimeter.
- Sanierung Gubelstrasse, Abschnitt Baarerstrasse bis Industriestrasse
- Umgestaltung Lauriedstrasse, Abschnitt Guthirtstrasse bis Gubelstrasse
- Sanierung Guthirtstrasse, Abschnitt Baarerstrasse bis Industriestrasse
- Sanierung Aabachstrasse, Abschnitt Chamerstrasse bis Gotthardstrasse
- Sanierung Letziweg
- Belagssanierung Trottoir Klosterstrasse oberhalb des Schulhauses Kirchmatt
- Sanierung Innere Güterstrasse, insbesondere der Einlenker, koordiniert mit neuen WWZ-Leitungen
- Sanierungen Ammannsmatt, Neufrauenstein, koordiniert mit neuen WWZ-Leitungen
- Sanierung Ahornstrasse, koordiniert mit Arbeiten des Kantonalen Tiefbauamts an der Baarerstrasse
- diverse Schachtdeckel- und Rissanierungen.
- Die Sanierung der Strasse Im Rötel im Abschnitt Lüssirainstrasse bis Im Rötel 13a inkl. Ersatz der Werkleitungen der WWZ Netze AG ist in Ausführung.

### **Öffentliche Beleuchtung**

Die erste Etappe des Plan Lumières, die Neubeleuchtung des Landgemeindeplatzes, wurde rechtzeitig zum Märli- und Sonntag vom 4. Dezember 2016 mit Anwohnerinnen und Anwohnern und weiteren Interessierten bei einem Glühwein eingeweiht. Die neue Beleuchtung vermittelt ein stimmiges Bild auf dem Landgemeindeplatz und in der näheren Umgebung. Der Weg hinter dem alten Kantonsspital und der Weg zwischen dem Fussballstadion und dem Kunstrasen-Trainingsplatz wurden mit neuen Strassenleuchten ausgerüstet. Zum ersten Mal wurde in der Stadt Zug bei diesen Wegen das intelligente System «Eagle Eye» installiert, das sich nur dann einschaltet und leuchtet, wenn Personen den Weg nutzen und sich den Kandelabern nähern.

### **Sportanlagen**

In den Sommermonaten wurde in der Herti Nord der Neubau der Streethockey-Anlage für die Oberwil Rebels gebaut. Die Realisierung der Multifunktionsanlage bei der Bossard Arena wurde durch eine Einsprache verzögert.

### **Öffentliche Räume und Anlagen**

Im Friedhof St. Michael wurde das Grabfeld nördlich der Abdankungshalle saniert. Gleichzeitig wurde der Besammlungsplatz vergrössert und mit einem Brunnen, einer Linde und einer Sitzbank verschönert. Im Weiteren wurde ein neues Gemeinschaftsgrab in der Mitte des Friedhofes erstellt, welches im Mai 2016 eingeseget werden konnte.

Bei einem heftigen Gewitter am 24. Juli 2016 wurde der Nutzen der neu gebauten Geschiebesammler beim Trubikerbach und Mülbach augenscheinlich. Beim Steinibach und Trubikerbach verliessen die Bäche mit dem Holz und Geschiebe die Gerinne und richteten Schäden an, die aber rasch wieder behoben werden konnten.

### **Werkhof**

Der Winter 2015/2016 war mild. Auf Grund der häufig auftretenden Reifglätte mussten die Winterdienstequipen trotzdem sehr viele Einsätze leisten.

Im Berichtsjahr konnte der Werkhof zwei in die Jahre gekommene Kehrsaugmaschinen durch Maschinen des neuesten Typs mit der Abgasstufe EURO6 ersetzen. Nebst den guten Abgaswerten, ihrer Wendigkeit und ihrer hohen Saugkraft verbrauchen diese Maschinen rund 8 Liter weniger Treibstoff pro Tag.

Im Sommer wurde ein Grossteil der in den Anlagen verteilten Stahlfässern für Abfall durch grössere Kunststoffcontainer ersetzt. Das erleichtert die Arbeit, da die Kunststoffcontainer trotz des grösseren Volumens mit Unterstützung der Fahrzeughydraulik geleert werden können.

### **Abfallbewirtschaftung**

In den ersten paar Wochen des Jahres gab es Anfragen beim Werkhof und der Fachstelle Abfallbewirtschaftung bezüglich der Entsorgung. Zwischenzeitlich hat sich die Entsorgung durch die privaten Unternehmen aber eingespielt.

2016 konnten 21 neue Unterflurcontainer (UFC) an sechs verschiedenen Standorten errichtet werden. Ende 2016 befanden sich zusätzlich 36 UFC in der Planungsphase. Insgesamt wurden seit 2012 82 UFC installiert.

Im Frühling wurde zusammen mit dem Quartierverein Westwind die traditionelle Lorzenputzete durchgeführt. Regelmässig wurden Schulklassen und andere interessierte Gruppen durch den Ökihof geführt. In Zusammenarbeit mit dem ZEBA wurde das Entsorgungsmerkblatt 2017 erstellt. Die Bevölkerung wurde in diesem Zusammenhang über die korrekte Bereitstellung von Hauskehricht, Grünabfällen und Papier informiert.

Nachdem das Private-Public-Partnership-Projekt mit der WWZ AG im Unterfeld nicht weiterverfolgt werden konnte, wurde im Februar 2016 die Planung für einen neuen Ökihof mit Brockenhaus im Göbliareal in der nördlichen Verlängerung der Industriestrasse aufgleist sowie eine Nutzungs- und Erschliessungsstudie für das Göbliareal erstellt. Es wurden auch bereits Gespräche mit weiteren Nutzern eines solchen Recyclingzentrums geführt.

### **Stadtentwässerung**

Mit zahlreichen Innensanierungen ist die Qualität des Abwassernetzes weiter verbessert worden. Die Bauarbeiten zur Sanierung der Leitung vom Zugerberg konnten erfolgreich abgeschlossen werden. Die konsequente Trennung des abzuleitenden Abwassers in verschmutztes und unverschmutztes Abwasser wurde fortgesetzt. In der Gubelstrasse, zwischen Baarer- und Industriestrasse, konnte das Trennsystem eingeführt werden und mit entsprechenden Bauarbeiten in der Rigistrasse ist gestartet worden. Damit wurden die Jahresziele des zu Grunde liegenden Generellen Entwässerungsplans (GEP) erfüllt, 72% der Siedlungsflächen werden heute nach dem Trennsystem entwässert.

Die Vorbereitungen für den unterirdischen Bau der Hauptvorflutleitung Zug Nord waren in vollem Gange. Das Projekt erfuhr indessen Verzögerungen, weil Synergien zwischen dem Projekt der Stadt Zug und jenem der WWZ (Generationenprojekt Circulago, Wärme und Kälte aus Seewasser) geprüft wurden. Im Zuge von baurechtlichen Verfahren wurden weitere Verbesserungen der privaten Liegenschaftsentwässerungen erwirkt. Anschlussgebühren wurden wie budgetiert eingenommen.

Im Rahmen des wiederkehrenden etappenweisen Unterhalts wurden 50 Kilometer Leitungen gespült und drei Kilometer Leitungen mit Kanalfernsehen kontrolliert.

### **Fernwärmeversorgung**

Am 1. Januar 2016 übernahm die WWZ Energie AG den Betrieb der Fernwärmeversorgung. Die Stadt Zug nahm durch den Verkauf CHF 7.1 Mio. ein. Der Betrieb wurde durch die WWZ Energie AG störungsfrei weitergeführt.

## **4.4.5 Baubewilligungen**

### **Gebührenordnung für das Planungs- und Baubewilligungsverfahren**

Der Stadtrat gab im Rahmen des Programms «Sparen und Verzicht I und II» die Stossrichtung für Gebührenanpassungen für das Planungs- und Baubewilligungsverfahren vor. Der Stadtrat verfolgte das Ziel, die Gebühren – bei angemessenem Nutzen – kostendeckend zu gestalten. Zu diesem Zweck wurden Vergleichszahlen der 30 einwohnerstärksten Schweizer

Gemeinden herangezogen. Der Stadtrat verabschiedete zuhanden der weiteren politischen Beratung ein Reglement, das mit den neuen Gebühren immer noch im schweizweiten Mittelfeld liegt.

### Baubewilligungen

Es wurden 289 Baugesuche gegenüber 272 im Vorjahr behandelt. Zudem sind 29 Bauanfragen beantwortet worden (25 im Vorjahr).

Die behandelten Baugesuche gliederten sich in:

	2016	2015
Baugesuche bewilligt		
– Ordentliches und vereinfachtes Verfahren	259	235
– Anzeigeverfahren	25	28
Baugesuche abgelehnt	0	1
Baugesuche zurückgezogen	5	8
<b>Total</b>	<b>289</b>	<b>272</b>

Zudem wurden folgende spezielle Gesuche behandelt

	2016	2015
Abgeänderte Gesuche	90	133
Umgebungsgestaltungen	33	27
Baugrubensicherungen	3	0
Bauplatzinstallationen	13	9
Benützung von öffentlichem Grund	18	14
Abbruchgesuche	13	11
Reklamegesuche	33	40
Baureklamen	9	3
Farb- und Materialkonzept	32	18
Entwässerung	40	39
<b>Total</b>	<b>284</b>	<b>294</b>

### Baukosten ermittelt anhand eingereicherter Baugesuche

	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Baukosten private und öffentliche Bauten und Anlagen	268.950	186.739	297.461	229.896	353.589	159.508
Mio. CHF						
Baukostenindex 2010 = 100 %	101.7%	102.4%	101.8%	102.3%	101.0%	99.2 %

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen

### Wohnungen in Neubauten 2006 bis 2016

Jahr	Anzahl Wohnungen	Wohnungen nach Anzahl Zimmer						davon Miet-
		1	2	3	4	5	6+	
2006	342	11	24	84	156	51	16	104
2007	336	7	17	111	126	69	6	145
2008	216	0	12	72	83	43	6	108
2009	143	22	12	37	57	11	4	104
2010	142	21	5	30	58	19	9	81
2011	454	38	43	155	152	56	10	244
2012	343	0	54	118	130	34	7	240
2013	149	5	18	25	58	32	11	110

2014	366	6	38	101	146	68	7	231
2015	246	10	25	57	96	53	5	149
2016	217	3	30	148	24	12	0	105

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen

#### Leerwohnungsbestand Stadt Zug und im übrigen Kanton 2002 bis 2016

	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Stadt Zug	19	42	48	59	52	34	41	43	48	79	124	44	71	99	65
übriger Kanton	101	89	117	115	158	86	51	84	90	125	131	139	110	89	140
Anzahl	120	131	165	174	210	120	92	127	138	204	255	183	181	188	205

#### Abbruch von Gebäuden mit Wohnungen 2008 bis 2016

Jahr	Anzahl Wohnungen	Zimmer-Wohnungen					
		1	2	3	4	5	6 +
2008	15	0	1	2	9	0	3
2009	37	1	16	17	3	0	0
2010	13	0	0	3	6	2	2
2011	18	0	2	5	5	2	4
2012	40	1	0	19	15	2	3
2013	14	1	1	8	2	1	1
2014	92	1	8	19	34	24	6
2015	15	1	1	6	3	1	3
2016	68	10	12	12	26	4	4

Quelle: Baudepartement, Baubewilligungen

## 4.4.6 Rechtsdienst Baudepartement

Der von der Departementssekretärin und dem juristischen Mitarbeiter betreute Rechtsdienst des Baudepartements befasste sich insbesondere mit Fragen zum Planungs-, Bau- und Umweltrecht sowie zum Submissionsrecht. Nebst der Beratung der einzelnen Abteilungen und der Stadtbildkommission wurden, namentlich in Zusammenarbeit mit der Abteilung Baubewilligungen, Einsprachen gegen Baugesuche zuhanden des Stadtrats instruiert und namens und im Auftrag des Stadtrats Beschwerden gegen Baubewilligungen an den Regierungsrat, an das Verwaltungsgericht sowie an das Bundesgericht behandelt. Im Jahr 2016 wurden gegen 22 Baugesuche 46 Einsprachen erhoben. 100 Baugesuche wurden im ordentlichen Verfahren behandelt und öffentlich aufgelegt. Damit sind gegen 22% der Baugesuche eine oder mehrere Einsprachen eingereicht worden. Insgesamt wurden 13 Beschwerden gegen Baubewilligungsentscheide des Stadtrats ergriffen.

Zwei Baubewilligungsentscheide sind im Jahr 2016 beim Verwaltungsgericht mit Verwaltungsgerichtsbeschwerden angefochten worden.

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
Einsprachen*	28	52	36	22	13	21	31	28	22
Beschwerden*	23	17	10	16	6	11	8	13	13

\* gegen Anzahl Baugesuche

Nebst den Baubewilligungsentscheiden begleitet der Rechtsdienst des Baudepartements im Rechtsmittelverfahren auch andere Entscheide wie zum Beispiel Planungsentscheide sowie Entscheide aus dem Bereich Vergaberecht und Denkmalschutz.

## 4.4.7 Personelles

Beim Baudepartement waren per Ende Dezember 2016 28.45 Personaleinheiten besetzt, im Werkhof waren es 61.20 Personaleinheiten (einschliesslich befristet eingestellter Mitarbeitender).

## 4.4.8 Kommunikation und Information

Dem Bedürfnis nach Informationen aus erster Hand wurde mit verschiedenen Veranstaltungen Rechnung getragen. Bei Projekten von hohem öffentlichem Interesse wurden gemeinsam mit der Eigentümerschaft Meilensteine wie Ergebnisse von Studienverfahren präsentiert.

## 4.4.9 Ausblick 2017

- Der Stadtrat wird das Hochhausreglement dem Grossen Gemeinderat im Frühjahr 2017 zur 2. Lesung unterbreiten.
- Der Quartiergestaltungsplan Äussere Lorzenallmend wird vom Stadtrat festgesetzt.
- Ende März 2017 wird der politische Diskurs über die Vision 2050, die städtebauliche Entwicklungsstrategie, angestossen.
- Der Bebauungsplan Technologiecluster Zug wird dem Grossen Gemeinderat zuhanden der 1. Lesung unterbreitet.
- Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Zug und Baar stimmen am 12. Februar 2017 über den Bebauungsplan Unterfeld Schleife ab.
- Der Bebauungsplan Hertizentrum wird dem Grossen Gemeinderat zuhanden der 1. Lesung unterbreitet.
- Verschiedene Bebauungspläne wie Zurlaubenhof, Garten-/Rigistrasse, Baarerstrasse West/Bahnhof, werden der kantonalen Baudirektion zur Vorprüfung eingereicht.
- Die Publikationsreihe «Öffentliche Bauten der Stadt Zug» wird 2017 weitergeführt.
- Über den Baukredit für den Erweiterungsbau Schulanlage Riedmatt wird im Mai 2017 an der Urne abgestimmt.
- Die Schulanlage Guthirt wird für die ausserschulische Betreuung mit einer temporären Ergänzungsbaute erweitert, damit für die zusätzlichen Kinder im Schulhaus Platz geschaffen werden kann.
- Das Theater Casino wird nach der Gesamtanierung im September 2017 wieder eröffnet.
- Die Arbeiten im Kolingeviert schreiten voran und werden im 2018 abgeschlossen sein.
- Die Planung für den neuen Ökihof wird zeitlich vorangetrieben und für den politischen Entscheid vorbereitet. Mit den SBB besteht das Mietverhältnis beim Güterbahnhof noch bis Ende 2019. Für den voraussichtlich neuen Standort im Göbli an der verlängerten Industriestrasse wird ein Wettbewerbsverfahren durchgeführt.
- Die Arbeiten für die Hauptvorflutleitung Zug Nord werden Anfang 2017 starten und bis Herbst 2018 dauern.
- Mit dem Bau der Multifunktionsanlage auf dem Arenaplatz wird begonnen, sobald die hängige Einsprache erledigt ist.
- Die neue Gebührenordnung für das Planungs- und Baubewilligungsverfahren wird dem Grossen Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt.

## 4.5 Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)

### Das Wichtigste in Kürze

- Die Fallzahlen der wirtschaftlichen Sozialhilfe – die Anzahl wirtschaftlich unterstützter Personen – sind im Berichtsjahr erstmals seit 2009 deutlich gestiegen. Insgesamt wurden 357 Dossiers (327 im Vorjahr) geführt. Die Zunahme ist auf die steigende Bevölkerungszahl zurückzuführen. Der Bevölkerungsanteil, der auf Sozialhilfe angewiesen ist, beträgt unverändert 1.7 %.
- Per 1. Januar 2016 wurde die Fachstelle Alter und Gesundheit in die Abteilung Soziale Dienste integriert. Die Organisationsanpassung hat sich bewährt. Verschiedene Synergien zwischen den Fachbereichen Alter und Gesundheit sowie Sozialdienst können effektiv genutzt werden.
- In der Fachstelle Alter und Gesundheit ist der Prozess des Controllings der stationären Leistungserbringer und die Vergabe der Alterswohnungen im Management-System festgehalten und in einem Audit überprüft worden. Damit kann das Monitoring des Pflegebedarfs und der Alterswohnungen sorgfältig gewährleistet und Massnahmen abgeleitet werden.
- Als erste Gemeinde der Schweiz verfügt die Stadt Zug seit Februar 2016 über ein nach dem Standard ISO 50001 zertifiziertes Energiemanagementsystem. Energierrelevante Abläufe werden damit effizient kontrolliert und unterstützt. Im Berichtsjahr stand die Strukturierung und die Plausibilität von Verbrauchsdaten im Vordergrund. Insbesondere wurde der Elektrizitätsverbrauch nach dem Verwendungszweck und der Tarifierung analysiert.
- Ein regelmässiges Monitoring stellt sicher, dass Massnahmen und Mittel zur Sicherstellung von Ruhe und Ordnung in Absprache mit der Zuger Polizei situationsgerecht eingesetzt werden können.
- Durch die Erkenntnisse aus dem «Masterplan Velo» konnten folgende Verbesserungen der Verkehrsführung für Velofahrende realisiert werden: Veloübergang Kirchenstrasse Richtung Bohlstrasse; Velofurten bei den Kreiseln Allmendstrasse und Dammstrasse; Linksabbiegestreifen für Velofahrende von der Zugerbergstrasse zur Oswaldsgasse. Weitere Sofortmassnahmen sind bereits ausgearbeitet worden und können im Frühling 2017 noch baulich umgesetzt werden.

### Departementsziele, Zielerreichung

1. **Die im Bericht «Nachhaltigkeit Arbeitsprojekte» vorgeschlagenen Verbesserungen sind überprüft und die daraus resultierenden Massnahmen umgesetzt.**

*Der Bericht zeigt auf, dass sich durch die Teilnahme an einem Arbeitsintegrationsprojekt die Chance, innerhalb eines Jahres von der Sozialhilfe abgelöst zu werden, von 10% auf 20% verbessert. In Absprache mit der GGZ@Work Arbeitsintegration wurden aufgrund des Berichts verschiedene Anpassungen bei den Abläufen und beim Controlling vorgenommen. Verbessert wurden die Abläufe zur individuellen Förderung innerhalb der GGZ@Work Betriebe, sei es durch Übernahme von mehr Verantwortung, durch einen Wechsel innerhalb der GGZ@Work Betriebe oder durch Praktika im ersten Arbeitsmarkt. Dadurch soll die Arbeitsmarktnähe der GGZ-Betriebe zusätzlich gestärkt werden.*

2. **Der Aufbau einer «Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle» für das Wohnen im Alter ist mit den Akteuren im Altersbereich geprüft und entsprechende Massnahmen sind eingeleitet.**

*Die geplante Beratungs- und Koordinationsstelle wurde im letzten Jahr öffentlich ausgeschrieben. Leider lag das einzige Angebot ausserhalb der finanziellen Möglichkeiten. Der Stadtrat hat daher das Ausschreibungsverfahren abgebrochen.*

*Aktuell laufen Verhandlungen mit den Einwohnergemeinden zur Zusammenarbeit in diesem Bereich.*

*Das Departementsziel konnte somit nicht wie geplant im Jahr 2016 abgeschlossen werden. Die Umsetzung im Rahmen einer gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit in diesem Bereich wird im Jahr 2017 weiterverfolgt.*

3. **Die Bestimmungen zu den Nachhaltigkeits-Kriterien auf Stufe Bebauungsplan/Richtplan und Verdichtung sind festgelegt.**

*Im Jahr 2016 sind Voraussetzungen für nachhaltige Entwicklungen als Bestandteil von Bebauungsplänen definiert worden. Konkrete Vereinbarungen hinsichtlich einer nachhaltigen Bauweise wurden als Bestandteil in mehrere Bebauungspläne aufgenommen (Technologiecluster Zug, Unterfeld, Herti).*

4. **Interne und externe Prozesse für die Nutzung und Bewirtschaftung des öffentlichen Raums sind im Hinblick auf eine kundenfreundliche IT-Unterstützung angepasst.**

*Mit der Reorganisation der Abteilung Sicherheit und Verkehr wurden auch die Prozesse im Bewilligungswesen überprüft und angepasst. Die neuen Strukturen verbessern die administrativen Abläufe und ermöglichen eine effiziente Unterstützung der Gesuchsteller bei ihren Vorbereitungsarbeiten – auch vor Ort. Ebenfalls konnten elektronische Gesuchsformulare erarbeitet werden, welche automatisch nur noch die für einen bestimmten Anlass relevanten Angaben verlangen. Die Formulare werden im ersten Semester 2017 online verfügbar sein und den Aufwand für Gesuchsteller zusätzlich minimieren.*

5. **Die Erkenntnisse und Massnahmen aus dem «Masterplan Velo» sind ausgewertet und erste Sofortmassnahmen bezüglich «bike to school/bike to work» sind umgesetzt.**

*Die Erkenntnisse und Massnahmen aus dem «Masterplan Velo» sind ausgewertet und nach Prioritäten sowie Abhängigkeiten mit Tiefbauprojekten zusammengestellt worden. Verschiedene Anpassungen der Verkehrsführung für Velofahrende konnten im Sinne von Sofortmassnahmen bereits realisiert werden oder stehen kurz vor der Umsetzung.*

## 4.5.1 Soziale Dienste

Die Integration der Fachstelle Alter und Gesundheit in die Abteilung Soziale Dienste darf als gelungen bezeichnet werden. Synergien zwischen den Fachbereichen Alter und Gesundheit und Sozialdienst konnten noch vermehrt genutzt werden und die Zusammenarbeit verstärkte sich. Auf der Ebene Abteilung wurde eine Geschäftsleitung mit allen Fachbereichsleitenden eingesetzt, um zusammen mit dem Departementvorsteher Fragen und Probleme in den verschiedenen Fachbereichen frühzeitig angehen zu können.

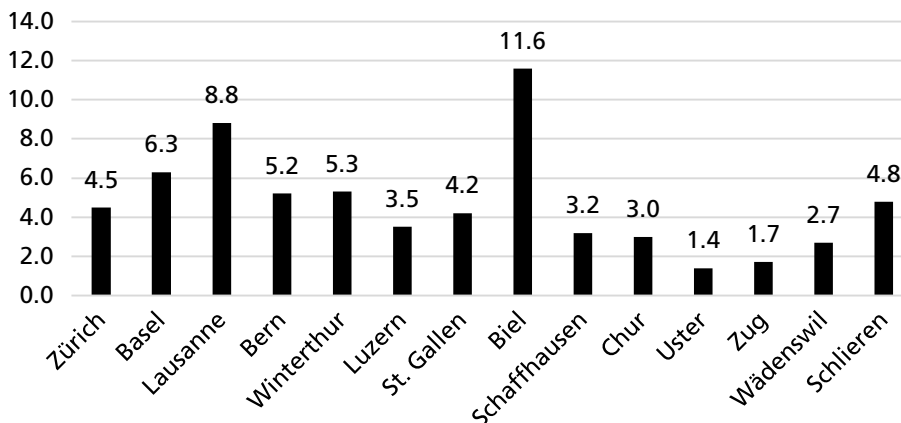
### Kennzahlenvergleich zur Sozialhilfe in Schweizer Städten 2015

Die Städte sind die wesentlichen Akteure in der Sozialhilfe: Je grösser die Stadt, desto höher ist in der Regel die Sozialhilfequote. In den 14 Kennzahlenstädten werden mehr als ein Viertel aller durch Sozialhilfe unterstützten Personen der Schweiz betreut. Im Langzeitvergleich verändern sich die Sozialhilfequoten der Städte wenig.

Im aktuellen Kennzahlenbericht Sozialhilfe, welcher auf der schweizerischen Sozialhilfestatistik des Bundesamtes für Statistik (BFS) basiert, sind neu 14 Städte vertreten. Erstmals dabei ist Chur, nebst den bisherigen Städten Basel, Bern, Biel, Lausanne, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Schlieren, Uster, Wädenswil, Winterthur, Zug und Zürich.



### 1. Sozialhilfequote 2015 der 14 beteiligten Städte

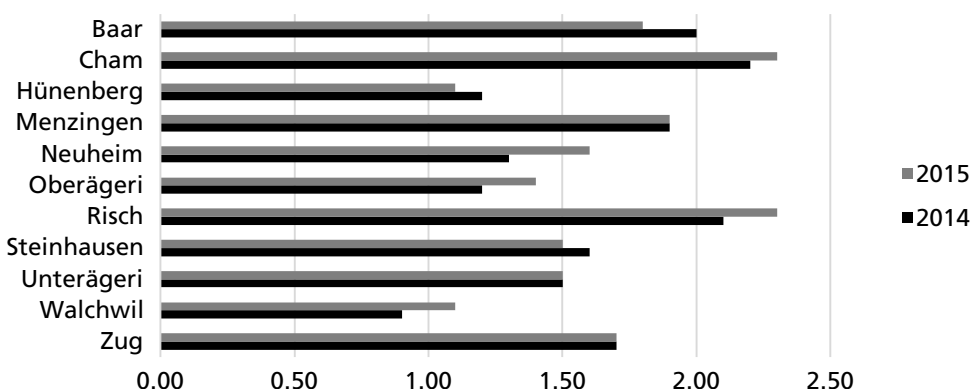


Die Stadt Zug ist seit Jahren immer im unteren Bereich der Sozialhilfequote zu finden. Die Sozialhilfedossiers steigen zwar, jedoch nimmt auch die Bevölkerung entsprechend zu.

### Schweizerische Sozialhilfestatistik 2015

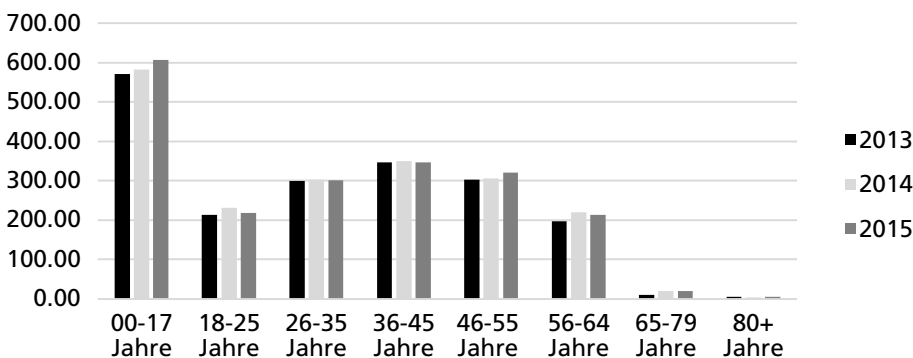
Das Bundesamt für Statistik (BFS) erstellt jährlich die Sozialhilfestatistik der Schweiz. Für den Kanton Zug werden aus dieser Statistik Standardauswertungen zur Sozialhilfestatistik 2015 erstellt. Nachfolgend daraus zwei interessante Tabellen:

### 2. Sozialhilfequoten nach Gemeinden im Kanton Zug für die Jahre 2014 und 2015



Auffallend bei dieser Tabelle ist, dass im Vergleich zwischen den Jahren 2014 und 2015 fünf Gemeinden eine grössere, drei Gemeinden eine niedrigere und drei Gemeinden eine gleichbleibende Sozialhilfequote verzeichneten. Zu beachten ist, dass sich bei kleinen Gemeinden, wie zum Beispiel der Gemeinde Neuheim oder Menzingen, die Sozialhilfequote bereits mit einem bis zwei Fälle stark verändern kann.

### 3. Altersstruktur der Sozialhilfebeziehenden im Kanton Zug



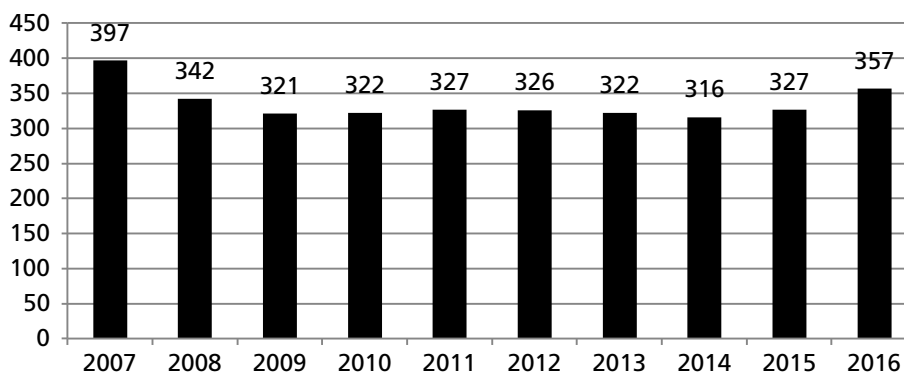
Diese Grafik zeigt deutlich, dass bei Sozialhilfe beziehenden Eltern auch sehr viele Kinder und Jugendliche von der Sozialhilfe betroffen sind. Diesen gilt eine besondere Aufmerksamkeit. Sie sind zu unterstützen und zu fördern, damit sie eine gute Voraussetzung für ein eigenständiges und von der Sozialhilfe unabhängiges Leben erreichen. Das heisst, sie brauchen faire Rahmenbedingungen für ein gelingendes Aufwachsen.

### Sozialdienst

Im Rahmen des Qualitäts-Managements führte der Sozialdienst die dritte Zufriedenheitsbefragung der Klientinnen und Klienten durch. Der Rücklauf war mit 52% noch nie so hoch und die Stichproben sind repräsentativ. Die Gesamtzufriedenheit ist mit der Durchschnittsnote 5.35 sehr gut ausgefallen. Die Einschätzung der Klientinnen und Klienten bezüglich Hilfsbereitschaft, Vertrauen, Flexibilität und Erreichbarkeit fiel allgemein sehr positiv aus. 82% der Befragten gaben an, dass sich die Situation dank der Hilfe des Sozialdienstes verbessert hat. Kritische Rückmeldungen wurden im Bereich Anonymität sowie Atmosphäre im Eingangsbereich abgegeben. Der Schalterbereich ist offensichtlich zu wenig abgegrenzt und Gespräche können von Personen im Wartebereich mitgehört werden. Diese unbefriedigende Situation muss im Interesse der Diskretion verbessert werden.

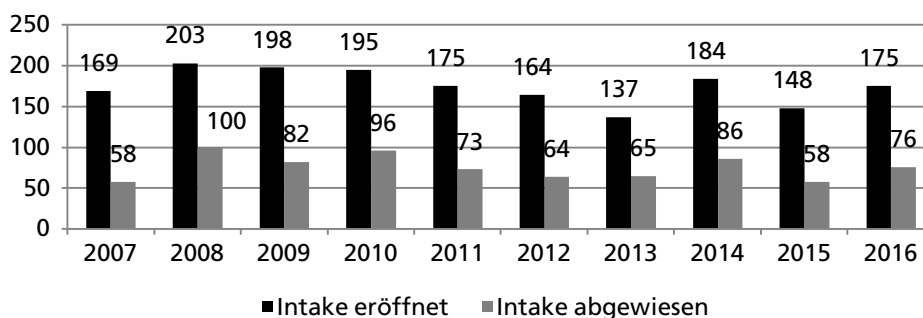
Im vergangenen Jahr setzten die Mitarbeitenden des Sozialdienstes den Fokus auf die altersgerechte Förderung von Kindern und Jugendlichen. Aus Forschungsberichten wissen wir, dass Kinder und Jugendliche aus sozioökonomisch benachteiligten Familien, welche durch gezielte Beratung und Betreuung gefördert wurden, bessere Chancen für den Eintritt in den Arbeitsmarkt haben und dementsprechend als Erwachsene weniger häufig von der Sozialhilfe abhängig sind. In Zusammenarbeit mit zwei Studentinnen der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern wurde ein Nachschlagewerk für die Entwicklungsaufgaben der Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern entwickelt. Die Sozialarbeitenden können mit gezielten Fragen zu Entwicklungsaufgaben der Kinder und Jugendlichen Defizite sowie Förderpotential aufdecken und Massnahmen ableiten.

#### Anzahl Dossier der wirtschaftlichen Sozialhilfe (WSH)



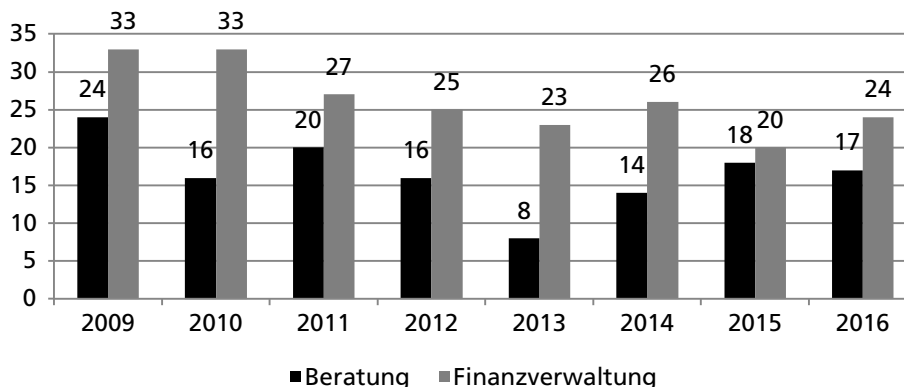
Die Fallzahlen sind im Berichtsjahr erstmals seit 2009 markant gestiegen (+30 Dossiers). Die steigende Anzahl Dossiers führte zu einer hohen Belastung der Sozialarbeitenden.

#### Intake



Alle Neuanmeldungen werden im Intake erfasst. Dort bleiben die Dossiers solange zugeteilt, bis der Anspruch auf Sozialhilfe geprüft ist. Im Berichtsjahr wurden 175 (Vorjahr 148) Intakes eröffnet. 76 (58) Intakes wurden aus verschiedenen Gründen abgewiesen. Davon war der Sozialdienst bei sieben Intakes nicht zuständig, bei 14 Intakes wurde die Eintrittsschwelle überschritten (Einnahmen oder Vermögen über dem Existenzminimum gemäss SKOS-Richtlinien), bei 48 Intakes wurden die Unterlagen nicht vollständig eingereicht oder die Person ist nicht zum Termin erschienen und sieben Intakes wurden aus verschiedenen Gründen abgewiesen.

#### Beratung und freiwillige Finanzverwaltung



Im Rahmen des gesetzlichen Auftrags gehören die Beratung der Einwohnerinnen und Einwohner sowie die freiwillige Finanzverwaltung zum Grundangebot des Sozialdienstes. Je nach persönlicher und/oder finanzieller Situation, gekoppelt mit Schulden, kann ein solcher Fall 40 bis 50 Stunden pro Jahr in Anspruch nehmen.

#### Notzimmer/Notwohnungen

Für die Vergabe und Betreuung der Notunterkünfte ist das Sekretariat der Sozialen Dienste zuständig. Die Betreuung der Notzimmer erfolgt durch einen Mitarbeiter im Stundenlohn. Dieser ist verantwortlich für die Ein- und Ausquartierungen, Organisation der Reparaturen und Reinigungen, Auswechseln des Mobiliars, der Bettwäsche usw. Die Aufsichtsperson ist zudem für die Kontrolle der Anwesenden – Tag und Nacht – zuständig und verfügt die Wegweisungen von nicht registrierten Personen.

Der Sozialdienst verfügt über 17 Notzimmer für Männer und 4 Notzimmer für Frauen. Die Männerzimmer befinden sich an der Artherstrasse 27 und Zeughausgasse 11. Sie waren 2016 insgesamt zu 80% belegt. Die Frauenwohngemeinschaft befand sich bis Ende März 2016 an der Kirchenstrasse 3 und konnte dann an den Lüssiweg 17 umziehen. Die Frauenzimmer waren im 2016 zu 19.4% belegt.

Von den sechs Notwohnungen waren fünf zu 100% belegt und eine zu 57%. Die ehemalige Heimleiterwohnung Waldheim ist eine Reserve-Wohnung für besondere Situationen – z.B. nach Brandfällen usw. – auf dem Stadtgebiet. Diese Wohnung blieb 2016 leer.

#### Kontrolle, Sanktionen, Ausschluss

Sozialarbeitende werden im Rahmen der Beratungsgespräche der Sozialhilfe auf mögliche Missbräuche aufmerksam und melden die Vorfälle dem Leiter der Sozialen Dienste. Sofern notwendig, werden Massnahmen durch den Stadtrat, wie nachfolgend aufgezeigt, angeordnet:

Durch den Stadtrat eingeleitete Massnahmen bei Sozialhilfebeziehenden:

– Ausschluss aus der Sozialhilfe:	0 Personen	CHF	0.00
– Rückerstattung Sozialhilfe:	1 Person	CHF	23'305.45
– Kürzung Sozialhilfe	7 Personen	CHF	15'128.40
– *Abweisung Unterstützungsbegehren	1 Person	CHF	0.00
<b>Total</b>		<b>CHF</b>	<b>38'433.85</b>

\* Aufgrund Überschreitung der Vermögensgrenze gemäss SKOS-Richtlinien wurde die Unterstützung durch den Stadtrat abgewiesen.

Kürzung ohne Administrativverfahren      2 Personen      CHF      158.30  
Dieses Verfahren setzt das Einverständnis der hilfesuchenden Person voraus.

Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft      0 Personen  
Anordnung Überwachung      0 Personen

Weiter werden zweimal pro Jahr durch den Controller der Stadt Zug, zusammen mit dem Leiter Soziale Dienste, stichprobenweise Dossiers auf mögliche Fehlerquellen, Missbrauch, Haushaltsgrössen, Ungenauigkeiten usw. überprüft.

Die Firma SoWatch übt für die Stadt Zug das «Sozialinspektorat» auf Mandatsbasis aus. Im Berichtsjahr wurde von SoWatch kein Fall überwacht. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte stellte in diesem Jahr fest, dass in der Schweiz die gesetzliche Grundlage zur Observierung mutmasslicher Versicherungsbetrüger fehlt. Die Auswirkungen dieses Entscheides auf die Überwachung von Sozialhilfebeziehenden im Kanton Zug sind noch unklar. Eine gesetzliche Grundlage im Sozialhilfegesetz des Kantons Zug fehlt.

#### **Podium 41**

Im Nachgang zur Abstimmung zum Podium 41 vom 29. November 2015 wurde im Januar 2016 die Leistungsvereinbarung zwischen der Stadt Zug und der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug (GGZ) für die Jahre 2016 bis 2019 unterzeichnet. Am 16. März 2016 fand ein runder Tisch mit 24 Personen aus Politik und Verwaltung sowie Personen des Pro- und Nein-Komitees statt. Beim runden Tisch ging es nicht darum, Entscheidungen zu fällen, sondern um zu erfahren, wo der Schuh am meisten drückt, respektive welche Fragen und Probleme rund um das Podium 41 in naher Zukunft diskutiert und gelöst werden sollen. Am 1. Juni 2016 traf sich eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der Verwaltung, der GGZ und der Zuger Polizei zur Auswertung des runden Tisches. Als vordringlich erachtet wurde, dass mehr Personen in den Entscheidungsprozess betreffend Podium 41 einbezogen werden müssen. Daraus ergab sich, dass die heutige Begleitgruppe Podium 41 zu einer Steuergruppe Podium 41 umgebaut werden soll. Mit dieser Änderung geht einher, dass nicht mehr die GGZ ihr eigenes «Aufsichtsgremium» führt, sondern der Stadtrat dieses Gremium wählt und einsetzt. Für die Steuergruppe wurde ein Pflichtenheft ausgearbeitet und vom Stadtrat an der Sitzung vom 27. September 2016 genehmigt. Gleichzeitig wählte der Stadtrat die folgenden Personen in die Steuergruppe:

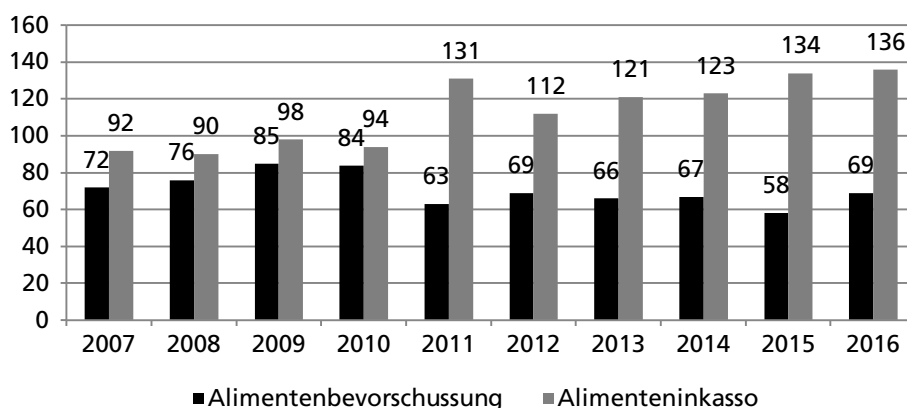
- Karen Umbach, Mitglied des pro Komitees Podium 41, zugleich als Präsidentin
- Jürg Messmer, Mitglied des Referendumskomitees Podium 41
- Carl Utiger, Geschäftsführer GGZ@Work
- Anita Schillinger, Personal- und Qualitätsmanagement, Stv. Geschäftsführerin
- Judith Meier, Leiterin Podium 41, Mitglied ohne Stimmrecht
- Denise Gloor, Koordinatorin öffentliche Sicherheit und Ordnung
- Markus Jans, Leiter Soziale Dienste

Die Steuergruppe nimmt ihre Arbeit ab 1. Januar 2017 auf.

Der Betrieb im Podium gestaltete sich erfreulich. Im Sommerhalbjahr ist es gelungen, mit den Aktivitäten rund um den «Table of Tolerance» eine positive Medienresonanz zu erzielen. Auch die Mittagsgespräche mit Spezialgästen waren gut besucht. Die Veranstaltungsreihe war für das Podium 41 kostenfrei. Sämtliche Spezialgäste haben auf das Honorar verzichtet und die Werbemassnahmen wurden bei GGZ@Work intern erledigt.

Im November fand eine Gesprächsrunde zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Gassenarbeit und den Stammgästen des Podium 41 statt.

## Alimentenbevorschussung und Alimenteninkasso



Im Jahr 2016 haben die Sozialen Dienste der Stadt Zug für die Alimentenbevorschussung 205 Fälle geführt, wobei es sich bei 69 Fällen um laufende Bevorschussungen und bei 136 Fällen um Inkasso-Dossiers handelte. Im 2016 konnten sechs Inkasso-Dossiers abgeschlossen und archiviert werden. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 21 neue Anträge gestellt, welche die Sozialen Dienste gemäss Gesetz über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen vom 29. April 1993 bewilligten.

Die Aufwendungen der Alimentenbevorschussung für das abgeschlossene Jahr belaufen sich auf CHF 780'570.30. Mit einer Rücklaufquote von 51.48% konnten Einnahmen von CHF 401'824.50 erzielt werden, was für das Jahr 2016 einen Nettoaufwand von CHF 378'745.80 ergibt.

In diesem Jahr fand eine weitere Spezialprüfung der Dossiers der Alimenteninkassostelle statt. Diese Sonderprüfung erfolgt seit 2004 einmal pro Legislatur – somit im Berichtsjahr zum vierten Mal. Die Stadt hat bei der Sonderprüfung den Lead und wird von mindestens zwei Mitarbeitenden von anderen Einwohnergemeinden unterstützt. Neu wurde das Team der Sonderprüfung anstelle der Finanzkontrolle des Kantons Zug durch den Controller der Stadt Zug unterstützt. Bei der Sonderprüfung geht es nicht um eine buchhalterische Überprüfung der Dossiers, sondern darum, ob bei der Umsetzung des Auftrages der Einwohnergemeinden den gesetzlichen Anforderungen genügend Beachtung geschenkt wird, die Dossierführung übersichtlich ist, die Höhe der Bevorschussung mit dem Unterhaltsvertrag oder dem richterlichen Urteil übereinstimmt usw. Auszug aus dem Bericht: «Von der vierten Sonderprüfung der Dossiers der Alimenteninkasso- und Bevorschussungsstelle gibt es vor allem Positives zu berichten. So wurden viele Empfehlungen der letzten Jahre positiv aufgenommen und umgesetzt. Hervorheben möchten wir an dieser Stelle die wesentlich verbesserte Aktenführung der Dossiers. Die Dossiers entsprachen durchwegs den gesetzlichen Vorgaben.»

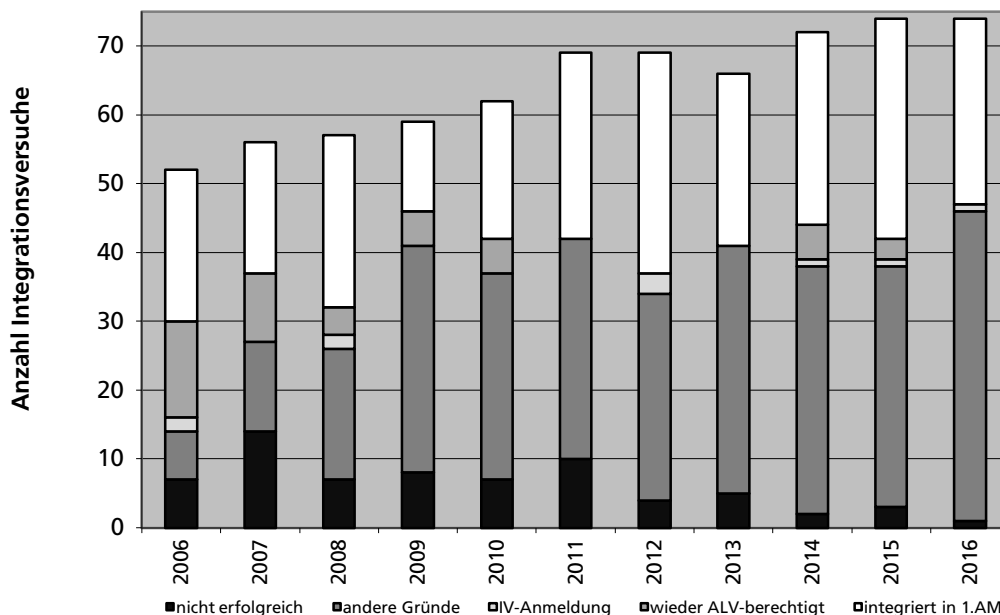
### Aufwendungen der Bevorschussung und Einnahmen Inkasso im Vergleich

	Bevorschussung	Rückerstattung	Nettoaufwand	Rücklaufquote
2007	790'411.05	566'518.15	223'892.90	71.67%
2008	790'892.50	558'618.29	232'274.21	70.63%
2009	786'605.45	481'132.20	305'473.25	61.17%
2010	775'701.95	546'834.13	228'867.82	70.50%
2011	741'283.30	421'547.52	319'735.78	56.87%
2012	849'591.00	382'659.82	466'931.18	45.04%
2013	869'278.00	503'637.81	365'640.19	57.93%
2014	874'005.00	460'632.89	413'372.11	52.70%
2015	757'511.00	438'024.26	319'486.74	57.82%
2016	780'570.30	401'824.50	378'745.80	51.48%

## Arbeitsintegrationsprojekte

Im Jahr 2016 wurden 75 Integrationsversuche unternommen (74 im Vorjahr). Eine Vergleichs- und Beurteilungsmöglichkeit ist die Auswertung der Abschlussgründe der Integrationsmassnahmen.

### Abschlussgründe



- In 30 Fällen (32) erfolgte eine Integration in den ersten Arbeitsmarkt.
- In 35 Fällen (28) führten von der Integrationsidee unabhängige Gründe zum Abschluss der Versuche.
- In 1 Fall (2) wurde aufgrund der Beeinträchtigung eine IV-Anmeldung gemacht.
- In 1 Fall (3) waren die Integrationsbemühungen «nicht erfolgreich» und es wurden Sanktionen eingeleitet.
- In 0 Fällen (3) bestand nach Abklärungen ein Anspruch auf Arbeitslosentaggeld.

Gegenüber den Vorjahren fallen im Berichtsjahr zwei Punkte auf:

- Die erfolgreichen Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt fielen von 32 auf 30. Über die letzten 3 Jahre gemittelt liegt die erfolgreiche Integration in den ersten Arbeitsmarkt im Durchschnitt.
- Die weiterhin hohe Zahl «anderer Gründe». So gab es Abschlüsse infolge Krankheit oder Klinikeintritt von 21 (16) sowie 14 (12) Abschlüsse infolge Beendigung der Sozialhilfe, davon 11 (6) infolge Wohnortswechsel, zwei Abschlüsse infolge Einstieg in die Berufswelt (EIB) und ein Abschluss infolge freiwilliger Unterstützung durch Verwandte.

Die Auswertung der 30 erfolgreich abgeschlossenen Integrationsversuche zeigt folgendes Bild:

- 1 (2) Person fand eine Stelle im 1. Arbeitsmarkt bereits während der Intake-Phase.
- 15 (16) Personen fanden eine Stelle während der persönlichen Beratung/Coaching Phase bei GGZ@Work Berufsintegration, ohne Platzierung in einem Arbeitsprojekt. In dieser Gruppe waren 6 (9) Personen im Alter von 23 bis 36 Jahren mit durchwegs Potential oder guten Qualifikationen für den 1. Arbeitsmarkt.
- 14 (14) Personen gelang der Wiedereinstieg aus einem Beschäftigungsplatz. Darunter sind Personen im Alter von 23 bis 55 Jahren. Zwei Personen waren zwischen 12 und 30 Monate, neun waren weniger als 6 Monate im Beschäftigungsplatz. Ein persönliches Coaching, Selbstvertrauen aufbauen, das Erlernen und Verbessern der deutschen Sprache, Arbeit an den Schlüsselqualifikationen, aber auch Glück sind nach wie vor die Erfolgsfaktoren für die Integration.

Nach einer Auslastung der GGZ-Plätze im 2015 von durchschnittlich 18 Plätzen ist die Auslastung im 2016 gestiegen und betrug im Schnitt 19 Plätze. Per 1. Januar 2016 wurde ein Dauerarbeitsplatz mit reduzierten Fixkosten eingekauft. Dieser konnte besetzt werden.

Ausserhalb der GGZ wurden 11 (15) Personen in spezifischen Beschäftigungsprogrammen platziert: bei ProArbeit, bei Consol, im Projekt Qualifutura, bei TheBüez, bei SAH Luzern, EIB und in Praktika. In speziell begründeten Situationen wurden die Klienten durch Sulser & Partner und jugendbewahrung.ch gecoacht.

Nach einer erfolgreichen Integration in den 1. Arbeitsmarkt löst sich in der Regel der Kontakt zum Sozialdienst. Deshalb kann nur indirekt eine Aussage über die Nachhaltigkeit der Integrationsmassnahmen (Beschäftigungsplätze und Beratung/Begleitung) gemacht werden. Überprüfbar ist, ob Personen ein halbes Jahr nach einem erfolgreichen Integrationsversuch noch immer ohne Sozialhilfe leben. Dann kann angenommen werden, dass diese Personen noch erwerbstätig sind. 22 der 32 Personen (68%), welche im Jahr 2015 eine Stelle gefunden haben, bezogen ein halbes Jahr nach Abschluss keine Sozialhilfe, 5 (16%) wurden ergänzend unterstützt aufgrund Lehrlings- bzw. Praktikumslohn, 5 (16%) haben die Stelle in den ersten sechs Monaten wieder verloren.

Die im 2016 budgetierten Kosten von CHF 683'000.00 wurden mit CHF 682'556.45 knapp nicht ausgeschöpft.

Die Ausgaben im Bereich individuelle Förderung und Platzierungen in Integrationsprojekten ausserhalb der GGZ Projekte sind im Berichtsjahr mit CHF 147'541.00 gegenüber dem Vorjahr (CHF 111'996.00) wesentlich höher. So wurden insgesamt 9 (10) Projektteilnahmen, 2 (2) SRK-Kurse, 1 (1) Ausbildungsplatz und 7 (2) intensiv begleitete Arbeitsintegrationen finanziert.

### **Soziale Integration**

In diesem Jahr wurden erneut verschiedene Angebote finanziell unterstützt. Das Angebot Deutsch lernen in der Gemeinde wurde gut besucht. Es fanden vier Kurse mit Kinderhort und neun Kurse ohne Kinderhort statt. Das Angebot wurde von insgesamt 101 Teilnehmenden in Anspruch genommen.

Die Deutschkurse für Kinder wurden in den Schulhäusern Herti, Guthirt und Riedmatt durchgeführt. Aufgrund der grossen Nachfrage konnten erstmals acht Kurse mit durchschnittlich 46 Kindern pro Semester durchgeführt werden.

Der Mobile Deutschunterricht in Spielgruppen und Tagesstätten besuchte elf Spielgruppen und Tagesstätten. Von diesem Angebot konnten durchschnittlich 125 Kinder profitieren.

Im Bereich der sprachlichen Frühförderung wurde das Projekt «Vorkindergartendeutschkurs mit begleitenden Elterninformationen» zum dritten Mal durchgeführt. Ziel des Projektes ist die frühe Förderung der deutschen Sprache bei Vorkindergartenkindern, damit sich diese beim Eintritt in den Kindergarten bereits sprachlich orientieren können. Gleichzeitig lernen die Eltern unser Schulsystem kennen und können so ihre Kinder gezielter in der Schulzeit begleiten. Der Austausch mit anderen Eltern und die spezifischen Erziehungsinformationen fördern die Integration. Bei der dritten Durchführung konnten bereits 17 Kinder und ihre Eltern von diesem Angebot profitieren.

### **Schulsozialarbeit Stadt Zug**

#### **Komplexität der Fälle hat zugenommen**

Seit dem Ausbau der Schulsozialarbeit im Jahr 2011 auf alle Schuleinheiten der Stadtschulen, ist eine Zunahme an Komplexität der Fälle zu erkennen. Der zeitliche Aufwand ist pro Fall im Vergleich zu den Vorjahren gestiegen. Dies forderte die Schulsozialarbeitenden im Jahr 2016 in doppelter Hinsicht. Einerseits war es herausfordernd, innert nützlicher Frist Termine anzubieten. Andererseits erforderte die Zusammenarbeit mit den involvierten Personen und externen Fachstellen einen hohen Koordinationsaufwand.

### Jahresziele Erziehungsberatung und Zusammenarbeit mit Fachstellen

Die Schulsozialarbeitenden haben sich im Berichtsjahr ein Jahresziel zum Thema Erziehungsberatungen gesetzt. Das Team arbeitete intensiv an diesem Thema und legte Vorgehensweisen fest. Das hatte zur Folge, dass viel in die Zusammenarbeit mit den Eltern der betroffenen Schüler investiert wurde. Häufig bestand zwischen dem Verhalten in der Schule ein direkter Zusammenhang mit dem Verhalten zu Hause. Die Praxis zeigte, dass Eltern sehr daran interessiert waren, erzieherische Herausforderungen zusammen mit den Schulsozialarbeitenden zu thematisieren und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Bei Bedarf triagierten die Schulsozialarbeitenden die Eltern an spezialisierte Fachpersonen. In diesem Zusammenhang wurden mit diversen Fachstellen Absprachen getroffen, damit die Zusammenarbeit zu Gunsten der Klientel weiter optimiert werden und im Einzelfall gezielt Hilfe angeboten werden konnte.

### Zahlen und Fakten

Legende: SuS = Schülerinnen und Schüler, SSA = Schulsozialarbeit

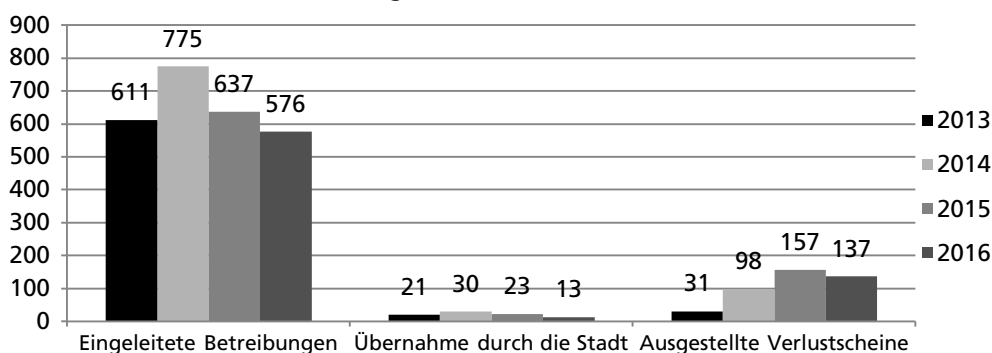
SuS bei der SSA im 2016 (Total)	477
SuS die per 31.12.2016 nicht mehr durch die SSA unterstützt wurden	291
SuS die Ende 2016 weiter Unterstützung durch die SSA benötigen (Endbestand)	186

### Durchführungsstelle Krankenversicherungsausstände

Die Krankenkassen haben im Jahr 2016 der Durchführungsstelle total 2'859 Betreibungsanhebungen gemeldet. Die Anzahl ist wie bereits im Vorjahr leicht rückläufig. In 65 Fällen haben die Einwohner- und Bürgergemeinden die Ausstände zu 100% übernommen. Die Zahl der Verlustscheine (ausgestellt im Jahr 2015, mit Schlussabrechnung 2016 den Gemeinden verrechnet) hat wiederum zugenommen. Insgesamt wurden 783 Verlustscheine ausgestellt, 735 für die Einwohnergemeinden und 48 für die Bürgergemeinden. Die Summe aller Verlustscheine beträgt CHF 842'335.60. Davon haben die Einwohner- und Bürgergemeinden des Kantons Zug 85% bzw. CHF 715'985.25 übernommen. Die Summe der Rückerstattungen von den Krankenkassen beträgt CHF 51'874.40. Die relativ hohe Summe für den Kanton Zug ergibt sich, weil viele Gemeinden die Verlustscheine für Personen bezahlen, die Sozialhilfe beziehen. Somit werden diese Personen nicht auf der Liste säumiger Prämienzahler aufgeführt und bleiben gemäss Krankenversicherungsgesetz versichert. Per Ende 2016 sind im Kanton Zug 349 Personen auf der Liste säumiger Prämienzahler erfasst. Diese Personen haben nur noch Anspruch auf Notfallbehandlungen. Was ein Notfall ist, entscheidet der Arzt.

Die Verwaltungskommission hat zwei Sitzungen durchgeführt. Sonya Ehrenzeller ist im Juni als Kommissionsmitglied zurückgetreten. Die Sovoko hat Thomas Bonati als neues Mitglied gewählt. Susan Staub und Alois Roggenmoser werden im Amt für weitere vier Jahre bestätigt. Die Firma cube development GmbH, Zug, ist neuer Vertragspartner für die Software der Durchführungsstelle. Ab 1. Januar 2017 werden die Daten mit dem neuen Programm erfasst. Beim einheitlichen Datenaustauschprojekt zwischen den Kantonen und den Krankenversicherern gibt es Verzögerungen, der effektive Start erfolgt erst im Januar 2018.

### Statistik 2016 für die Stadt Zug





## **Bewilligung und Aufsicht Kindertagesstätten (Kita) und Tagesfamilien**

Im 2016 wurden im Rahmen der kantonalen Kinderbetreuungsverordnung 19 Bewilligungen erteilt.

- zwei für Neueröffnungen von Kindertagesstätten (Kita)
- vierzehn für bestehende Kitas (neue Leitungsperson, Anpassung der Gruppenstruktur)
- drei für Tagesmütter (mehr als drei Kinder gleichzeitig, zwei Kinder unter 18 Monaten gleichzeitig)

Das Angebot an Betreuungsplätzen im Vorschulalter in der Stadt Zug ist im Berichtsjahr um 28 Plätze auf 487 Plätze gestiegen. Das Angebot an Betreuungsplätzen im Schulalter hat im Berichtsjahr um 43 Plätze auf 444 Plätze zugenommen. 18 Tagesmütter betreuten 52 Kinder (Stand Ende November 2016).

Im Rahmen der Aufsichtspflicht wurden 20 Kontrollbesuche in den Kitas und schulergänzenden Angeboten durchgeführt. Ein Kontrollbesuch fand unangemeldet statt.

Im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit dem Verein KiBiZ Kinderbetreuung Zug über die Vermittlung und Begleitung der Tagesbetreuungsplätze, hat KiBiZ sieben Kontrollbesuche bei Tagesmüttern durchgeführt. Im Jahr 2016 tagte die Aufsichtskommission Familienergänzende Kinderbetreuung drei Mal.

Im Berichtsjahr hat sich die Marktsituation der Betreuungsangebote in der Stadt Zug verändert. Kindertagesstätten, welche als wirtschaftliches Unternehmen geführt werden, treten in den Markt ein. In der Kinderbetreuung sind neue Betreuungskonzepte entstanden, welche mit den kantonalen Verordnungen vereinbart werden müssen. Die Arbeit der Stelle Bewilligung und Aufsicht hat sich quantitativ und inhaltlich stark verändert.

## **Fachstelle Alter und Gesundheit**

### **Steuerung des Angebots im Alter**

In der Fachstelle Alter und Gesundheit ist der Prozess des Controllings der stationären Leistungserbringer und die Vergabe der Alterswohnungen im Management-System festgehalten und in einem Audit überprüft worden. Das Controlling der ambulanten Leistungserbringer ist so weit entwickelt, dass es in einem nächsten Schritt ebenfalls im Management-System abgebildet werden kann. Mit den Controlling Daten kann das Monitoring des Pflegebedarfs und der Alterswohnungen sorgfältig gewährleistet und Massnahmen abgeleitet werden.

### **Umsetzung der Massnahmen der Altersstrategie**

#### **– Prüfen des Ausbaus einer Beratungs- und Koordinationsstelle**

Die Beratungs- und Koordinationsstelle ist im April 2016 ausgeschrieben und ein durchdachtes Angebot und Betriebskonzept ist eingereicht worden. Die offerierten Betriebskosten überstiegen jedoch die Vorstellungen der Auftraggeberin. Nach Gesprächen mit weiteren Leistungserbringern sind die anderen Gemeinden und die Gesundheitsdirektion angefragt worden, ob sie am Aufbau einer gemeinsamen Beratungs- und Koordinationsstelle interessiert sind. Anschliessend soll unverzüglich mit dem Aufbau der Beratungs- und Koordinationsstelle begonnen werden.

#### **– Unterstützung von Initiativen in der Freiwilligenarbeit**

In der Stadt Zug ist am 5. September 2016 die KISS Genossenschaft gegründet worden. KISS ist eine Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften. Freiwillig geleistete Arbeit führt zu einem Zeitguthaben, dass bei Bedarf später bezogen werden kann. Die Stadt Zug unterstützt die Genossenschaft KISS Zug finanziell für den Aufbau und die Pilotphase in den Jahren 2016 bis 2018. Gemeinsam mit KISS wird Ende 2017 evaluiert, ob die Einsätze der Freiwilligen die Finanzen der Stadt entlasten.

– **Adäquate Betreuung im Demenzbereich**

Es sind zusammen mit den Alterszentren Zug Indikatoren und Kriterien für die geschützten Demenzabteilungen im Kanton Zug erarbeitet worden. Die Kommission Langzeitpflege der Zuger Einwohnergemeinden wird mit diesen Grundlagen 2017 überprüfen, ob die Betreuungsangebote der geschützten Abteilungen und der Gerontopsychiatrie als spezialisierte Langzeitpflege über die Ergänzungsleistungen der AHV/IV finanziert werden können.

– **Konzept für die Finanzierung der Investitionen**

Bei den Alterszentren Zug sind die Investitionsbeiträge der Stadt und die Entscheide seitens der Stadt und der Alterszentren Zug sowie die rechtlichen Grundlagen zusammengestellt worden. Gemeinsam sind weitere Schritte geplant, um sich dem Vollkostenmodell gemäss Taxtool der Einwohnergemeinden Zug anzunähern und die Refinanzierung der Alterszentren durch die Stiftung Alterszentren Zug sicherzustellen. Mit der Bürgergemeinde als Trägerin des Seniorenzentrums Mülimatt wird ebenfalls das Gespräch gesucht.

– **Gewinnen und Halten von Fachpersonal in der Pflege**

Die Alterszentren der Stadt Zug und Spitex Kanton Zug treffen laufend Massnahmen zum Gewinnen und Halten des Pflegepersonals. Vor allem beim diplomierten Pflegepersonal HF ist die Auswahl klein. Fachpersonen Gesundheit und Pflegeassistenten können gut rekrutiert werden. Zurzeit kann bei den Alterszentren Zug genügend Personal gewonnen werden und die Fluktuation ist im Vergleich zu anderen Betrieben gering. Dies wird mit einem Strauss von Massnahmen erreicht. Die Situation bleibt zu beobachten.

– **Altersgerechtes Wohnen unterstützen**

Mit dem Bau von alters- und behindertengerechten Wohnungen im Waldheim stellen die Stiftung Alterszentren Zug (AZZ) und die Bürgergemeinde Zug ein Wohnangebot für ältere Menschen bereit. Die Regierung hat die Beschwerde von acht Anwohnern gegen den Neubau am 13. Dezember 2016 abgewiesen und damit die erstinstanzliche Bewilligung des Stadtrats unterstützt.

Das Wohnen und Leben zuhause ist mit diversen ambulanten Angeboten bedarfsgerecht ermöglicht worden. Bedarf besteht weiterhin an Wohnungen und Pflegeplätzen, welche mit den Ergänzungsleistungen finanziert werden können.

Es wird mit den relevanten Akteuren eine Arbeitsgruppe «ambulant mit stationär» gebildet, welche die vernetzte und integrierte Beratung und Versorgung der Leistungserbringer regelt. Ziel ist es, den Pflegeplatzbedarf gemäss Altersstrategie zu steuern.

**Beratungen und Koordination der Fachstelle Alter und Gesundheit**

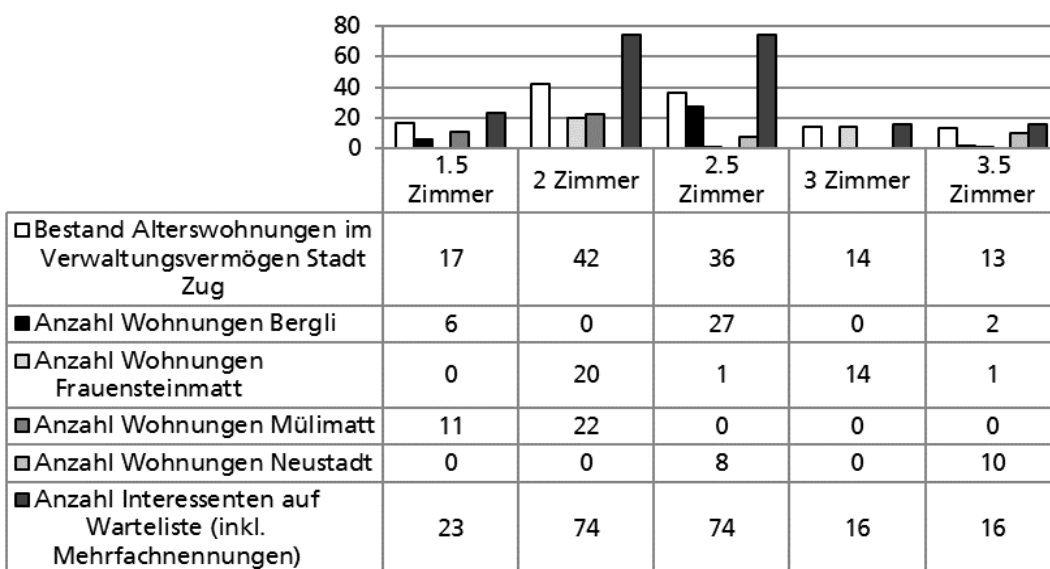
Subsidiär zu den Leistungserbringern hat die Fachstelle Alter und Gesundheit die Triage, Notfallorganisation, Koordination und Beratung zum Wohnen bei Fragilität und Pflegebedarf übernommen. Mit den Betroffenen und den Angehörigen konnte eine individuelle Lösung entsprechend dem Leitgedanken «ambulant mit stationär» und den Präferenzen der Bevölkerung erarbeitet werden.

Im Berichtsjahr wurden 557 Beratungsgespräche geführt und so die integrierte Versorgung gewährleistet. Dabei waren drei Familiengespräche und fünf Mal wurde ein Case Management wahrgenommen, um die Situation wieder ins Lot zu bringen. Ausserdem wurden für 38 Personen Pflegeplätze notfallmässig organisiert. Bei drei weiteren Personen mit gekündigter Wohnung konnte eine neue Lösung herbeigeführt und eine Pflegeheimplatzierung verhindert werden.

Die Fragen der Angehörigen im Umgang mit Personen mit einer Demenz und der Gestaltung der künftigen Versorgung standen im Vordergrund. Die Familienmitglieder und Freunde beeindruckten auch dieses Jahr mit ihrem grossen Engagement für ihre betroffenen Angehörigen.

## Alterswohnungen

Die 122 Alterswohnungen im Portfolio der Stadt Zug sind nach wie vor sehr begehrt. Es haben 12 Mieterwechsel stattgefunden und 24 Neuanmeldungen sind eingegangen. 25 Personen sind nicht mehr auf der Warteliste, weil sie eine andere Wohnung gefunden haben, in Alterszentren gezogen oder verstorben sind. Das Interesse an kostengünstigen 2½-Zimmerwohnungen war mit 36 Personen für das Bergli ungebrochen gross. Per Stichtag 31. Dezember 2016 haben 75 Mietinteressenten auf eine Alterswohnung gewartet. Das sind 8 Personen mehr als im Vorjahr. 10 Personen warten dringend auf eine Alterswohnung, weil ihnen ihre Wohnung wegen Sanierung oder Umbau gekündigt worden ist.



## Alterszentren

Ende Dezember 2016 wohnten 354 Personen der Stadt Zug in einem Alterszentrum, davon 262 in den Zentren der Stadt Zug, 82 Personen in Altersinstitutionen anderer Zuger Gemeinden und 10 Personen ausserhalb der Kantonsgrenze. Die Zahl der stationären Aufenthalte hat gegenüber dem Vorjahr um 9 Personen abgenommen. Im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben wurden die ungedeckten Pflegekosten übernommen.

### Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zug in Alterszentren

Belegte Pflegeplätze	2013	2014	2015	2016
Frauensteinmatt	73	71	69	67
Herti	77	77	76	76
Neustadt	71	67	69	70
Mülimatt	51	41	47	49
Chlösterli	17	11	16	15
Pflegezentrum Baar	21	18	29	24
Altersheime Baar	8	16	16	14
Mütschi	4	3	2	3
Alterszentrum Büel	0	0	2	1
Betagtenzentrum Breiten	4	4	4	4
Lindenpark	2	2	2	3
Luegeten	14	12	10	8
Pflegezentrum Ennetsee	12	9	9	7
Institut Menzingen	2	1	3	3
Weierpark	1	1	0	0
Dreilinden	2	1	0	0
Ausserkantonale	5	5	9	10

Im Berichtsjahr waren 105 Eintritte und 106 Austritte in den städtischen Zentren zu verzeichnen. Das Seniorenzentrum Mülimatt fällt hierbei mit besonders vielen Ein- und Austritten auf.

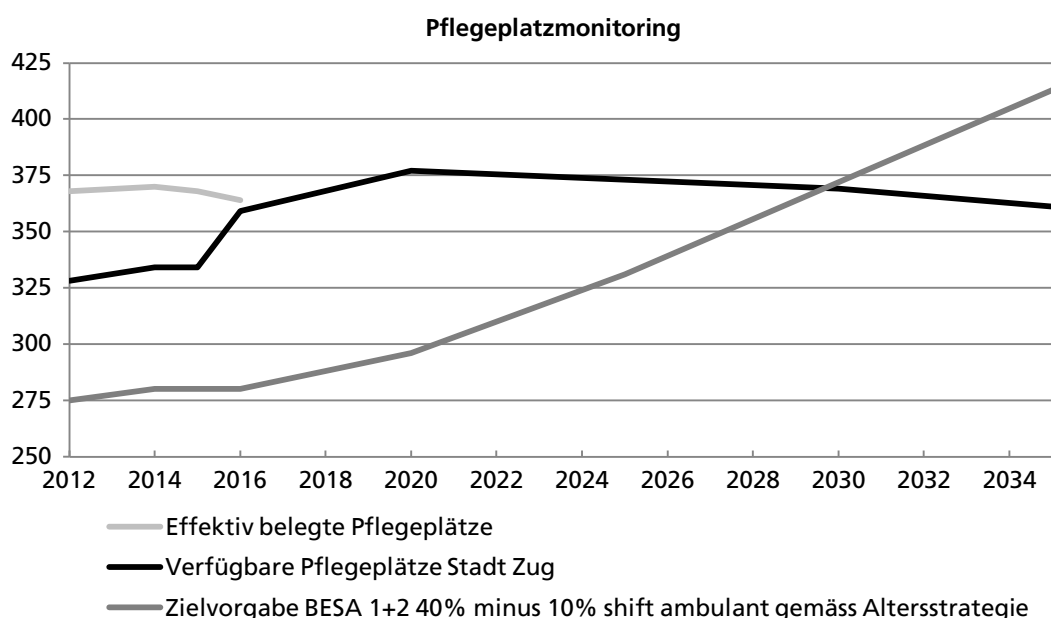
### Pflegeplatzmonitoring

Die Planung der zukünftigen Pflegeplätze in den Alterszentren orientiert sich an der Anzahl der Personen 80+. In den kommenden 20 Jahren verdoppelt sich diese Bevölkerungsgruppe in der Stadt Zug nahezu.

Bei der Pflegebettenplanung wird davon ausgegangen, dass Personen mit niedrigem Pflegebedarf durch den Ausbau von ambulanten Dienstleistungen künftig mehrheitlich zu Hause betreut werden. Durch die Prämisse «ambulant mit stationär» ist der Bedarf an Pflegeplätzen für die Zuger Bevölkerung mit den Angeboten der Zentren der Stadt Zug sowie den neu eröffneten 22 Pflegeplätzen für die Stadtzuger Bevölkerung im Pflegezentrum Baar und den 20 Pflegeplätzen im Chlösterli, Unterägeri, aus heutiger Sicht bis etwa 2030 gesichert. Die Entwicklung wird laufend verfolgt und überprüft.

Die nächste Grafik zeigt die effektiv belegten Pflegeplätze. Weiter sind die durch die Stadt Zug bestellten Pflegeplätze und die Pflegeplätze gemäss Prognose der Altersstrategie dargestellt.

Es stehen zurzeit genügend Pflegeplätze zur Verfügung. Dies auch deshalb, weil 40 weitere Plätze innerkantonal und 10 ausserkantonal genutzt werden.



<b>Pflegeplätze der Stadt</b>	<b>2012</b>	<b>2015</b>	<b>2016</b>	<b>2020</b>	<b>2025</b>	<b>2030</b>	<b>2035</b>
Frauensteinmatt	88	80	80	80	80	80	80
Neustadt	71	76	76	76	76	76	76
Herti	73	82	82	82	82	82	82
Mülimatt	60	60	63	63	63	63	63
Chlösterli	20	20	20	16	12	8	0
Pflegezentrum Baar I	16	16	16	16	16	16	16
Pflegezentrum Baar II	0	0	22	44	44	44	44
<b>Total</b>	<b>238</b>	<b>334</b>	<b>359</b>	<b>377</b>	<b>373</b>	<b>369</b>	<b>361</b>
Differenz	0	+6	+25	+18	-4	-4	-8

### Spezialisierte Langzeitpflege

Spezialisierte Dienstleistungen werden von der Konferenz Langzeitpflege der Zuger Einwohnergemeinden mit Leistungsauftrag vergeben. 2016 bezogen im Durchschnitt 21 Personen der Stadt Zug Leistungen der spezialisierten Langzeitpflege:

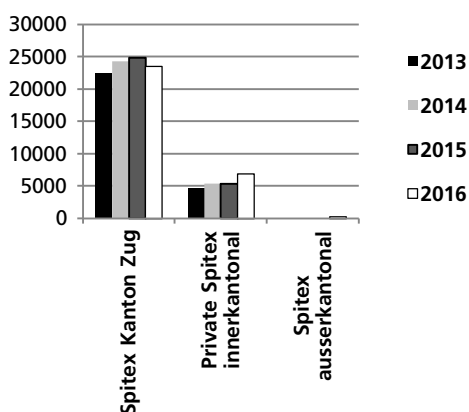
- Junge Pflegebedürftige 3
- Stationäre Akut- und Übergangspflege 4
- Slow-Stream-Übergangspflege 4
- Tagesheime 10

Eine neue Entwicklung ist, dass viele Personen nach einem temporären Aufenthalt oder nach der Akut- und Übergangspflege sowie der Slow-Stream Übergangspflege die stationäre Pflege verlassen und wieder nach Hause zurückkehren. Im Dezember 2016 waren der Fachstelle 14 Personen bekannt. Es darf davon ausgegangen werden, dass es noch mehr sind.

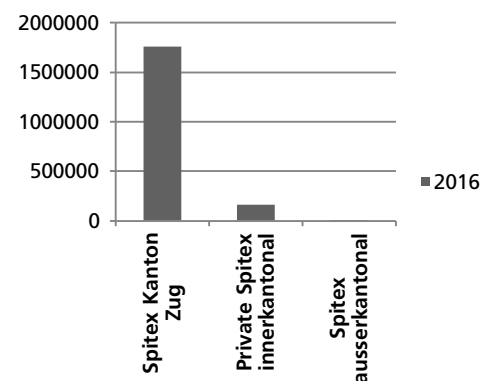
### Ambulante Leistungserbringer

Spitex Kanton Zug und 16 private Spitexorganisationen haben im Berichtsjahr Abklärungen und Beratungen, Behandlungspflege und die Grundpflege für 463 Personen zu Hause geleistet. Die Stadt Zug hat gemäss gesetzlichem Auftrag die ungedeckten Pflegekosten ausgerichtet.

Stunden Abklärung, Beratung, Pflege

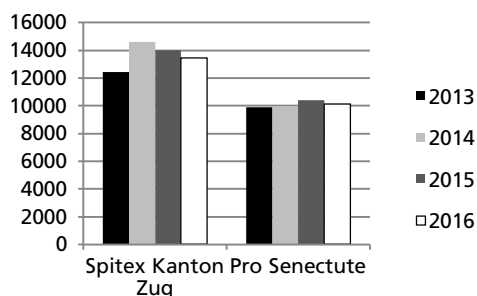


Betrag in CHF Abklärung, Beratung, Pflege

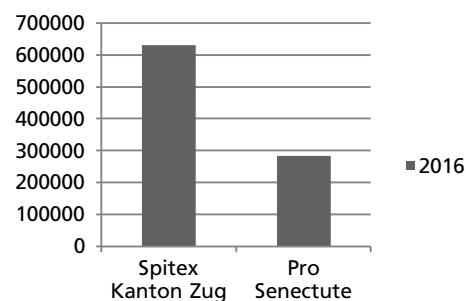


Bei den hauswirtschaftlichen Leistungen der Spitex Kanton Zug und der Alltagsassistenten der Pro Senectute hat die Stadt Zug gemäss Leistungsvereinbarung und ausgehandelten Tarifen einen Beitrag geleistet.

Stunden Hauswirtschaft



Betrag in CHF Hauswirtschaft



### Hebammen-Wartegelder

Im Berichtsjahr wurden 226 Wöchnerinnen zu Hause von Hebammen gepflegt. Die Stadt Zug hat CHF 400.00 Hebammen-Wartegeld pro Wöchnerin übernommen.

## 4.5.2 Umwelt und Energie

### Nachhaltige Entwicklung in Bebauungsplänen

Das strategische Ziel einer nachhaltigen Entwicklung fand im Berichtsjahr insbesondere in Bebauungsplänen eine besondere Beachtung. Für neue Areale, die von mehreren Generationen genutzt werden sollen, wirkt die Stadt Zug auf eine sogenannte 2000W-Kompatibilität hin. In der kantonalen Verordnung zum Energiegesetz werden verschiedene Berechnungsmethoden sowie der maximal zulässige Anteil an fossiler Energie für Heizung und Warmwasser definiert. Diese Vorgaben werden vom Kanton als abschliessend beurteilt. Den Gemeinden werden keine Möglichkeiten eingeräumt, diese Vorgaben zu verschärfen oder zu ergänzen. Es ist daher Aufgabe der Gemeinde, auf Stufe einer privatrechtlichen Vereinbarung die Zukunftsfähigkeit eines Projektes sicherzustellen und dem Stand der Technik entsprechende Anforderungen zu definieren. Solche Vereinbarungen hinsichtlich einer nachhaltigen Bauweise wurden im 2016 als Bestandteil in die Bestimmungen mehrerer Bebauungspläne aufgenommen (Technologiecluster Zug, Unterfeld, Herti).

### Nachhaltigkeitsbericht

Die Nachhaltigkeitskommission prüft eine entsprechende Entwicklung der Stadt Zug und erstattet regelmässig Bericht. Im August 2016 erschien der zweite Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Zug. Er beleuchtet die aktuelle Situation unter dem Aspekt der Mobilität von 21 Zielbereichen in den Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. Verschiedene Personen aus Zug führten als roter Faden durch den Bericht und nahmen Stellung zum Thema Nachhaltigkeit.

### Energiemanagement

Seit Februar 2016 verfügt die Stadt Zug als erste Gemeinde der Schweiz über ein nach dem Standard ISO 50001 zertifiziertes Energiemanagementsystem. Damit erhielt die Verwaltung ein Instrument, mit dem die energierelevanten Abläufe effektiver und effizienter kontrolliert und unterstützt werden können. Im 2016 standen die Strukturierung und die Plausibilität von Verbrauchsdaten im Vordergrund. Dabei wurde die Energiebuchhaltung der Bewirtschaftungsstruktur des Immobilien-Portfolios angepasst und die Messwerte mit den Verbrauchszahlen der WWZ synchronisiert. Insbesondere wurde der Elektrizitätsverbrauch nach dem Verwendungszweck und der Tarifierung analysiert.

### Energie- und klimarelevante Kennzahlen

Gemäss Versorgungsdaten der WWZ wurden im hydrologischen Jahr (vom 1. Oktober 2015 bis 31. September 2016) auf dem Gemeindegebiet insgesamt 198'021 MWh Elektrizität, 151'490 MWh Erdgas und 2'421'235 m<sup>3</sup> Wasser benötigt. 55% der Elektrizität wurde aus Wasserkraft, 40% aus Kernkraft und 5% aus lokal produziertem Natur- oder Sonnenstrom gedeckt.

Die Berechnung der energie- und klimarelevanten Kennzahlen, unter Berücksichtigung von aktuell gültigen Primärenergiefaktoren und Treibhausgas-Emissionskoeffizienten, ergaben (gerundet) pro Einwohner der Stadt Zug einen Primärleistungsbedarf von 4'700 Watt (Durchschnitt der letzten 5 Jahre: 5'200 Watt) und einen CO<sub>2</sub>-Ausstoss von 6 t (Durchschnitt der letzten 5 Jahre: 6.3 t) pro Jahr.

Die Energiebuchhaltung des städtischen Immobilien-Portfolios zeigt seit 2010 eine Zunahme der Energiebezugsfläche (EBF) von rund 25%. Während pro EBF der Wärmebedarf um rund 12% reduziert werden konnte, nahmen der Elektrizitätsbedarf um rund 20% und der Wasserbedarf um rund 10% zu. Um die Eigenversorgung mit Strom zu erhöhen, konnten zwei weitere Photovoltaikdächer in Betrieb genommen werden (Bauernhof Bröchli und Schulhaus Kirchmatt).

## Mobilität

Im Mobilitätsbereich ergab sich für das Jahr 2016 bei der Anzahl Personenwagen eine leichte Zunahme um 129 Fahrzeuge auf 17'009. Bei der Treibstoffart tendiert weiterhin eine langsame Verschiebung von Benzin (63%) zu Diesel (35%) oder zu rein elektrisch respektive hybrid-angetriebenen Fahrzeugen von heute 361 oder einem Anteil von 2%.

Für Elektrofahrzeuge wurden im 2016 zusammen mit den WWZ vier neue Ladestationen eingerichtet: am Bruder-Klausen-Weg in Oberwil, an der Dammstrasse, an der Allmendstrasse und auf dem Bundesplatz. Zusammen mit der Park&Charge-Station an der Hofstrasse stehen nun neun öffentliche Parkplätze mit Lademöglichkeiten für eMobile zur Verfügung.

## Energieförderprogramm

Die Energiekommission der Stadt Zug behandelte im Jahr 2016 77 Anträge. Die einzelnen Bereiche wurden folgendermassen unterstützt:

Förderaktion	Anträge [Stk]	Beiträge [CHF]
Energieberatungen (Vorgehensberatungen)	17	30'859.65
Energieberatungen (GEAK)		0.00
Energieberatungen (Gebäudebegrünung)		0.00
Bonus für erhöhte Baustandards (Minergie, Leed usw.)	5	39'100.00
Sonnenenergienutzung (Solarkollektoren)		0.00
Sonnenenergienutzung (Photovoltaik)	7	187'376.00
Bauten mit Wärmepumpen	5 (3)	30'700.00
Bauten mit Gasfeuerungsanlagen (Brennstoffzelle)		0.00
Bauten mit Holzheizungen		0.00
Bauten mit Brennstoffzellen		0.00
Haushaltgeräte	32 (5)	18'526.00
Information (Inserate, Druck)		0.00
Information (Veranstaltungen, Kooperation)	9	38'961.20
Information (Sonderaktion Stromsparkampagne)	2	133.20
Mobilität		0.00
<b>Bewilligte (abgelehnte) Anträge</b>	<b>77 (8)</b>	<b>345'656.05</b>

## Feuerungskontrolle

Insgesamt sind in der Stadt Zug im 2016 2'576 Wärmeerzeuger mit einer Gesamtleistung von 203 MW installiert. Der Wärmebedarf wird zu 47% mit Erdgas, 41% Heizöl, 5% Holz und 6% mittels Wärmepumpen (inkl. Elektroheizungen) gedeckt. Insgesamt 990 Öl- und Gasfeuerungsanlagen (exkl. 40 Nachmessungen für das Jahr 2015) wurden in der Stadt Zug gemessen. Davon erfüllten 13 Anlagen die gesetzlichen Anforderungen nicht. Ausstehend sind zurzeit noch rund 65 Anlagen. Bei 55 Holzfeuerungen wurden Aschenproben entnommen und analysiert. Davon musste lediglich eine beanstandet werden. Bei zwei Anlagen sind die Resultate noch ausstehend oder müssen durch uns nachkontrolliert werden.

## Pilzkontrolle

Das Pilzkontrolljahr 2016 war ein unterdurchschnittliches Jahr. Vor allem im September wurden vergleichsweise wenig Pilze kontrolliert. Insgesamt nutzten 268 Personen die Pilzkontrollstelle und liessen 336 kg Pilze kontrollieren. Im Oktober gab es hingegen eine Rekordkontrollmenge eines einzelnen Kunden. Sein Pilzfund wog 35 kg. Erfreulicherweise handelte es sich ausschliesslich um essbare Pilze.

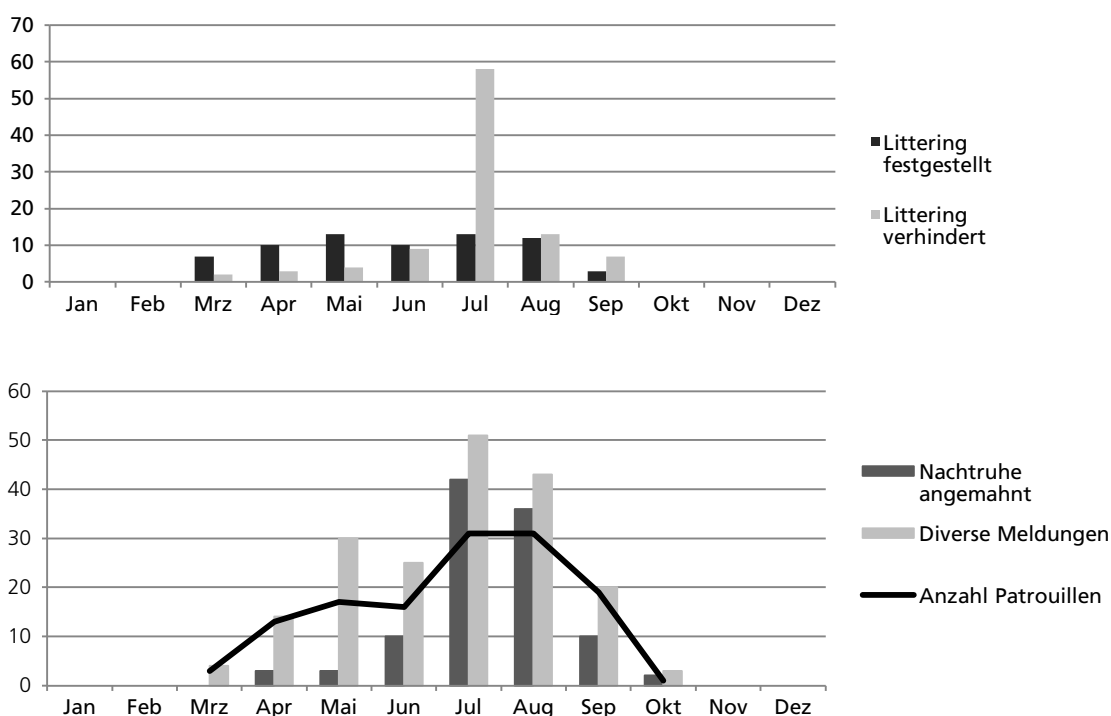
Statistik		2014	2015	2016
Anzahl Personen		392	326	268
essbare Pilze	[kg]	305	433	300
ungeniessbare Pilze	[kg]	71	28	35
giftige Pilze	[kg]	1	1	1
<b>Gesamtmenge</b>	<b>[kg]</b>	<b>377</b>	<b>462</b>	<b>336</b>

Rund 89% des kontrollierten Pilzgutes konnten als essbare Pilze deklariert werden. In jeder vierten Kontrolle wurden ungeniessbare Pilze festgestellt. Bei 10 Kontrollen waren giftige Pilze dabei, davon wurden in 4 Kontrollen tödlich giftige Pilze entdeckt. Es handelte sich dabei um Knollenblätterpilze und Spitzschuppiger Schirmling.

### 4.5.3 Koordination öffentliche Sicherheit und Ordnung

#### Zuger Polizei und private Sicherheitsdienste

Die koordinierten Einsätze von privaten Sicherheitsdiensten, dem Leistungseinkauf bei der Zuger Polizei sowie der Grundversorgung zur Sicherstellung von Ruhe und Ordnung auf dem Stadtgebiet ist wirkungsvoll. Die detaillierten Zahlen sind den offiziellen Statistiken der Zuger Polizei, publiziert auf der Website [www.zg.ch/behoerden/sicherheitsdirektion/zuger-polizei](http://www.zg.ch/behoerden/sicherheitsdirektion/zuger-polizei), zu entnehmen. Der private Sicherheitsdienst wurde auf dem ganzen Stadtgebiet, inklusive Veranstaltungen von März bis Oktober 2016, eingesetzt. Ein Auszug aus der Statistik wider spiegelt die erfolgreiche Wirkung dieser Einsätze:



#### Massnahmen und Projekte zur Sicherstellung von Ruhe und Ordnung

Die Durchführung eines systematischen und regelmässigen Monitorings stellt sicher, dass geeignete Massnahmen und Mittel im öffentlichen Raum rechtzeitig und situationsgerecht eingesetzt werden können. Im Bereich Littering wurde wiederum ein gesamtheitliches Vorgehen im Rahmen von präventiven Massnahmen (Sensibilisierungskampagne und -gespräche) sowie polizeilichen Bussen umgesetzt. Im Rahmen von Alkoholestkäufen wurden Verfehlungen bei rund 10% der Betriebe festgestellt. Es erfolgten zudem diverse Konzeptionen im Bereich des



sorgsamem Umgang mit und im öffentlichen Raum (Littering, Vandalismus etc.). Für den Prozess der Bewilligungen betreffend Veranstaltungen wurden, in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung Sicherheit und Verkehr, elektronische Bewilligungsformulare konzipiert.

#### **Beschwerdestelle**

2016 gingen rund ein Dutzend Beschwerden der Bevölkerung direkt bei der Beschwerdestelle ein. Sämtliche Beschwerden konnten erfolgreich an die zuständige Stelle triagiert werden bzw. sie wurden direkt mit den geeigneten Massnahmen bearbeitet. Die Beschwerdestelle berät regelmässig Bürgerinnen und Bürger in Belangen von Ruhe und Ordnung und koordiniert eng mit der Zuger Polizei.

#### **Videoüberwachung**

Vereinzelte private Überwachungsanlagen wurden zusammen mit der Zuger Polizei auf ihre Gesetzeskonformität geprüft und die Anlagebetreiber umfassend beraten. Stadintern wurde keine neue Videoanlage bewilligt bzw. in Betrieb genommen.

#### **Bedrohungsmanagement**

In drei Fällen konnten betroffene städtische Angestellte geeignet unterstützt werden.

### 4.5.4 Sicherheit und Verkehr

#### **Bewilligungen**

##### **Dienstleistungen Dritter**

Der private Sicherheitsdienst wurde hauptsächlich für die folgenden Aufgaben eingesetzt:

- Überwachung und Unterhalt Parkhäuser Altstadt-Casino, Arena, Frauensteinmatt und Neustadtplatz
- Kontrolle interner Parkplätze der Stadtverwaltung und Schulanlagen
- Datenerfassung Nachtparkieren

##### **Bewilligungen öffentlicher Grund**

2016 stellte die Abteilung Sicherheit und Verkehr folgende Bewilligungen aus, deren Einhaltung durch die Zuger Polizei und/oder durch die Abteilung Sicherheit und Verkehr der Stadt Zug kontrolliert wurden:

<b>Bewilligungen</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
– öffentlicher Grund (Anlässe, Veranstaltungen)	205	218
– zusätzlicher Alkoholausschank öffentlicher / privater Grund	131	126
– diverse Bewilligungen und Sondernutzungsvereinbarungen	89	73
– Reklamen	147	145
<b>Gastgewerbe</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Zahl der bewilligten Betriebe	190	187

#### **Taxiwesen**

86 Taxifahrzeuge sowie 42 A-Konzessionäre sind bei der Abteilung Sicherheit und Verkehr gemeldet. Das Taxireglement vom 3. Juli 1990 wurde einer Totalrevision unterzogen. Mit Stadtratsbeschluss vom 23. August 2016 wurde das neue Taxireglement der Stadt Zug auf den 1. Januar 2017 in Kraft gesetzt.

## Parkraumbewirtschaftung

### Parkplatzbewirtschaftung

Parkuhren/Ticketautomaten

#### Einnahmen in CHF

	2016	2015
– Parkuhren und Ticketautomaten	1'383'868	1'365'104
– Parkplatz Glashof	42'880	41'524
– Parkplatz Dammstrasse	158'993	151'063
<b>Total</b>	<b>1'585'741</b>	<b>1'557'691</b>

### Parkhäuser

#### Altstadt-Casino

Für Dauermieter und Kurzzeitparkierende stehen insgesamt 348 Parkplätze zur Verfügung. Im Berichtsjahr waren 227 Dauermieter und 54 Tagesmieter verzeichnet. Die Anzahl Kurzzeitparkierender belief sich auf 98'459 Autos und entsprach einem Tagesdurchschnitt von 269 Fahrzeugen.

#### Neustadtplatz

Von den total 100 Parkplätzen ist die Hälfte als Kurzzeitparkplätze verfügbar. Die übrigen Parkplätze sind permanent dauervermietet und es besteht nach wie vor eine umfangreiche Warteliste. Die Anzahl der Kurzzeitparkierenden betrug 59'418 Fahrzeuge, woraus ein Tagesdurchschnitt von 162 Einfahrten resultierte.

#### Frauensteinmatt

Das Parkhaus Frauensteinmatt hat eine Kapazität von insgesamt 284 Plätzen. Davon sind 104 vermietet (Dauermieter und Tagesmieter). Die durchschnittliche Tagesbelegung der Kurzzeitparkplätze belief sich auf 99 Einfahrten.

#### Arena

Das 120 Parkplätze umfassende Parkhaus Arena beim Eisstadion registrierte 48'824 Kurzzeitparkierende. Das Parkhaus steht grundsätzlich der öffentlichen Nutzung zur Verfügung und Dauervermietungen sind daher nicht möglich.

### Auszug aus der Statistik Parkraumbewirtschaftung und Bussenadministration

(Publikumsverkehr mit Schaltdienst)	2016	2015
<b>Sonderbewilligungen</b>		
– Sonderbewilligung D, 25 Tage	1648	1735
– Sonderbewilligung D, 1 Tag	309	366
– Sonderbewilligung Fahrverbot und Parkieren	264	142
– Sonderbewilligung C Spitex	477	507
– Sonderbewilligung Parkraum (Veranstaltungen)	842	1314
– Vignette 9 Herti-Quartier	747	773
<b>Nachtparkgebühr</b>		
– Nachtparkieren	364	373
<b>Parkkarten für Anwohner Zone 1-10</b>		
– Parkkarten Tag (halbjährlich)	141	154
– Parkkarten Tag und Nacht (monatlich)	1261	787
– Besucher-Tagesparkkarten	1218	1032
<b>Parkkarten Privatgrund Stadt Zug</b>		
– Parkkarten städtische Angestellte	343	166

<b>Bussenadministration</b>		
– Übertretungsanzeigen	4672	4703
– Rechtshilfegesuche	220	294
– Strafbefehle	193	247
<b>Skirettungsdienst Zugerberg</b>		
	<b>2016</b>	<b>2015</b>
– Einsatztage	10	35
– Hilfeleistungen	3	12

Wegen des Schneemangels fiel die Wintersaison 2016 im Zugerland sehr bescheiden aus (10 Einsatztage sowie 3 Hilfeleistungen).

### Schülerlotsendienst

Die 15 Mitarbeitenden leisteten insgesamt 4'318 Einsätze. Sie haben damit geholfen, den Kindern das Überqueren der Strasse auf dem Schulweg zu erleichtern. Personelle Mutationen waren keine zu verzeichnen. Die äusserst zuverlässige Arbeit aller Lotsen trägt allgemein zur verbesserten Verkehrssicherheit bei.

### Verkehr

Der Fachbereich Verkehr ist in verschiedenen ständigen kantonalen und städtischen Arbeitsgruppen vertreten. Die Arbeitsgruppen Bus und Strasse und Radwegplanung kommen viermal jährlich zusammen und koordinieren verschiedene die Stadt und den Kanton gemeinsam betreffende Anliegen. Innerstädtisch ist der Fachbereich Verkehr mit der Abteilung Tiefbau des Baudepartements gut vernetzt. Einmal im Jahr findet ein Gespräch mit der Pro Velo Zug statt, um die Veloanliegen im städtischen und kantonalen Umfeld zu erörtern.

### Verkehrsorganisation

2016 wurden wiederum Verkehrszählungen an verschiedenen innerstädtischen Strassenquerschnitten durchgeführt.

Die Signalisationsdatenbank wurde ständig weitergeführt. Aus dieser lassen sich die Standorte der Signale und die entsprechenden Stadtratsbeschlüsse entnehmen.

### Öffentlicher Verkehr

Im Bereich öffentlicher Verkehr konnten im Rahmen von allgemeinen Belagssanierungen entlang der Widenstrasse die Bushaltestelle Fuchsloch bergwärts und entlang der Zugerbergstrasse beide Haltestellen Guggital behindertengerecht ausgebaut werden.

Der Zuger Bergbahn konnte erneut ein Leistungsauftrag für das Jahr 2016/2017 erteilt werden. In diesem Zusammenhang wurden in einer Arbeitsgruppe mit dem Kanton – im Hinblick auf mögliche Anpassungen innerhalb des Zuger Finanzausgleichs – neue Finanzierungsmodelle im Bereich des öffentlichen Verkehrs, der Zugersee Schifffahrt und der Zuger Bergbahn besprochen. Resultate sollten 2017 vorliegen.

Auf der Linie 11, die von der St. Johannesstrasse zur Schönegg führt, konnten zusätzliche Leistungen eingekauft werden, damit sonntags zwischen 08.30 Uhr und 18.30 Uhr an der Bushaltestelle Metalli nicht mehr gewartet werden muss.

Nach den Rückmeldungen aus der Bevölkerung beschloss der Stadtrat die Bushaltestelle Steinhof auf den Fahrplanwechsel 2016/2017 wieder in Betrieb zu nehmen.

Der Bund genehmigte die beim Agglomerationsprogramm eingereichten Infrastrukturprojekte bei den Bushaltestellen St. Johannes und Dammstrasse und zahlte 2016 insgesamt CHF 184'000.00 aus.

### Langsamverkehr

2016 wurden zur Verbesserung der Fussgängersicherheit an Fussgängerstreifen weitere Fussgängerstreifen mit dem Signal 4.11, Standort Fussgängerstreifen, ausgerüstet. Am Fussgängerstreifen südlich des Brüschrains/Bützenweges konnte im Zuge der Sanierung der Bushaltestelle Guggital eine Fussgängerschutzinsel eingebaut werden.

Im Bereich Veloverkehr wurden die Erkenntnisse und Massnahmen aus dem Masterplan Velo ausgewertet. Folgende Massnahmen konnten bereits umgesetzt werden oder stehen kurz davor: Bei der Kirchenstrasse wurde ein velofreundlicher Übergang Richtung Rampe Bohlstrasse baulich umgesetzt. Bei den Kreiseln Allmendstrasse wurden Velofurten realisiert. Beim Kreisel Dammstrasse wird eine solche im Frühling 2017, sobald die Witterung günstiger ist, installiert. An der Aabachstrasse konnte ein Velosack erstellt werden. Auf der Gubelstrasse wurde eine Kernfahrbahn beschlossen, die im Frühling 2017 markiert wird. An der Zugerbergstrasse zur St.-Oswalds-Gasse wurde ein markierter Linksabbiegestreifen für Velos realisiert. Entlang des Lüssiweges wurde ein Radstreifen bergwärts beschlossen. Dieser wird im Frühling 2017 markiert. Ebenfalls entschieden ist beim Rüschenhof die Signalisation Fussweg / Velo gestattet. Die physische Umsetzung erfolgt auch im Frühling 2017. Ebenso wurde auf der Feldstrasse bis zur Nordstrasse eine Kernfahrbahn markiert.

Zusammen mit den SBB konnten am Bahnhof Zug 190 zusätzliche Veloabstellplätze erstellt werden. Die SBB und die Stadt Zug trugen die Kosten von CHF 272'000.00 hälftig. Inskünftig ist neu nicht mehr die Stadt Zug, sondern die SBB für den Unterhalt der Veloabstellanlage zuständig. Die Stadt Zug beantragte beim Kanton die gemäss Gesetz über den öffentlichen Verkehr (GöV) mögliche Subvention bei der Erstellung von zusätzlichen Abstellplätzen und bekam rund CHF 19'000.00 ausbezahlt.

Mit der Sanierung der Widenstrasse im Bereich Fuchsloch konnte über die Garagenausfahrt Fuchsloch eine Trottoirüberfahrt zur Verbesserung der Schulwegsicherheit ausgeführt werden.

### Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Beim Bundesplatz, an der Dammstrasse und auf den Parkplätzen beim Stadion sowie beim Bruder Klausenweg in Oberwil konnten je zwei Parkfelder mit elektrischen Ladestationen signalisiert werden.

Für das Gebiet Rötel konnte zusammen mit dem Baudepartement ein Betriebs- und Gestaltungskonzept für den künftigen Umgang mit den dortigen Strassen in Zusammenhang mit anstehenden Strassensanierungen erarbeitet werden. Dieses Konzept wird 2017 mit den Nachbarschaften diskutiert. Es dient insbesondere bei Fragestellungen zum Thema Verkehrsberuhigung.

Die Umgestaltung der Eichwaldstrasse im Quartier Herti sowie die damit zusammenhängende Verbesserung der Schulwegsicherheit konnte abgeschlossen werden.

Weiterhin eingesetzt wurde das Viasis. Dieses Gerät wird in den Quartieren zur «Sichtbarmachung» der gefahrenen Geschwindigkeit eingesetzt.

2016 wurden gezielt in den Quartieren Herti und Riedmatt die Signalisationen und Markierungen erneuert.

Nach positivem Nachkontrollbericht konnte auf der Lauriedstrasse die dort signalisierte «Begegnungszone» definitiv eingeführt werden.

	2016	2015
– Stellungnahmen zu Baugesuchen	19	17
– Stellungnahmen zu Reklamegesuchen	41	38
– Signalisationsanträge an den Stadtrat	38	39
– Verkehrsmittelungen	319	322

<b>Erstellung, Betrieb, Unterhalt von Verkehrsinstallationen</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
– Anzahl neue und ersetzte Signalstände	189	229
– Anzahl neue und ersetzte Signale	211	336
– Anzahl Markierungsaufträge, Neue und Auffrischungen	99	106
– Anzahl betriebene Parkuhren	87	87
– Anzahl neue, ersetzte und revidierte Parkuhren	25	25
– Insgesamt gelöste Tickets an zentralen Parkuhren	354'000	380'000
– Insgesamt registrierte Parkierungsvorgänge an TOM	535'355	491'581
– Bearbeitung Baustellen/Installationen	125	100
– Betreuungen Veranstaltungen	46	44

## 4.5.5 Feuerwehramt

### Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ)

<b>Bestand Feuerwehrleute</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Neuangemeldete	10	19
Austritte	18	20
<b>Totalbestand FFZ</b>	<b>155</b>	<b>163</b>

Bei der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ) sind insgesamt 224 Notrufe eingegangen. Dies waren 33 weniger als im Vorjahr (257). Von diesen 224 Einsätzen betrafen 41 Aufgebote «Stützpunkteinsätze» im ganzen Kantonsgebiet. Die Anzahl Falschalarme durch Brandmeldeanlagen blieb mit 74 Einsätzen annähernd gleich zum Vorjahr (72). Zurückgegangen ist die Zahl der Einsätze durch «Notlagen von Mensch und Tier» von 44 im Vorjahr auf 21. Dazu zählen auch Einsätze zur Unterstützung der Zuger Polizei und des Rettungsdienstes.

Das 15-köpfige Team der «Brandschutzschule» (Kader der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zug), bildete an 33 Halbtagen rund 730 Personen im Rahmen der Brandschutzschulungen in Theorie und Praxis aus. Die Schulungsangebote decken ein zunehmendes Bedürfnis der ortsansässigen Betriebe ab und finden grossen Anklang.

Entsprechend der Mehrjahresplanung wurde in den Fahrzeugpark investiert und die beiden Mannschaftstransportfahrzeuge («Kolin 11» und «Kolin 12») nach 15 Jahren ersetzt. Die Auslieferung der beiden Fahrzeuge erfolgte fristgerecht Ende August.

Neben dem Tagesgeschäft hat das Logistik-Team verschiedene grössere Unterhaltsarbeiten ausgeführt. So wurde der Standort des Sandsacklagers, welches bisher der Witterung ausgesetzt war, ins Trockene, auf mehrstöckige Gestelle in einer Remise verlegt. Der Sportraum bei der Atemschutzübungsanlage (ASUA) konnte vergrössert werden und ist dadurch für unsere sportbegeisterten Feuerwehrleute noch attraktiver geworden. Das Sprungpolster wurde ersetzt und kann neu wieder am Heck der Autodrehleiter mitgeführt werden, was den Transport mit einem separaten Fahrzeug erübrigt. Alle auf dem Zugerberg installierten «Schlauchkästen» wurden zur Generalüberholung (ausbeulen/malen) auf den Stützpunkt geholt und danach wieder montiert. Wie jedes Jahr leistete unser Logistikteam viel Arbeit zu Gunsten verschiedener Feuerwehrkurse der FFZ sowie der Gebäudeversicherung Zug (GVZG) im Feuerwehrausbildungszentrum Schönau in Cham.

## Übersicht Ernstfalleinsätze

Die FFZ verzeichnete insgesamt 224 (257) Ausrückungen:

Einsatzart	Stadt Zug	Nachbarhilfe	Stützpunkt	Auto-bahn	Total 2016	Vorjahr (2015)
Brand (ohne BMA)	24	1	2	2	29	31
Ölwehr	5		13	1	19	24
Notlagen Mensch/Tier	11		8	2	21	44
Chemie- und Strahlenschutz	1		2		3	6
Technische Hilfeleistungen	25		10	1	35	37
Mehrfachereignisse (Technische Hilfeleistung)	5				5	0
Seerettung (Notlagen von Mensch und Tier)	5				5	8
Seerettung (Technische Hilfeleistung)	9				10	12
Brandmeldeanlagen (echte Alarmer)	14				14	19
Brandmeldeanlagen (Fehlalarme)	74				74	72
Übrige Fehlalarme	7				7	3
Andere Dienstleistungen	2				2	1
<b>Total</b>	<b>182</b>	<b>1</b>	<b>35</b>	<b>6</b>	<b>224</b>	<b>257</b>

## Feuerschau

### Ausserordentliche Feuerschau

Seit dem 1. Januar 2015 sind die neuen VKF-Brandschutzvorschriften in Kraft. Mit den neuen vielfältigen Lösungsmöglichkeiten und der Einführung der Qualitätssicherung werden die Brandschutzkonzepte nicht mehr von der Behörde vorgegeben. Diese werden neu durch die Bauherrschaft und Planer erarbeitet und der Brandschutzbehörde zur Prüfung und Bewilligung eingereicht. Je nach Qualitätssicherungsstufe (QSS1 – QSS4) werden unterschiedliche Anforderungen an den QS-Verantwortlichen Brandschutz gestellt. Da diese Fachleute in der Privatwirtschaft zurzeit noch weitgehend fehlen, wurde eine fünfjährige Übergangsfrist festgelegt. Während dieser Frist sind die Brandschutzbehörden angehalten, Architekten und Planern beratend zur Seite zu stehen.

Kontrolleinheiten	2016	2015
– Anzahl Bauabnahmen und Nachkontrollen	312	269
– Stellungnahmen zu Baugesuchen und abgeänderten Plänen	228	334
– Erteilte Brandschutzbewilligungen	241	---
– Kontrollen bei Anlässen	40	48

### Ordentliche Feuerschau

Aufgrund der hohen Auslastung bei der außerordentlichen Feuerschau blieb kaum Zeit für die ordentlichen Kontrollen.

Da die ordentlichen Kontrollen neu nach der GVZG-Weisung «Periodische Kontrollen der gemeindlichen Feuerschau» durchgeführt werden, d.h. praktisch einer Neubeurteilung gleichkommen, sind diese wesentlich umfangreicher und zeitaufwändiger als in der Vergangenheit.

<b>Kontrolleinheiten</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
– Total Gebäudebestand / Gebäudeteile	5'730	5'702
– Total alle 5 Jahre kontrollpflichtige Gebäudeteile (neu)	1'480	
– Kontrollierte Gebäudeteile	125	
– einjährige Kontrolle (bis 2015)		33
– zweijährige Kontrolle (bis 2015)		101
– sechsjährige Kontrolle (bis 2015)		64
– Beanstandungen durch Feuerschauer		248

# 5. Mitarbeitende/Lehrpersonen

## Präsidialdepartement

### Stadtkanzlei

Würmli Martin	Stadtschreiber
Brunner Corina (ab 01.10.2016)	Kanzleisekretärin
Frey Joana (bis 31.08.2016)	Kanzleisekretärin
Glaser Thomas	Stadtarchivar
Gmür Corinne	Archivarin
Keller Franco	Fachbereichsleiter Projekte und Organisatorisches
Kottmann Gabriela	Stadtweibelin
Schorno Ruth	Protokollführerin
Zürcher Franziska	Kanzleisekretärin

### Controlling/Organisation

Grepper Marcel	Controller
----------------	------------

### Stadtentwicklung

Kaiser Regula	Leiterin Stadtentwicklung
---------------	---------------------------

### Kommunikation

Elsener Rolf (bis 29.02.2016)	Leiter Kommunikation
Müller Dieter (ab 01.03.2016)	Leiter Kommunikation
Degiacomi Alessandra (bis 31.07.2016)	Praktikantin
Gretener Thomas	Kommunikationsbeauftragter
Müller Janine (ab 01.08.2016)	Praktikantin

### Rechtsdienst

Moos Beat	Leiter Rechtsdienst
Müller Heinz	Notar
Müller Rosmarie	Notariatsassistentin
Pfister Marion	Notarin

### Personaldienst

Schürmann Sonya	Leiterin Personaldienst
Röllli Olivia	Stv. Leiterin Personaldienst
Andermatt Yannick	Sachbearbeiter Personaldienst
Bitschnau Nadine (bis 31.01.2016)	Sachbearbeiterin
Enderli Simone	Personalentwicklung
	Fachbereichsleiterin Interne Sicherheit
Stoffel Dorine	Sachbearbeiterin Salär und Sozialversicherungen

### Lernende

Abraham Nail	Kaufmann EFZ, BOG, E-Profil
Almeida Martins Beatriz (ab 01.08.2016)	Kauffrau EFZ, BOG, M-Profil
Baumann Denise	Kauffrau EFZ, SOG, E-Profil
Burnac Niko (ab 01.08.2016)	Kaufmann EFZ, SOG, M-Profil
Fenk David (bis 31.07.2016)	Kaufmann EFZ, SOG, M-Profil
Grünenfelder Till	Kaufmann EFZ, BOG, E-Profil
Knezevic Kristijan (ab 01.08.2016)	Kaufmann EFZ, BOG, E-Profil
Lutfiu Edita	Kauffrau, EFZ, BOG, E-Profil
Müller Lea	Kauffrau EFZ, BOG, E-Profil

Pfister Lars (ab 01.08.2016)	Kaufmann EFZ, BOG, M-Profil
Raffa Claudio (bis 31.07.2016)	Kaufmann EFZ, SOG, M-Profil
Reding Ivo (bis 31.07.2016)	Kaufmann EFZ, BOG, E-Profil
Rilak Tamara (ab 01.08.2016)	Kauffrau EFZ, SOG, M-Profil
Wyrsch Chanelle (bis 31.07.2016)	Kauffrau EFZ, BOG, B-Profil
Yener Ronahi	Kauffrau EFZ, BOG, M-Profil
Zingg Gwendolyn (bis 31.07.2016)	Kauffrau EFZ, BOG, M-Profil
Maurer Silvio (ab 01.08.2016)	Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
Perren Andrin	Informatiker EFZ, Fachrichtung Systemtechnik
Sommaruga Luca (ab 01.08.2016)	Informatiker EFZ, Fachrichtung Systemtechnik

### Kultur

Falk Jaqueline	Kulturbeauftragte
----------------	-------------------

### Einwohnerkontrolle

Schenker Mélanie	Leiterin Einwohnerkontrolle
Amstutz Eveline	Stv. Leiterin Einwohnerkontrolle
Haldner Elisabeth (bis 31.05.2016)	Sachbearbeiterin
Lokmic Samira	Sachbearbeiterin
Steinauer Karin	Sachbearbeiterin
Villiger Julia	Sachbearbeiterin
Vukadin Boze (ab 01.06.2016)	Sachbearbeiter

### Zivilstandsamt

Lustenberger Miriam	Leiterin Zivilstandsamt
Leone Tiziana	Stv. Leiterin Zivilstandsamt
Tanner-Wolfisberg Sonja	Zivilstandsbeamtin

### Erbschaftsamt

Marty Helen (ab 01.06.2016)	Leiterin Erbschaftsamt
Schaad Martin (bis 30.04.2016)	Leiter Erbschaftsamt
Püntener Cornelia (bis 31.07.2016)	Sachbearbeiterin

### Friedensrichteramt

Stöckli Johannes	Friedensrichter
Landtwing-Gschwend Vreny (bis 31.12.2016)	Stv. Friedensrichterin
Brunner Corina (ab 01.10.2016)	Sekretariat
Frey Joana (bis 31.08.2016)	Sekretariat
Zürcher Franziska	Sekretariat

### Finanzdepartement

#### Departementssekretariat

Rupp Andreas	Departements-/Finanzsekretär
Sélébam Dominique	Departementsassistentin
Hager Monika	Sachbearbeiterin



<b>Buchhaltung</b>	
Zberg Irene	Leiterin Stadtbuchhaltung
Speck Manuela	Stv. Leiterin Buchhaltung
Föhn Gabriela	Sachbearbeiterin
Wismer Helen	Sachbearbeiterin
<b>Steuern/Grundstückgewinnsteuern</b>	
Michel Markus	Leiter Grundstückgewinnsteuern
Kaufmann-Bienz Monika	Sachbearbeiterin
<b>Immobilien</b>	
Petermann Hans (bis 31.03.2016)	Leiter Immobilien
Weber Christian (ab 01.08.2016)	Leiter Immobilien
Rogg Thomas (bis 31.05.2016)	Stv. Leiter Immobilien
Briand Eveline	Sachbearbeiterin Administration Immobilien
Ehrensperger Daniel	Gebäudebewirtschafter
Frey Anita	Mitarbeiterin Administration Immobilien
Guthke Laura	Portfoliomanagerin
Hausheer-Bandel Andrea	Gebäudebewirtschafterin
Hofstetter Edith (ab 01.04.2016)	Sachbearbeiterin
Hürlimann Benno	Gebäudebewirtschafter
Imfeld Oliver (ab 01.04.2016)	Gebäudebewirtschafter
Meier Paolo	Gebäudebewirtschafter
Oswald Claudine	Gebäudebewirtschafterin
Suter Bernadette (bis 31.01.2016)	Sachbearbeiterin
Walz Jürg	Gebäudebewirtschafter
<b>Friedhof</b>	
Wymann Thomas	Betriebsleiter
Freimann Werner	Mitarbeiter
Mathis Konrad	Mitarbeiter
<b>Hauswarte</b>	
Bisaku Robert	Hauswart
Fassbind Martin	Haus- und Anlagewart
Elmiger Josef	Hauswart
Häcki-Burch Marie-Theres	Hauswartassistentin
Kajtazi Shehrije	Reinigungsmitarbeiterin
Prenaj-Pergjokaj Liza	Reinigungsmitarbeiterin
Ruhstaller Brigitta	Hauswartassistentin
Sterki Rolf	Hauswart
Stettler Ursula	Hauswartassistentin
<b>Anlagewarte</b>	
Bissig Hans	Gruppenführer
Hürlimann Sacha	Anlagewart
Stadlin Michael	Anlagewart
<b>Säle</b>	
Marty Peter	Saalwart
Both-Pollinger Bernarda	Stv. Saalwartin
<b>Informatik</b>	
Truttmann Daniel	Leiter Informatik
Limacher Walter	Stv. Leiter / Leiter Betrieb
Amrein Beat	System Engineer
Bilang Silvio (ab 01.07.2016)	ICT-Berater
Bollardini Dino	Fachbereichsleiter Systems Engineering
Bosch Vicente (bis 31.12.2016)	ICT-Berater

Cruchon Daniel (bis 31.08.2016)	Projektleiter Informatik
Gabriel Martin (ab 01.04.2016)	Projektleiter Applikationen
Gerlach Jan	System Engineer
Hegglin Martin	ICT-Berater / First Level Support
Michel Urs	ICT-Berater
Nideröst Patrick	System-/Netzwerktechniker
Portmann Ernst	Geschäftsführer IGI Zug
Rüttimann Daniel	Projektleiter Applikationen
Trütsch Urs	System Engineer

<b>Betriebsamt</b>	
Löhri-Küng Cornelia	Leiterin Betriebsamt
Brügger Daniel	Stv. Leiter Betriebsamt
Frösch Markus	Sachbearbeiter
Heinzer Chiara	Sachbearbeiterin Buchhaltung
Huser Theo (bis 31.12.2016)	Zustellbeamter
Loosli-Rogenmoser Regula	Sachbearbeiterin
Müllhaupt Roger	Sachbearbeiter Buchhaltung
Nussbaumer Daniel	Sachbearbeiter
Schwab Romilda	Sachbearbeiterin
Steiner Richard	Vollzugsbeamter
Trochsler Marlen	Vollzugsbeamtin

## Bildungsdepartement

<b>Departementssekretariat</b>	
Saturnino Karin	Departementssekretärin
Ehrler Guido	Bademeister/Turnhallenwart
Freisager Michael (ab 01.12.2016)	Bademeister
Infanger Iris (bis 31.03.2016)	Bademeisterin
Müller Sebastian (ab 01.04.2016)	Bademeister
Näf Hanspeter (bis 31.12.2016)	Bademeister/Turnhallenwart
Odermatt Thomas	Bademeister

## Rektorat, Schulverwaltung

Landolt Urs	Rektor
Brandenberg Esther	Prorektorin Kindergarten/Pri- marschule
Hayoz Hugo	Prorektor Oberstufe
Küng Bruno	Schul- und Organisationsent- wickler
Wyrsch-Aschwanden Maria	Leiterin Schulverwaltung
Decurtins Angela (bis 31.10.2016)	Sachbearbeiterin
Hauser Stéphanie (ab 15.11.2016)	Sachbearbeiterin
Konteh Sandra	Sachbearbeiterin
Mühlenbacher Marianne	Sachbearbeiterin Personaladministration
Vurlod Myriam	Sachbearbeiterin Personaladministration
Zehnder Jasmin	Sachbearbeiterin

<b>Kindergarten</b>	
Aerni-Keiser Isabelle	Lehrperson
Alpstäg Karin	Lehrperson
Amrein Dagmar	Schulische Heilpädagogin
Bachmann Daniela	Lehrperson
Bär-Dijkstra Caroline	Schulische Heilpädagogin
Berchtold-Gretener Simone	Lehrperson
Blülle Elisabeth (ab 01.08.2016)	Schulische Heilpädagogin
Bossard-Rhyner Susanne	Lehrperson
Braun-Rogenmoser Margrit	Lehrperson
Bremgartner Isabelle (ab 01.08.2016)	Lehrperson

Bruhin Caroline	Lehrperson
Burri Lea (ab 03.08.2016)	Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache
Bützer Silvia	Lehrperson
Clément Brigitte	Lehrperson
Dittmann Eva	Schulische Heilpädagogin
Dünnenberger Andrea	Lehrperson
Frey Ursula Marietta (ab 01.08.2016)	Schulische Heilpädagogin
Fuchsloch Jürgen	Schulischer Heilpädagoge
Gilg-Christmann Angelika	Lehrperson
Gyr Christine (bis 31.07.2016)	Lehrperson
Hausheer Sylvia	Lehrperson
Heiner Cordula	Lehrperson
Herger Martina (ab 01.08.2016)	Lehrperson
Herger-Muff Esther	Lehrperson
Hoehn-Elsener Priska (ab 01.08.2016)	Betreuungsmitarbeiterin
Hotz Riek Sarah	Lehrperson
Hürlimann Silvana	Lehrperson
Hutter Bettina	Lehrperson
Kaufmann Simone	Lehrperson
Keiser-Jenni Stephanie	Lehrperson
Keusch-Bissig Fabienne	Lehrperson
Kiser Lucia	Lehrperson
Kurth Barbara	Lehrperson
Lang-Annen Cornelia (ab 01.01.2016)	Lehrperson
Langenegger Mirjam	Lehrperson
Magaldi-Meier Alice	Lehrperson Deutsch als Zweitsprache
Nussbaumer Pia	Lehrperson
Odermatt Seraja	Lehrperson
Oesch Corinne	Schulische Heilpädagogin
Orler Egli Renate	Lehrperson
Perren Manuela	Lehrperson
Raemy-Christen Ursula	Lehrperson
Richard Limacher Yvonne	Lehrperson
Rohrer Karin (ab 01.08.2016)	Lehrperson
Schauvelberger Barbara	Lehrperson
Scheidegger Karin	Lehrperson
Schleiss-Blum Yvonne	Lehrperson
Schüpbach Melanie	Lehrperson
Senn Andrea	Lehrperson Deutsch als Zweit- sprache
Stadlin Regula	Lehrperson
Stössel Beatrix (bis 31.07.2016)	Lehrperson
Strimer Angela	Lehrperson
Tucek Johannes (bis 31.07.2016)	Schulischer Heilpädagoge
Utiger Ursula	Lehrperson
Uttinger Eva Barbara (bis 31.07.2016)	Lehrperson
Waller Priska (bis 31.07.2016)	Lehrperson Deutsch als Zweitsprache
Weber Brigitte	Lehrperson
Weiss Andrea	Lehrperson
Wüest Monika	Lehrperson
Zimmermann Simone	Lehrperson
Züsli Ruth (bis 31.07.2016)	Lehrperson
<b>Primarschule</b>	
Britschgi Raphael	Schulleiter/Lehrperson
Hürlimann Sandra	Schulleiterin/ Lehrperson
Niederberger Urs	Schulleiter/Lehrperson
Schuler Toni	Schulleiter/Lehrperson

Schwarz Doris	Schulleiterin/Lehrperson für Textiles Werken
Weiss Kurt	Schulleiter/Schulischer Heilpä- dagoge
Achermann Ivo	Lehrperson
Amrein Dagmar	Schulische Heilpädagogin
Amrhein Priska	Lehrperson
Amstad Anna-Lea	Schulische Heilpädagogin
Anliker Lilian	Lehrperson
Auf der Maur Theo	Lehrperson
Bächler Thomas	Lehrperson
Bachmann-Rispoli Daniela	Lehrperson
Baur Rahel Lea (ab 01.08.2016)	Lehrperson
Beck Franziska	Lehrperson
Birrer-Rüegg Annemarie (ab 01.08.2016)	Lehrperson
Bissig Valérie	Lehrperson für Textiles Werken
Bitzer Daniela (bis 31.07.2016)	Logopädin
Blülle Elisabeth (ab 01.08.2016)	Schulische Heilpädagogin
Blum Christine	Lehrperson
Bossard Susanne	Lehrperson Deutsch als Zweitsprache
Bossert-Waser Esther	Lehrperson für Textiles Werken
Brunner Manuela	Lehrperson
Brunner Susanne	Lehrperson
Bruppacher Auf der Maur Sandra	Schulische Heilpädagogin
Bucheli Luzia	Lehrperson
Büeler David	Lehrperson
Bühler Barbara	Schulische Heilpädagogin
Bumbacher Annelies (bis 31.07.2016)	Lehrperson
Burri Yvonne	Lehrperson
Burri Schmidhauser Margrit	Logopädin
Bützer Silvia (ab 01.08.2016)	Lehrperson Deutsch als Zweitsprache
Caminada Monika	Lehrperson
Capitelli Antoinette (bis 31.07.2016)	Lehrperson
Caro Jowett Vera	Lehrperson
Cerletti Thekla	Lehrperson
Cimen Oezlem	Schulische Heilpädagogin
Clerc Joho Gisèle (ab 01.08.2016)	Fachlehrperson Französisch
Coradi Esther (ab 01.08.2016)	Lehrperson
Dardel Annick	Schulische Heilpädagogin
de Spindler-Seiler Sabine (ab 02.09.2016)	Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache
Delaloye-Meier Rita	Schulische Heilpädagogin
Demarmels Pacifico Rita	Lehrperson
Dengler Susanne	Schulische Heilpädagogin
Döhler Franziska (ab 01.08.2016)	Schulische Heilpädagogin
Dubacher Carmen	Lehrperson
Dusel Eggenspieler Eveline (bis 31.07.2016)	Lehrperson
Eisenmann Mara (ab 01.10.2016)	Lehrperson
Elsener Franziska	Lehrperson für Deutsch als Zeitsprache
Farina Marc (ab 29.02.2016 bis 31.07.2016)	Lehrperson
Fassbind Carla (bis 31.07.2016)	Lehrperson
Fischer Angela (ab 01.08.2016)	Schwimm-Lehrperson
Flury Nathalie	Lehrperson

Fontana Markus	Lehrperson	Meienberg Doris	Lehrperson für Textiles Werken
Frei Petra	Lehrperson für Textiles Werken	Meier Andreas	Lehrperson
Freyenmuth Barbara	Lehrperson	Meier Beat	Lehrperson
Fuchsloch Jürgen	Schulischer Heilpädagoge	Meier Bernadette	Lehrperson für Textiles Werken
Fürer Priska	Schulische Heilpädagogin	Meier Christoph	Lehrperson
Gauer Maria	Lehrperson	Meier Martin	Lehrperson
Geselle Ilone	Lehrperson	(bis 31.07.2016)	
Giglio Juliana	Fachlehrperson Sport	Meier Martina	Lehrperson
Gloor Eva	Lehrperson	Meier Nadja	Lehrperson
Gössi Nicole	Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache	Meijer Esther	Lehrperson
Grossellus Sarah	Lehrperson	Melliger Erika	Schulische Heilpädagogin
Gull Margrit	Lehrperson	Milone Franziska	Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache
Gysi-Gander Gabriela	Logopädin	(ab 01.08.2016)	
Gysling Corinne	Lehrperson	Mira Patricia	Lehrperson
(ab 01.08.2016)		Mühlemann Barbara	Lehrperson für Textiles Werken
Haefeli Simona	Lehrperson	Müller Géraldine	Lehrperson
Haring Marc	Lehrperson	(ab 01.08.2016)	
(bis 31.07.2016)		Müller-Neumayer Barbara	Lehrperson
Hausheer Oskar	Lehrperson	Müller Ursula	Lehrperson für Textiles Werken
Hegglin-Birrer Claudia	Lehrperson für Textiles Werken	Müller Verena	Schulische Heilpädagogin
Heinzer Christine	Lehrperson	Nagbe Natascha	Lehrperson
Herzog-Heiz Andrea	Lehrperson für Werken/Textiles Werken	Noger Christoph	Lehrperson
		Oesch Corinne	Schulische Heilpädagogin
Heussi Vera	Lehrperson	Orler-Mohr Gabrielle	Fachlehrperson Schwimmen
Honegger Ariane	Fachlehrperson Sport	Peter Karin	Lehrperson
(bis 31.07.2016)		(bis 05.02.2016)	
Huber Esther	Schulische Heilpädagogin	Pieper Ruth	Schulische Heilpädagogin
Hunkeler Dettwyler Nicole	Lehrperson	Portmann Sandra	Lehrperson für Textiles Werken
Imboden David	Lehrperson	Raimann Peter	Lehrperson
Imfeld Gerhard	Lehrperson	Rohrer Luzia	Schulische Heilpädagogin
Inglin Monika	Lehrperson	Rösli Michelle	Lehrperson
Jauch Monika	Lehrperson	(ab 01.08.2016)	
Jurisan Susanna	Lehrperson	Röthlin Brigitte	Lehrperson
Kälin Gabriela	Lehrperson	Ruckli Isabelle	Logopädin
(bis 05.02.2016)		(ab 01.08.2016)	
Kamm Barbara	Lehrperson	Ruckstuhl Helene	Logopädin
Karrer Melany	Fachlehrperson Schwimmen	Rüegg Andrea	Lehrperson
Keiser Daniel C.	Lehrperson	(ab 01.08.2016)	
(ab 01.08.2016)		Rüfenacht Sabrina	Lehrperson
Keller Ensherah	Lehrperson	Rütimann Janine	Lehrperson
Keller Regula	Lehrperson	(ab 01.08.2016)	
(bis 04.08.2016)		Ryser Pascale	Schulische Heilpädagogin
Kerins Judith	Lehrperson	Schaab Katja	Schulische Heilpädagogin
(ab 01.08.2016)		Schäli Sonja	Logopädin
Kipfer Céline	Lehrperson	Schauber Pascal	Lehrperson
Kipfer Nicole	Lehrperson	Schennach Isolde	Musiklehrperson
(bis 08.01.2016)		Schinner-Schwyster Barbara	Lehrperson
Klausener Michael	Lehrperson	Schlegel Daniela	Lehrperson
Klekner Caroline	Sportlehrperson	Schönauer Elisabeth	Lehrperson
Krähenbühl Vanessa	Lehrperson	Schönknecht Melanie	Lehrperson
(bis 31.07.2016)		Schulz Margret	Lehrperson
Kriehnbühl Rita	Logopädin	Sijbesma Laura	Lehrperson
Kümin Anselm	Lehrperson	(ab 22.02.2016)	
Kündig Felix Manuela	Lehrperson	Soskin Andrea	Lehrperson
Küng-Bachmann Claudia	Lehrperson	Spiess Bosshard Christina	Lehrperson
Küng Hubert	Lehrperson	Spörri Judith	Lehrperson
Künzler Guido	Lehrperson	Spörri Lukas	Lehrperson
Kürsteiner Barbara	Lehrperson	Spörri-Meli Tamara	Lehrperson
Küttel Margrit	Lehrperson für Textiles Werken	Stadlin Alda	Lehrperson
Lamy Nadine	Schulische Heilpädagogin	Stähli Sara	Lehrperson
Lautenschlager Thérèse	Lehrperson	Stanger Anita	Lehrperson
Lehner Helen	Lehrperson	Steck Sandra	Schulische Heilpädagogin
Leoni Anita	Schulische Heilpädagogin	Steger Katrin	Lehrperson
(bis 31.07.2016)		Steinmann Kevin	Lehrperson
Leupi Anna	Förderlehrperson/ Klassenassistentz	Stemmlé Aimée	Lehrperson
		Stirnimann Maja	Lehrperson
Limacher-Schicker Cornelia	Lehrperson für Textiles Werken	Stocker Denise	Lehrperson
Longo Sara	Lehrperson	Strebel Fabienne	Lehrperson
Lustenberger Andrea	Lehrperson	Suter Karin	Lehrperson
Mannhart Shenja	Lehrperson	Tgetgel-Bossung Pia	Lehrperson
Mattmann Stephanie	Lehrperson	Theiler Rogemoser Carolin	Lehrperson

Thomann Annina (ab 01.08.2016)	Schulische Heilpädagogin
Tobler Dominique	Schulische Heilpädagogin
Vicuña Simone (ab 01.08.2016)	Lehrperson
Vasella Carmen (bis 05.02.2016)	Betreuungsmitarbeiterin
Vergata Wicki Lucia (ab 01.10.2016)	Betreuungsmitarbeiterin
Vitagliano Maximilian	Schulischer Heilpädagoge
Vonarburg Monika	Lehrperson
Walker Rossdeutsch Dorine	Betreuungsmitarbeiterin
Waser Baur Claudia	Logopädin
Weiss Janine	Lehrperson
Wendel Doris	Logopädin
Wicki Elfi Mara	Lehrperson
Wicki Rebecca	Lehrperson
Wissler Barbara	Lehrperson
Zimmermann Stefanie	Lehrperson
Zürcher Paul (bis 31.07.2016)	Lehrperson
Zwyssig Marco	Schulischer Heilpädagoge
Zwyssig-Felder Sonja	Schulische Heilpädagogin
<b>Tagesschule</b>	
Moser Elmiger Marianne	Schulleiterin
Aebi Petra	Lehrperson
Bossard Wehrli Veronika	Schulische Heilpädagogin
Cerletti Koller Bettina	Lehrperson
Guerrero Mota-Rast Susanne	Lehrperson
Heinzer Christine (bis 31.07.2016)	Lehrperson für Textiles Werken
Hofmann Michael	Lehrperson
Imboden Esther (bis 31.07.2016)	Verpflegungsmitarbeiterin
Mattmann Stephanie (ab 01.08.2016)	Lehrperson für Textiles Werken
Muchenberger Philippe	Lehrperson
Rothenbühler Thomas (ab 01.08.2016)	Lehrperson
Schlegel Helena	Verpflegungs-/Betreuungsmitarbeiterin
Stadlin Franziska (ab 01.08.2016)	Lehrperson
Staub Beno	Lehrperson
<b>Kooperative Oberstufe</b>	
Rochat André	Jahrgangleiter / Lehrperson
Scheurer Marc	Jahrgangleiter / Lehrperson
Trächslin Christoph	Jahrgangleiter / Lehrperson
Appert-Fassbind Andrea	Lehrperson für Textiles Werken und Hauswirtschaft
Arnold Patrick	Fachlehrperson Sport
Aschwanden Miriam	Lehrperson
Bachmann Karin	Lehrperson
Bärtsch Pierina	Lehrperson
Benz Nannina (ab 01.08.2016)	Lehrperson für Schultheater
Bernhard Christian (bis 31.07.2016)	Lehrperson
Beroggi Luca (ab 01.08.2016)	Lehrperson
Bettschart Irene	Schulische Heilpädagogin
Biber Bettina	Lehrperson
Brantschen Andreas	Lehrperson
Bühler Othmar (bis 31.07.2016)	Lehrperson
Burkart Germaine (bis 31.07.2016)	Lehrperson
Christen Elisabeth	Lehrperson

Christen Daniela (ab 01.08.2016)	Lehrperson
Christen-Brutscher Evelyne	Betreuungsmitarbeiterin Mittagstisch
Dommann Rita	Lehrperson
Ebnetter Susanna	Lehrperson
Fässler Heidi	Betreuungsverantwortliche Mittagstisch
Fässler Martin	Lehrperson
Fischer Angela (ab 01.08.2016)	Fachlehrperson Sport und Französisch
Foletti Miriam	Lehrperson
Furrer Mirjam (ab 01.08.2016)	Fachlehrperson Hauswirtschaft und Bildnerisches Gestalten
Gmeiner-Bernardi Patrizia	Lehrperson
Gössi Benedikt	Lehrperson
Gull Herbert	Lehrperson
Hasenmaile Corina	Lehrperson
Honegger Simon (ab 01.08.2016)	Lehrperson
Huber Sabine	Schulische Heilpädagogin
Iten Andrea	Lehrperson
Kälin Brigitte (bis 31.07.2016)	Lehrperson für Textiles Werken und Bildnerisches Gestalten
Katz-Huber Cornelia	Schulische Heilpädagogin
Klaus Jana (ab 01.08.2016)	Fachlehrperson Hauswirtschaft
Koch Nina (bis 05.02.2016)	Schulische Heilpädagogin
Kölla-Keller Xenia	Lehrperson
Leber Denise	Lehrperson
Marti Jasmin	Lehrperson
Marty Jeannine	Lehrperson
Marty Oliver	Lehrperson
Matter Hutter Barbara	Lehrperson
Meile Jürg	Fachlehrperson Sport
Muff Gabriela	Lehrperson für Textiles Werken und Hauswirtschaft
Mürschberger Nikolaus	Sozialpädagoge
Niederberger Evelyne (ab 19.02.2016)	Schulische Heilpädagogin
Oertig Van Helden Brigit	Lehrperson
Riedweg Nicole	Lehrperson
Schaffhuser Rafael	Lehrperson
Scherer Veronika (bis 31.07.2016)	Lehrperson
Schuler Michael	Schulischer Heilpädagoge
Schwartz Gertrud	Lehrperson
Stadelmann Karin	Schulische Heilpädagogin
Staub Silvia	Lehrperson
Stocker Sandra (ab 04.01.2016 bis 30.04.2016)	Lehrperson
Straub Simone	Lehrperson
Straub-Iten Maya	Lehrperson für Textiles Werken und Hauswirtschaft
Suter Antje	Lehrperson
Twerenbold Rebecca	Lehrperson
Waser Beat	Lehrperson
Weibel Marco	Lehrperson
Wiederkehr Cécile	Lehrperson
Willi Verena	Lehrperson für Textiles Werken
Wunderlin-Burri Agnes	Fachlehrperson Musik
Zai Sarah	Lehrperson
Zolliker Franz (bis 31.07.2016)	Lehrperson
<b>Psychomotorik</b>	
Huwyler Daniela	Psychomotorik-Therapeutin
Lorenz Antonia	Psychomotorik-Therapeutin
Seeholzer Regula	Psychomotorik-Therapeutin

**Heilpädagogische Schule**

Müller Klaus-Benedikt (bis 31.07.2016)	Schulleiter/Heilpädagogin
Portmann Brigitte (ab 01.04.2016)	Schulleiterin
Abegg Alice	Heilpädagogin
Ambord Kohlbrenner Graziella	Heilpädagogin
Anzalone Silvia	Mitarbeiterin Freizeitbetreu- ung
Arnold Edith	Schulassistentin
Arnold Emil	Heilpädagoge
Arnold Erwin	Sozialpädagoge
Boumiza Carla Maria	Heilpädagogin
Bühlmann-Zulian Sara (ab 01.08.2016)	Praktikantin
Csákvári Balázs (bis 31.07.2016)	Praktikant
Diehm Sol Marina	Heilpädagogin
Diener Roland	Heilpädagoge
Feldmann Magdalena	Heilpädagogin
Fischer Alexandra	Physiotherapeutin
Frey Lea (ab 19.09.2016)	Praktikantin
Gisler Espinoza Simone	Heilpädagogin
Gnos Lenz	Heilpädagoge
Grünenfelder Petra	Physiotherapeutin
Harter Simon (bis 31.07.2016)	Praktikant
Iten Judith	Schulassistentin
Kappeler Jürg	Schulassistent
Kedyte Raimonda	Praktikantin
Kolonko Danuta	Heilpädagogin
Koloszar Marika	Schulassistentin
Kurz-Büchi Esther	Schulassistentin
Langenegger Natalie	Heilpädagogin
Lüthi Adriana (bis 31.07.2016)	Praktikantin
Monney Esther	Verpflegungsverantwortliche
Riebli Brigitta	Heilpädagogin
Rütschi Anja	Ergotherapeutin
Schättin Maja	Schulassistentin
Schaub Wicki Flurina (ab 19.10.2016)	Fachlehrperson HPS
Schuler Svenja (ab 01.08.2016)	Praktikantin
Stadler-Miller Rovena	Schulassistentin
Stampfli Selin	Praktikantin
Staub Muriel	Schulassistentin
Steffen Gabriela (bis 29.02.2016)	Verpflegungsmitarbeiterin
Steiner Rahel (ab 01.08.2016)	Praktikantin
Steiner Regina	Musiktherapeutin
Stoffel Anic Maria (ab 01.08.2016)	Logopädin
Truttmann Suter Petra	Schulische Heilpädagogin
Tschanz Caroline (bis 31.07.2016)	Praktikantin HPS
Vadivelu Valarmathy	Schulassistentin
Vaudaux Annette	Heilpädagogin
Wicki Thomas (ab 19.10.2016)	Lehrperson HPS
Zeder Nora	Logopädin
<b>Schulhauswarte und Reinigungsmitarbeitende</b>	
Acda-Keiser Lucia	Schulhauswartin
Ambühl Barbara	Reinigungsmitarbeiterin
Betschart Silvana	Schulhauswartin
Elsener Beatrice	Schulhauswartin
Elsener Othmar	Schulhauswart
Emini-Halili Huma	Reinigungsmitarbeiterin

Grob Beat (bis 31.05.2016)	Schulhauswart
Heiner Thomas	Schulhauswart
Hintermann Reto (ab 01.06.2016)	Schulhauswart
Imhof René (ab 01.04.2016)	Schulhauswart
Iten Erika	Reinigungsmitarbeiterin
Karrer Isabella	Reinigungsmitarbeiterin
Keiser Margrit	Schulhauswartin
Kneubühler Guido	Schulhauswart
Kryeziu-Kabashi Fatmire	Reinigungsmitarbeiterin
Kryeziu-Kolgeci Libade	Reinigungsmitarbeiterin
Mollo Rosanna	Reinigungsmitarbeiterin
Müller Thomas	Stv. Schulhauswart
Muoser Beat	Schulhauswart
Muoser-Bertolutti Sandra	Schulhauswartin
Nicolò Carlo	Schulhauswart
Nicolò Judith	Schulhauswartin
Nief Vera	Reinigungsmitarbeiterin
Pesa Mirjana	Reinigungsmitarbeiterin
Stettler Ursula	Schulhauswartin
Ryser Werner	Schulhauswart
Schlegel Helena	Schulhauswartin
Schlegel Peter	Schulhauswart
Schlegel Thomas	Reinigungsmitarbeiter
Schmid Petra (ab 01.04.2016)	Schulhauswartin
Utiger Fränzi (bis 31.03.2016)	Schulhauswartin
Utiger Karl (bis 31.03.2016)	Schulhauswart
von Euw Margrit	Schulhauswartin
Weber Daniel	Schulhauswart
Wolfer Monika	Schulhauswartin
Wolfer Ulrich	Schulhauswart
Zeliska Markus	Schulhauswart
<b>Sport</b>	
Felber Thomas	Leiter Sport
Rogenmoser Raphael	Sachbearbeiter
Schürmann Peter	Bademeister
Simeon-Preibisch Christina	Bademeisterin
<b>Kind Jugend Familie Geschäftsstelle</b>	
Winiger Erwina	Leiterin Kind Jugend Familie
Sommer Lars (bis 31.08.2016)	Stv. Leiter Kind Jugend Familie/ Fachbereichsleiter Betreuung
Camara-Stillhart Esther	Mitarbeiterin Fachstelle Soziokultur
Cochard Monika	Sachbearbeiterin
Früh Andrea	Fachstellenleiterin Betreuung
Langhans Christine	Sachbearbeiterin/Stv. Stadtweibelin
Peyer-Fischer Susanna	Fachbereichsleiterin Soziokultur
Willimann-Ineichen Madeleine	Sachbearbeiterin
<b>Mitarbeitende Betreuung/SPE</b>	
Abächerli Josette	Betreuungsmitarbeiterin
Acda-Keiser Luzia	Reinigungsmitarbeiterin
Achermann Patricia	Verpflegungsverantwortliche
Alessandri Martin	Standortleiter
Amstutz Simona (bis 31.03.2016)	Praktikantin
Ascher-Lüscher Sandra	Betreuungsmitarbeiterin
Blöchliger Monica	Betreuungsmitarbeiterin
Boller-Iten Idana	Betreuungsmitarbeiterin
Briker Bruno (ab 01.04.2016)	Praktikant

Bürgler Lukas (ab 01.04.2016 bis 30.09.2016)	Praktikant	Roitzsch Alexandra (ab 01.10.2016)	Praktikantin
Clarke Holly (bis 31.07.2016)	Praktikantin	Rufer Helen	Betreuungsmitarbeiterin
Colledani Fabio (bis 30.09.2016)	Praktikant	Schicker Irene	Verpflegungsmitarbeiterin
Dinner Barbara	Gruppenleiterin/Stv. Standort- leiterin	Siegrist Patrizia (bis 31.03.2016)	Praktikantin
Eberl Sandrina (ab 01.10.2016)	Praktikantin	Simonin Birgit	Gruppenleiterin
Falk Natalia	Betreuungsmitarbeiterin	Stadelmann Silvan	Betreuungsmitarbeiter
Flütsch Rebekka (bis 31.07.2016)	Praktikantin	Stähli Carina (bis 31.10.2016)	Auszubildende Kindererzieher- in HFK
Gabathuler Simone	Betreuungsmitarbeiterin	Suter Nicole (bis 30.09.2016)	Praktikantin
Gasperi Sandra	Betreuungsmitarbeiterin/Stv. Standortleiterin	Sutter Benjamin	Betreuungsmitarbeiter
Gisler Philipp	Standortleiter Kindertreff SPE	Tran-Ngo Lan Khanh Cecile	Betreuungsmitarbeiterin
Gsponer Brigitte	Verpflegungsmitarbeiterin	Vimalachandran Thuvarahan	Praktikant
Häfliger Judith	Verpflegungsmitarbeiterin	(ab 15.02.2016 bis 14.05.2016)	
Hagedorn Eva	Standortleiterin	Vlaming Roel	Gruppenleiter
Harzenetter Maja	Gruppenleiterin	Wagner Désirée (bis 31.03.2016)	Praktikantin
Häusler Fiona (ab 01.04.2016 bis 30.09.2016)	Praktikantin	(ab 01.10.2016)	Auszubildende zur Sozialpäda- gogin HF
Hegglin Rosmarie	Betreuungsmitarbeiterin	Waldisberg Jessica (ab 01.04.2016 bis 30.09.2016)	Praktikantin
Horat Rita (ab 22.08.2016)	Standortleiterin	Wälti Monika	Gruppenleiterin/Stv. Standort- leiterin
Huber Yvonne (ab 01.01.2016)	Betreuungsmitarbeiterin	Weibel Kathrin	Gruppenleiterin/Stv. Standort- leiterin
Huwyl Luzia (ab 01.10.2016)	Gruppenleiterin	Yemisçi-Özcam Bedriye	Betreuungsmitarbeiterin
Huwylers Raphaela (ab 01.10.2016)	Praktikantin	Zehnder Rickenbacher Regula (bis 30.09.2016)	Gruppenleiterin/Stv. Standort- leiterin
Imlig Daniela	Verpflegungsmitarbeiterin		
Jäggi Gervasi Corinne	Mitarbeiterin Kindertreff SPE/ Stv. Standortleiterin	<b>Musikschule</b>	
Jovicic-Milanovic Verica	Betreuungsmitarbeiterin	<b>Schulleitung/-sekretariat</b>	
Kadner Petra	Gruppenleiterin	Rüttimann Beat	Leiter Musikschule
Käser Chantale (bis 31.07.2016)	Standortleiterin	Schürch Cyrill	Stv. Leiter Musikschule/ Musiklehrperson
Keller Brigitte	Betreuungsmitarbeiterin	Venuti Mario	Stv. Leiter Musikschule/ Musiklehrperson
Keller Melanie (bis 30.04.2016)	Praktikantin	Bösch Andreas	Schulhauswart
Klawonn Deborah	Betreuungsmitarbeiterin	Both Bernarda	Schulhauswartin
Kobel Simona (ab 01.10.2016)	Praktikantin	Büchl-Grun Paula	Sachbearbeiterin
Kuhn Martin	Standortleiter	Burri Lucia	Sachbearbeiterin
Levo Alvanya	Auszubildende Kindererziehe- rin HFK		
Marta Natalia (ab 01.10.2016)	Praktikantin	<b>Lehrkörper Musikschule</b>	
Marti Stefan	Standortleiter	Alig Xavier	Musiklehrperson
Mathys Luca (bis 30.06.2016)	Betreuungsmitarbeiter	Amstad Linus	Musiklehrperson
Meier Neshrin (bis 31.03.2016)	Praktikantin	Benz-Leupi Nannina	Musiklehrperson
Menet Martina (ab 01.04.2016 bis 30.09.2016)	Praktikantin	Bieri Gabriela (ab 01.12.2016)	Musiklehrperson
Minarski Slavka	Betreuungsmitarbeiterin	Boffo Monique (bis 31.07.2016)	Musiklehrperson
Mitic Nenad (ab 01.10.2016)	Praktikant	Börner Jan	Musiklehrperson
Müller Cornelia	Betreuungsmitarbeiterin	Bossard Corrado	Musiklehrperson
Najdl Noëlle (ab 01.08.2016)	Praktikantin	Brodbeck Ayumi (ab 01.08.2016 bis 02.10.2016)	Musiklehrperson
Nietlispach-Erna	Betreuungsmitarbeiterin	Bucheli Twerenbold Othmar	Musiklehrperson
Nisanthan Bama (ab 01.08.2016)	Auszubildende zur Gemeinde- animatorin HF	Bürgler Gabriela	Musiklehrperson
Räber Brigitte	Betreuungsmitarbeiterin	Bussinger Raphael	Musiklehrperson
Rigert-Duborg Kathrine	Betreuungsmitarbeiterin	Capra Remo	Musiklehrperson
		Christen Raphael	Musiklehrperson
		Dahinden Roland	Musiklehrperson
		Degen Sandra (bis 29.02.2016)	Musiklehrperson
		d'Episcopo Alessandro	Musiklehrperson
		Efstathiou Maria	Musiklehrperson
		Erni-Ammann Sari	Musiklehrperson
		Federer Larissa	Musiklehrperson
		Fischer Andreas (ab 01.11.2016)	Musiklehrperson

Fischer Dominik (ab 01.11.2016)	Musiklehrperson
Grolitsch Flora (ab 01.02.2016)	Musiklehrperson
Groos Jens Michael	Musiklehrperson
Haferland Uta (ab 01.08.2016)	Musiklehrperson
Harrison Jonathan Brett (bis 31.07.2016)	Musiklehrperson
Hausheer Raphael (bis 31.07.2016)	Musiklehrperson
Hugener Alois	Musiklehrperson
Hunkeler Erich	Musiklehrperson
Hüppi Astrid	Musiklehrperson
Ianakiev Droujelub	Musiklehrperson
Imlig Martina	Musiklehrperson
Iten Jonas	Musiklehrperson
Jacomella Paolo	Musiklehrperson
Jungman Luciano	Musiklehrperson
Karsko Igor	Musiklehrperson
Kessler Dominik	Musiklehrperson
Kessler Markus	Musiklehrperson
Kleeb Dahinden Hildegard	Musiklehrperson
Koch Isabel	Musiklehrperson
Koradi-Zweifel Eliane	Musiklehrperson
Kraft Rahel	Musiklehrperson
Krieger Nicole (bis 31.01.2016)	Musiklehrperson
Kühne Bernhard	Musiklehrperson
Künzi Marianne	Musiklehrperson
Laveglia Luigi	Musiklehrperson
Leupi Pia	Musiklehrperson
Mäder Yvonne (ab 01.08.2016)	Musiktherapeutin
Mair Claudio	Musiklehrperson
Makhdoomi Isaac (ab 01.08.2016)	Musiklehrperson
Meier Ursula (ab 01.08.2016)	Musiklehrperson
Meister Johannes	Musiklehrperson
Mosher Dorothy	Musiklehrperson
Nanz Angela	Musiklehrperson
Nesa Erica (bis 31.01.2016)	Musiklehrperson
Pfändler Christoph	Musiklehrperson
Rainer Nikola	Musiklehrperson
Rosenberg Monika	Musiklehrperson
Rosenberg Sebastian (ab 01.08.2016)	Musiklehrperson
Röthenmund Willi	Musiklehrperson
Rubio Asensio Irene	Musiklehrperson
Rüttimann Emanuel	Bibliothekar
Santos de Farias Davidson	Musiklehrperson
Schennach Isolde	Musiklehrperson
Schwitler Alina (bis 31.07.2016)	Musiklehrperson
Seidl Steinhauser Ina	Musiklehrperson
Sibler Irene	Musiklehrperson
Sibler-Bertschy Anne-Marie	Musiklehrperson
Simbirev Sergej	Musiklehrperson
Simdorn-Hälg Nora	Musiklehrperson
Solèr Corina	Musiklehrperson
Spirig Esther	Musiklehrperson
Stäb Cornelia	Musiklehrperson
Stadelmann Andrea	Musiklehrperson
Stalder Veronika	Musiklehrperson
Stampfli-Kofmehl Sylvia	Musiklehrperson
Steinemann Helen	Musiklehrperson
Steininger Tuija	Musiklehrperson
Steiner Regina	Musiktherapeutin
Studer Hans-Jürgen	Musiklehrperson
Suma Ivona	Musiklehrperson

Surek Hans Patrick	Musiklehrperson
Tavano Thomas	Musiklehrperson
Truttmann Suter Petra	Schulische Heilpädagogin
Tschopp Mathias	Musiklehrperson
Ulmann Corinne	Musiklehrperson
Vayman Daniel	Musiklehrperson
Venuti Tamara	Musiklehrperson
Villiger-Ammann Christina	Musiklehrperson
Vogt Valentin	Musiklehrperson
von Orelli Naemi	Musiklehrperson
Wallner Christian	Musiklehrperson
Wenger Barbara	Musiklehrperson
Wirz Kaspar	Musiklehrperson
Yoshikawa Erika (ab 01.03.2016 bis 31.07.2016)	Musiklehrperson
Zellweger Hans	Musiklehrperson
Zimoglyadov Alexander	Musiklehrperson
Zinniker Thalmann Barbara	Musiklehrperson
Zipperle David	Musiklehrperson
<b>Bibliothek Zug</b>	
Rutishauser Pia-Maria	Leiterin Bibliothek
Kostezer Barbara	Stv. Leiterin Bibliothek
Bertini Sara (bis 31.03.2016)	Praktikantin
Burch Anatina	Bibliothekarin
Chantler Annalise (bis 29.02.2016)	Bibliothekarin
Christen Sylvia	Fachbereichsleiterin Ausleihe
Duong Duy (ab 01.03.2016)	Praktikant
Elsener Regina	Bibliothekarin
Flück Irène	Bibliothekarin
Gisler-von Euw Antonia	Bibliothekarin
Hauser Stefan	Bibliothekar
Huber Barbara	Bibliothekarin
Loretz Annelies	Bibliothekarin
Manz Susanne	Bibliothekarin
Marty Ruth	Bibliothekarin
Matter Alois	Bibliothekar
Moser Colette	Bibliothekarin
Murer Diana	Bibliothekarin
Orban Kathrin (bis 31.07.2016)	Bibliothekarin
Paravalos Medea	Bibliothekarin
Portmann Felix	Bibliothekar
Rentsch Stefan	Fachbereichsleiter Katalogisie- rung
Rickenbacher Annette	Bibliothekarin
Weiss Ursula	Bibliothekarin
Zobrist Margrit	Fachbereichsleiterin Zuger Sammlung

**Baudepartement**  
**Departementssekretariat**

Nussberger Nicole	Baujuristin/ Departementssekretärin
Ohnsorg Adrian	Stv. Departementssekretär/ Juristischer Mitarbeiter
Siegrist Birgitt	Departementsassistentin
Bilgerig Helena	Sachbearbeiterin
Derungs Frena	Sachbearbeiterin
Kaufmann Thomas	Rechnungsführer
Renggli Marlis	Sachbearbeiterin Baubewillig- ungen

**Stadtplanung**

Klein Harald	Stadtplaner
Frommenwiler Remy	Stv. Stadtplaner
Ambühl Tarnowski Esther	Projektleiterin
Bitzi Stefan	Projektleiter

Riesen Martin	Zeichner
Veit-Saleschke Kerstin	Projektleiterin
<b>Hochbau</b>	
Knüsel Paul	Leiter Hochbau
Beerle Marcel (bis 31.10.2016)	Stv. Leiter Hochbau
Petrino Antonio	Projektleiter
Sigrist Claudio	Projektleiter
<b>Städtebau</b>	
Schnieper Christian	Stadtarchitekt
Pfeil Anne	Stv. Stadtarchitektin
Bässler Dajana (ab 01.09.2016)	Projektleiterin
Krause Weiss Christiane (ab 01.02.2016)	Projektleiterin
<b>Baubewilligungen</b>	
Huser Marietta	Leiterin Baubewilligungen
Lehner Toni	Stv. Leiter Baubewilligungen
Beeler Joachim	Sachbearbeiter Baukontrolle
Freiermuth Patrizia	Sachbearbeiterin Baudaten/Archiv
Graf Tanja	Sachbearbeiterin Baubewilligungsverfahren
Läubli Yvonne	Sachbearbeiterin Baudaten/Reklamen
<b>Tiefbau</b>	
Hager Jascha (ab 01.05.2016)	Stadtingenieur
Linggi Karl (bis 31.05.2016)	Stadtingenieur
Keller Thomas	Stv. Stadtingenieur/Fachbereichsleiter Stadtentwässerung
Berchtold Claudius	Projektleiter öffentliche Anlagen
Berlinger Ivo	Projektleiter Tief-/Strassenbau
Keusch Peter	Sachbearbeiter Erhaltungsmanagement/Datenerfassung
Lötscher Stephan	Projektleiter GIS/Leitungskataster
Reichmuth Martin	Projektleiter Strassenunterhalt
Trüssel Bruno (bis 30.09.2016)	Fachbereichsleiter Abfallbewirtschaftung
<b>Werkhof</b>	
Pfister Roland	Co-Leiter Werkhof
Roos Peter A.	Co-Leiter Werkhof
Arpagaus Marcus (ab 01.09.2016)	Gruppenführer Schreinerei
Bernhardsgrütter Peter	Mitarbeiter Reinigung
Betschart Roland	Mitarbeiter Grünanlagen
Bosshard Jürg	Mitarbeiter Reinigung
Bütler Markus	Gruppenführer Lager/ Magazin
Caccese Ernesto	Maurer
Caccese Giuseppe	Gruppenführer Maurer
Christen Andreas	Vorarbeiter Grünanlagen
Dacic Osman	Mitarbeiter Reinigung
Dedaj Engjull	Mitarbeiter Reinigung
Diedrich Ronny	Mitarbeiter Reinigung
Dober Philip	Mitarbeiter Grünanlagen
Elsener Patrick	Gruppenführer Unterhalt
Etter Flavio	Mitarbeiter Grünanlagen
Fiechter Erich	Mitarbeiter Administration und Rechnungswesen
Giess Kurt (bis 31.12.2016)	Vorarbeiter Fernwärmebetreuung
Gwerder Beda	Mitarbeiter Reinigung
Häcki Heinz	Gruppenführer Kanalisation
Henggeler Josef	Mitarbeiter Unterhalt

Henggeler Markus	Mitarbeiter Unterhalt
Herger Bernhard	Mitarbeiter Magazin
Hürlimann Klemens	Stv. Vorarbeiter Werkstatt
Hürlimann Niklaus	Mitarbeiter Reinigung
Imboden Ernst	Mitarbeiter Unterhalt
Iten Christian	Mitarbeiter Unterhalt
Iten Markus	Mitarbeiter Grünanlagen
Iten Sven	Stv. Vorarbeiter Reinigung
Jauk Manuela	Sachbearbeiterin
Kälin Josef	Vorarbeiter Unterhalt
Keller Othmar	Stv. Vorarbeiter Ökiohof
Klein Marc	Mitarbeiter Kanalisation
Krebs Fredy	Mitarbeiter Reinigung
Lötscher Josef (ab 04.07.2016 bis 31.12.2016)	Praktikant
Meyrat Roger	Mitarbeiter Ökiohof
Michel Ernst	Gruppenführer Grünanlagen
Müller Maurus	Mitarbeiter Reinigung
Nideröst Beat	Mitarbeiter Reinigung
Nussbaumer Josef	Mitarbeiter Grünanlagen
Nussbaumer Philipp	Mitarbeiter Grünanlagen
Rebsamen Anton	Mitarbeiter Unterhalt
Rickenbacher Martin	Mitarbeiter Schreinerei
Rindlisbacher Urs	Mitarbeiter Ökiohof
Rogenmoser Richard	Gruppenführer Strassenmarkierung
Scherrer Erwin	Mitarbeiter Reinigung
Staub Anton	Mitarbeiter Reinigung
Staub Daniel	Mitarbeiter Reinigung
Staub Mathias	Mitarbeiter Unterhalt
Steiner Roland	Mitarbeiter Kanalisation
Stöckli Josef	Vorarbeiter Reinigung
Suter Daniel	Werkstattchef
Villiger Franz (bis 31.05.2016)	Stv. Gruppenleiter Admin/RW, Festmobiliar/Wanderwege
von Arx Yvonne	Sachbearbeiterin Administration/Empfang
von Weissenfluh Patrick (bis 31.01.2016)	Mitarbeiter Reinigung
Wey Otto	Mitarbeiter Grünanlagen
Wicki Michael	Mitarbeiter Reinigung
Wullschleger Daniel	Mitarbeiter Grünanlagen
Wyss Bruno (bis 31.08.2016)	Gruppenführer Schreinerei
Zehnder Roland	Mitarbeiter Unterhalt
Zhubaj Qendrim	Mitarbeiter Strassenmarkierung
Zimmermann Benno	Vorarbeiter Ökiohof
Zimmermann Hans	Mitarbeiter Reinigung

## Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit (SUS)

### Departementssekretariat

Stadlin Daniel	Departementssekretär
Roth-Kretz Christina	Departementsassistentin
Naef Roger (bis 16.06.2016)	Fachspezialist Littering

### Soziale Dienste

Jans Markus	Leiter Soziale Dienste
Aeberhard Zraggen Maria	Stv. Leiterin Soziale Dienste
Bayer Veronika	Schulsozialarbeiterin
Blanc Bärtsch Jasmin	Fachbereichsleiterin Alter und Gesundheit
Caprez Annatina	Schulsozialarbeiterin
Christen Gemma (ab 01.08.2016)	Praktikantin Schulsozialarbeit
Degelo Guido	Fachbereichsleiter Schulsozialarbeit
Demarco Nayla (ab 18.07.2016)	Praktikantin Soziale Dienste



Elsener Irene	Fachbereichsleiterin Sekretariat Soziale Dienste	Koplenig Olivia (bis 29.02.2016)	Sachbearbeiterin
Glanzmann Andrea	Sozialarbeiterin	Villiger Hermann	Werkstattchef
Hächler Sandro	Schulsozialarbeiter	von Rickenbach Kurt	Feuerschauer
Hess Brigitte	Stv. Fachbereichsleiterin Alter und Gesundheit/Sachbearbeiterin Sekretariat Soziale Dienste	Wälchli Manfred	Stv. Fachbereichsleiter Feuerschau
Kaufmann Charlotte	Sachbearbeiterin Durchführungsstelle		
Langenstein Franziska	Schulsozialarbeiterin		
Müller Daniela	Sozialarbeiterin		
Noser Iva (bis 31.07.2016)	Praktikantin Schulsozialarbeit		
Reichlin Martina (bis 31.05.2016)	Praktikantin Soziale Dienste		
Rööfli Markus	Sozialarbeiter		
Rossmann Sigrid	Schulsozialarbeiterin		
Seehafer Baumeler Monika	Schulsozialarbeiterin		
Sienemus Andrea	Sozialarbeiterin		
Strebel Carmen	Sachbearbeiterin		
Taleb Nadine	Schulsozialarbeiterin		
Wälter Melanie	Sachbearbeiterin Bewilligung und Aufsicht familienergän- zende Kinderbetreuung		
Weber Hubert	Sozialarbeiter		
<b>Umwelt und Energie</b>			
Fassbind Walter	Leiter Umwelt und Energie		
Hegglin Keller Margrit	Sachbearbeiterin Feuerungskontrolle		
Matter Dina	Projektleiterin Umwelt und Energie		
Meier Andreas	Projektleiter Energie und Klima		
<b>Koordination öffentliche Sicherheit und Ordnung</b>			
Gloor Denise (ab 08.02.2016)	Koordinatorin		
<b>Sicherheit und Verkehr</b>			
Gloor Denise (bis 07.02.2016)	Leiterin Sicherheit		
Juch Stefan (ab 01.10.2016)	Leiter Sicherheit und Verkehr		
Brun Roger	Stv. Leiter Sicherheit und Ver- kehr und		
Akdemir Pervin	Sachbearbeiterin Parkraumbe- wirtschaftung		
Borner Marco	Sachbearbeiter Bewilligungen		
Bucher Cornelia	Sachbearbeiterin Parkraumbe- wirtschaftung		
Fuchs Markus	Fachbereichsleiter Bewilligungen		
Iten Rudolf (bis 30.11.2016)	Sachbearbeiter Verkehr		
Juch Stefan (bis 30.09.2016)	Leiter Verkehr		
Rosenberg Paul	Sachbearbeiter Verkehr		
Ryser Ralph	Sachbearbeiter Bewilligungen		
Wehrli Renato	Sachbearbeiter Verkehr		
<b>Feuerwehramt/FFZ</b>			
Jauch Daniel	Leiter Feuerwehramt/ Kommandant FFZ		
Müller Markus	Stv. Leiter Feuerwehramt		
Beer Walter	Fachbereichsleiter Feuerschau		
Blum Edgar	Materialwart		
Etter René	Sachbearbeiter		
Föhn Roland	Materialwart		
Hegglin Daniel	Materialwart		
Iten Christina (ab 01.05.2016)	Sachbearbeiterin		
Iten Urs	Stv. Werkstattchef		